

# Arbeitsmarktreport NRW 2013

Sonderbericht: Situation der jungen Menschen (15 bis unter 35 Jahren)  
am Arbeits- und Ausbildungsmarkt

April 2013

**Herausgeber:** G.I.B.  
Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH  
Im Blankenfeld 4  
46238 Bottrop  
[www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)

**Autor:** Andreas Mertens

Die Arbeitsmarktreporte werden vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Projektförderung gefördert und von der EU kofinanziert.

Der Projektnehmer trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt.

April 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Vorbemerkungen.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Die Situation der jungen Menschen in NRW .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1 Demografische Rahmenbedingungen .....</b>	<b>8</b>
<b>2.2 Ausbildungsmarkt .....</b>	<b>15</b>
<b>2.3 Erwerbsbeteiligung .....</b>	<b>22</b>
<b>2.4 Erwerbslosigkeit und Grundsicherung (SGB II) .....</b>	<b>31</b>
<b>3. Die Situation der jungen Menschen im Vergleich der Bundesländer.....</b>	<b>36</b>
<b>4. Die Situation der jungen Menschen in den 16 NRW-Regionen .....</b>	<b>47</b>
<b>4.1 Demografische Rahmenbedingungen .....</b>	<b>47</b>
<b>4.2 Ausbildungsmarkt .....</b>	<b>57</b>
<b>4.3 Erwerbsbeteiligung .....</b>	<b>60</b>
<b>4.4 Erwerbslosigkeit und Grundsicherung (SGB II) .....</b>	<b>66</b>
<b>5. Die Situation der jungen Menschen in den Kreisen und   kreisfreien Städten in NRW.....</b>	<b>70</b>
<b>5.1 Demografische Rahmenbedingungen .....</b>	<b>70</b>
<b>5.2 Ausbildungsmarkt .....</b>	<b>80</b>
<b>5.3 Erwerbsbeteiligung .....</b>	<b>85</b>
<b>5.4 Grundsicherung (SGB II) .....</b>	<b>90</b>
<b>Tabellenanhang.....</b>	<b>95</b>

## 1. Vorbemerkungen

Mit den Sonderberichten zum Arbeitsmarkt in NRW werden die regelmäßig vierteljährlich erscheinenden Quartalsberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt.

In den Sonderberichten sollen für diese Vertiefungsbereiche (z. B. Migrantinnen und Migranten, Beschäftigungsentwicklung, Menschen mit Behinderung) umfangreichere Strukturdaten und Entwicklungstrends sowie inter- und innerregionale Unterschiede präsentiert werden, als dies in den Quartalsberichten möglich ist.

Gegenstand dieses Sonderberichts ist die Bildungs- und Erwerbsbeteiligung sowie die Erwerbssituation junger Menschen im Alter von 15 bis unter 35 Jahren. Der gewählten altersbezogenen Abgrenzung liegt die Beobachtung zugrunde, dass der Übergang vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt heute im Vergleich zu den 1990er Jahren im Schnitt in einem etwas höheren Alter stattfindet, was auf eine gestiegene Bildungsbeteiligung zurückzuführen ist.<sup>1</sup> Dieser Übergang an der sogenannten zweiten Schwelle, von der Bildung in das Erwerbsleben, kann im Schwerpunkt auf die Phase ab dem 25. bis zum 35. Lebensjahr festgelegt werden.<sup>2</sup> Diese Übergangsphase wurde in den letzten Jahren zunehmend Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.<sup>3</sup> Dabei geht es einerseits um die Frage, wie junge Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden, und andererseits um das Problem, wie der größer werdende Fachkräftebedarf angesichts des demografischen Wandels sichergestellt werden kann.

Daneben bleibt der Übergang an der ersten Schwelle von allgemeiner schulischer Bildung zur beruflichen Bildung weiterhin im Fokus der arbeitsmarkt- und sozialwissenschaftlichen Betrachtungen. Hier geht es vor allem darum, dass immer noch nicht alle jungen Schulabgängerinnen und Schulabgänger einen geeigneten Ausbildungsplatz finden und stattdessen häufig an Qualifizierungsmaßnahmen im Übergangssystem teilnehmen, die allerdings keinen beruflichen Abschluss vermitteln.

Die statistische Betrachtung der Bildungs- und Erwerbsbeteiligung sowie der Erwerbssituation junger Menschen im Alter von 15 bis 35 Jahren basiert in dem vorliegenden Bericht auf sechs zentralen Datenquellen:

---

<sup>1</sup> Christian Wingerter, Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben, Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 2009, Wirtschaft und Statistik, Wiesbaden 2011

<sup>2</sup> Dabei sollte allerdings berücksichtigt werden, dass die Eintrittsphase in den Arbeitsmarkt komplex ist und diese Phase sehr unterschiedliche Formen annehmen kann. Z. B. können fertig ausgebildete Personen nach einer mehr oder minder langen Erwerbsphase wieder einen formalen Bildungsgang beginnen, um einen anderen Beruf zu erlernen oder einen höheren Bildungsabschluss zu erzielen. Darüber hinaus existiert mit der dualen Ausbildung eine Berufsausbildung, die mit einer Erwerbstätigkeit kombiniert ist. Entsprechend werden Auszubildende von der deutschen amtlichen Statistik sowohl als in Bildung als auch als erwerbstätig gezählt.

<sup>3</sup> Siehe z. B.: Beicht, U. und andere (Hrsg.), Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen, BIBB-Reihe Berichte zur beruflichen Bildung, Bielefeld 2008; Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), Bildung in Deutschland 2012, Bielefeld 2012

- Mikrozensus
- Bevölkerungsstatistik
- Berufsbildungsstatistik
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit über den Ausbildungsmarkt
- Beschäftigtenstatistik
- Arbeitslosenstatistik

Auf der Basis dieser Datenquellen werden mittels der aktuell verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte (in der Regel in Bezug auf das Jahr 2007) gebildet und auf vier Ebenen ausgewertet (die den Abbildungen zugrunde liegenden Tabellen stehen im Anhang):

- Strukturen und Entwicklungen in NRW insgesamt
- Strukturen und Entwicklungen im Vergleich zu den anderen Bundesländern
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der 16 NRW-Regionen
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte NRWs

Analysiert man die Erwerbs- und Bildungsbeteiligung junger Erwachsener im Alter von 15 bis unter 35 Jahren nach den Alterskohorten differenzierter, kann man mit Wingerter<sup>4</sup> vier Phasen des Übergangs unterscheiden:

(1) Die 15- bis 19-Jährigen befinden sich in der Phase des Übergangs von der Allgemeinbildung in eine berufliche Ausbildung beziehungsweise in der Oberstufe des Schulsystems, ein relativ kleiner Anteil auch bereits in Erwerbstätigkeit.

(2) In der Phase von 20 bis 24 Jahren findet der Übergang von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit beziehungsweise die Studienphase statt.

(3) Im Alter von 25 bis 29 Jahren findet dann der Erwerbseintritt für viele Hochschulabsolventinnen und -absolventen statt, gleichzeitig nimmt in dieser Altersgruppe der Anteil der Nichterwerbspersonen zu.

(4) Im Alter von 30 bis 34 Jahren haben die meisten der Altersgruppe den Übergang von der Bildung in das Erwerbsleben vollzogen; die Anteile der Nichterwerbspersonen und der Erwerbslosen haben sich verfestigt.

Aus pragmatischen Gründen werden bei den nachfolgenden Auswertungen diese vier Phasen zu zwei Phasen (15 bis unter 25 Jahren, 25 bis unter 35 Jahren) zusammengefasst.

Die Auswertungen des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt seit 1999 belegen, dass es in den letzten 10 Jahren zu einer Reihe deutlicher Veränderungen in der Bildungs- und Erwerbsbeteiligung junger Menschen gekommen ist:<sup>5</sup>

- Der Anteil der Erwerbstätigen ist in allen Altersgruppen zwischen 15 und 34 Jahren zurückgegangen.
- Zugleich ist die Bildungsbeteiligung zwischen 15 und 34 Jahren deutlich angestiegen.

---

<sup>4</sup> Christian Wingerter, a. a. O., S. 104

<sup>5</sup> Christian Wingerter, a. a. O., S. 110

- Die Erwerbsbeteiligung entwickelte sich erst ab einem Alter von 25 Jahren zwischen Männern und Frauen deutlich unterschiedlich.
- Leichte Abnahme des Anteils der Nichterwerbspersonen unter den 20- bis 34-Jährigen, die hauptsächlich auf eine gestiegene Erwerbsbeteiligung der Frauen zurückzuführen ist.
- Eine Zunahme der Erwerbslosigkeit, von der hauptsächlich junge Männer betroffen sind.

In der arbeitsmarktpolitischen Diskussion spielt seit einigen Jahren das Thema der atypischen bzw. prekären Beschäftigung eine immer wichtigere Rolle, da atypische Beschäftigungsverhältnisse selten geeignet sind, um damit den Lebensunterhalt allein zu finanzieren oder eine vollwertige Berufskarriere zu verfolgen. Deshalb ist es von Bedeutung, dass die Anteile atypisch Beschäftigter unter den jungen Erwerbstätigen zwischen 15 und 34 Jahren durchweg über dem entsprechenden Anteil bei allen Erwerbstätigen liegen. Hauptgrund für die höheren Anteile atypisch beschäftigter junger Menschen war die befristete Beschäftigung. Auch Zeitarbeit spielte unter jungen Erwerbstätigen häufiger eine Rolle.

Die befristete Beschäftigung spielt insbesondere bei den Neueinstellungen eine große und tendenziell wachsende Rolle. Der Anteil der befristeten Einstellungen unter allen Neueinstellungen ist im Zeitverlauf angestiegen. Generell sind es eher die Jüngeren, die (zunächst) befristet beschäftigt werden; die Befristungsquote nimmt mit wachsendem Alter ab:

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts<sup>6</sup> sind die höchsten Befristungsquoten unter den Fachkräften in der Landwirtschaft (14,2 %), den Hilfsarbeitskräften (13,8 %) und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (11,1 %) zu verzeichnen. Überdurchschnittlich häufig sind junge Akademiker/innen befristet beschäftigt: Mehr als ein Drittel der Personen mit akademischem Beruf zwischen 20 und 30 Jahren haben einen befristeten Arbeitsvertrag.

Die Bewertung der befristeten Beschäftigung ist umstritten: Je nach Perspektive wird sie als „prekäre“ Beschäftigungsform oder als Einstieg in eine dauerhafte Arbeitsmarktintegration gesehen. Mit Blick auf die zweite Übergangsphase (25 bis 34 Jahre) lässt sich anhand der Mikrozensusdaten feststellen, dass befristete Beschäftigungsverhältnisse unter den Erwerbstätigen zwischen 25 und 34 Jahren noch häufiger vorkommen als im Durchschnitt, allerdings keine dominierende Rolle für diese Altersgruppe spielen. So befanden sich unter den 25- bis 34-jährigen Erwerbstätigen immerhin 74,2 % in einem Normalarbeitsverhältnis (vgl. S. 28).

#### Lesehinweis:

Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Bericht häufig nur die grammatikalisch maskuline Form gewählt, obwohl sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind. Bei explizit geschlechtsspezifischen Betrachtungen werden Männer und Frauen jeweils mit entsprechenden männlichen bzw. weiblichen Bezeichnungen benannt.

---

<sup>6</sup> Andreas Grau, Befristete Beschäftigung, Jeder elfte Vertrag hat ein Verfallsdatum, STATmagazin des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden 2010

## 2. Die Situation der jungen Menschen in NRW

- Während die Zahl der Jugendlichen (15 bis unter 20 Jahre sowie 20 bis unter 25 Jahre) kontinuierlich zurückgeht, steigt die Zahl der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre) bis 2020 noch an. Erst nach 2020 geht auch die Zahl der jungen Erwachsenen landesweit zurück.
- Die Zahl der **Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen** wird bis 2020 voraussichtlich um bis zu 20 % weiter zurückgehen.
- Der **Bildungsstand** der jüngeren Bevölkerung ist einerseits dadurch charakterisiert, dass sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den jungen Erwachsenen deutlich mehr Frauen über die Fachhochschul- oder Hochschulreife verfügen als Männer. Andererseits weicht die allgemeine Schulbildung der jungen Migranten weiterhin stark von den Nicht-Migranten ab: der Anteil der Abiturienten liegt um bis zu 15 Prozentpunkten niedriger.
- Auch beim beruflichen **Qualifikationsniveau** der Jüngeren verfügen die Frauen über einen höheren Anteil an der höchsten Abschlussart (tertiäre Bildungsabschlüsse). Allerdings verzeichnen die Frauen bei den 25- bis 34-Jährigen aber einen höheren Anteil an Personen ohne einen beruflichen Bildungsabschluss.
- Bei den jugendlichen Migranten hat jeder Zweite und bei den 25- bis 34-Jährigen jeder Dritte keinen Berufsabschluss. Der größte Rückstand besteht bei den Migrantinnen.
- Die Situation am **Ausbildungsmarkt** ist in den Jahren 2007 bis 2011 sukzessive etwas besser geworden. Während zwischen 2007 und 2009 die Ausbildungsplatznachfrage stärker zurückgegangen ist als das Ausbildungsplatzangebot, hat zwischen 2010 und 2012 das Ausbildungsplatzangebot wieder stärker zugenommen als die Ausbildungsplatznachfrage.
- Die **Bildungs- und Erwerbsbeteiligung** der Jugendlichen unterschied sich 2011 gegenüber 2007 in einer stärkeren Teilnahme an Studium und Ausbildung sowie einer höheren Erwerbsquote. Ab einem Alter von 25 Jahren zeichnet sich ab, dass junge Frauen das Bildungssystem rascher verlassen, aber gleichzeitig seltener eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Entsprechend wächst der Anteil der Frauen, die weder in Bildung sind noch am Erwerbsleben teilnehmen. Gegenüber 2007 ist aber festzustellen, dass der Anteil der nicht erwerbstätigen Frauen um rd. 4 Prozentpunkte zurückgegangen ist.
- Die geringe Erwerbsbeteiligung der jungen Migranten geht in erster Linie auf eine mit rd. 53 % sehr niedrige Erwerbstätigenquote der Migrantinnen zurück. Selbst die Erwerbstätigenquote der höher qualifizierten Migrantinnen ist um rd. 20 Prozentpunkte niedriger als bei den Nicht-Migrantinnen. Im Vergleich zu 2007 ist aber festzustellen, dass sowohl bei den Frauen als auch den Männern die Erwerbstätigenquoten der Migranten bei der mittleren und höchsten Qualifikationsebene überdurchschnittlich stark zugenommen haben.
- Die **atypische Beschäftigung** kommt insbesondere unter den Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren überdurchschnittlich oft vor. Bei den jugendlichen Migranten spielen die atypischen Beschäftigungsverhältnisse schon fast eine dominierende Rolle.

## 2.1 Demografische Rahmenbedingungen

Die **demografische Entwicklung** vor allem im Hinblick auf die Anteile der Jüngeren (15 bis unter 20 Jahre, 20 bis 25 Jahre und 25 bis unter 35 Jahre) wird vor allem bis 2020 noch sehr unterschiedliche Verläufe nehmen. Während die Zahl der Jugendlichen (15 bis unter 20 Jahre sowie 20 bis unter 25 Jahre) kontinuierlich zurückgeht, steigt die Zahl der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre) bis 2020 noch an. Erst nach 2020 geht auch die Zahl der jungen Erwachsenen landesweit zurück (s. Abb. 1 u. Tab. 1 u. 2).

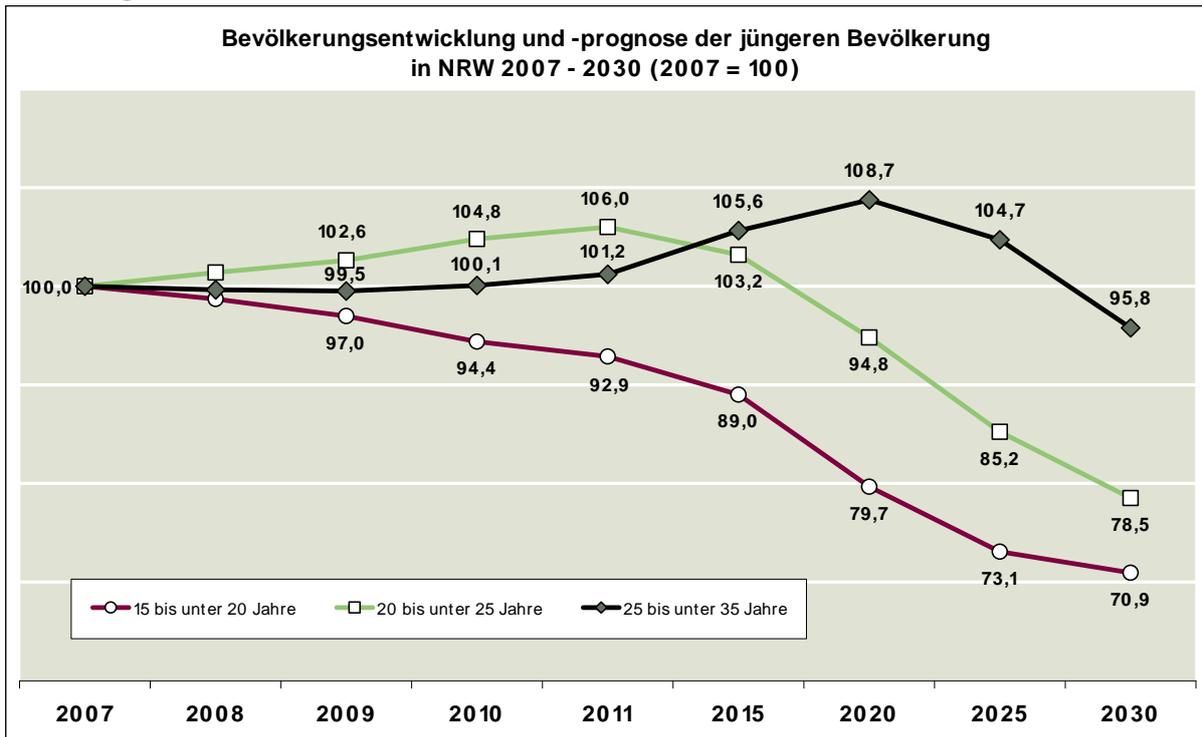
Diese demografischen Rahmenbedingungen haben auch dazu geführt, dass die Zahl der **Schulabgänger aus den allgemeinbildenden Schulen** seit 2009 rückläufig ist und bis 2020 voraussichtlich um bis zu 20 % weiter zurückgehen wird (s. Abb. 2a u. Tab. 3).

Die Prognosen für die **Absolventen der verschiedenen Abschlussarten** orientieren sich an den Entwicklungstendenzen der letzten Jahre (2007 bis 2011): Eine weitere Zunahme bzw. Konstanz der Abiturienten, während die Absolventen der anderen Abschlussarten deutlich abnehmen werden, insbesondere wird dies auf die Hauptschulabsolventen zutreffen (s. Abb. 2b u. Tab. 3).

Die Struktur der **Schulabgänger nach Geschlecht** zeigt, dass die jungen Frauen in der höchsten Abschlussart stärker präsent sind als die jungen Männer. Während der Anteil der Abiturienten bei den Frauen rd. 42 % beträgt, schließen bei den Männern nur rd. 34 % mit der Hochschulreife ab. Bei den Schulabbrechern weisen die Frauen mit 4,4 % eine deutlich niedrigere Quote auf als die Männer mit 6,3 % (s. Abb. 3 u. Tab. 4).

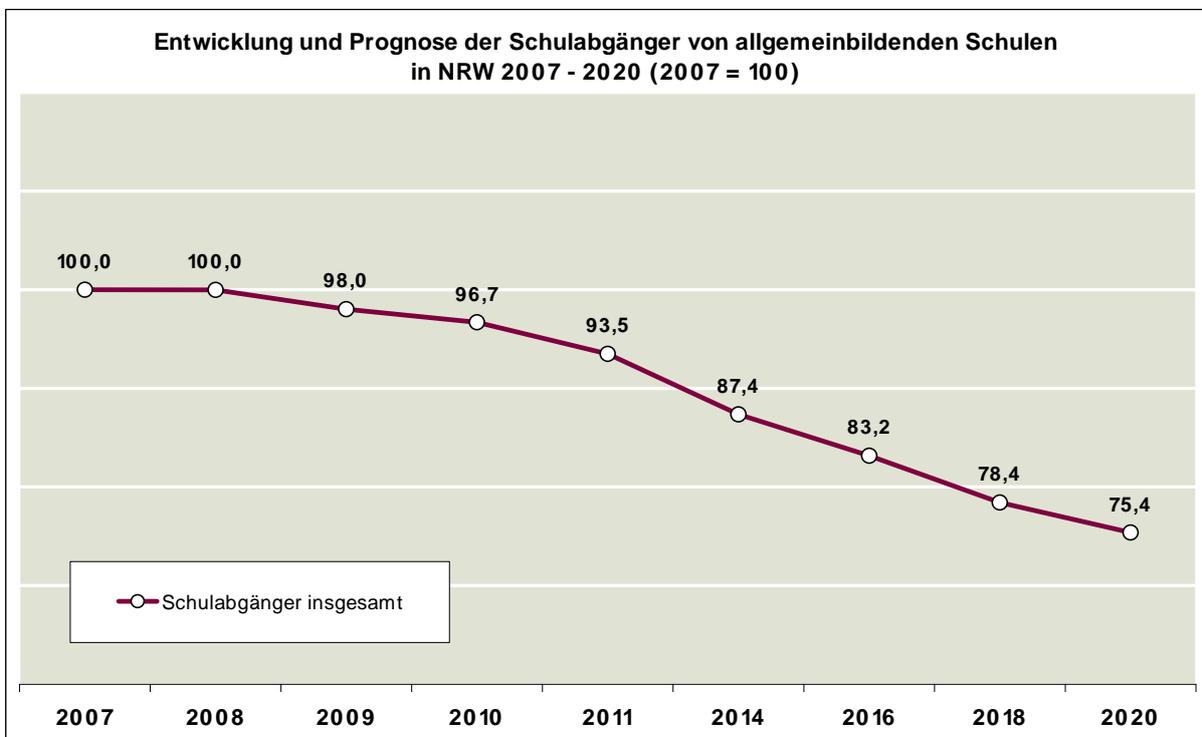
Hinsichtlich der **Staatsangehörigkeit** sind die Unterschiede noch eklatanter. Die Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit erreichen nur zu 17,4 % die Hochschulreife, die Deutschen dagegen zu 40,7 %. Besonders problematisch ist bei den Ausländern der hohe Anteil der Schulabbrecher mit 11,3 %; bei den Deutschen beträgt er dagegen nur 4,6 % (s. Abb. 4 u. Tab. 5).

Abbildung 1



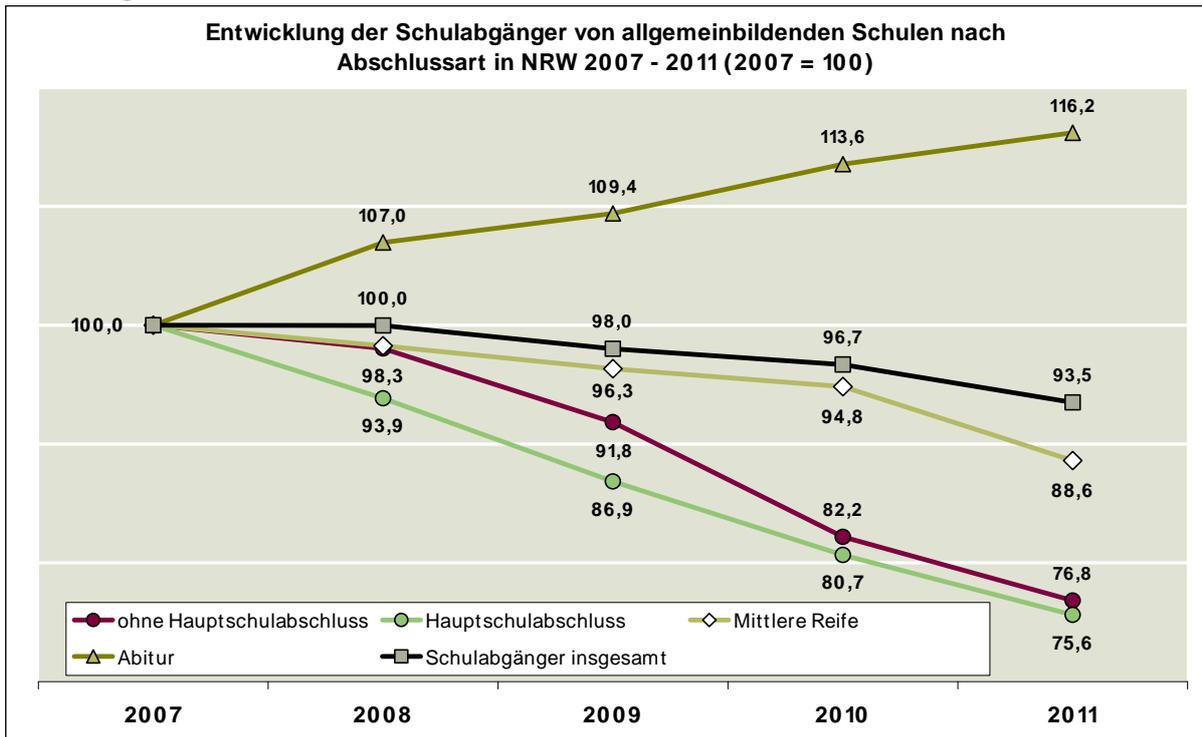
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerung

Abbildung 2a



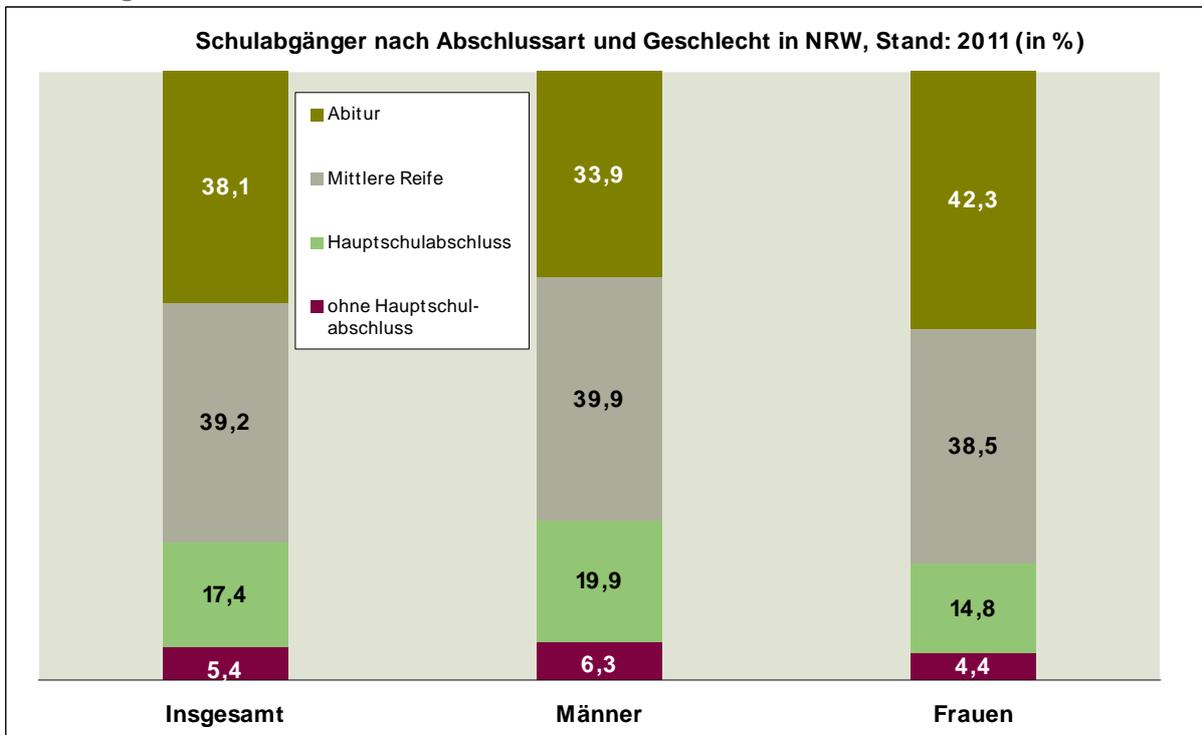
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 2b



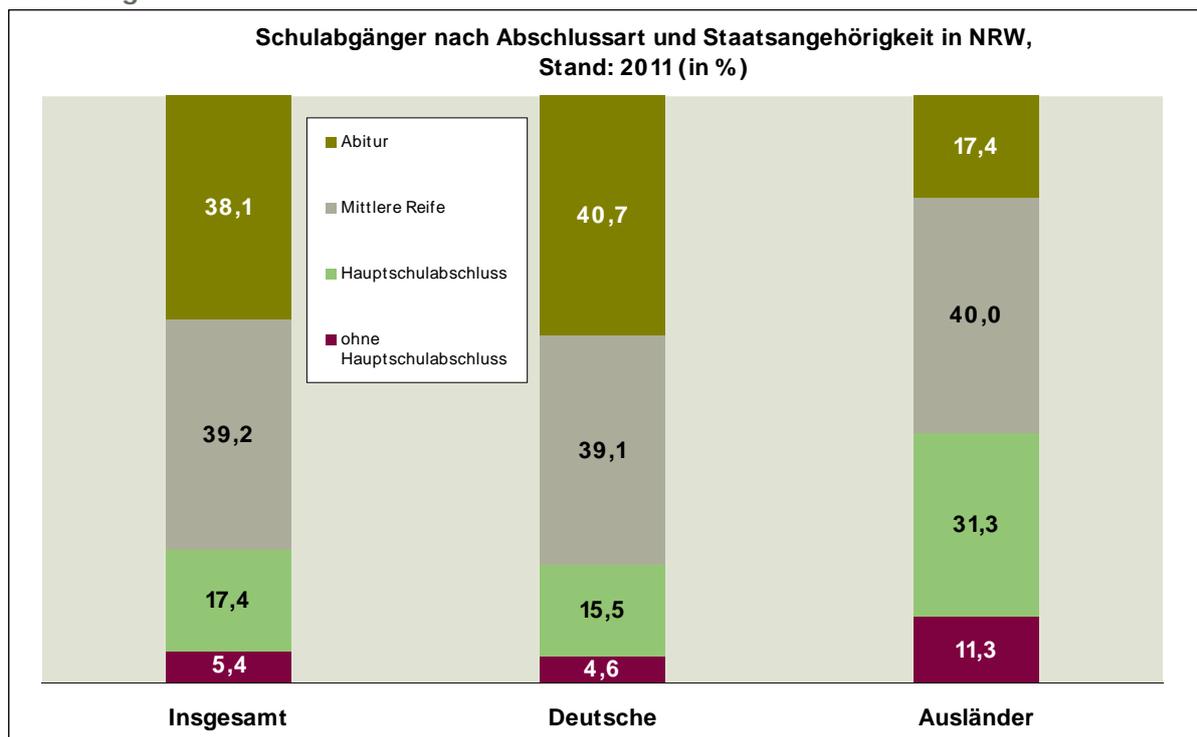
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 3



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 4

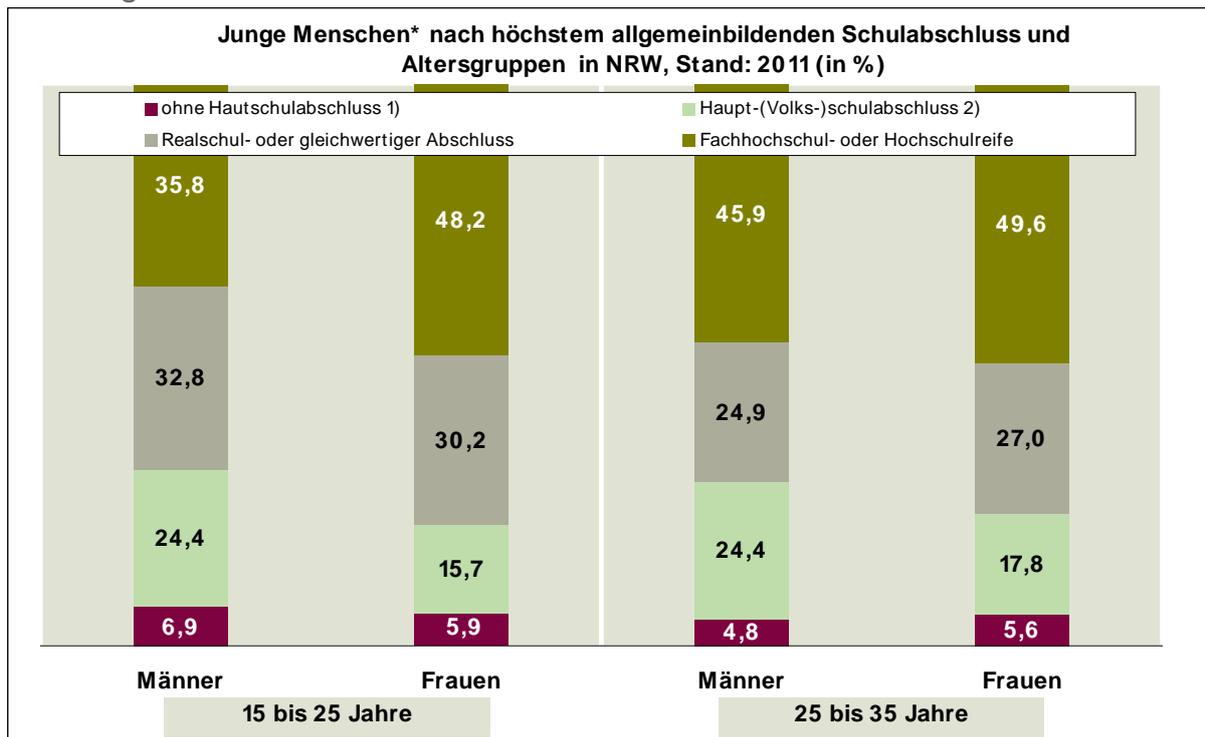


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Der **aktuelle Bildungsstand der jüngeren Bevölkerung** spiegelt die Entwicklung bei den Absolventen und Abschlussarten der letzten Jahre wider. Sowohl bei den Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) als auch bei den jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre) verfügen deutlich mehr Frauen über eine Fachhochschul- oder Hochschulreife als die Männer. Bei den 15- bis 24-Jährigen beträgt der Anteil bei den Frauen rd. 48 %, bei den Männern dagegen nur knapp 36 %. Dieser erhebliche Abstand verringert sich bei den 25- bis 34-Jährigen beträchtlich: der Anteil bei den Frauen steigt zwar auf rd. 50 %, bei den Männern erhöht er sich aber um rd. 10 Prozentpunkte auf rd. 46 % (s. Abb. 5 u. Tab. 6).

**Differenziert nach dem Migrationshintergrund** wird noch einmal deutlich, wie stark die allgemeine Schulbildung der Migranten von den Nicht-Migranten abweicht. Bei beiden Altersgruppen liegt z. B. der Anteil der Abiturienten um rd. 13 Prozentpunkte bis rd. 15 Prozentpunkte niedriger als bei denen ohne Migrationshintergrund. Während bei den 25- bis 34-Jährigen Nicht-Migranten der Anteil derjenigen ohne Hauptschulabschluss auf 2,5 % zurückgeht, bleibt bei den Migranten der gleichen Altersgruppe jeder Neunte ohne einen Hauptschulabschluss (s. Abb. 6 u. Tab. 7).

Abbildung 5



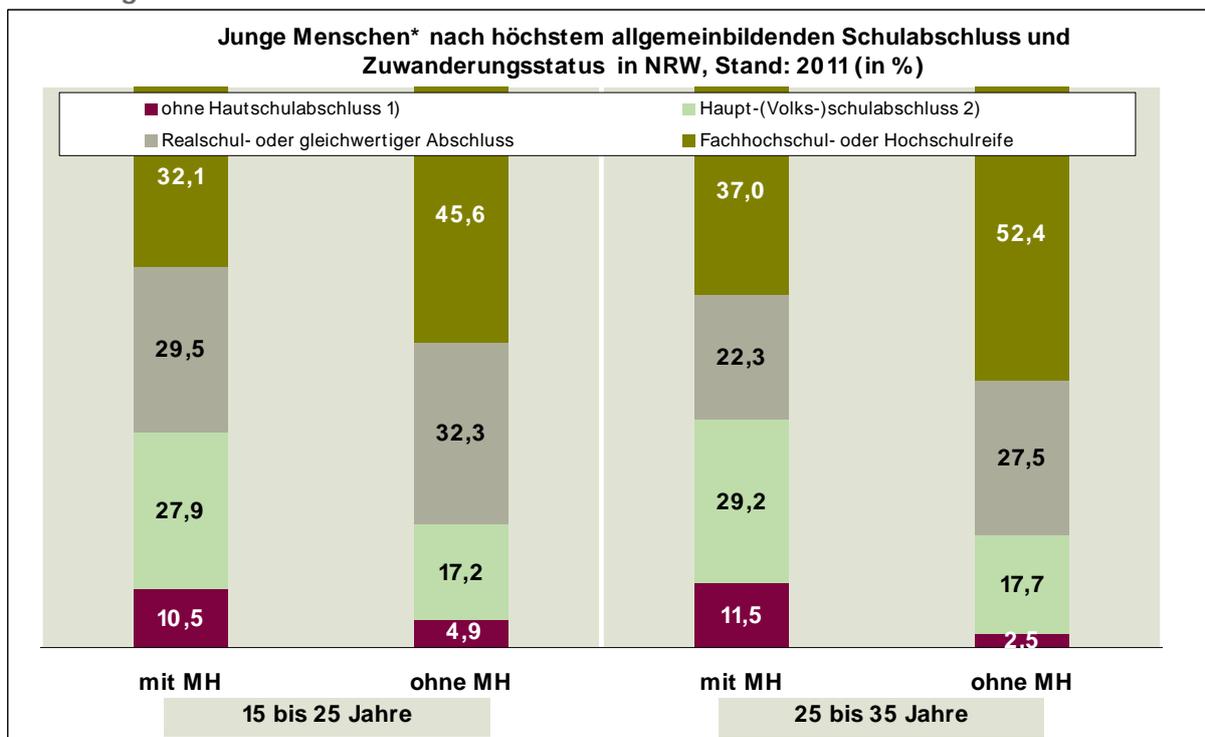
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

\* ohne Schülerinnen und Schüler und Personen ohne Angaben zum Schulabschluss

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen

Abbildung 6



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

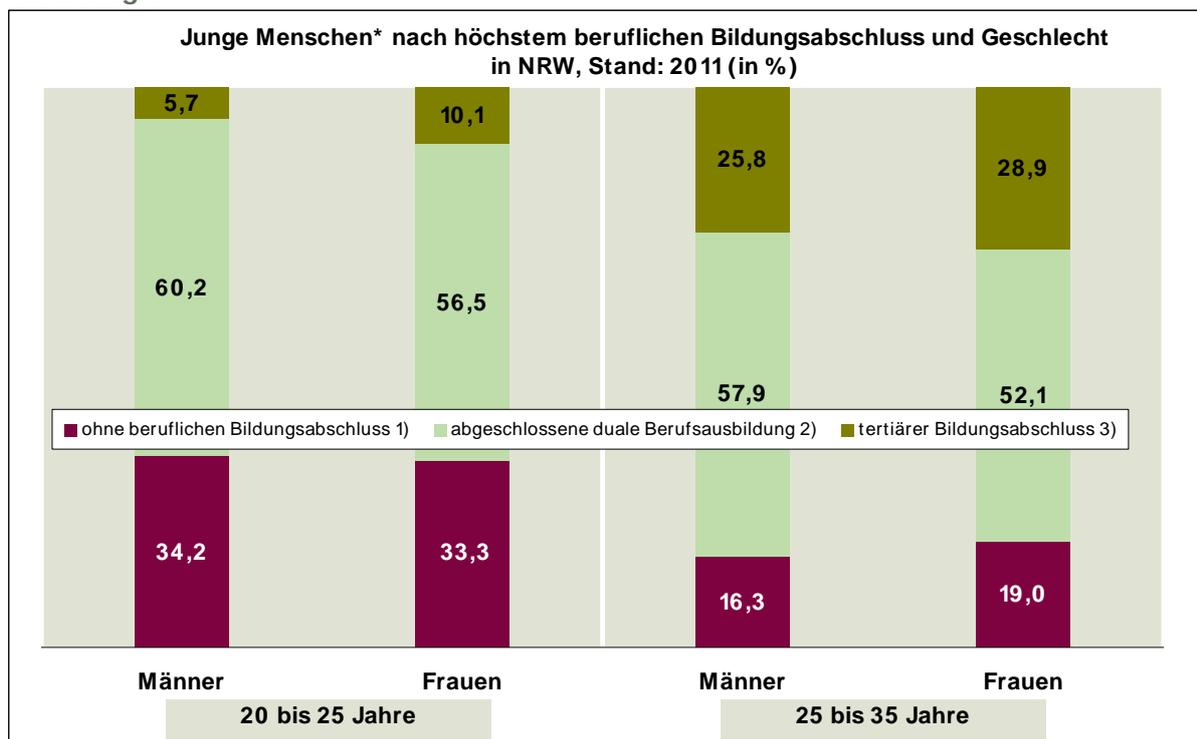
\* ohne Schülerinnen und Schüler und Personen ohne Angaben zum Schulabschluss

Im Hinblick auf das **berufliche Qualifikationsniveau** zeigen sich zwischen den Geschlechtern teilweise ähnliche Tendenzen wie bei der Schulbildung. In beiden Altersgruppen (20 bis unter 25 Jahre sowie 25 bis unter 35 Jahre) verfügen die Frauen über einen höheren Anteil an der höchsten Abschlussart, den tertiären Bildungsabschlüssen. Am anderen Ende des Spektrums verzeichnen die Frauen bei den 25- bis 34-Jährigen aber einen höheren Anteil an Personen ohne einen beruflichen Bildungsabschluss (s. Abb. 7 u. Tab. 8).

Auch beim beruflichen Qualifikationsniveau bleiben die **Migranten** deutlich zurück. Bei den 20- bis 24-Jährigen beträgt der Anteil derjenigen ohne Berufsabschluss über 50 % (25,2 % bei den Nicht-Migranten) und bei den 25- bis 34-Jährigen hat mehr als jeder dritte Migrant immer noch keinen Berufsabschluss, während bei den Nicht-Migranten nur noch 8,6 % über keinen Berufsabschluss verfügen (s. Abb. 8 u. Tab. 9).

Differenziert man die **25- bis 34-Jährigen sowohl nach Geschlecht als auch nach Migrationsstatus**, wird deutlich, dass der größte Rückstand bei den Migrantinnen besteht. In dieser Altersgruppe verfügen rd. 42 % der Migrantinnen über keinen Berufsabschluss, damit beträgt der Abstand zu den Frauen ohne Migrationshintergrund mehr als 33 Prozentpunkte. Bei den Migranten ist der Abstand mit rd. 22 Prozentpunkten nicht ganz so eklatant (s. Abb. 9 u. Tab. 10).

Abbildung 7



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

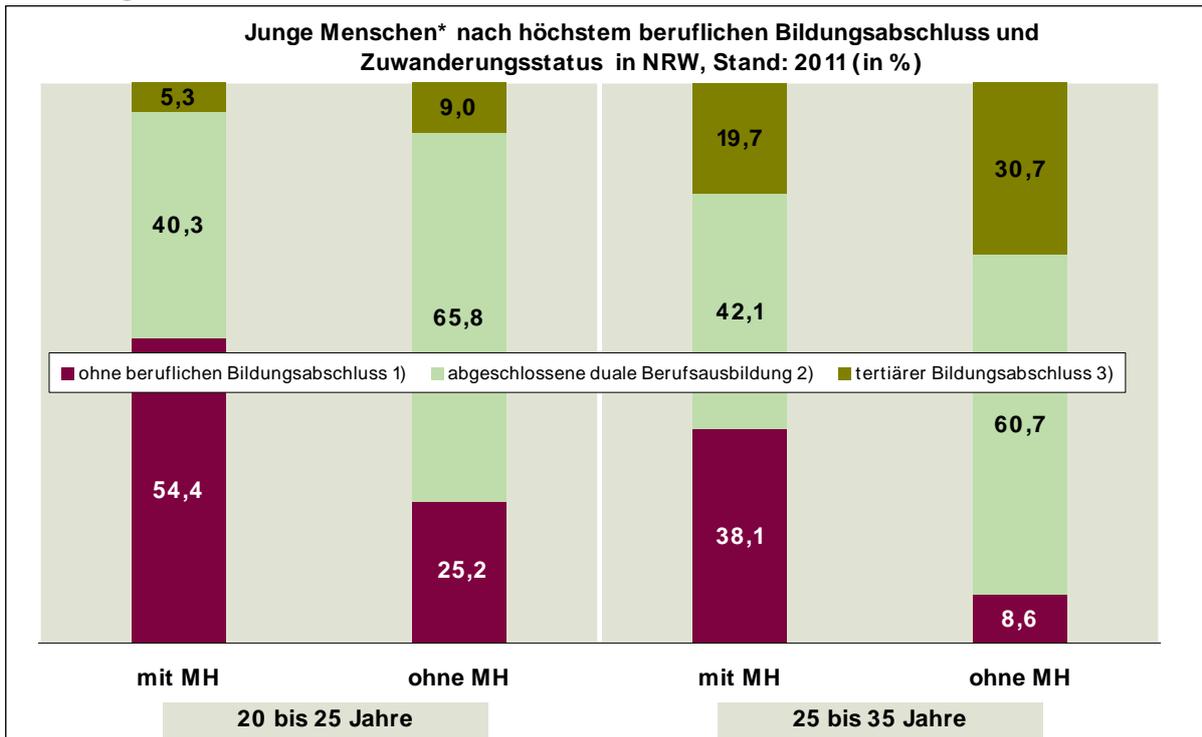
\* ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen, ohne Studenten und ohne Auszubildende

1) einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahres oder eines beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw. Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

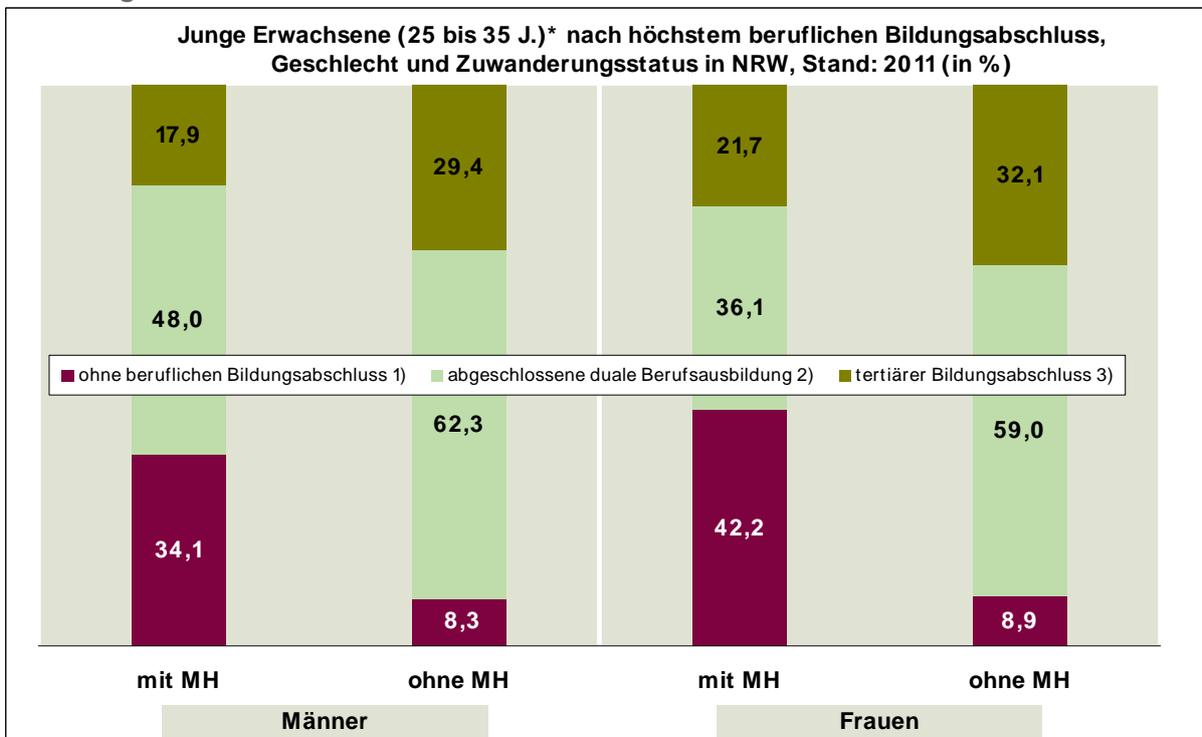
Abbildung 8



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Anmerkungen 1) bis 3): siehe Abb. 7

Abbildung 9



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

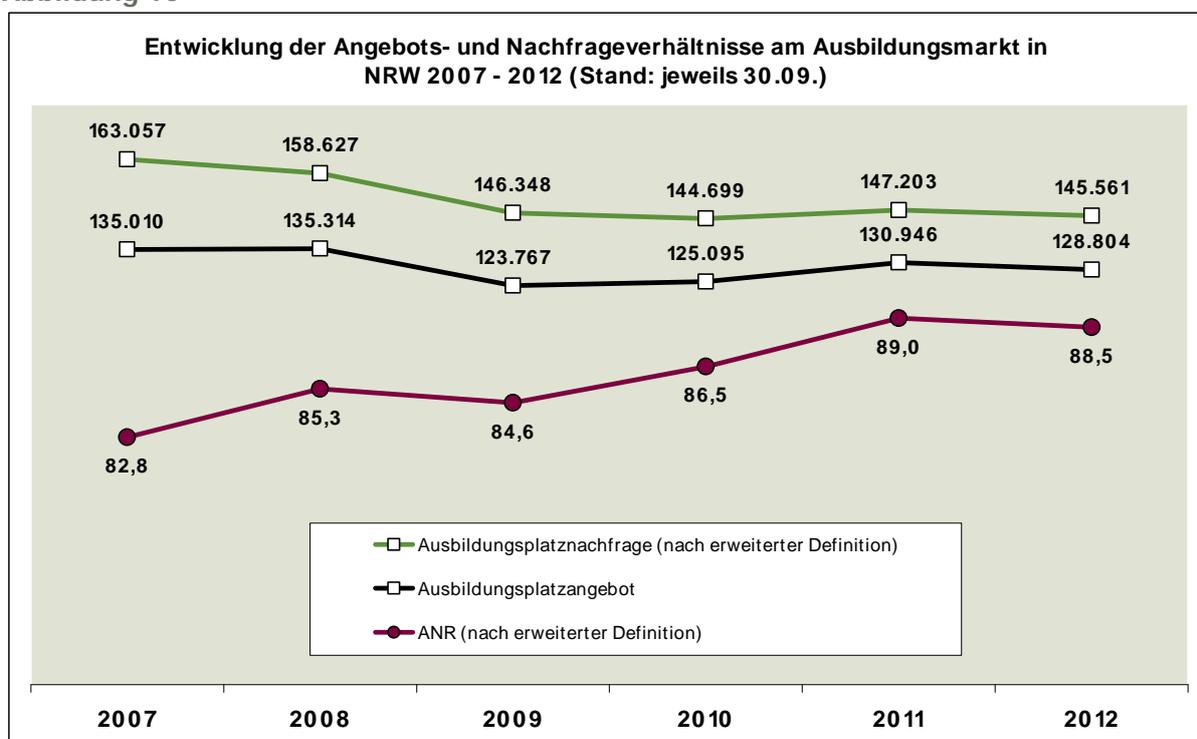
Anmerkungen 1) bis 3): siehe Abb. 7

MH: Migrationshintergrund

## 2.2 Ausbildungsmarkt

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes wird am besten durch die **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)** abgebildet. In ihrer erweiterten Definition berücksichtigt sie auch jene Ausbildungsstellenbewerber, die trotz eines alternativen Verbleibs weiterhin an einer Berufsausbildung interessiert sind. Im Landesdurchschnitt lag die Angebots-Nachfrage-Relation zum 30.09.2012 bei 88,5 %. Das heißt: Rechnerisch stehen 100 Ausbildungsplatzbewerbern nur rd. 89 Ausbildungsstellen gegenüber. Dabei sind die Verhältnisse am Ausbildungsmarkt in den Jahren 2007 bis 2011 sukzessive etwas besser geworden. Während zwischen 2007 und 2009 die Ausbildungsplatznachfrage stärker zurückgegangen ist als das Ausbildungsplatzangebot, hat zwischen 2010 und 2012 das Ausbildungsplatzangebot wieder stärker zugenommen als die Ausbildungsplatznachfrage (s. Abb. 10 u. Tab. 11).

Abbildung 10



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit und des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

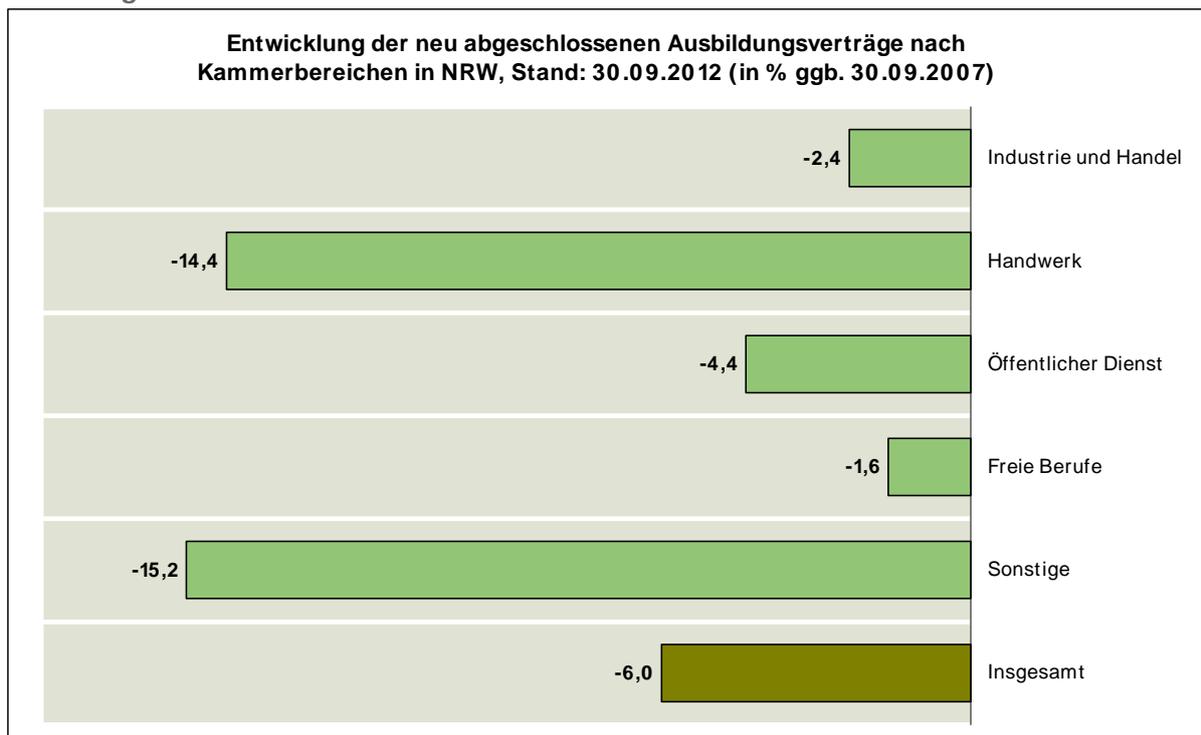
**Erweiterte ANR:** Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) gibt wieder, wie viele Angebote rechnerisch auf 100 Nachfrager entfallen. Das Angebot umfasst alle bis zum 30.09. neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellen, die am 30.09. noch nicht besetzt waren. Grundlage für die Berechnung der erweiterten ANR ist die erweiterte Nachfragedefinition: Die bis zum 30.09. neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der „unversorgten“ Bewerber/-innen plus der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die vorläufig in eine Alternative zu einer Berufsausbildung einmünden (z. B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, „Jobben“), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen.

Die **Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Kammerbereichen** zeigt auf, dass im Bereich der Handwerkskammern seit 2007 beträchtliche Rückgänge zu verzeichnen sind, während im zahlenmäßig größten Bereich der Industrie- und Handelskammern die Abnahme nur 2,4 % beträgt. Die anderen Zuständigkeitsbereiche, die alle wesentlich kleiner sind, weisen ebenfalls Rückgänge auf (s. Abb. 11 u. Tab. 12).

Im Großen und Ganzen hat sich die **Struktur der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen** in den letzten vier Jahren kaum verändert. Nach wie vor dominieren die kaufmännischen Berufe (31,2 %), die sonstigen Dienstleistungsberufe (26,9 %) und die Metall- und Elektroberufe (20,4 %). Die stärkste Verschiebung hat sich in diesem Zeitraum bei den sonstigen Dienstleistungsberufen eingestellt, deren Anteil um 3,4 Prozentpunkte zugenommen hat (s. Abb. 12 u. Tab. 13).

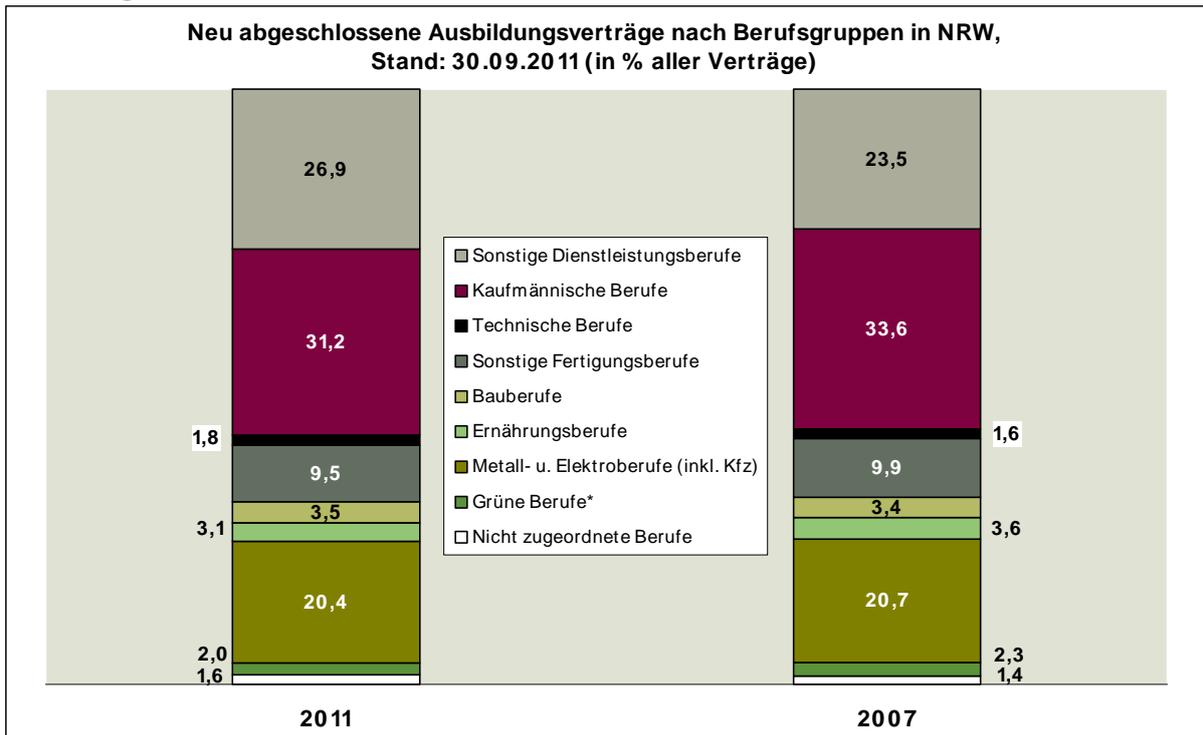
Die Veränderung der absoluten Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den ausgewählten Berufsgruppen verzeichnet nur für zwei Berufsgruppen (Technische Berufe und sonstige Dienstleistungsberufe) Zuwächse, während in allen anderen Berufsgruppen Rückgänge von rd. 2 % bis rd. 17 % festzustellen sind (s. Abb. 13 u. Tab. 13).

Abbildung 11



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

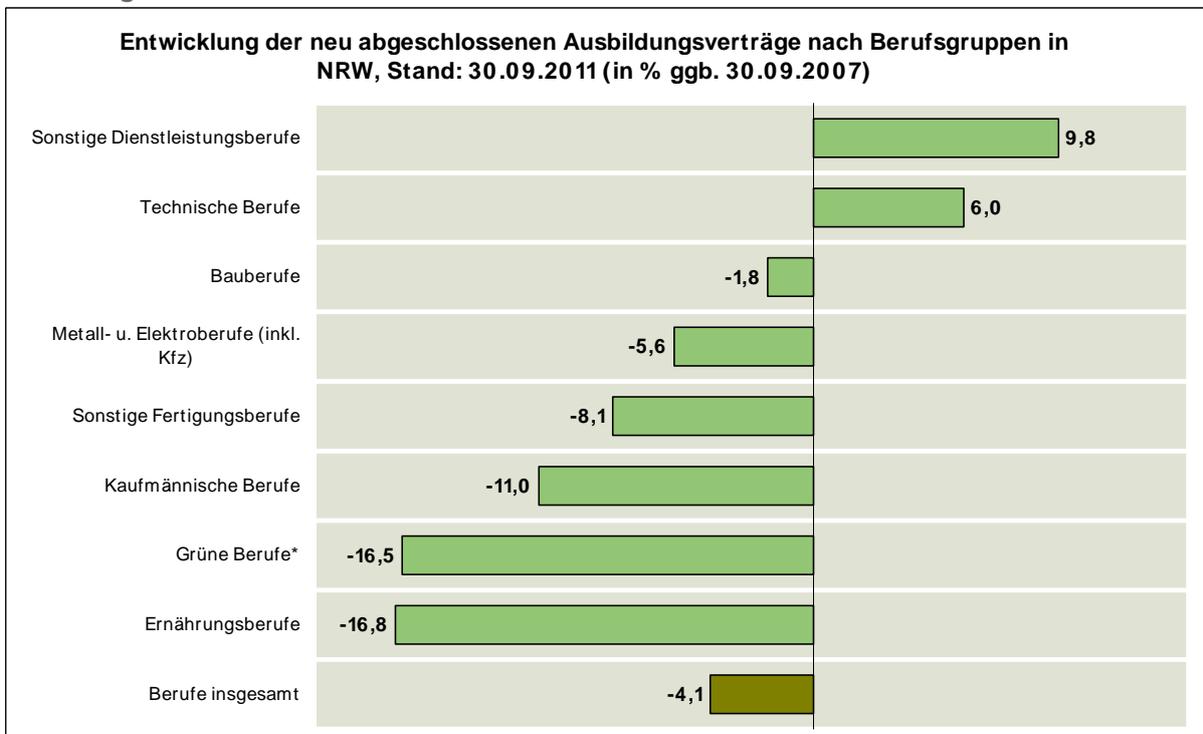
Abbildung 12



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

\* Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau

Abbildung 13



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

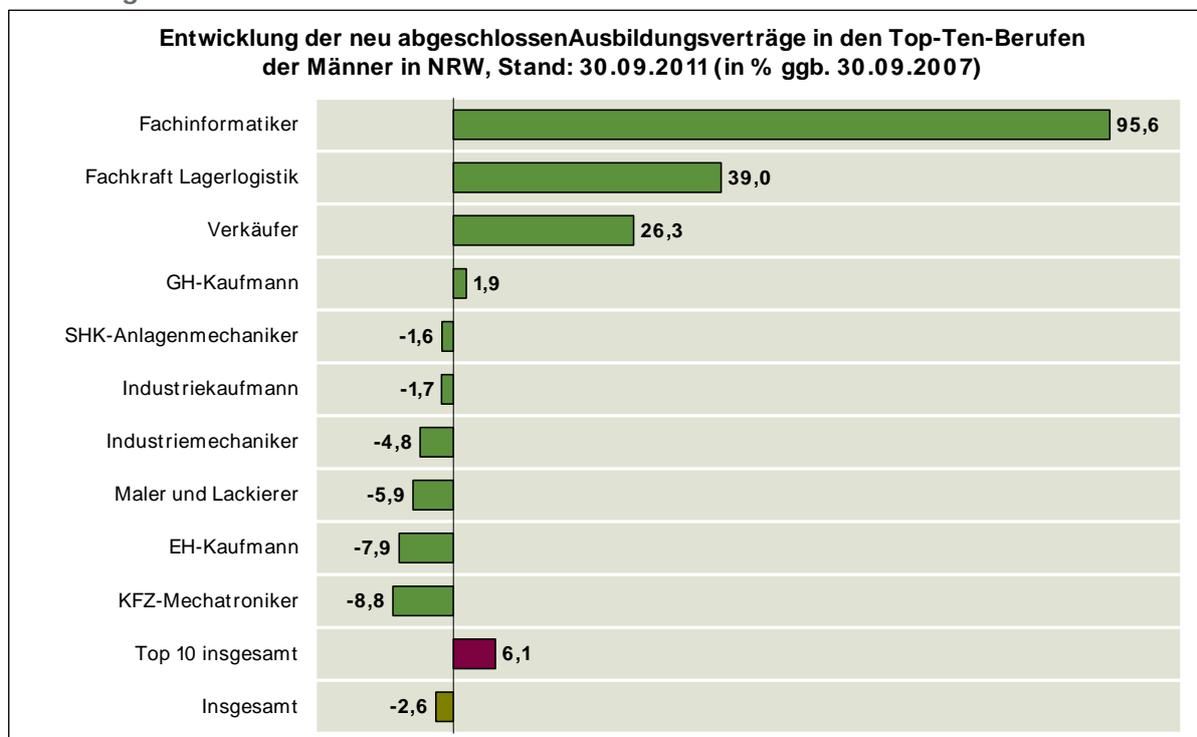
\* Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau

Die **berufsstrukturellen Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Auszubildenden** kann an der Struktur und Entwicklung der zehn am häufigsten gewählten Berufe (Top-Ten-Berufe) festgemacht werden. Während bei den Männern unter den Top-Ten-Berufen weiterhin technische und handwerkliche Berufe in der Mehrheit sind (s. Abb. 14 u. Tab. 14), dominieren bei den Frauen die kaufmännischen und Einzelhandelsberufe (s. Abb. 15 u. Tab. 14).

Insgesamt hat sich seit 2007 bei den Männern die **Konzentration auf die Top-Ten-Berufe** weiter erhöht (+ 6,1 %) und die Top-Ten-Berufe umfassen aktuell rd. 35 % aller Neuabschlüsse. Bei den Frauen hat dagegen die Konzentration auf die Top-Ten-Berufe nicht weiter zugenommen (- 7,3 %); zu berücksichtigen ist dabei aber, dass die Top-Ten-Berufe bei den Frauen weiterhin rd. 56 % der Neuabschlüsse ausmachen. Damit ist die Konzentration auf wenige Ausbildungsberufe bei den Frauen weiterhin deutlich ausgeprägter als bei den Männern (s. Tab. 14).

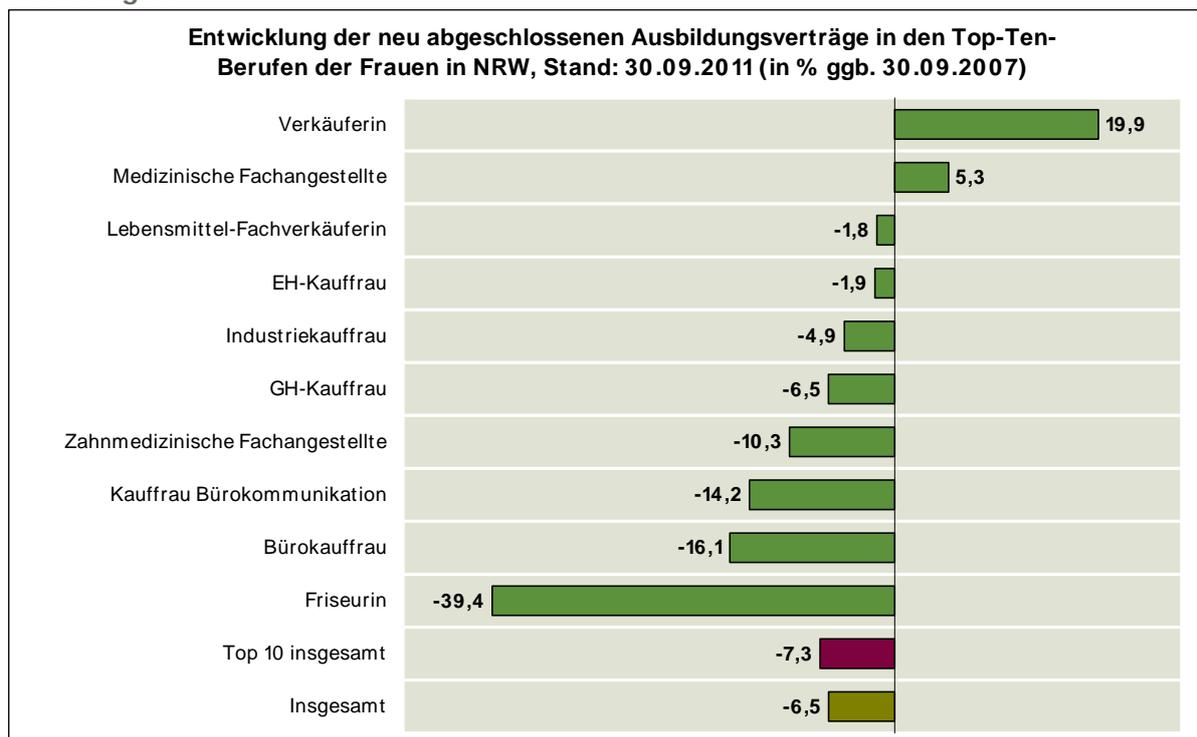
Die **Entwicklungen seit 2007** bei den einzelnen Berufen zeigen, dass bei den Männern drei Berufe (Fachinformatiker, Fachkraft Lagerlogistik und Verkäufer) besonders im Trend liegen, während bei den Frauen nur der Beruf der Verkäuferin deutliche Zuwächse verzeichnen konnte. Die meisten Top-Ten-Berufe weisen gegenüber 2007 merkbliche Rückgänge auf, dies gilt insbesondere für den Beruf der Friseurin (s. Abb. 15 u. Tab. 14).

**Abbildung 14**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Abbildung 15



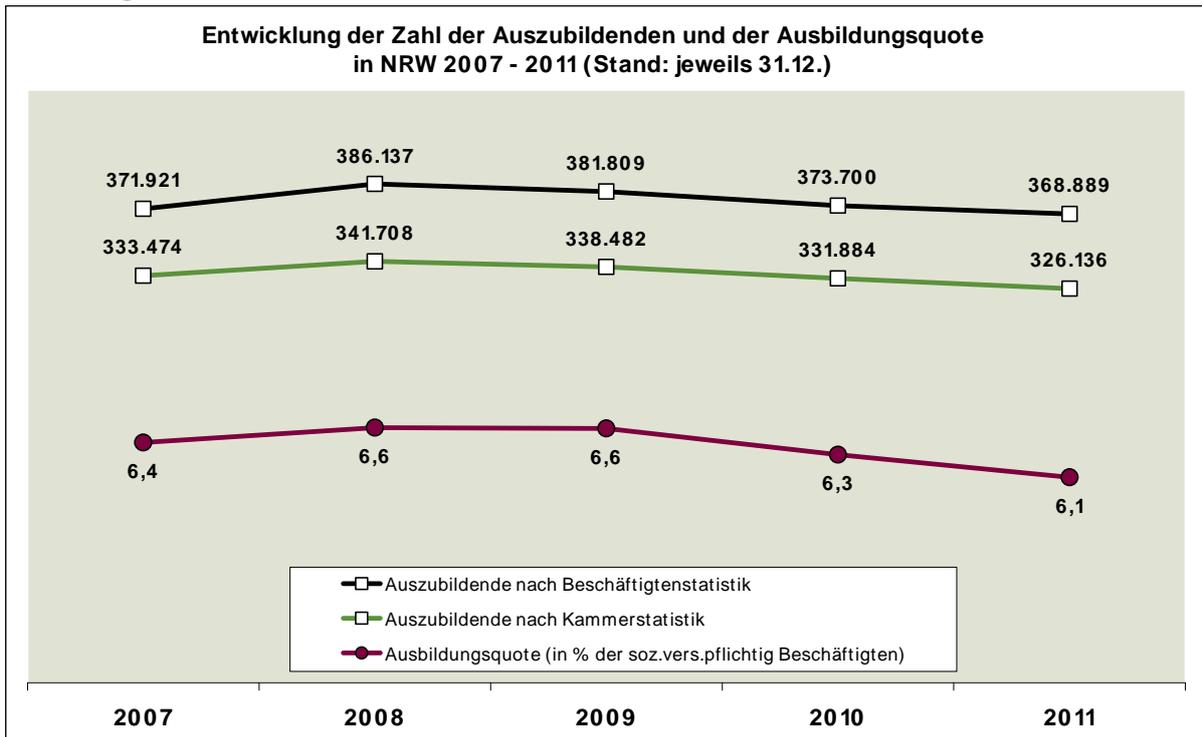
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Die Entwicklungen bei den Neuabschlüssen haben dazu geführt, dass der **Bestand an Auszubildenden in NRW** seit 2008 kontinuierlich fällt. Nach der Berufsbildungsstatistik waren am 31.12.2011 rd. 326.000 Auszubildende in der dualen Berufsausbildung erfasst. Das sind gegenüber 2007 rd. 7.000 Auszubildende weniger (s. Abb. 16 u. Tab. 15a u. 15b). Nach der Beschäftigtenstatistik wurden Ende 2011 rd. 369.000 Auszubildende gezählt. Diese Zahl ist deutlich höher als die der Berufsbildungsstatistik, da in der Beschäftigtenstatistik auch die nicht in der dualen Berufsausbildung integrierten Gesundheitsberufe erfasst werden. Aber auch hier zeigt die Entwicklung seit 2007 eine rückläufige Tendenz (s. Abb. 16 u. Tab. 15a).

Mit dem zurückgehenden Bestand an Auszubildenden sank seit 2009 auch die **Ausbildungsquote der Betriebe** (Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) von 6,6 % auf 6,1 % (s. Abb. 16 u. Tab. 15b). Bei der Interpretation dieses Indikators ist zu beachten, dass bei der Berechnung der Ausbildungsquote auch Beschäftigte von Betrieben berücksichtigt werden, die am Stichtag über keine Ausbildungsberechtigung verfügten. Es können demnach keine Rückschlüsse über die Ausbildungsintensität der ausbildungsberechtigten Betriebe gezogen werden.

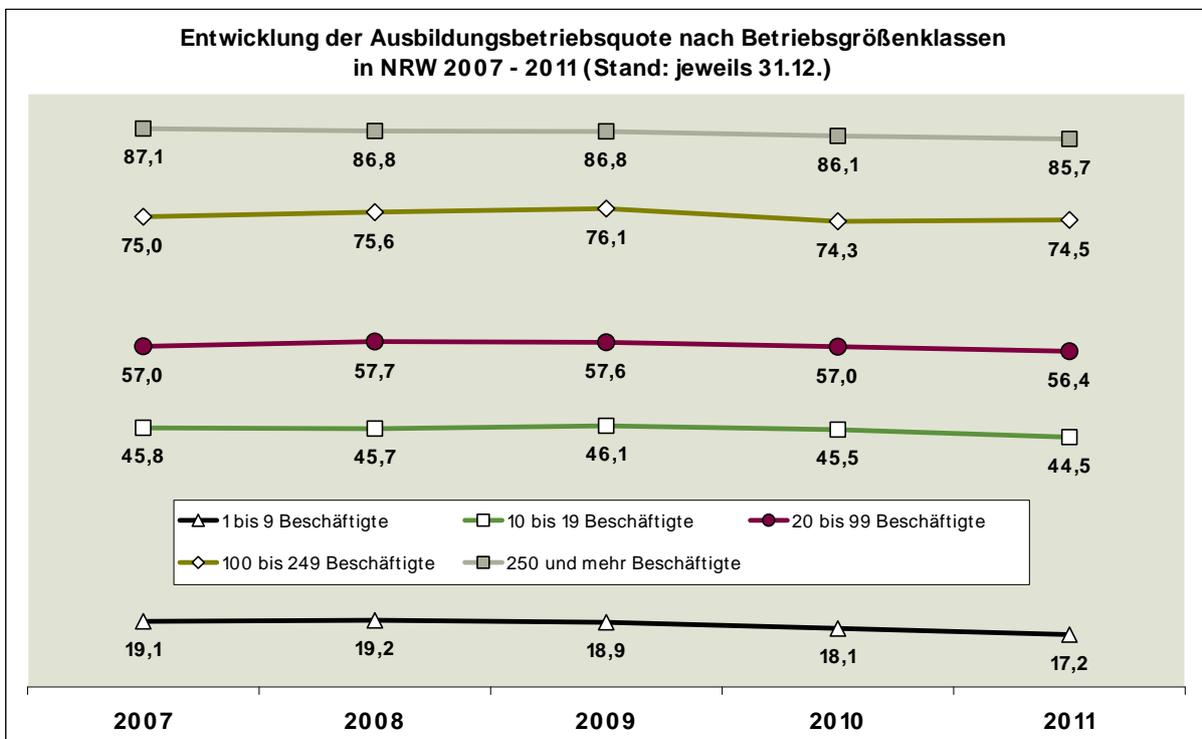
Mit der rückläufigen Zahl der Auszubildenden hat auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe (nach Beschäftigtenstatistik) seit 2007 um rd. 4 % abgenommen. Damit einher geht auch ein Rückgang der **Ausbildungsbetriebsquote** (Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben) von 26,2 % auf 24,7 %. Dieser aggregierte Rückgang der Ausbildungsbetriebsquote spiegelt sich in allen Betriebsgrößenklassen wider, am stärksten bei den Kleinstbetrieben (1 bis 9 Beschäftigte) sowie bei den Großbetrieben (s. Abb. 17 u. Tab. 16).

Abbildung 16



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

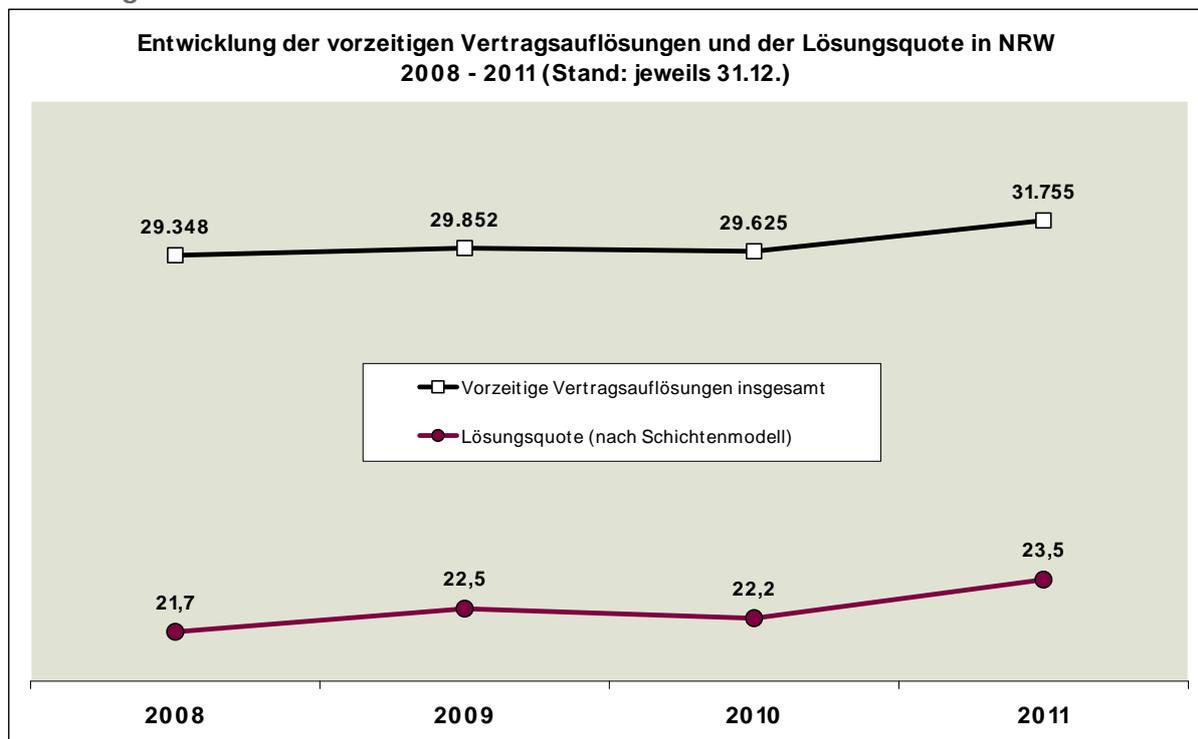
Abbildung 17



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Nicht alle begonnenen Ausbildungsverhältnisse führen auch zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Vor allem die vorzeitigen Vertragsauflösungen können demotivierende Effekte zur Folge haben und zu einem endgültigen Ausstieg aus dem Ausbildungssystem führen. Eine Senkung der **Vertragslösungsquote**<sup>7</sup> und damit eine bessere Nutzung der Ausbildungspotenziale ist vor allem in Hinblick auf die zu erwartenden Probleme bei der Fachkräfterversorgung geboten. Insgesamt hat die absolute Zahl der vorzeitigen Vertragsauflösungen seit 2008 um 8,2 % zugenommen. Entsprechend ist auch die Vertragslösungsquote von 21,7 % auf 23,5 % angestiegen (s. Abb. 18 u. Tab. 17).

Abbildung 18



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

<sup>7</sup> Seit 2009 wird die Vertragslösungsquote auf Basis der Individualdatenerfassung als Anteil der vorzeitig gelösten Verträge im aktuellen Berichtsjahr an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im jeweiligen Jahr berechnet, wobei die Daten nach dem jeweiligen Beginnjahr der Ausbildung differenziert werden (Schichtenmodell). Dabei ist zu beachten, dass vorzeitige Vertragslösungen nicht gleichzusetzen sind mit Ausbildungsabbrüchen. Viele Personen, die ihren Vertrag lösen, schließen anschließend wieder einen neuen Vertrag ab und scheiden folglich nicht gänzlich aus der dualen Ausbildung aus.

## 2.3 Erwerbsbeteiligung

Die **Bildungs- und Erwerbsbeteiligung junger Männer und Frauen** im Alter von 15 bis unter 25 Jahren unterschied sich 2011 gegenüber 2007 in einer stärkeren Teilnahme an Studium und Ausbildung sowie einer höheren Erwerbsquote. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind im Großen und Ganzen noch relativ gering (s. Abb. 19 u. Tab. 18a). Erst in der nächsten Altersgruppen (25 bis unter 35 Jahre) vergrößern sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede vor allem in der Erwerbsbeteiligung<sup>8</sup> deutlich (s. Abb. 19 u. Tab. 18b).

Ab einem Alter von 25 Jahren zeichnet sich ab, dass junge Frauen das Bildungssystem rascher verlassen, aber gleichzeitig seltener eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Entsprechend wächst der Anteil der Frauen, die weder in Bildung sind noch am Erwerbsleben teilnehmen (nicht erwerbstätig) auf 20,8 %. Gegenüber 2007 ist aber festzustellen, dass der Anteil der nicht erwerbstätigen Frauen um rd. 4 Prozentpunkte zurückgegangen ist (s. Abb. 20 u. Tab. 18b). Im Gegensatz dazu ist der Erwerbslosenanteil<sup>9</sup> bei den Männern mit 7,5 % deutlich höher als bei den Frauen mit 4,6 %.

**Differenziert nach dem Migrationsstatus** ergeben sich zwischen Nicht-Migranten und Migranten erhebliche Unterschiede in der Bildungs- und Erwerbsbeteiligung, sowohl bei den 15- bis 24-Jährigen als auch den 25- bis 34-Jährigen. In der jüngeren Altersgruppe (15 bis unter 25 Jahre) fällt insbesondere auf, dass sich die Migranten wesentlich stärker im schulischen Bildungssystem und in der Nicht-Erwerbstätigkeit aufhalten als die Nicht-Migranten. Gleichzeitig sind ihre Anteile an der betrieblichen Ausbildung und an den hochschulischen Bildungsgängen deutlich geringer. Auch der Anteil der Erwerbstätigen fällt um rd. 3 Prozentpunkte niedriger aus (s. Abb. 21 u. Tab. 19a).

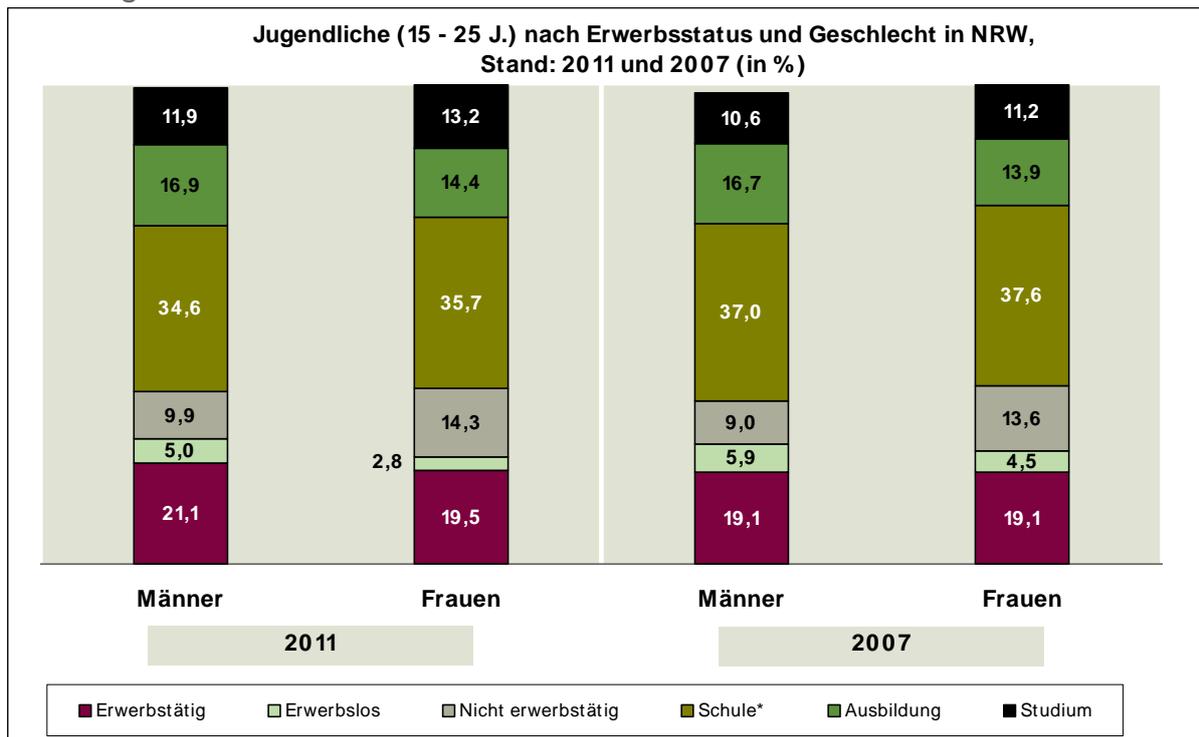
In der **Altersgruppe 25 bis 35 Jahren** werden die Unterschiede vor allem hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung gravierender. Während bei den Nicht-Migranten rd. 74 % der jungen Erwachsenen schon den Übergang in das Erwerbssystem vollzogen haben, sind bei den Migranten erst rd. 60 % erwerbstätig. Im Gegensatz dazu sind die Anteile der Erwerbslosen und der Nicht-Erwerbstätigen bei den Migranten etwa doppelt so hoch wie bei den Nicht-Migranten. Im Vergleich zu 2007 können allerdings leichte Verbesserungen in der Erwerbsbeteiligung der Migranten festgestellt werden: Der Anteil der Erwerbstätigen ist um 2,4 Prozentpunkte gestiegen, gleichzeitig ist der Anteil der Erwerbslosen und der Nicht-Erwerbstätigen um rd. 2 bis 3 Prozentpunkte gesunken (s. Abb. 22 u. Tab. 19b).

---

<sup>8</sup> Beim Mikrozensus wird die Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konzept) festgestellt. Danach gelten alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren als Erwerbstätige, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. In diesem Bericht werden allerdings in der Regel die Auszubildenden sowie die erwerbstätigen Schüler und Studenten bei den erwerbstätigen jungen Menschen ausgeklammert und stattdessen dem Status in Bildung bzw. Ausbildung zugewiesen.

<sup>9</sup> Als erwerbslos gilt, wer in der Berichtswoche weniger als eine Stunde in der Woche beschäftigt war, nicht selbstständig war, in den vergangenen vier Wochen aktiv eine Erwerbstätigkeit gesucht hat und verfügbar ist, d. h. innerhalb von zwei Wochen eine Erwerbstätigkeit aufnehmen kann. Eine Registrierung bei der Agentur für Arbeit ist nicht erforderlich.

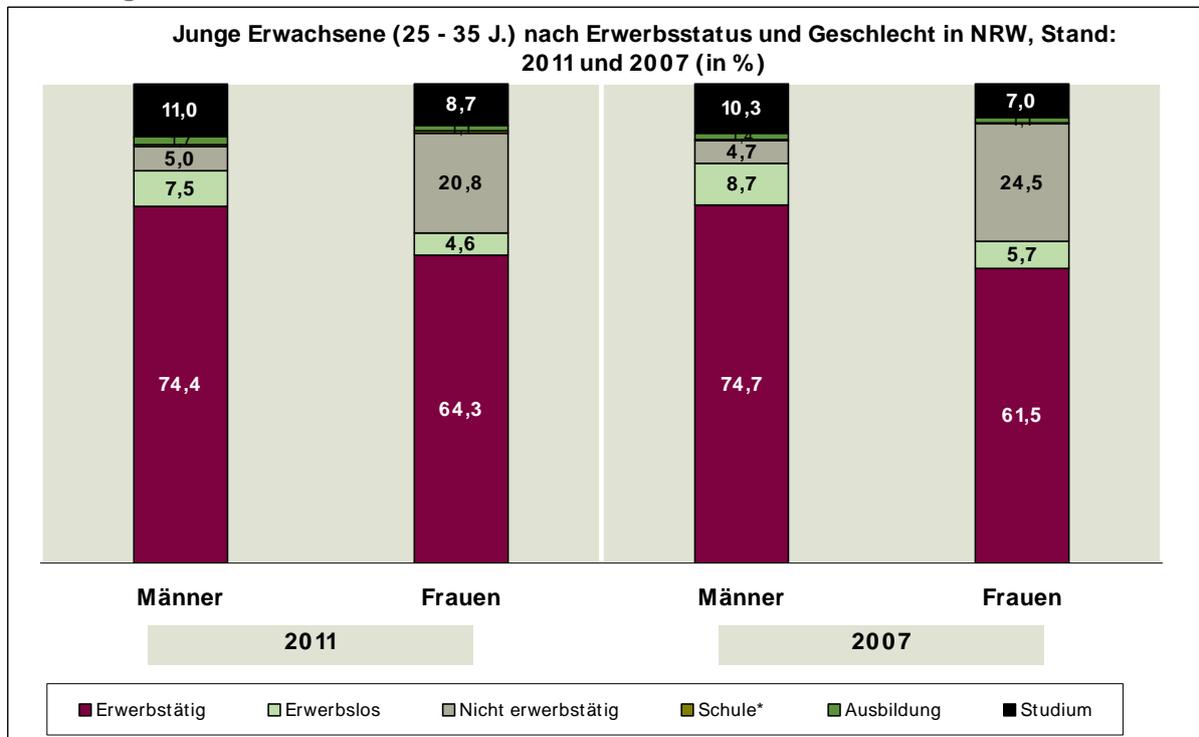
Abbildung 19



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Allgemeinbildende Schulen und schulische Bildungsgänge des Übergangssystems

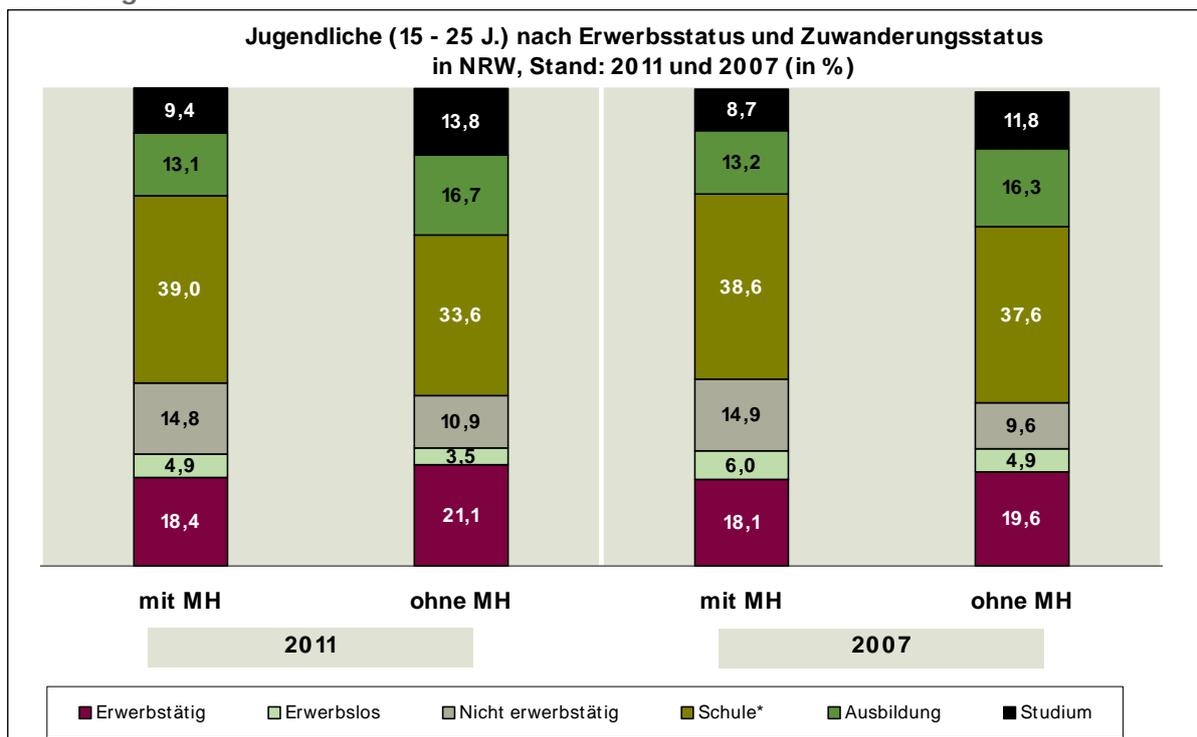
Abbildung 20



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Allgemeinbildende Schulen und schulische Bildungsgänge des Übergangssystems

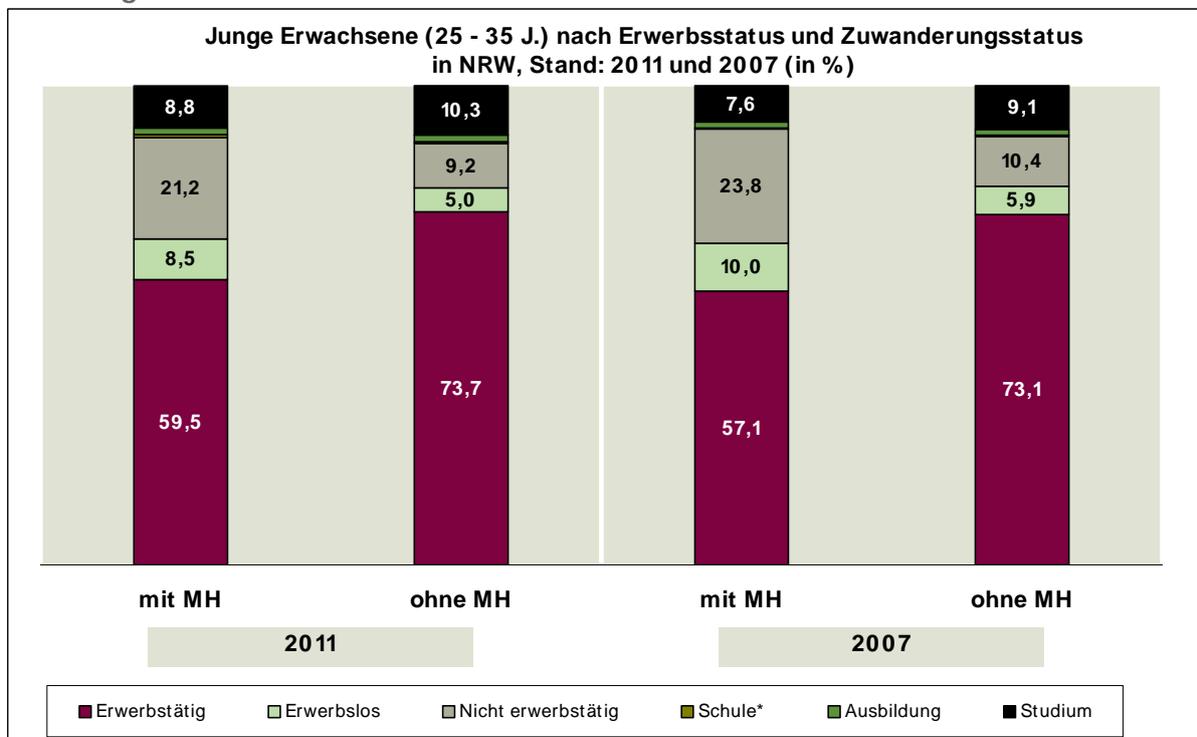
Abbildung 21



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Allgemeinbildende Schulen und schulische Bildungsgänge des Übergangssystems

Abbildung 22



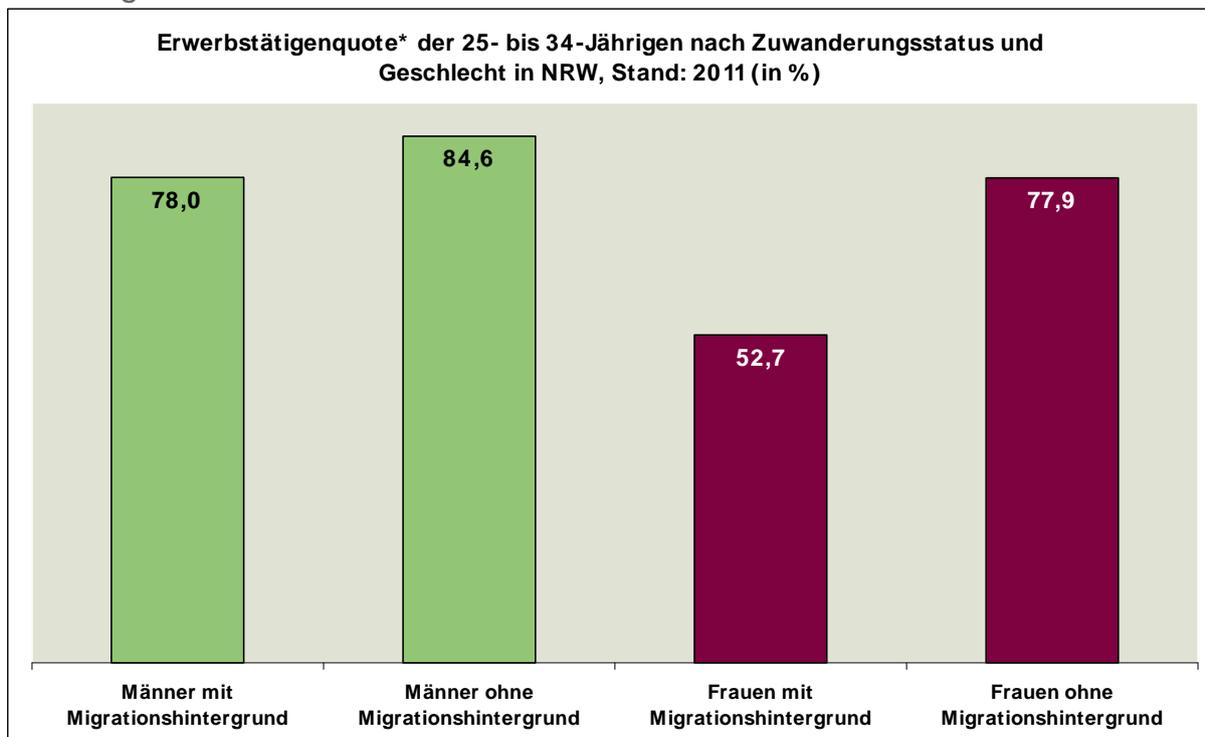
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Allgemeinbildende Schulen und schulische Bildungsgänge des Übergangssystems

Um ein genaueres Bild über die **geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Integration in das Erwerbssystem für die jungen Erwachsenen** zu erhalten, wurden die Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht und Migrationsstatus berechnet.

Die Abbildung 23 lässt klar erkennen, dass die geringe Erwerbsbeteiligung der Migranten in erster Linie zurückgeht auf eine mit rd. 53 % sehr niedrige Erwerbstätigenquote der Migrantinnen. Dagegen weist die Erwerbstätigenquote der Migranten nur einen Rückstand von rd. 7 Prozentpunkten gegenüber der Erwerbstätigenquote der Männer ohne Migrationshintergrund auf (s. Abb. 23 u. Tab. 20). Die niedrigeren Erwerbstätigenquoten der jungen Frauen erklären sich zum einen aus den Lebensumständen der jungen Frauen mit Kindern und insbesondere bei den Migrantinnen aus traditionellen Rollenmustern (Versorgerehe mit dem Mann als Alleinverdiener und der Frau als Hausfrau), die für junge Migrantinnen die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erschweren.

**Abbildung 23**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

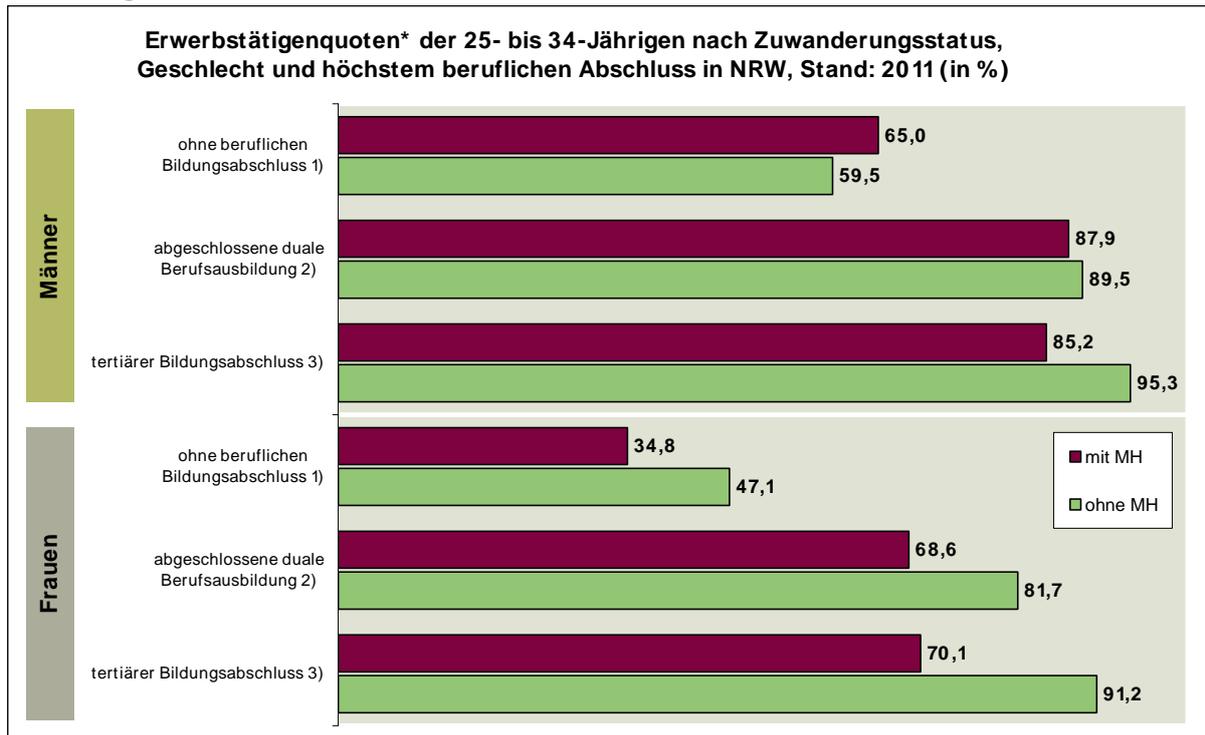
\* Zahl der Erwerbstätigen in % der gleichaltrigen Bevölkerung

Die **Erwerbstätigenquoten differenziert nach dem höchsten beruflichen Bildungsabschluss sowie nach Geschlecht und Migrationsstatus für die Altersgruppe der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** bestätigen den engen Zusammenhang zwischen Qualifikationsniveau und Erwerbsbeteiligung: mit steigendem Qualifikationsniveau nimmt bei den Nicht-Migranten die Erwerbstätigenquote deutlich zu. Bei den Migranten gilt dies mit einer Einschränkung: Die Erwerbstätigenquote der höher qualifizierten jungen Migranten (tertiäre Abschlüsse) ist niedriger als die Quote bei den mittleren Bildungsabschlüssen; bei den Migrantinnen ist sie nur geringfügig höher. Dagegen besteht bei den Nicht-Migranten zwischen diesen beiden Qualifikationsebenen ein Abstand von mindestens 6 Prozentpunkten zugunsten der Höherqualifizierten (s. Abb. 24 u. Tab. 21).

Am niedrigsten ist die Erwerbsbeteiligung bei den Migrantinnen ohne beruflichen Abschluss (34,8 %). In der Tendenz ist die Erwerbstätigenquote der Migrantinnen auf allen Qualifikationsniveaus deutlich niedriger als die der Nicht-Migrantinnen. Es fällt aber auf, dass gerade bei den höher Qualifizierten sowohl bei Männern als auch bei Frauen der Abstand jeweils am größten ist. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass die Anerkennung von tertiären Bildungsabschlüssen bei Migranten eine Erwerbsbeteiligung erschwert (s. Abb. 24 u. Tab. 21).

Im **Vergleich zu 2007** ist festzustellen, dass sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Erwerbstätigenquoten der Migranten bei der mittleren und bei der höchsten Qualifikationsebene überdurchschnittlich stark zugenommen haben. Dabei fällt auf, dass bei den Frauen die Erwerbstätigenquoten im mittleren Qualifikationsbereich stärker gestiegen sind als bei den Höherqualifizierten. Hingegen sind die Erwerbstätigenquoten der Personen ohne beruflichen Abschluss sowohl bei den Migranten als auch bei Nicht-Migranten gesunken (s. Abb. 25 u. Tab. 21).

Abbildung 24



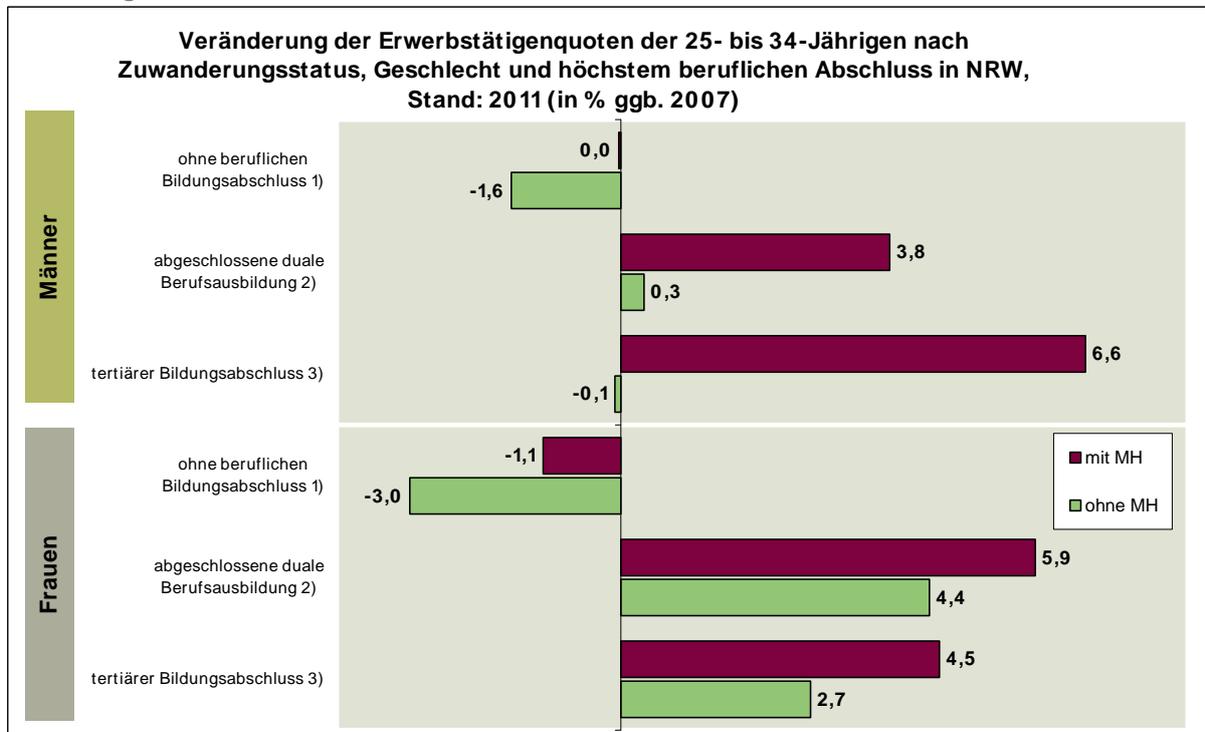
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbstätigen in % der gleichaltrigen Bevölkerung

Anmerkungen 1) bis 3): siehe Tab. 21

MH: Migrationshintergrund

Abbildung 25



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Nach der generellen Betrachtung der Erwerbsbeteiligung soll jetzt ein Blick auf die verschiedenen Formen der Beschäftigung geworfen werden, die vom Normalarbeitsverhältnis abweichen. Das **Normalarbeitsverhältnis** ist gekennzeichnet durch eine Vollzeit- bzw. Teilzeittätigkeit mit mindestens 21 Wochenstunden und ein unbefristetes sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Als **atypische Beschäftigungsformen** werden demnach alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die eines oder mehrere der folgenden Merkmale aufweisen: (a) Befristung, (b) Teilzeitbeschäftigung mit weniger als 21 Wochenstunden, (c) Leiharbeitsverhältnis<sup>10</sup> und (d) geringfügige Beschäftigung.

Die Anteile atypisch Beschäftigter unter den jugendlichen Kern-Erwerbstätigen<sup>11</sup> (15 bis unter 25 Jahre) liegen sowohl für Migranten (44 %) als auch für die Nicht-Migranten (36,1 %) rd. 12 Prozentpunkte über dem entsprechenden Anteil bei allen Kern-Erwerbstätigen. Bei den 25- bis 34-Jährigen bewegen sich die Anteile der atypisch Beschäftigten mit 31,7 % (Migranten) beziehungsweise 23,8 % (Nicht-Migranten) dagegen auf der Höhe des jeweiligen Landesdurchschnitts aller Kern-Erwerbstätigen. Es lässt sich festhalten, dass die atypische Beschäftigung insbesondere unter den Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren überdurchschnittlich oft vorkommt. Vor allem bei den Migranten haben die atypischen Beschäftigungsverhältnisse schon fast eine dominierende Rolle für diese Altersgruppe (s. Abb. 26 u. Tab. 22).

Im Hinblick auf die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen zeigt die **Differenzierung nach Geschlechtern und Migrationsstatus**, dass der Anteil der atypisch Beschäftigten bei den Frauen sowohl bei Migrantinnen als auch bei Frauen ohne Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch ist wie bei den Männern (s. Abb. 27 u. Tab. 23).

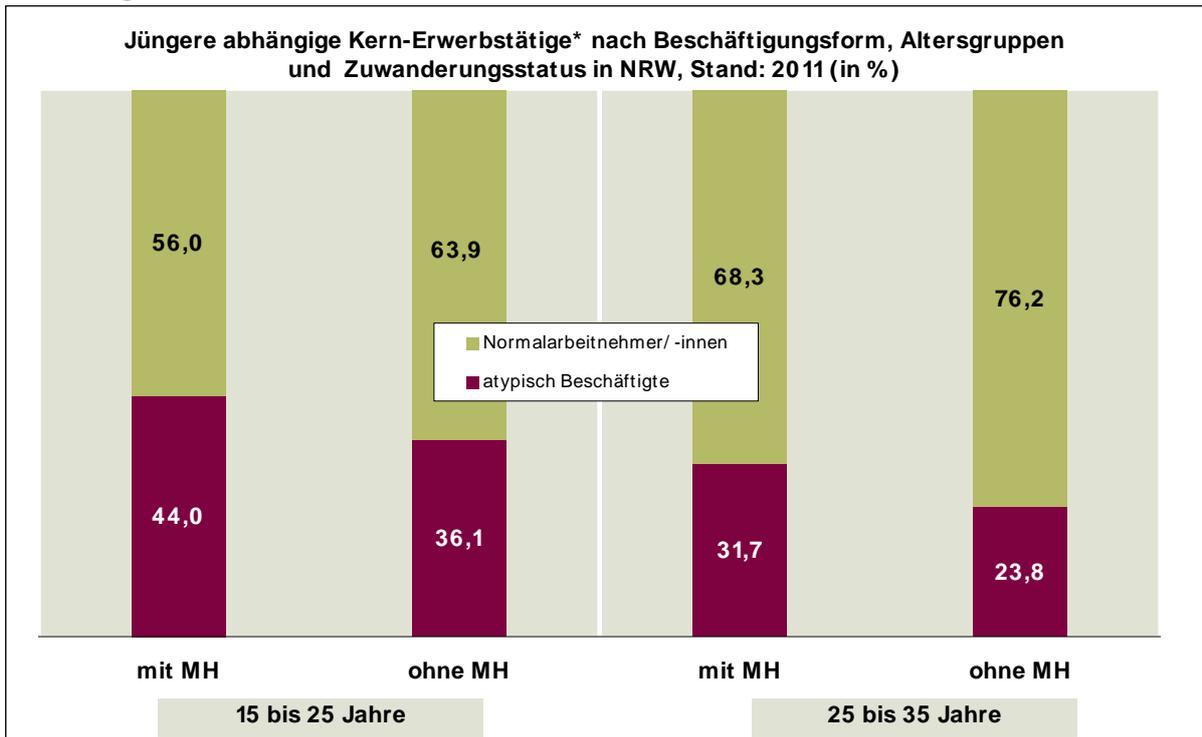
Der Hauptgrund für die höheren Anteile atypisch Beschäftigter bei den Jugendlichen ist die **befristete Beschäftigung**. Dies gilt vor allem für die Nicht-Migranten, bei denen rd. 79 % der atypisch Beschäftigten einen befristeten Arbeitsvertrag besitzen. Bei den Migranten beträgt der Anteil der befristet Beschäftigten „nur“ rd. 71 %. Während **Teilzeitbeschäftigung (weniger als 21 Wochenstunden)** bei jugendlichen Kern-Erwerbstätigen von geringerer Bedeutung ist, gewinnt diese Beschäftigungsform ab dem 25. Lebensjahr größere Bedeutung (rd. 21 %). Dabei dürften es in erster Linie Frauen sein, die in dieser Lebensphase diese Beschäftigungsform stärker präferieren, da sie dadurch familiäre Verpflichtungen mit dem Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit kombinieren können (s. Abb. 28 u. Tab. 24). Für die letzten vier Jahre seit 2007 kann festgestellt werden, dass die Anteile atypischer Beschäftigung in beiden Altersgruppen leicht gesunken sind (vgl. Tab. 22).

---

<sup>10</sup> Die Daten des Mikrozensus können für die Ebene der Bundesländer hinsichtlich des Merkmals Leiharbeit nicht aussagefähig ausgewertet werden, da die Beantwortung der Frage nach einem Leiharbeitsverhältnis freiwillig ist und daher von zu wenigen Befragten beantwortet wird. Die im Folgenden präsentierten Daten zur atypischen Beschäftigung beinhalten also nicht die Leiharbeiter, es sei denn, sie arbeiten weniger als 21 Wochenstunden oder stehen in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis.

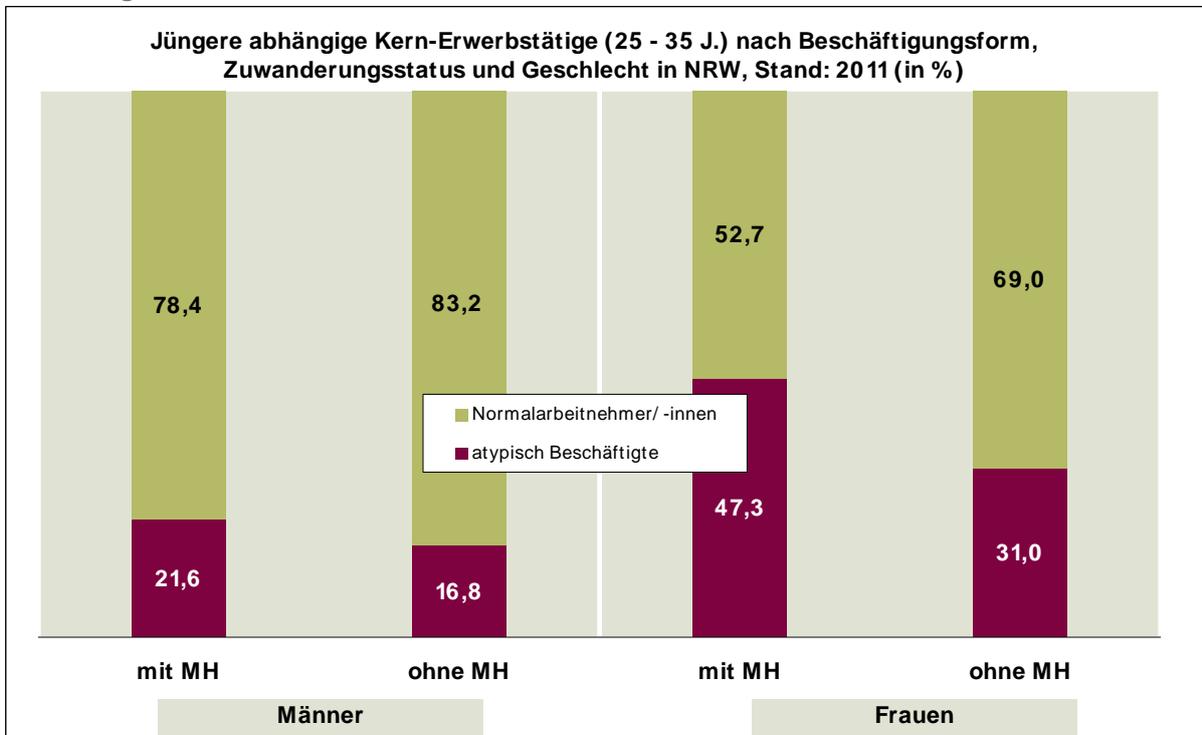
<sup>11</sup> Für die Analyse der atypischen Beschäftigungsformen fungiert die Gruppe der Kern-Erwerbstätigen als Referenzgröße. Die Kern-Erwerbstätigen sind hier definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte und Beamte), die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befinden. Erwerbstätigkeiten von Schülern, Studenten und Auszubildenden bleiben somit unberücksichtigt.

Abbildung 26



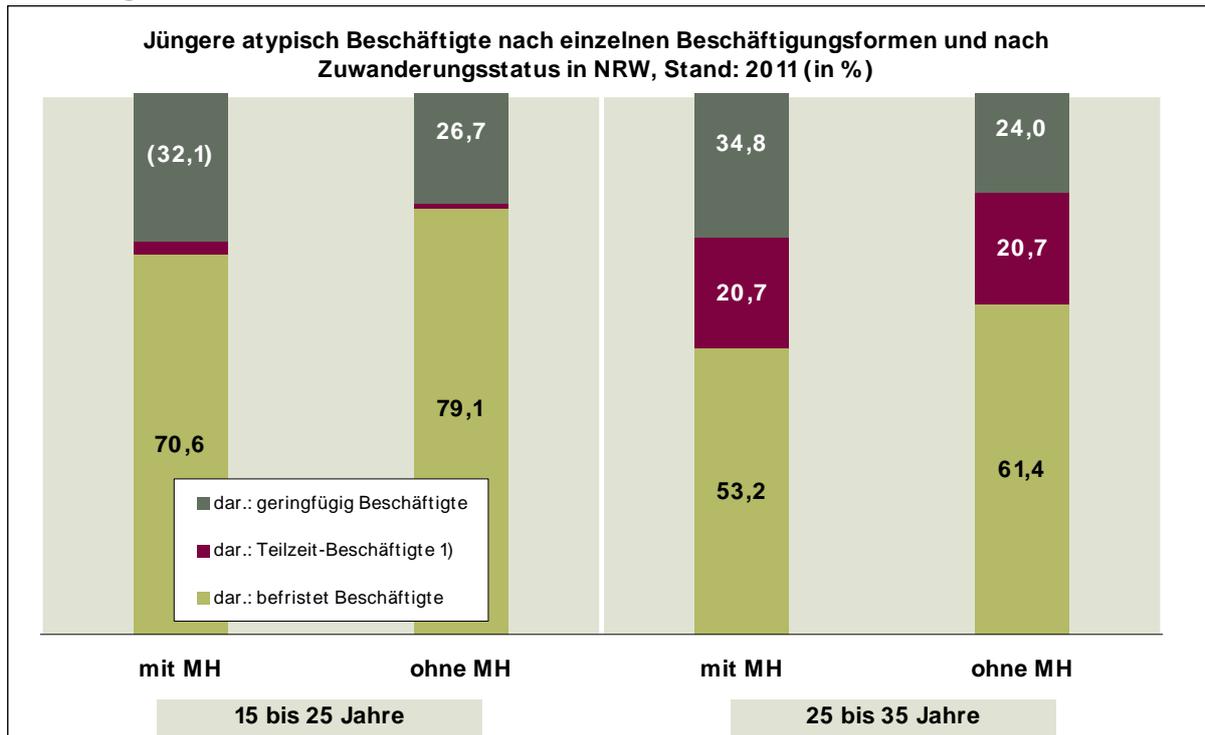
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011  
 \* Abhängig beschäftigte Erwerbstätige ohne erwerbstätige Schüler und Studenten sowie ohne Auszubildende  
 MH: Migrationshintergrund

Abbildung 27



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Abbildung 28



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, ohne geringfügig Beschäftigte

MH: Migrationshintergrund

Es gilt zu beachten, dass es Überschneidungen zwischen den verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung geben kann, wie z. B. befristete Teilzeitbeschäftigung. D. h., ein und dieselbe Person gehört sowohl zu den befristet Beschäftigten als auch zu Teilzeitbeschäftigten. In der Folge addieren sich die Prozentwerte der Teilgruppen nicht zu 100.

## 2.4 Erwerbslosigkeit und Grundsicherung (SGB II)

Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigt für die verschiedenen Altersgruppen nahezu die gleichen Tendenzen aber in unterschiedlichen Ausprägungen. Bei den Jüngsten (15 bis unter 25 Jahre) entwickelte sich die Zahl der Erwerbslosen seit 2007 stärker zurück als bei den jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre), aber nicht ganz so stark wie bei den Erwerbslosen insgesamt. Insbesondere im Zuge der Wirtschaftskrise (2009) verzeichnete die Zahl der Erwerbslosen in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen einen deutlich stärkeren Anstieg als bei den Jugendlichen und den Erwerbslosen insgesamt. In den Jahren nach der Wirtschaftskrise bildete sich allerdings bei beiden Altersgruppen die Erwerbslosigkeit etwa in gleichem Ausmaß zurück (s. Abb. 29 u. Tab. 25).

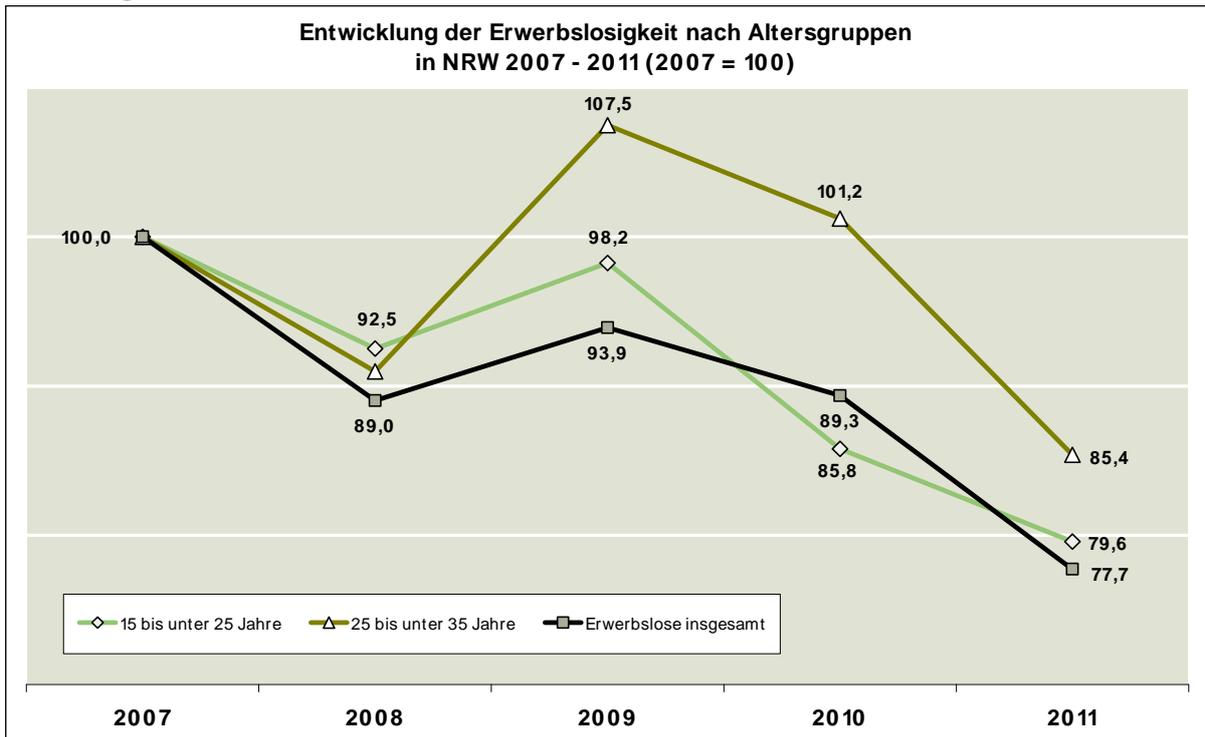
Die **Erwerbslosenquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** lag 2011 im Landesdurchschnitt bei 9,7 % (2007: 12,3 %, vgl. Tab. 27). Nach Geschlechtern differenziert, ergeben sich für die Männer im Zeitraum 2007 bis 2011 durchweg um rd. 1 bis 3 Prozentpunkte höhere Erwerbslosenquoten als für die Frauen. Vor allem während und im Nachgang der Wirtschaftskrise 2009 hat sich der Abstand zu den Frauen vergrößert (s. Abb. 30 u. Tab. 26).

Die **Erwerbslosenquote der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** lag 2011 im Landesdurchschnitt bei 7,6 % und damit rd. 2 Prozentpunkte niedriger als bei den Jugendlichen. Nach Geschlechtern differenziert, verzeichnen die Männer im Betrachtungszeitraum ebenfalls durchweg um rd. 1 bis 3 Prozentpunkte höhere Erwerbslosenquoten als die Frauen. Auch in dieser Altersgruppe vergrößert sich während und nach der Wirtschaftskrise der Abstand zu Frauen deutlich (s. Abb. 30 u. Tab. 26).

Hinsichtlich des Migrationsstatus lässt sich feststellen, dass in beiden Altersgruppen die Migranten ein erheblich höheres **Erwerbslosigkeitsrisiko** tragen als die jungen Erwachsenen ohne Migrationshintergrund. Bei den Jüngsten (15 bis unter 25 Jahre) hat sich im Betrachtungszeitraum die Erwerbslosenquote der Migranten sehr eng am Konjunkturzyklus orientiert. Demgegenüber ist bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Erwerbslosenquote erheblich schwächer spürbar. Bei den 25- bis 34-Jährigen verzeichnen die Migranten gegenüber den Nicht-Migranten im gesamten Betrachtungszeitraum etwa doppelt so hohe Erwerbslosenquoten. Während bei den Nicht-Migranten die Erwerbslosenquote mit rd. 6 % bis rd. 8 % deutlich niedriger liegt als bei den Jugendlichen, verbleibt bei den Migranten die Erwerbslosenquote mit rd. 12 % bis rd. 14 % auf einer ähnlichen Höhe wie bei den jugendlichen Migranten (s. Abb. 31 u. Tab. 27).

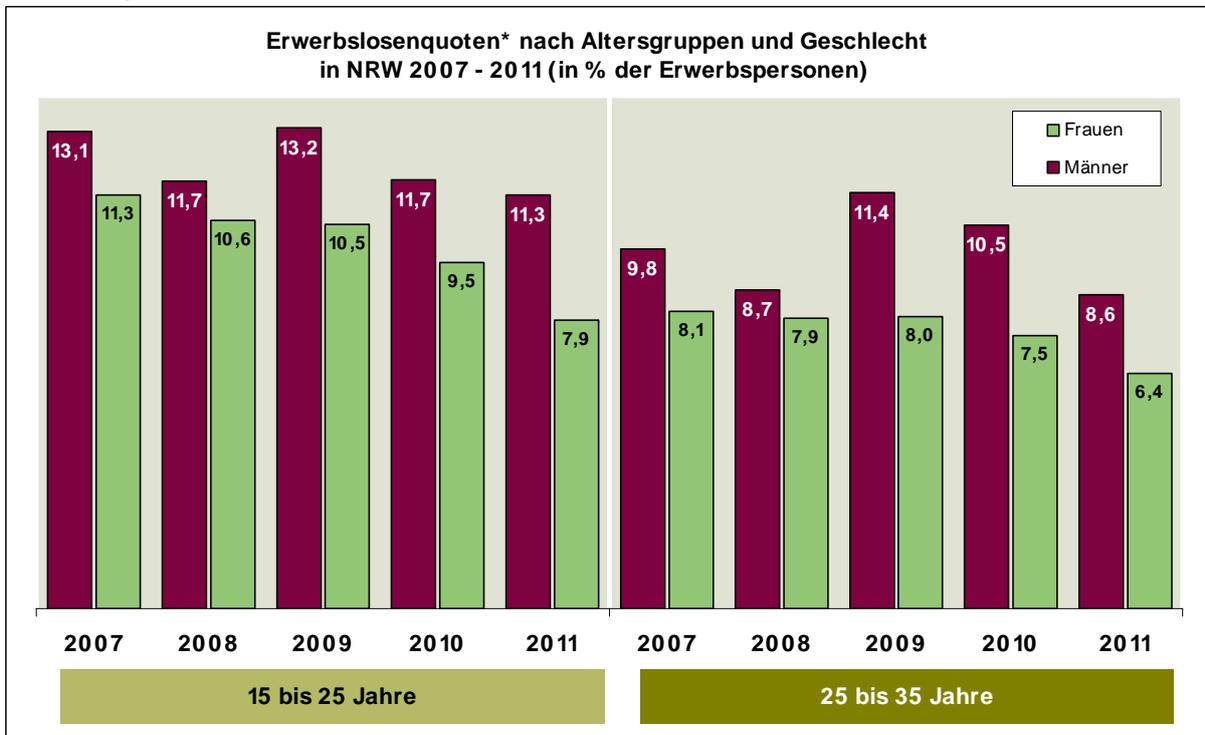
Für die Integration der Erwerbslosen in den Arbeitsmarkt spielt die **Qualifikation** eine herausragende Rolle. Daher ist es bedenklich, dass bei den Migranten und Migrantinnen rd. zwei Drittel über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Bei den Nicht-Migranten liegt der Anteil mit rd. 56 % bzw. rd. 58 % zwar deutlich niedriger, gleichwohl stellt auch dieser vergleichsweise beträchtliche Anteil an Ungelernten für die Arbeitsmarktintegration ein erhebliches Hemmnis dar (s. Abb. 32 u. Tab. 28).

Abbildung 29



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

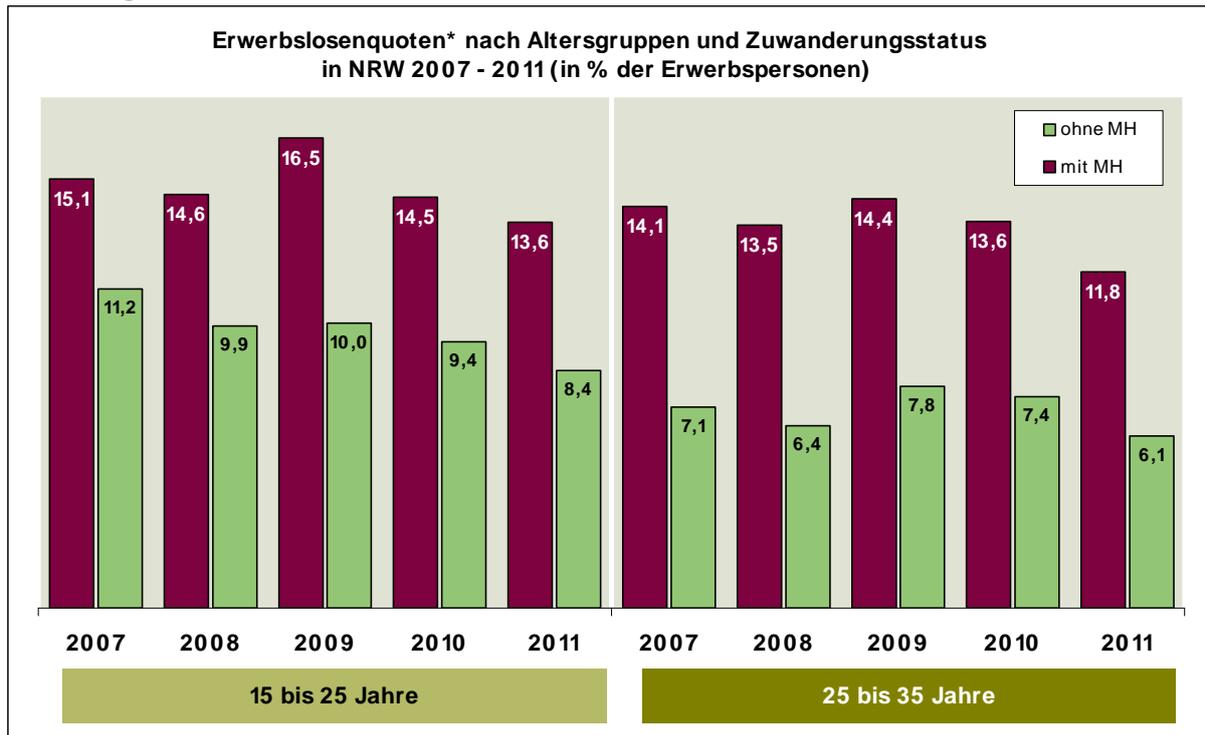
Abbildung 30



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Abbildung 31

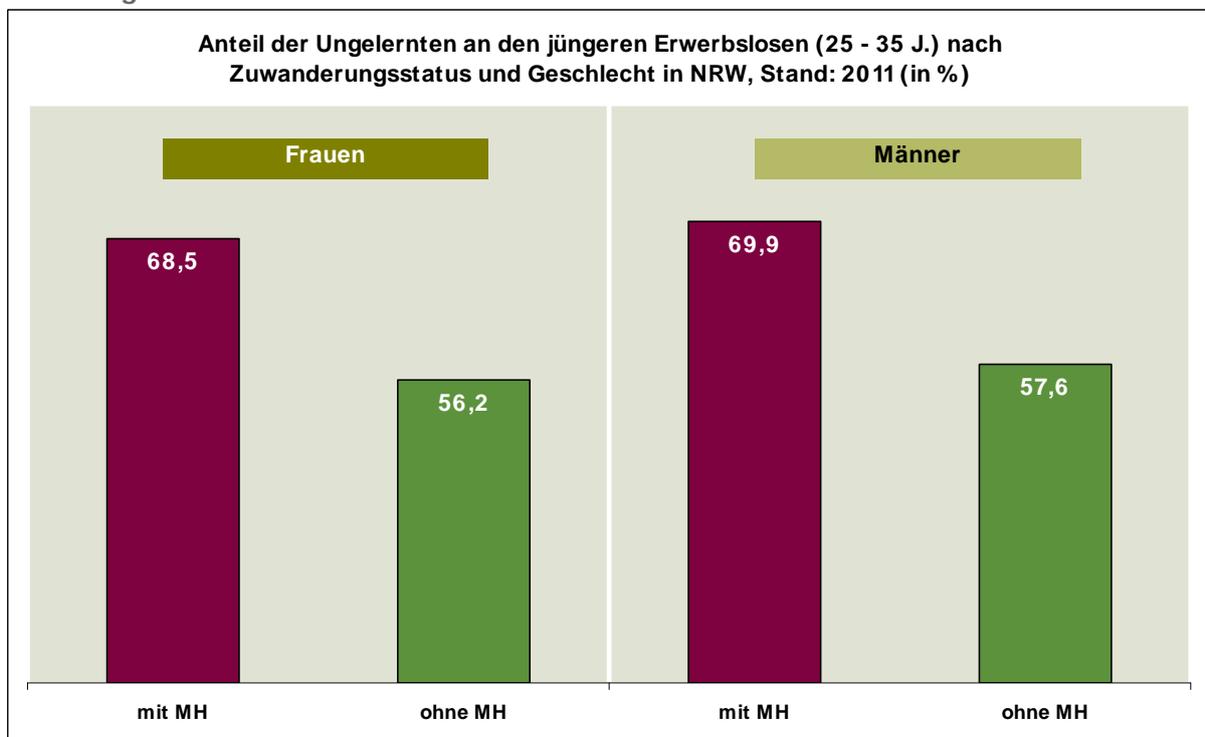


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

MH: Migrationshintergrund

Abbildung 32



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Eine Betrachtung der Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der **Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II** beleuchtet über die Erwerbslosigkeit hinaus die Betroffenheit von Armut und Armutsrisiken. Der **Anteil der jüngeren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** ist in beiden Altersgruppen zwar leicht gesunken, liegt aber in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen im Zeitraum 2007 bis 2011 durchweg bei rd. 19 %. In der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen liegen die Anteile ebenfalls relativ stabil bei rund 23 % (s. Abb. 33 u. Tab. 29). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Lebenssituationen der Altersgruppen sich unterscheiden. Die Jüngeren leben häufig noch in einer Bedarfsgemeinschaft mit den Eltern und haben daher oft nicht die Möglichkeit, ihre Hilfebedürftigkeit eigenständig zu überwinden. Die jungen Erwachsenen leben dagegen überwiegend allein oder mit Partner und/oder Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft.

Die **Hilfequote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb-Quote)**<sup>12</sup> weist auf die Bedeutung der Grundsicherung für die jeweiligen Altersgruppen hin. Sie zeigt nach Altersgruppen und Geschlechtern differenziert bei allen Teilgruppen seit 2007 eine leicht abnehmende Tendenz.

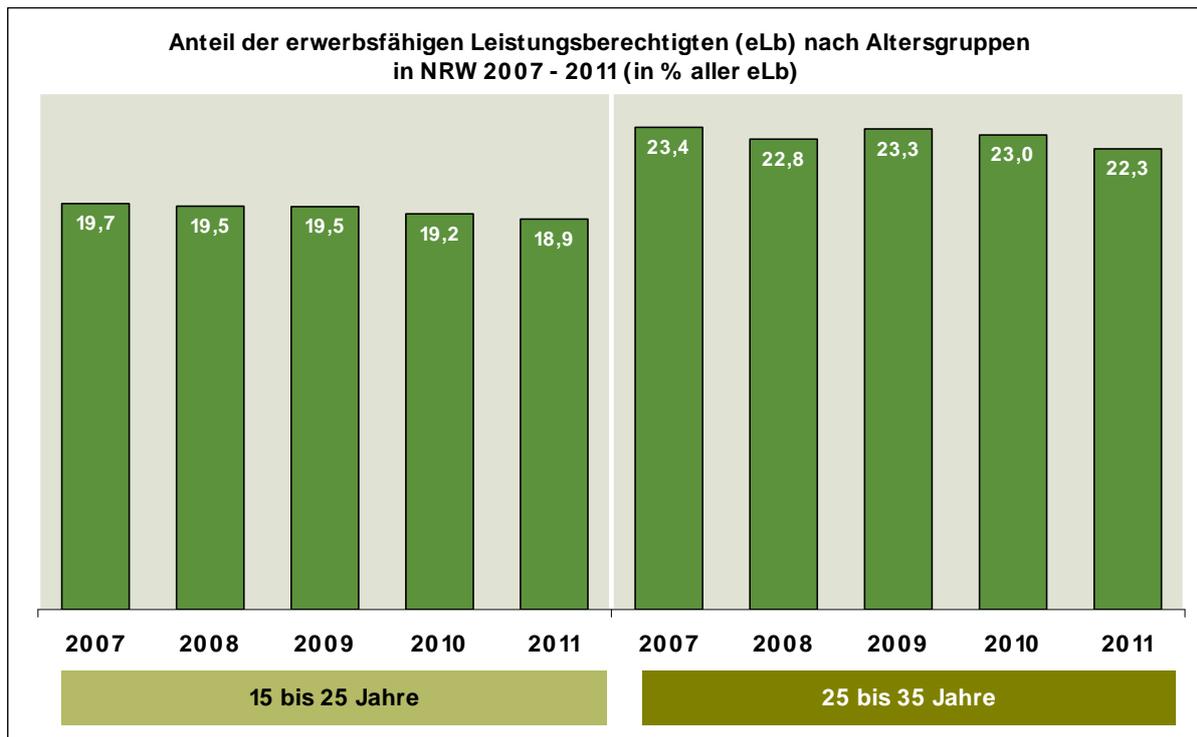
Bei den Frauen der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen liegt die Quote 2011 mit 11 % etwas höher als bei den Männern mit 9,3 %. Ab dem 25. Lebensjahr steigen die Quoten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen an, wobei der Anstieg bei den Frauen etwas ausgeprägter ist (s. Abb. 34 u. Tab. 30).

Die stärkere Abhängigkeit von der Grundsicherung bei jungen Frauen dürfte unter anderem mit der Lebenssituation vieler als Alleinerziehende zusammenhängen. Im Vergleich zur Altersgruppe 35 bis unter 65 Jahren, deren eLb-Quote 2011 sowohl bei den Männern (8,5 %) als auch bei den Frauen (8,6 %) niedriger liegt, wird die stärkere Betroffenheit der Jüngeren, insbesondere der jungen Frauen deutlich (s. Tab. 30).

---

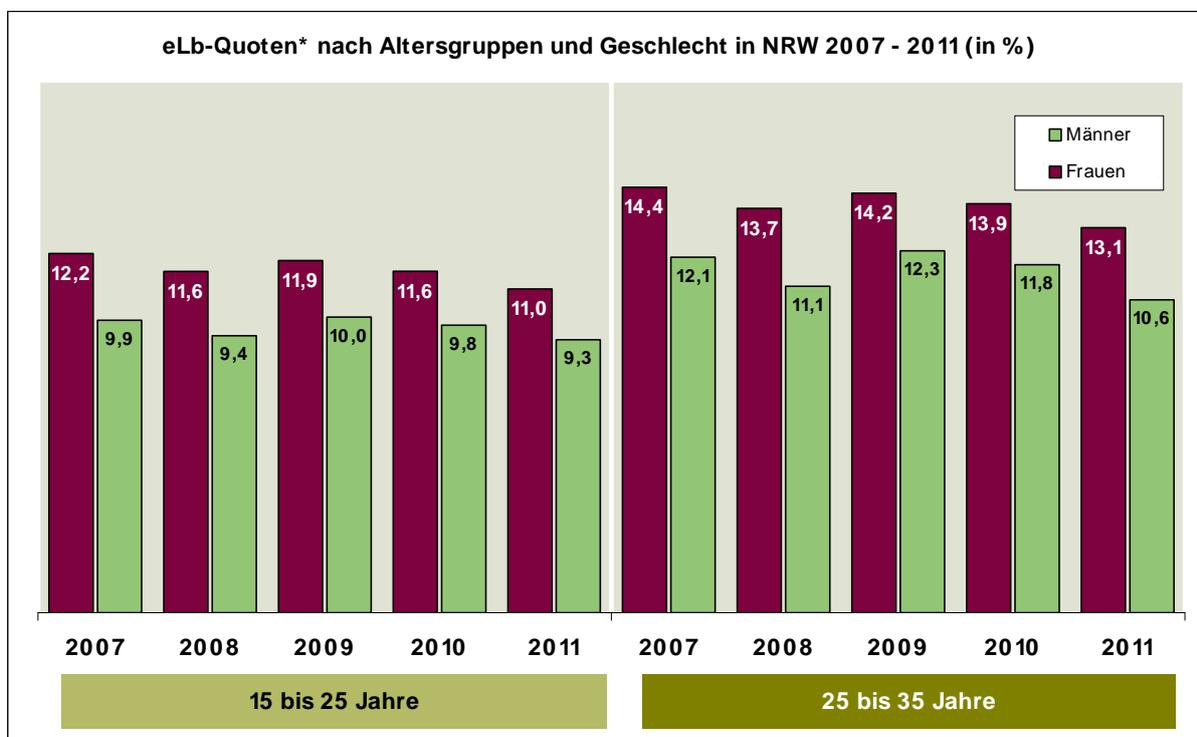
<sup>12</sup> Die Hilfequoten geben an, wie groß der Anteil von Hilfebedürftigen nach dem SGB II in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist. Die **eLb-Quote** berechnet den Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten einer bestimmten Teilgruppe (Personen zwischen 15 und 25 Jahren) an der Bevölkerung gleichen Alters. Im Unterschied dazu erfasst die **SGB II-Quote** neben den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch die nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Abbildung 33



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Abbildung 34



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

### 3. Die Situation der jungen Menschen im Vergleich der Bundesländer

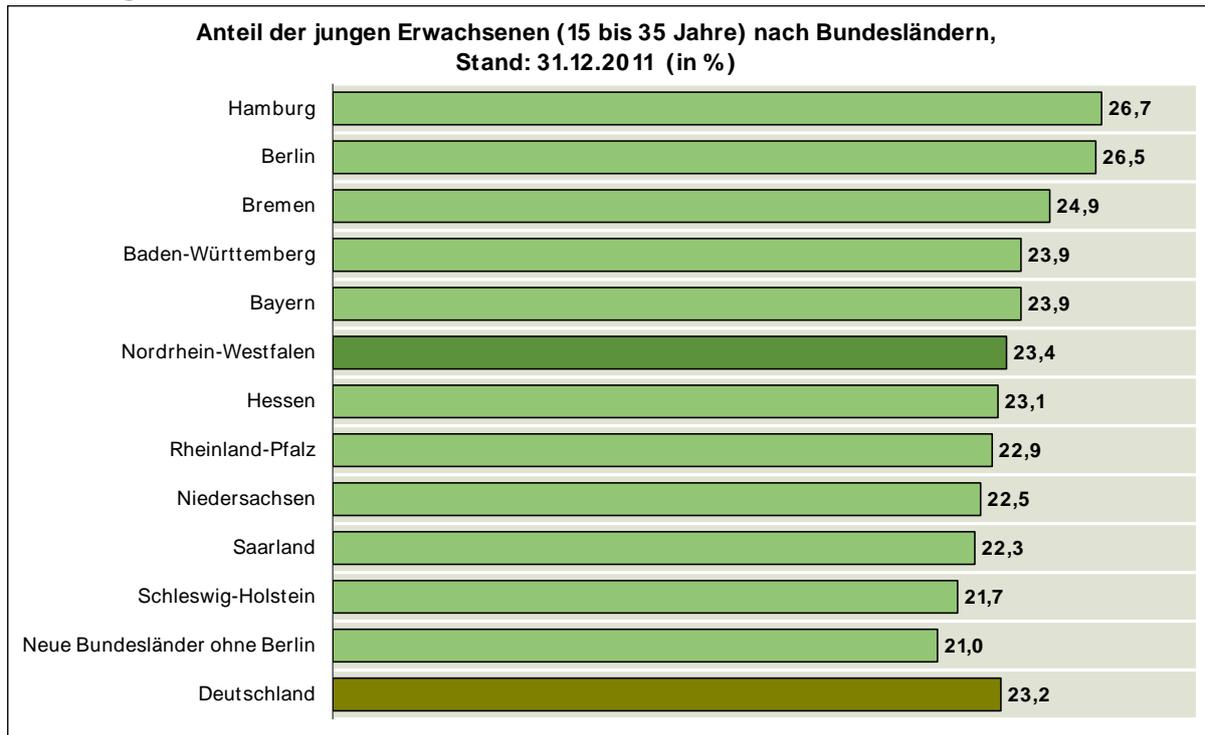
Die **demografische Entwicklung** vor allem im Hinblick auf den Anteil der Jüngerer im Alter von 15 bis unter 35 Jahren unterscheidet sich zwischen den Bundesländern deutlich. Dies gilt in erster Linie für die neuen Bundesländer im Unterschied zu den meisten westdeutschen Bundesländern. Bedingt durch den erheblichen Rückgang der Geburtenzahlen seit der Wiedervereinigung weisen die neuen Bundesländer mit 21 % den niedrigsten Anteil von jungen Erwachsenen auf (s. Abb. 35 u. Tab. 31). Demgegenüber verzeichnen die Stadtstaaten Hamburg und Berlin mit rd. 27 % die höchsten Anteile. Diese hohen Anteile bei den Stadtstaaten gehen vor allem auf Wanderungsgewinne bei den jungen Erwachsenen zurück, die wegen der Aufnahme eines Studiums zuwandern. Nordrhein-Westfalen liegt mit einem Anteil von 23,4 % im Mittelfeld der Bundesländer und weist einen ähnlich hohen Anteil an jungen Menschen auf wie die großen Flächenländer Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen.

Die **Entwicklung der letzten Jahre seit 2007** verdeutlicht den massiven Rückgang der Jüngerer in den neuen Bundesländern (- 10,9 %). Dagegen hat in den meisten westdeutschen Bundesländern die Zahl der Jüngerer (15 bis unter 35 Jahre) seit 2007 noch bis zu 3,8 % (Berlin) zugenommen. In Nordrhein-Westfalen betrug die Zunahme nur noch 0,3 % (s. Abb. 36 u. Tab. 32).

Die **Bevölkerungsvorausberechnung bis 2020** des Statistischen Bundesamtes geht davon aus, dass in den nächsten knapp zehn Jahren der Anteil der Jüngerer in allen Bundesländern zurückgehen wird. Weiterhin am stärksten in den neuen Bundesländern (- 21,4 %), aber auch in den Stadtstaaten zeichnet sich für die nächsten Jahre eine Trendwende ab (- 12,4 %). Für Nordrhein-Westfalen wird dagegen bis 2020 nur eine geringe Abnahme von 2,4 % prognostiziert (s. Abb. 37 u. Tab. 33).

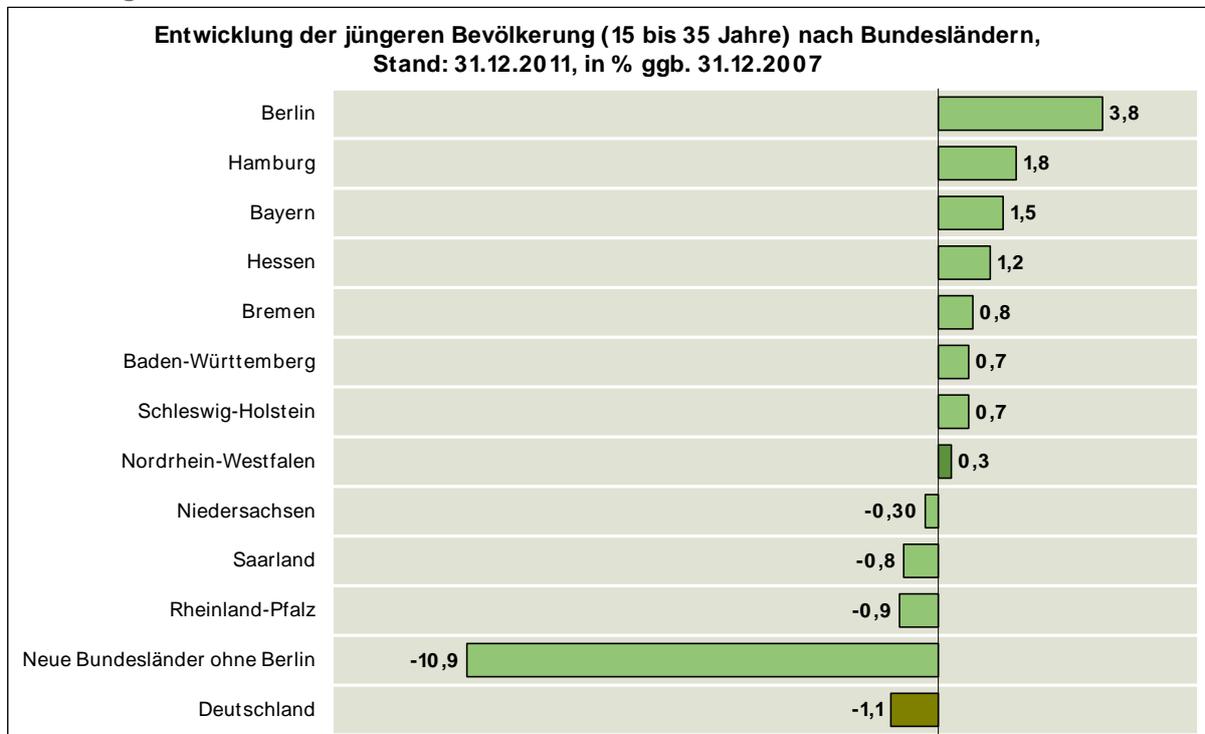
Die demografischen Veränderungen der jüngeren Vergangenheit schlagen sich folgerichtig auch bei der **Entwicklung der Schulabgängerzahlen** nieder. Bundesweit ist die Zahl der Schulabgänger zwischen 2006 und 2011 um 14,3 % zurückgegangen. Einen massiven Rückgang von 55,1 % mussten dabei die neuen Bundesländer verkraften. Nordrhein-Westfalen gehört zu den Bundesländern, die mit 5,4 % nur einen leichten Rückgang der Schulabgängerzahlen in diesem Zeitraum zu verzeichnen hatten (s. Abb. 38a u. Tab. 34).

Abbildung 35



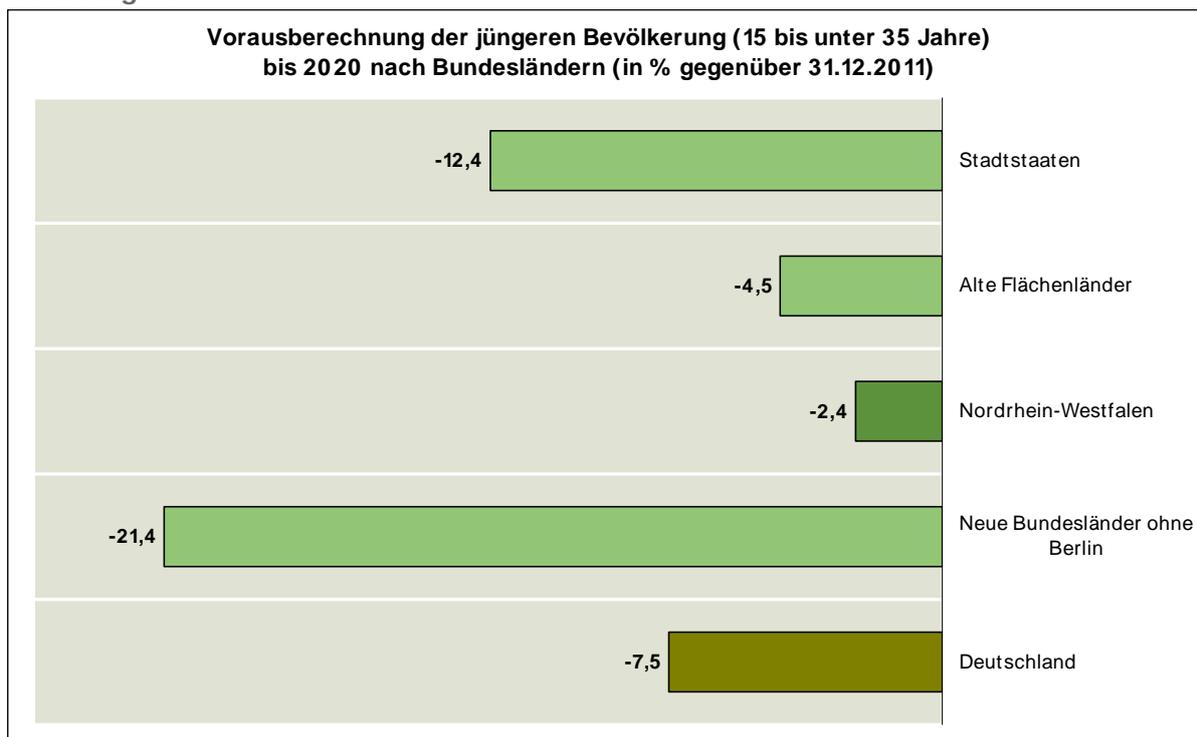
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerungsfortschreibung

Abbildung 36



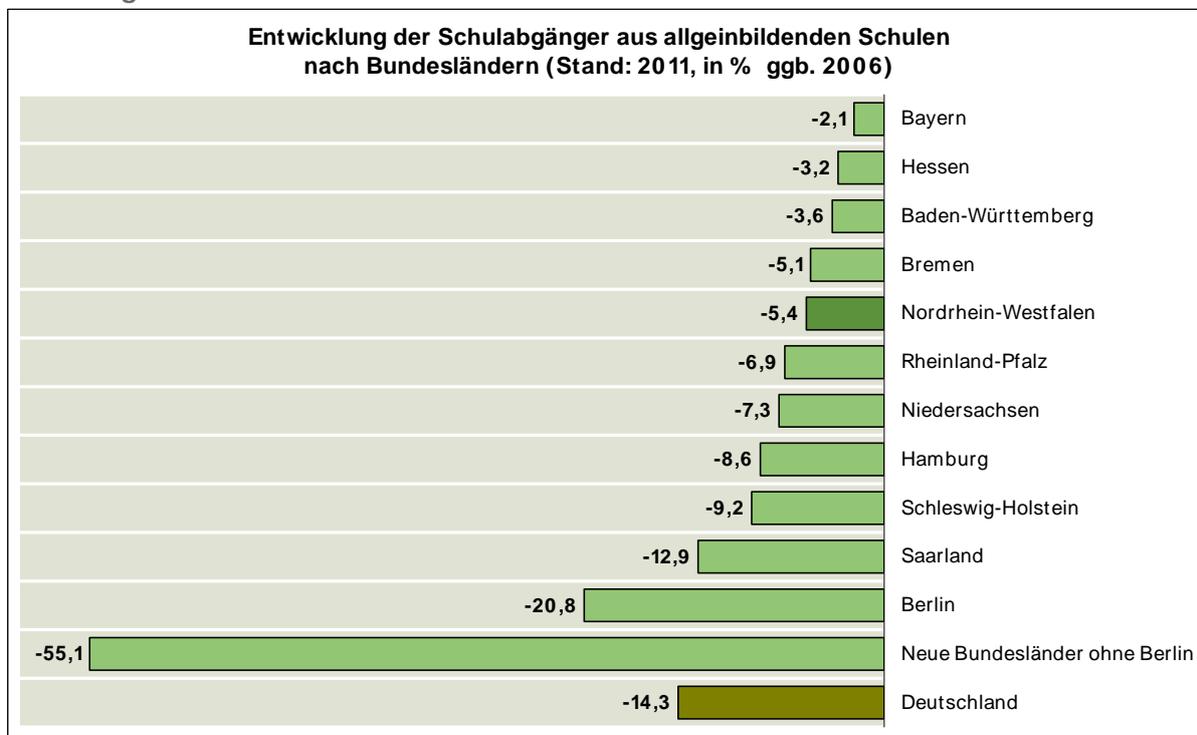
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Bevölkerungsfortschreibung

Abbildung 37



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2010

Abbildung 38a



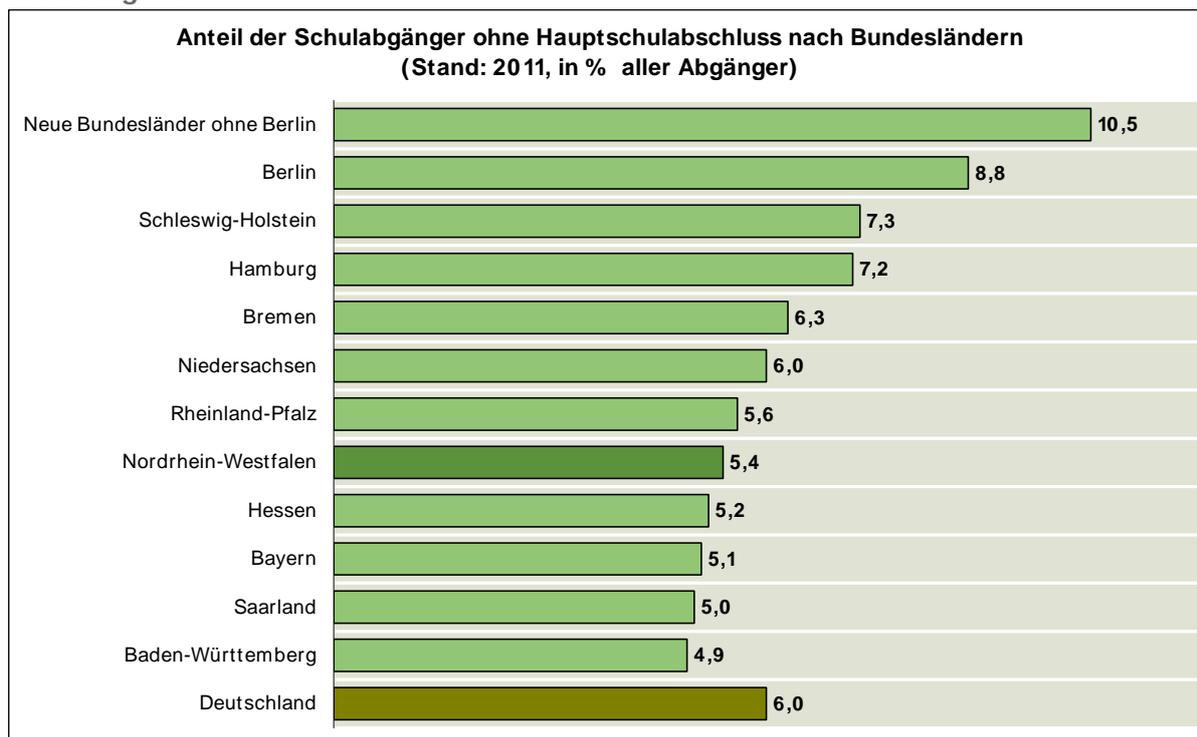
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Wiesbaden 2012

Das Bildungsniveau der jüngeren Bevölkerung spielt eine entscheidende Rolle im Hinblick auf die Arbeitsmarktchancen, die gesellschaftliche Teilhabe und den persönlichen Wohlstand. Das Erreichen eines Hauptschulabschlusses gilt dabei als notwendige Mindestqualifikation für ausreichende Chancen am Arbeits- bzw. Ausbildungsstellenmarkt. Der **Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (Schulabbrecher)** gibt daher ersten Aufschluss darüber, wie groß die Risikogruppe junger Menschen ist, die über diese Mindestqualifikation nicht verfügt. Unter den Bundesländern bewegt sich der Anteil zwischen 4,9 % (Baden-Württemberg) und 10,5 % (neue Bundesländer ohne Berlin). In Nordrhein-Westfalen betrug 2011 der Anteil 5,4 % und lag damit leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 6 % (s. Abb. 38b u. Tab. 35).

Für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zählt eine abgeschlossene Berufsausbildung zu den Grundvoraussetzungen. Der Anteil der jungen Erwachsenen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren, der nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. die Fachhochschul-/Hochschulreife verfügt, wird hier als **Ungelerntenquote** bezeichnet. Gerade diese Gruppe junger Menschen begleitet für die weitere Erwerbsbiografie ein deutlich erhöhtes Risiko in Bezug auf Erwerbslosigkeit und prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Im Bundesdurchschnitt zählten im Jahre 2010 rd. 14 % der 25- bis 34-Jährigen zu dieser Gruppe. Zwischen den Bundesländern besteht dabei eine erhebliche Spannweite von 6,2 % (Sachsen) und 21,5 % (Bremen). In NRW verzeichnet dabei mit einem Anteil von 18,8 % den zweithöchsten Wert unter allen Bundesländern (s. Abb. 39 u. Tab. 35).

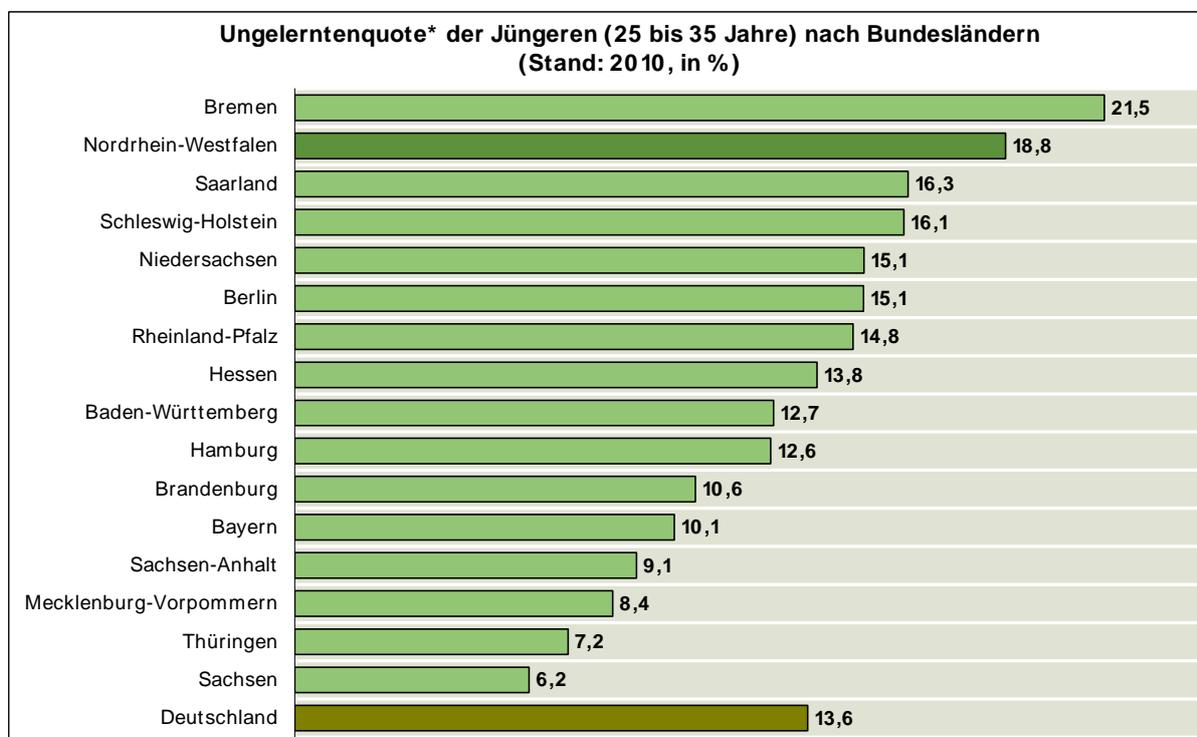
Die **Entwicklung der Ungelerntenquote zwischen 2007 und 2010** weist im Bundesdurchschnitt nur eine geringfügige Abnahme von 1,4 Prozentpunkten auf. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit 3,8 % bzw. 3,1 Prozentpunkten, während in Nordrhein-Westfalen der Rückgang mit 0,7 Prozentpunkten nur unterdurchschnittlich verlief (s. Abb. 40 u. Tab. 36).

Abbildung 38b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Wiesbaden 2012

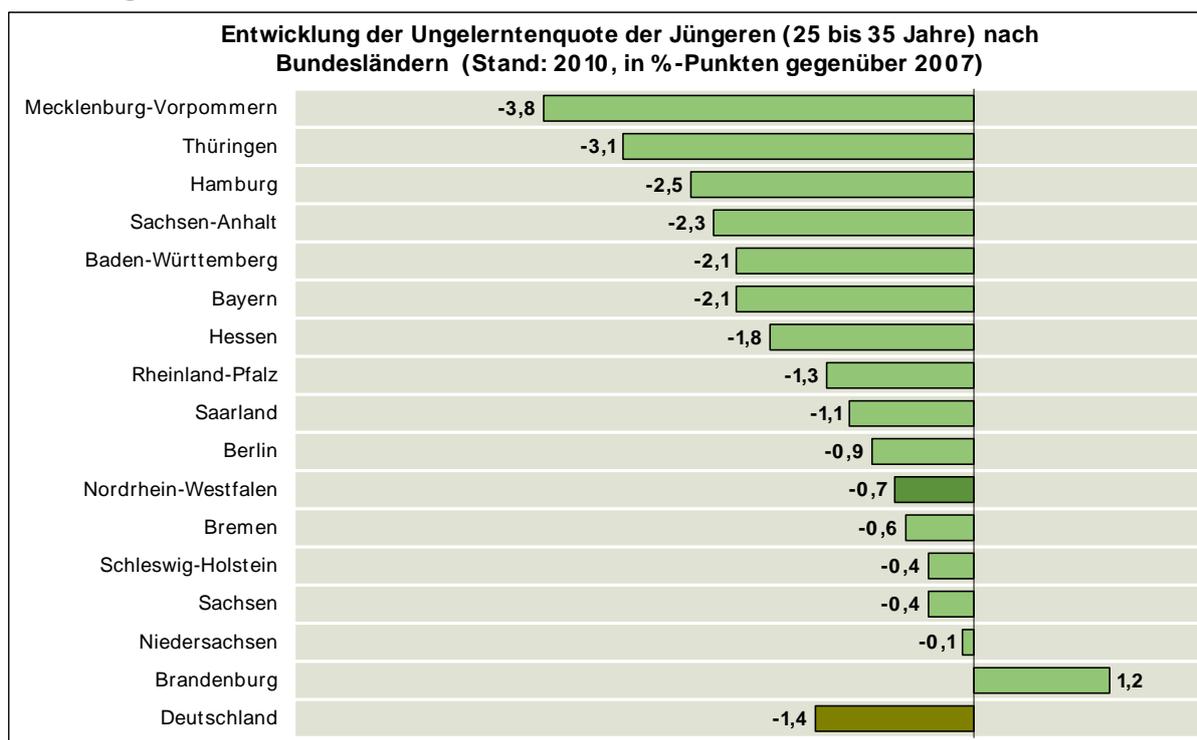
Abbildung 39



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012, Wiesbaden 2012

\* Anteil der Bevölkerung, die über keinen beruflichen Abschluss verfügt. Ausgenommen sind Personen mit FH-/Hochschulreife, die ebenfalls über keinen beruflichen Abschluss verfügen

Abbildung 40



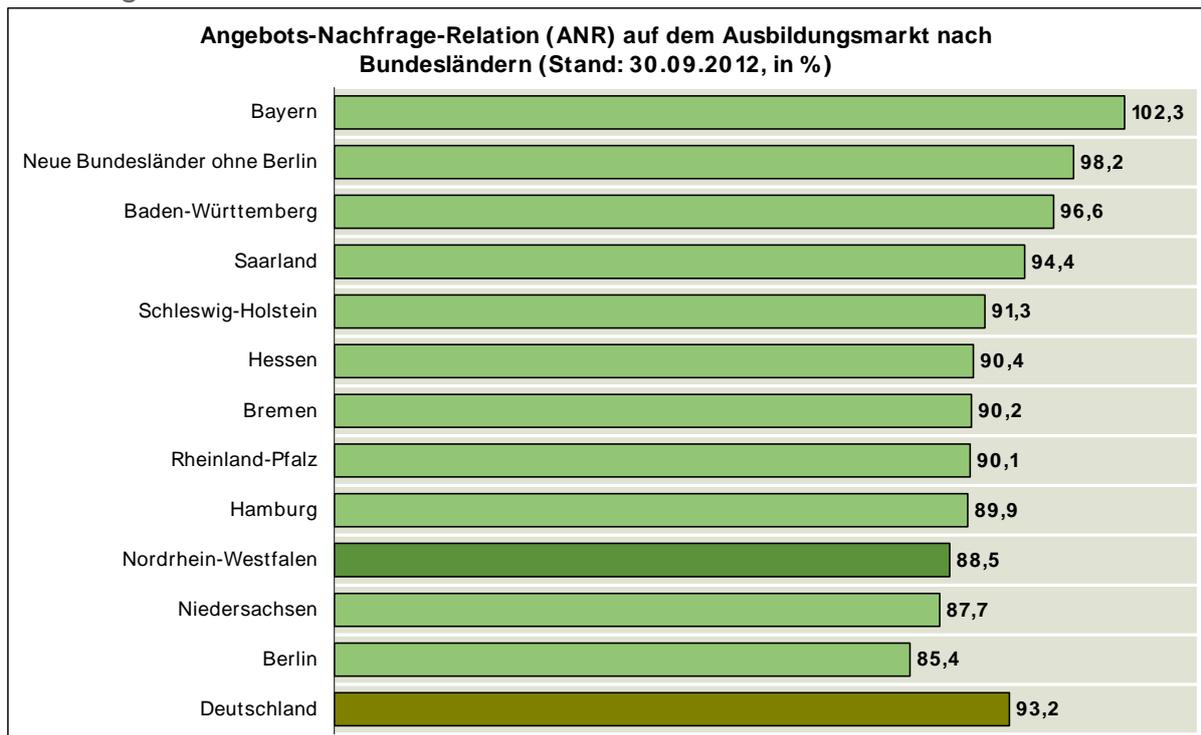
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012, Wiesbaden 2012

Die Entwicklung des Ausbildungsstellenmarktes beschreibt die **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)**. In ihrer erweiterten Definition berücksichtigt sie auch jene Ausbildungsstellenbewerber, die trotz eines alternativen Verbleibs weiterhin an einer Berufsausbildung interessiert sind. Im Bundesdurchschnitt lag die Angebots-Nachfrage-Relation zum 30.09.2012 bei 93,2 %. Das heißt: Rechnerisch stehen 100 Ausbildungsplatzbewerbern rd. 93 Ausbildungsstellen gegenüber. Dabei sind die Verhältnisse am Ausbildungsmarkt zwischen den Bundesländern weiterhin sehr uneinheitlich. Vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung hat sich die Lage in den neuen Bundesländern am stärksten entspannt. Demgegenüber weisen Niedersachsen, Berlin und Nordrhein-Westfalen mit Werten von 85,4 % bis 88,5 % die größten Ungleichgewichte auf (s. Abb. 41 u. Tab. 37).

Das Spektrum der **Vertragslösungsquoten**<sup>13</sup> ist zwischen den Bundesländern weit gespannt: Bayern und Baden-Württemberg mit den niedrigsten Quoten von rd. 21 % auf der einen Seite und Berlin mit der höchsten Quote von rd. 34 % auf der anderen Seite. NRW liegt mit einer Vertragslösungsquote von 23,5 % im Mittelfeld der Bundesländer und unterhalb des Bundesdurchschnitts von 24,4 % (s. Abb. 42 u. Tab. 38).

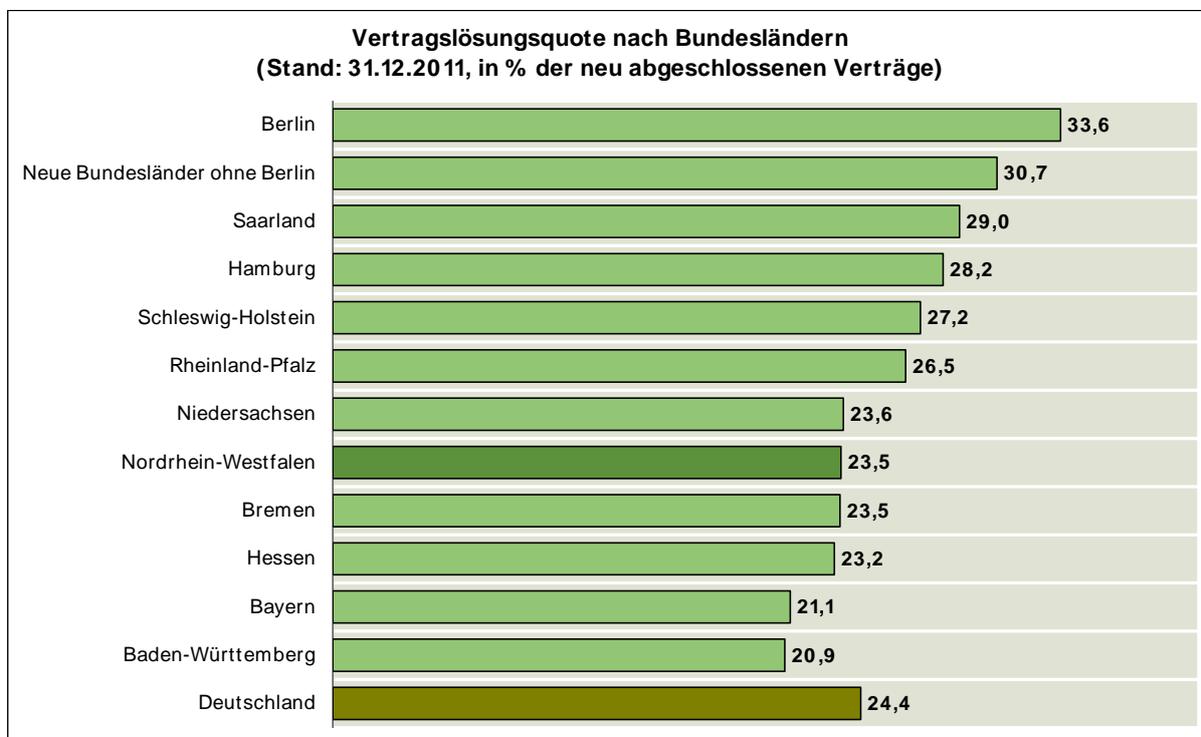
<sup>13</sup> s. Anmerkung 7, Seite 21

Abbildung 41



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Abbildung 42



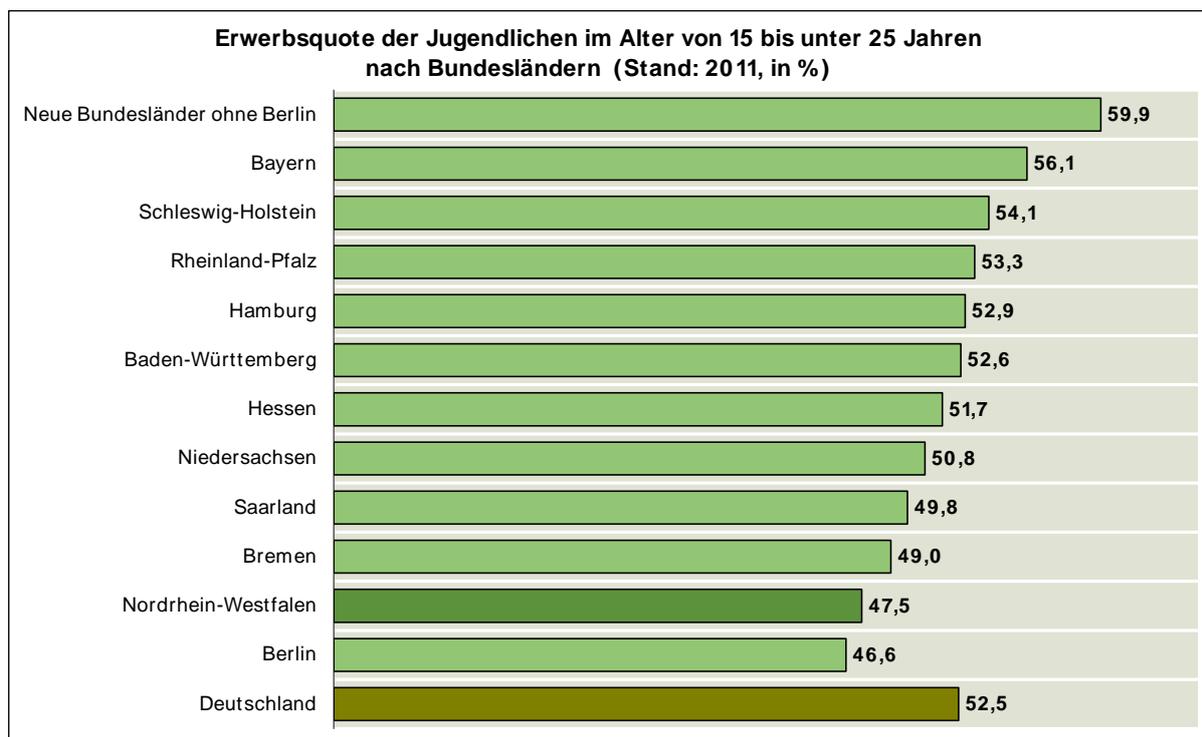
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Berufliche Bildung, Fachserie 11 Reihe 3, Wiesbaden 2012

Die **Erwerbsorientierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen** wird durch die **Erwerbsquote** (Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen in Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung) abgebildet.

Dabei fällt die **Erwerbsquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** aufgrund der vergleichsweise hohen Bildungsbeteiligung (Schule, Studium, Berufsausbildung) deutlich niedriger aus als bei den jungen Erwachsenen im Alter von 25 bis 35 Jahren. 2011 betrug sie im Bundesdurchschnitt 52,5 %. Während in den neuen Bundesländern und Bayern die Erwerbsquoten mit rd. 60 % bzw. rd. 56 % am höchsten liegen, verzeichnet Nordrhein-Westfalen mit 47,5 % den zweitniedrigsten Wert unter den Bundesländern (s. Abb. 43a u. Tab. 39).

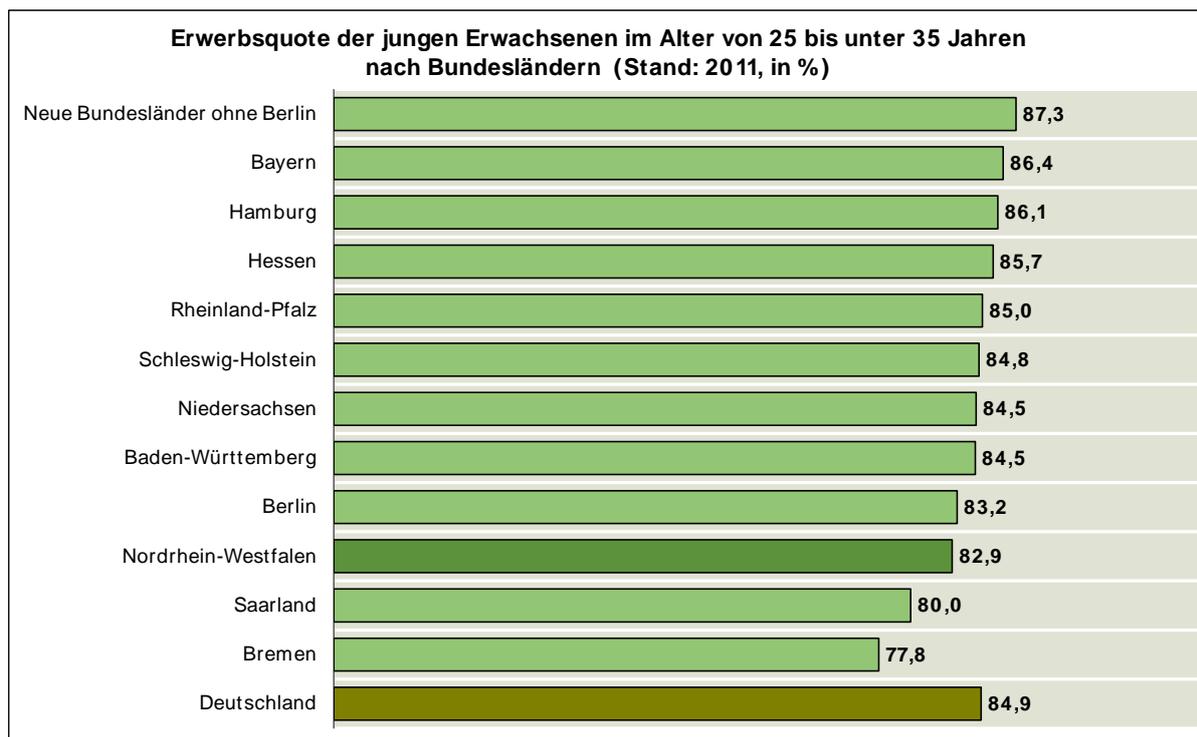
Im Hinblick auf die **Erwerbsquote der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** stellt sich die Situation zwischen den Bundesländern ähnlich dar: Auch hier weisen die neuen Bundesländer mit 87,3 % die höchste Erwerbsquote auf. Demgegenüber verzeichnet Bremen mit 77,8 % die niedrigste Quote. In Nordrhein-Westfalen lag die Erwerbsquote bei 82,9 %, einer der niedrigsten Werte unter den Bundesländern. Allerdings beträgt der Abstand zum Bundesdurchschnitt hier nur 2 Prozentpunkte, während der Abstand bei den Jugendlichen noch bei 5 Prozentpunkten liegt (s. Abb. 43b u. Tab. 40).

**Abbildung 43a**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

Abbildung 43b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

Hinsichtlich der Unterbeschäftigung erfasst die Erwerbslosenquote (Erwerbslose in Prozent der Erwerbspersonen) die Unterschiede zwischen den Bundesländern.

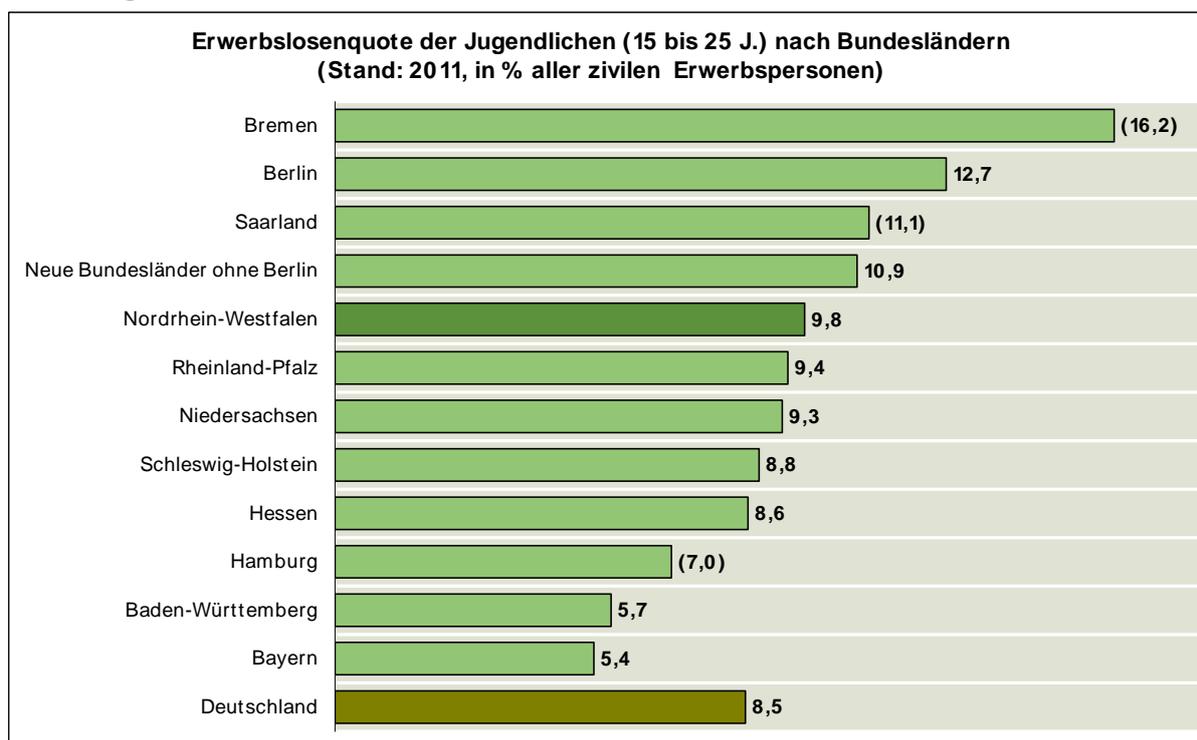
Die **Erwerbslosenquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** liegt 2011 im Bundesdurchschnitt bei 8,5 %. Die niedrigsten Erwerbslosenquoten weisen Bayern und Baden-Württemberg mit 5,4 % bzw. 5,7 % auf, die höchsten Bremen und Berlin. Nordrhein-Westfalen verzeichnet mit 9,8 % eine leicht überdurchschnittliche Erwerbslosenquote (s. Abb. 44a u. Tab. 41).

Die **Erwerbslosenquote der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** liegt 2011 in allen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt rd. 2 Prozentpunkte niedriger als bei den Jugendlichen. Die niedrigsten Erwerbslosenquoten weisen Bayern und Baden-Württemberg mit 3,2 % bzw. 4,1 % auf. Mit 7,6 % verzeichnet Nordrhein-Westfalen auch hier eine leicht überdurchschnittliche Quote (s. Abb. 44b u. Tab. 42).

Die **eLb-Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 bis unter 25 Jahre)** kann die regionalen Disparitäten zwischen den Bundesländern verdeutlichen. Während in den südlichen Bundesländern die Quoten am niedrigsten sind, verzeichnen Berlin und Hamburg mit 19 % bzw. 15,1 % die höchsten Quoten (s. Abb. 45 u. Tab. 43).

Dabei zeigt die **Entwicklung seit 2007** deutliche Rückgänge bei der absoluten Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in allen Bundesländern: am stärksten in den neuen Bundesländern mit rd. 44 % und am schwächsten in Nordrhein-Westfalen mit nur 9 % (s. Abb. 46 u. Tab. 44).

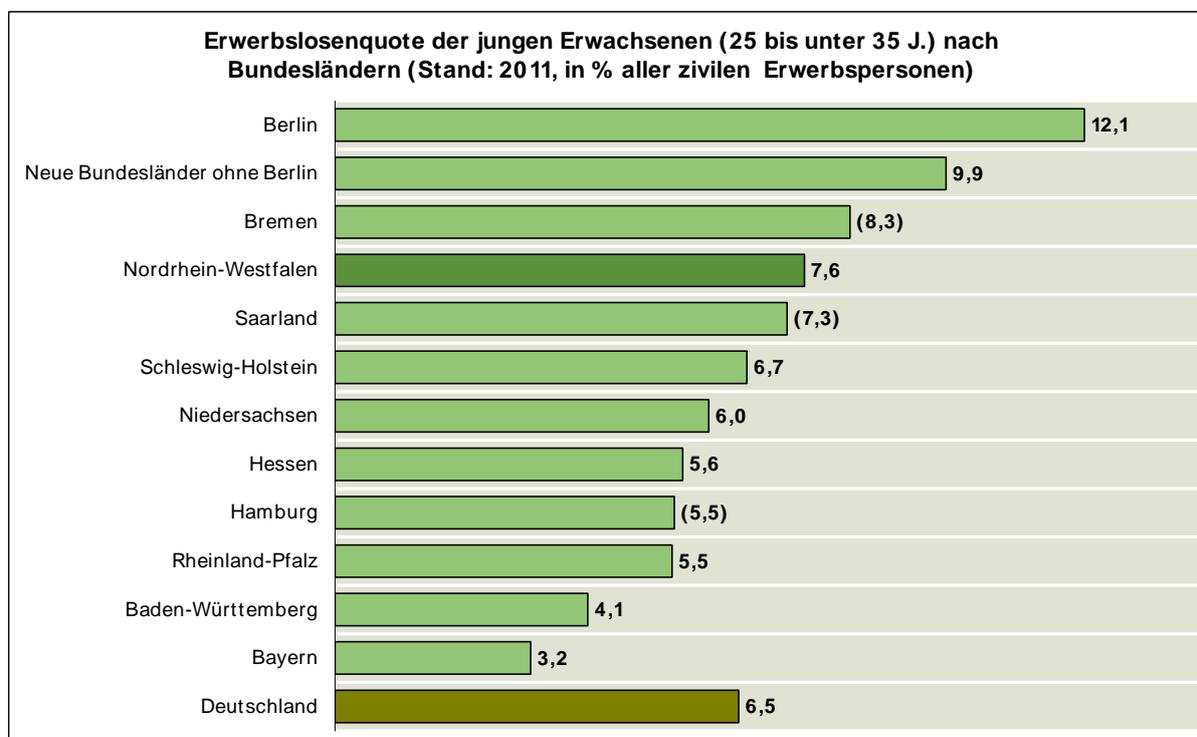
Abbildung 44a



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

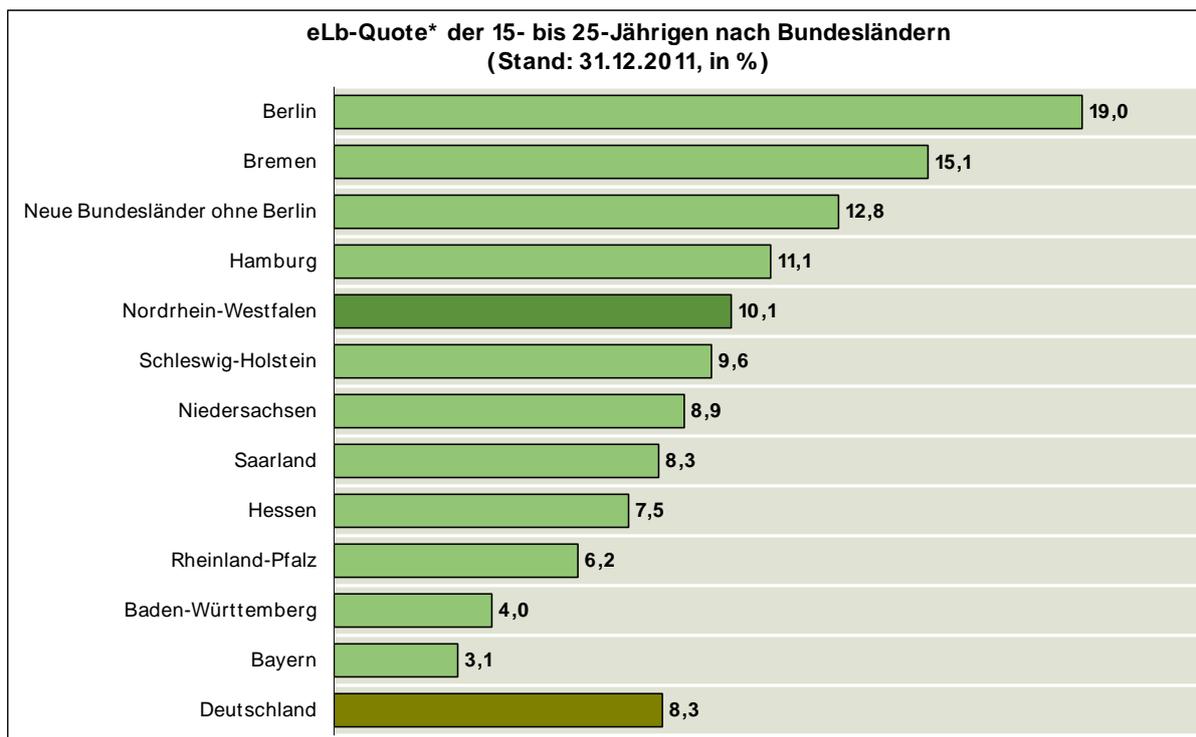
Abbildung 44b



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

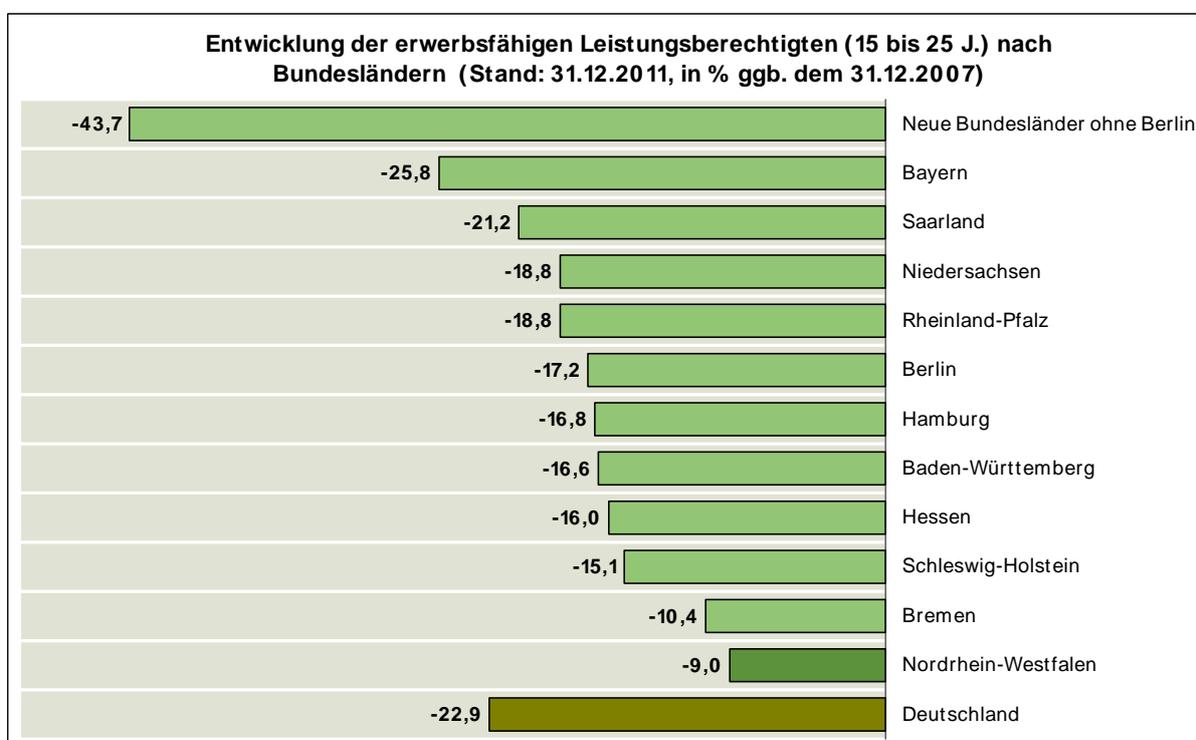
Abbildung 45



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Abbildung 46



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

## 4. Die Situation der jungen Menschen in den 16 NRW-Regionen

### 4.1 Demografische Rahmenbedingungen

Die **demografischen Rahmenbedingungen** im Hinblick auf die Anteile der Jüngeren im Alter von 15 bis unter 25 Jahren bzw. 25 bis unter 35 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) unterscheiden sich zwischen den Regionen deutlich.

Den niedrigsten **Anteil Jugendlicher (15 bis unter 25 Jahre)** verzeichnet Düsseldorf/Kreis Mettmann mit 15,2 %, den höchsten Anteil das Münsterland mit 19,3 %. Insbesondere die stärker ländlich geprägten Regionen verfügen über die höchsten Anteile Jugendlicher (s. Abb. 47 u. Tab. 45).

Bei den **jungen Erwachsenen (25 bis 35 Jahre)** weist die Region Hellweg/Hochsauerland mit 16,2 % den niedrigsten Anteil auf, den höchsten Anteil die Regionen Köln und Düsseldorf/Kreis Mettmann mit jeweils 19,7 %. Insbesondere die Regionen mit großen Universitätsstädten verfügen über die höchsten Anteile junger Erwachsener (s. Abb. 48 u. Tab. 45).

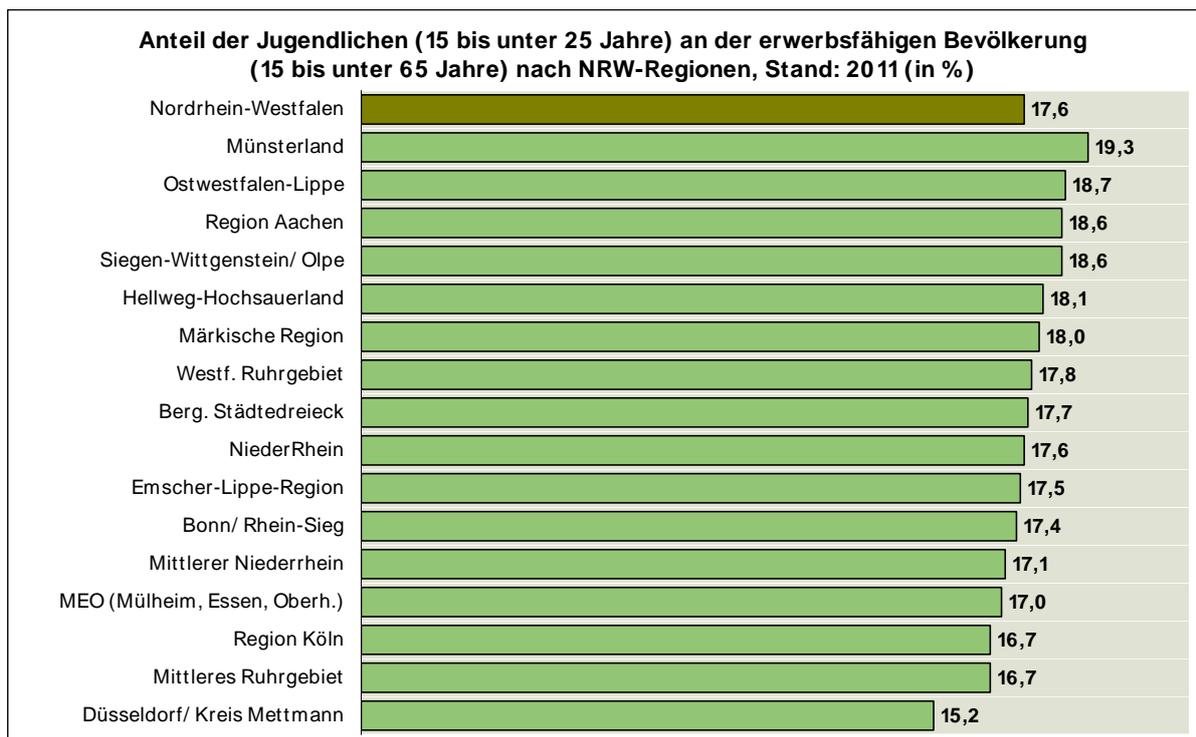
Im **Zeitraum 2007 bis 2011** hat sich die **Zahl der Jugendlichen** zwischen den Regionen teilweise sehr gegensätzlich entwickelt. In der Mehrzahl der Regionen nahm die Zahl der Jugendlichen zwischen 0,1 % und 4 % ab. Merkliche Zunahmen weisen nur die Regionen Bonn/Rhein-Sieg und Münsterland mit 3 % bzw. 2,1 % auf (s. Abb. 49 u. Tab. 46).

**Bei den jungen Erwachsenen zeigt die Entwicklung seit 2007** ein anderes Muster auf. Auf der einen Seite gibt es eine Mehrzahl von Regionen mit einer Zunahme bis zu 3,8 %. Hierzu zählen vor allem die Regionen mit bedeutenden Hochschulstandorten. Auf der anderen Seite stehen eher ländlich geprägte Regionen (z. B. Hellweg/Hochsauerland, Siegen-Wittgenstein/Olpe) und die Emscher-Lippe-Region mit leichten Rückgängen bei den jungen Erwachsenen (s. Abb. 50 u. Tab. 46).

Die **Bevölkerungsvorausberechnung bis 2020** prognostiziert in den nächsten knapp zehn Jahren einen deutlich zurückgehenden Anteil Jugendlicher (15 bis unter 25 Jahre) in allen Regionen. Die stärksten Rückgänge werden dabei für Siegen-Wittgenstein/Olpe (- 17,2 %) und insbesondere für die Regionen des Ruhrgebiets erwartet (s. Abb. 51 u. Tab. 47).

Für die jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre) wird dagegen im gleichen Zeitraum in allen Regionen noch mit einer Zunahme gerechnet. Dies gilt insbesondere für die Regionen mit großen Universitätsstädten, in denen die Zahl der jungen Erwachsenen noch bis zu rd. 12 % zunehmen kann. Nur sehr geringe Zunahmen werden für Hellweg/Hochsauerland und die Märkische Region erwartet (s. Abb. 52 u. Tab. 47).

Abbildung 47



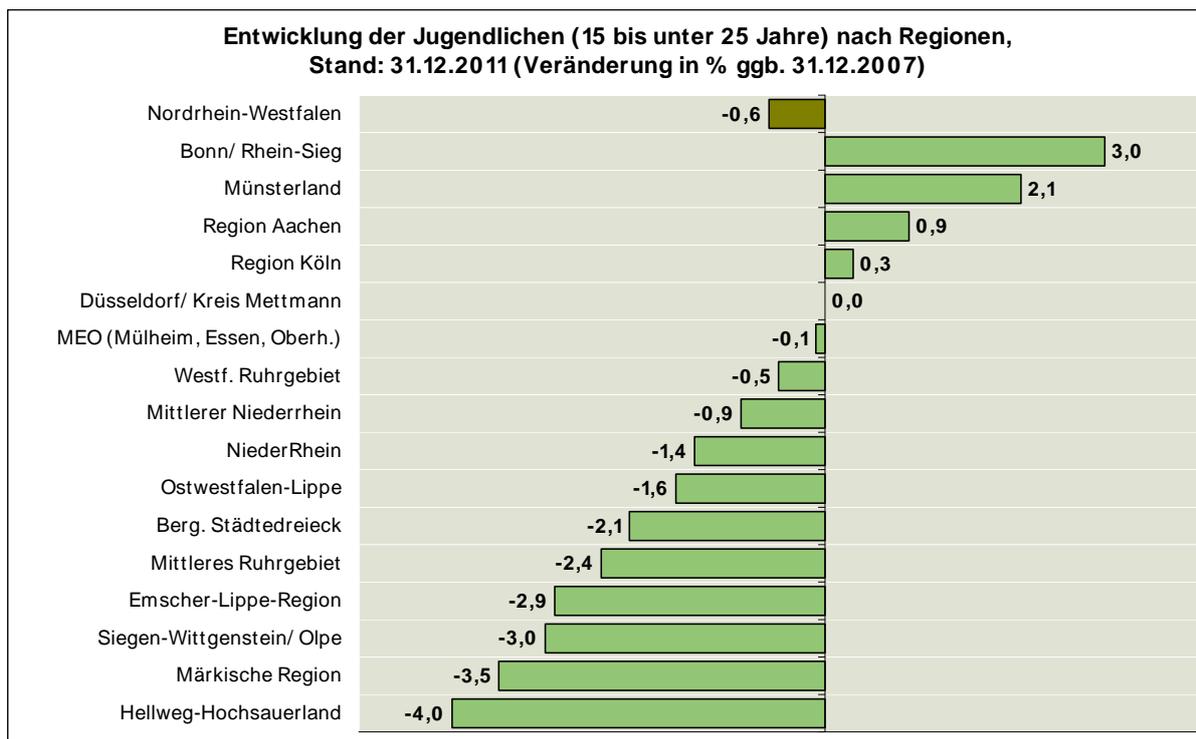
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 48



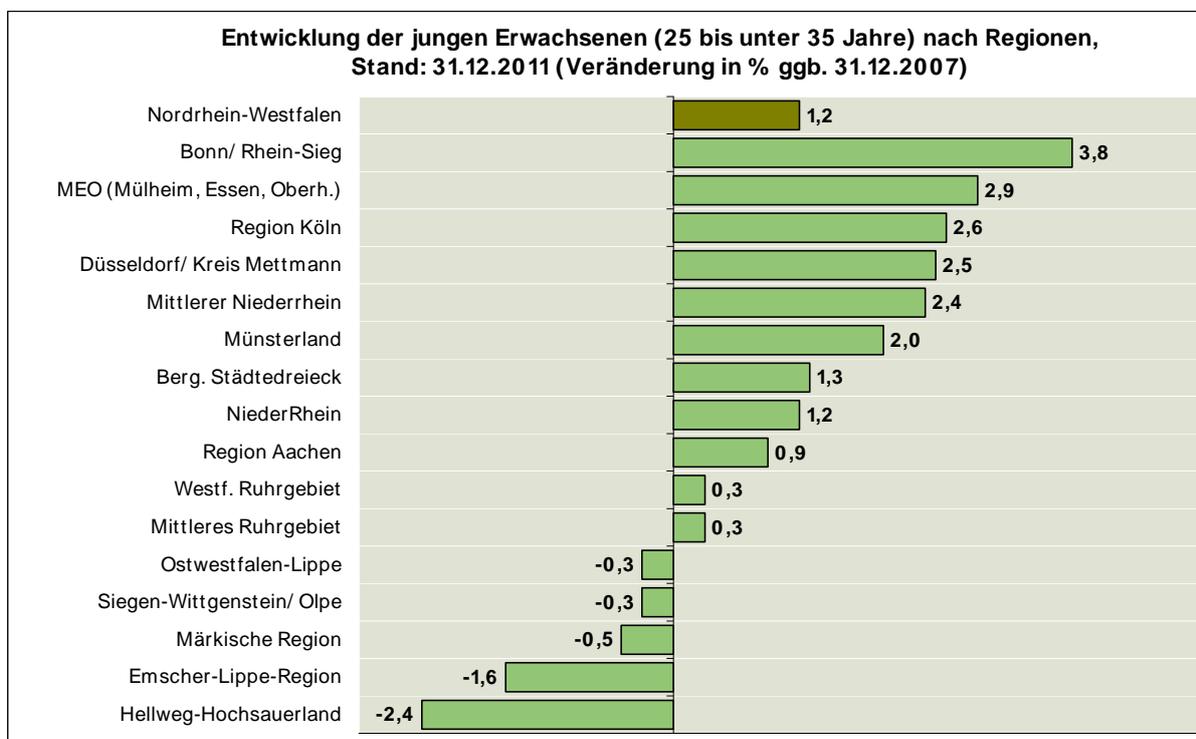
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 49



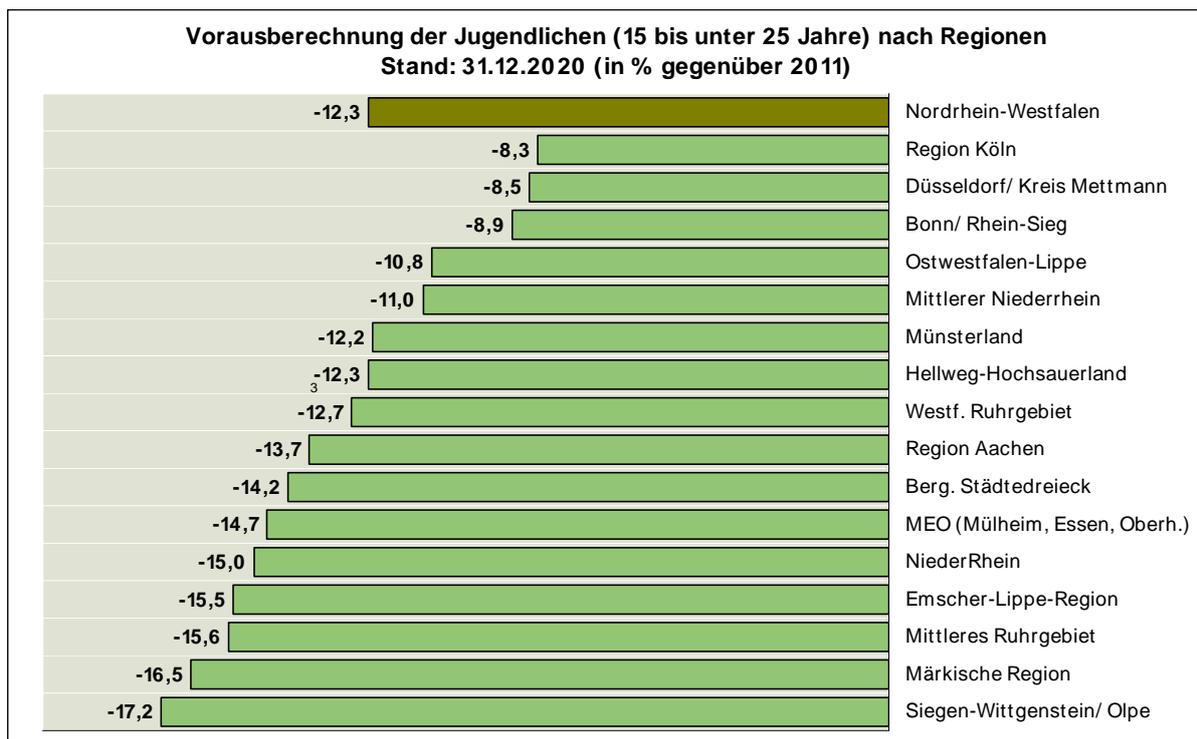
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 50



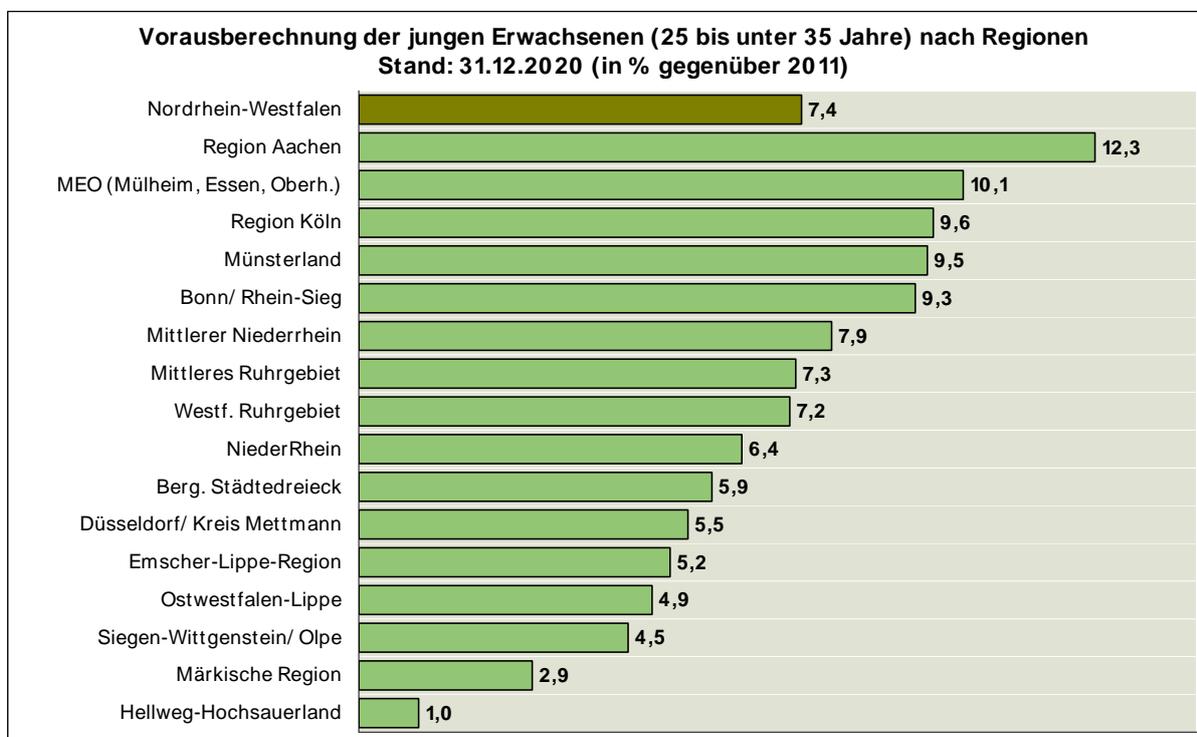
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 51



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung

Abbildung 52



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung

Der **Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss** weist zwischen den Regionen deutliche Unterschiede auf. Die niedrigsten Anteile verzeichnen das Münsterland und Siegen-Wittgenstein/Olpe mit 4,4 % bzw. 4,5 %. Im Gegensatz markiert die Emscher-Lippe-Region mit 7,6 % den landesweit höchsten Anteil. Dabei fällt auf, dass die meisten Ruhrgebietsregionen überdurchschnittliche Anteile aufweisen (s. Abb. 53 u. Tab. 48).

**Seit 2007** hat sich in allen Regionen die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss deutlich zurückentwickelt. Die stärksten Abnahmen weisen dabei das Bergische Städtedreieck, Hellweg-Hochsauerland, Mittlerer Niederrhein und Köln mit rd. 31 % bis rd. 42 % auf. Die schwächsten Rückgänge verzeichneten Bonn/Rhein-Sieg und die Emscher-Lippe-Region mit rd. 7 % bis rd. 9 % (s. Abb. 54 u. Tab. 49).

Im Hinblick auf den allgemeinen **Bildungsstand** wird im Folgenden nur die Altersgruppe der **jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** betrachtet, da die Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) zu einem großen Teil ihre allgemeinbildenden Bildungsgänge noch nicht abgeschlossen haben. Anhand der Mikrozensusdaten können drei Niveaustufen festgestellt werden: ohne Hauptschulabschluss, mindestens Abschluss der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss bzw. die Mittlere Reife) und Fachhochschul- bzw. Hochschulreife.

Der **Anteil der jungen Erwachsenen ohne Hauptschulabschluss** differiert unter den Regionen zwischen 2,9 % (Bonn/Rhein-Sieg) und 8 % (Emscher-Lippe-Region). Insbesondere die Regionen, die in der Vergangenheit die höchsten Anteile von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss aufwiesen (Emscher-Lippe, MEO, Westf. Ruhrgebiet, NiederRhein und Märkische Region), verzeichnen auch bei den 25- bis 34-Jährigen die höchsten Anteile von Schulabbrechern (s. Abb. 55 u. Tab. 50).

Der Anteil der Bevölkerung, der mindestens über einen Abschluss der Sekundarstufe I bzw. über die Fachhochschul- oder Hochschulreife verfügt, variiert zwischen den Regionen noch erheblicher. Generell kann festgestellt werden, dass insbesondere die verstädterten Regionen mit großen Hochschulstandorten über das höchste Bildungsniveau verfügen, da hier über die Hälfte der jungen Erwachsenen über eine Fachhochschul- oder Hochschulreife verfügt (s. Abb. 57 u. Tab. 52). Demgegenüber sind die eher ländlich geprägten Regionen weiterhin sehr im mittleren Bildungsbereich vertreten: Die Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe und Märkische Region weisen mit rd. 59 % bis rd. 61 % die höchsten Anteile bei der jüngeren Bevölkerung mit Abschluss der Sekundarstufe I auf und gleichzeitig die niedrigsten Anteile bei denjenigen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife (s. Abb. 56, 57 u. Tab. 51, 52)

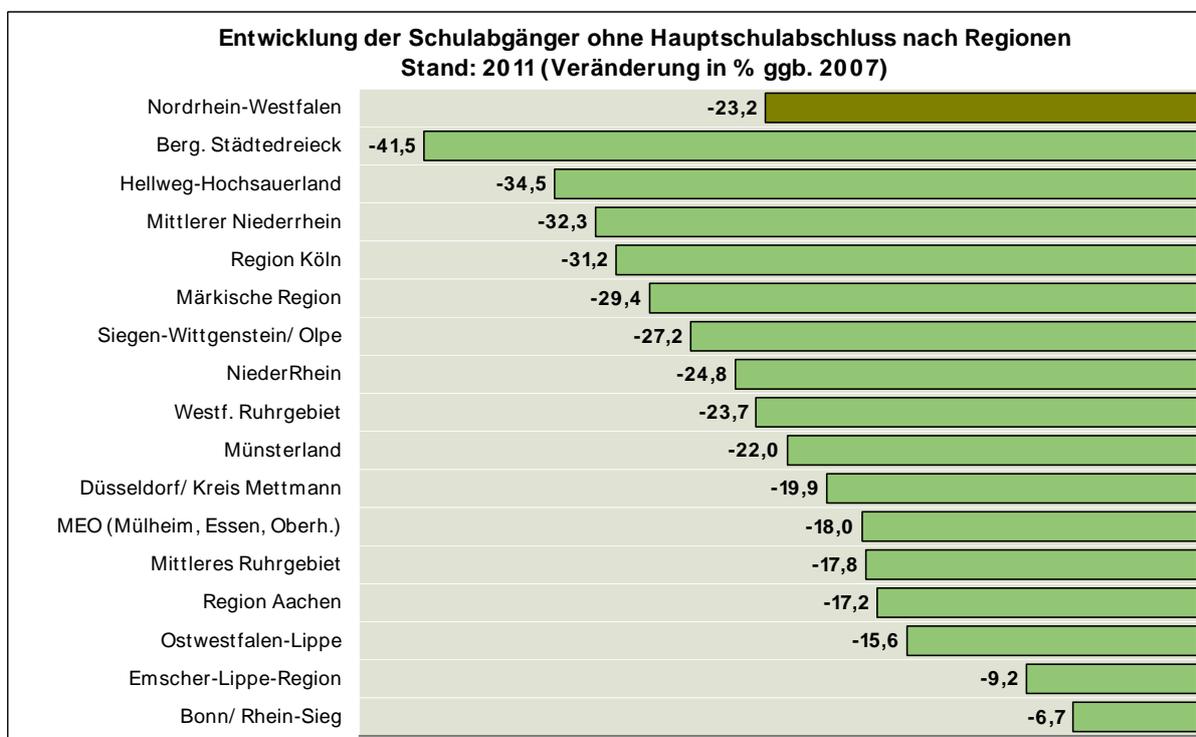
Dabei zeigt die **Entwicklung seit 2007** in fast allen Regionen eine sehr deutliche Tendenz zu einem steigenden Anteil der jungen Erwachsenen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife; dies gilt vor allem für das Bergische Städtedreieck, die Emscher-Lippe-Region und die Region Aachen (s. Abb. 58 u. Tab. 53).

Abbildung 53



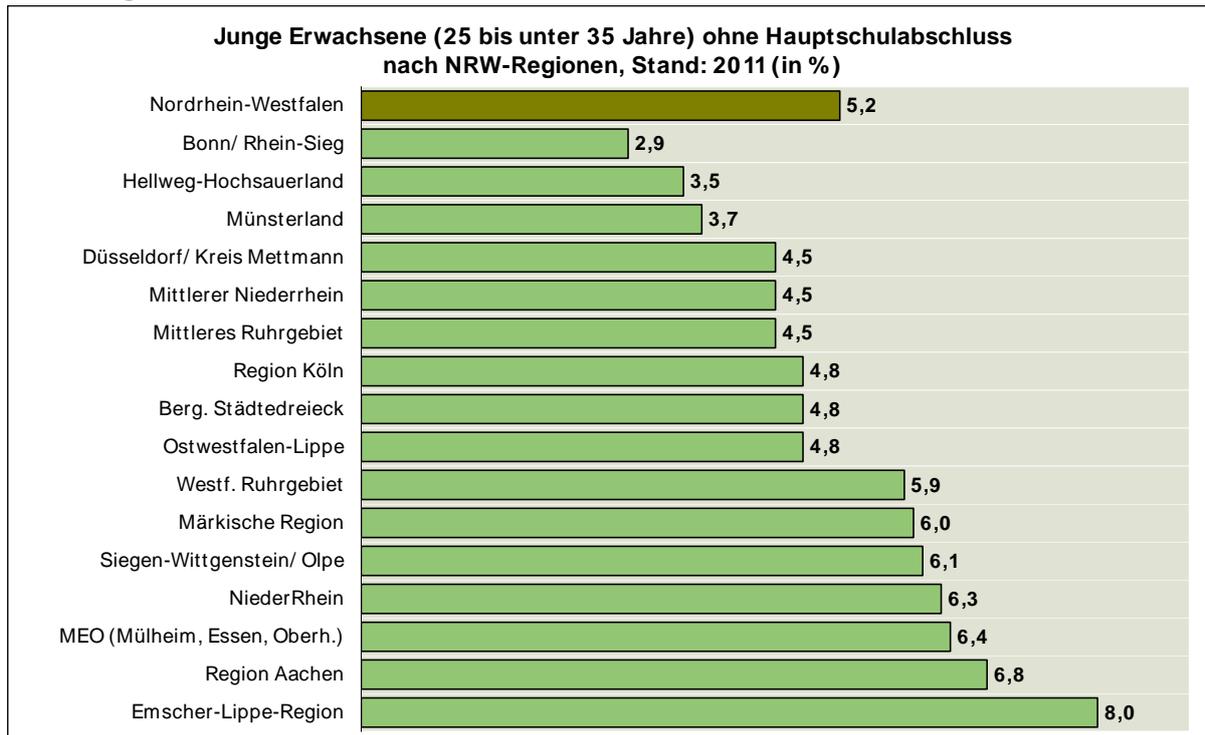
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 54



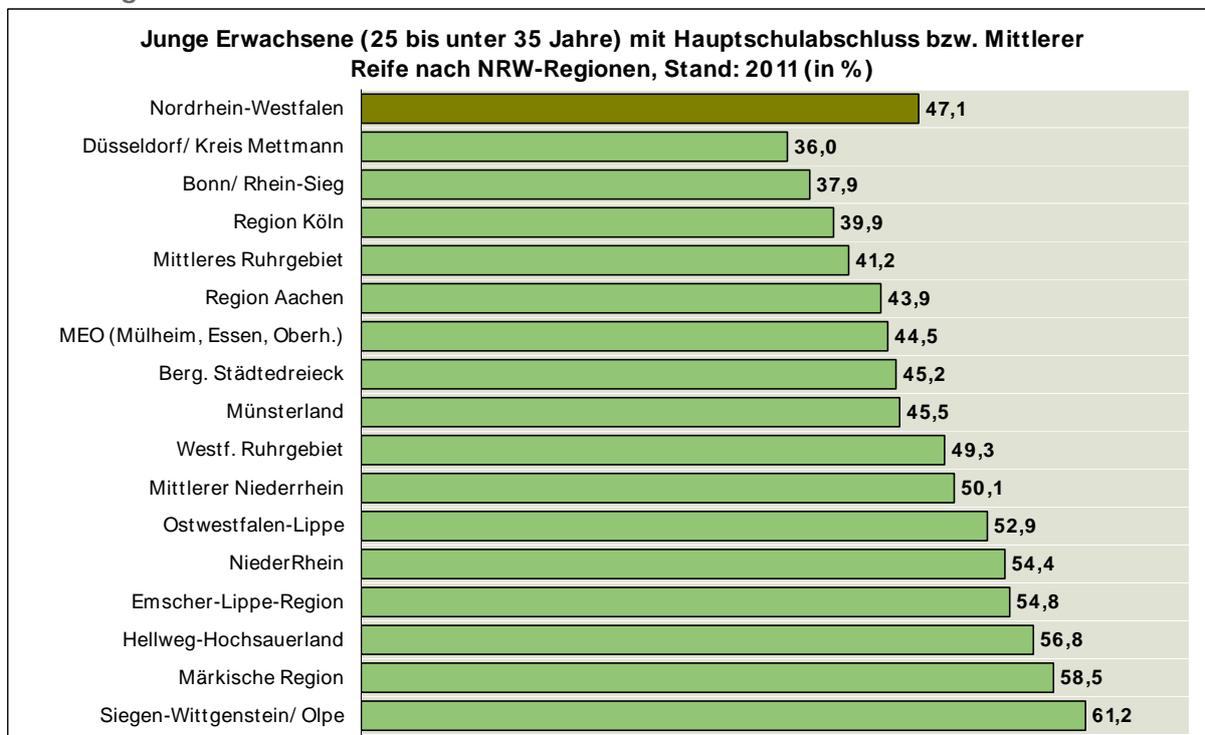
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 55



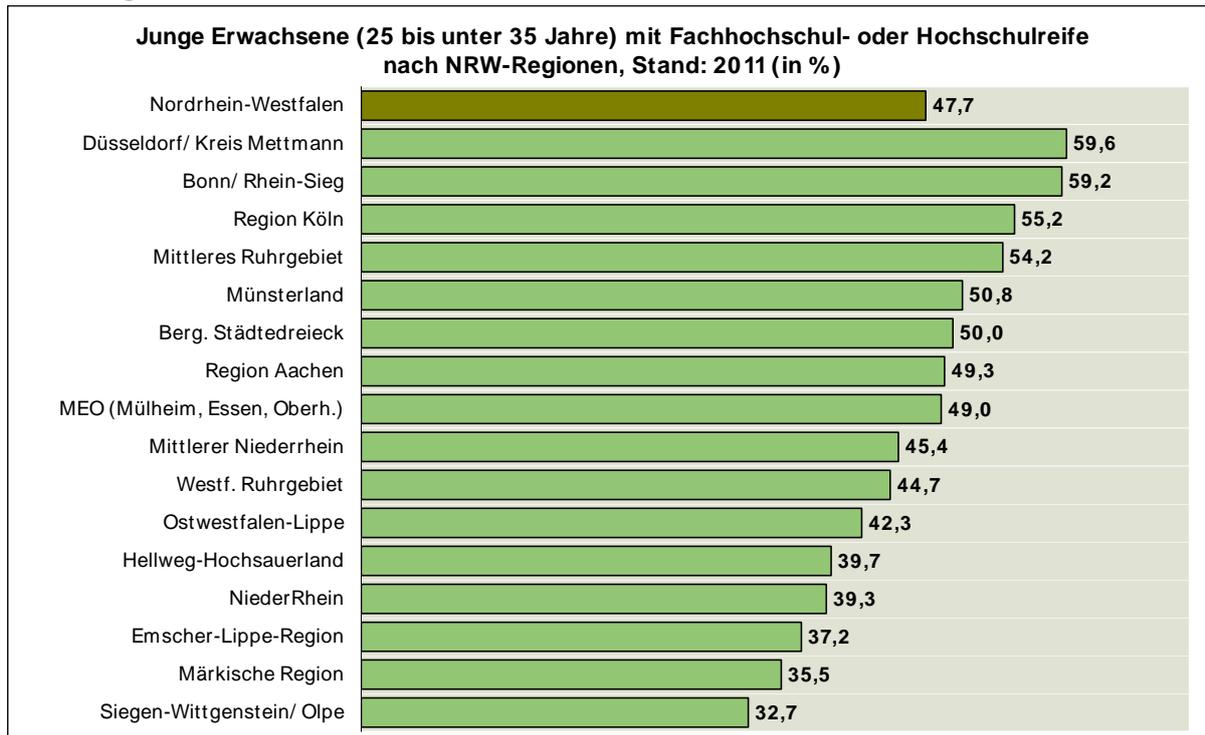
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Abbildung 56



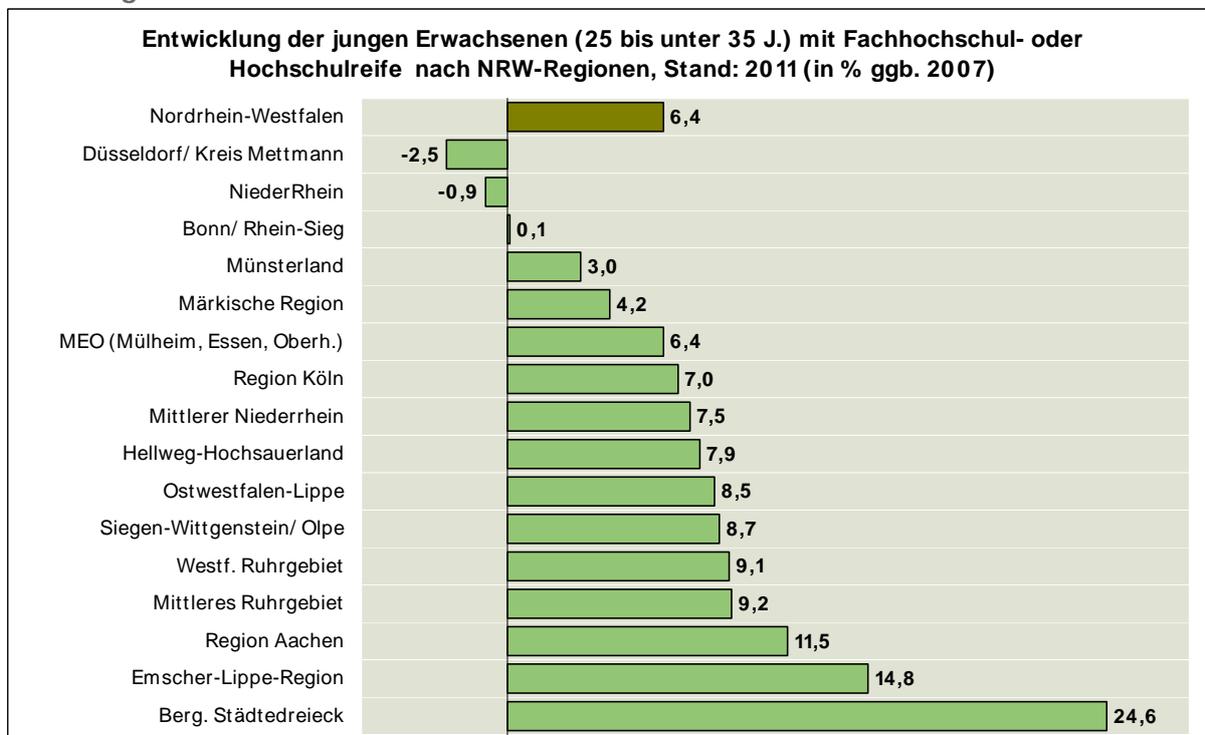
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Abbildung 57



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Abbildung 58



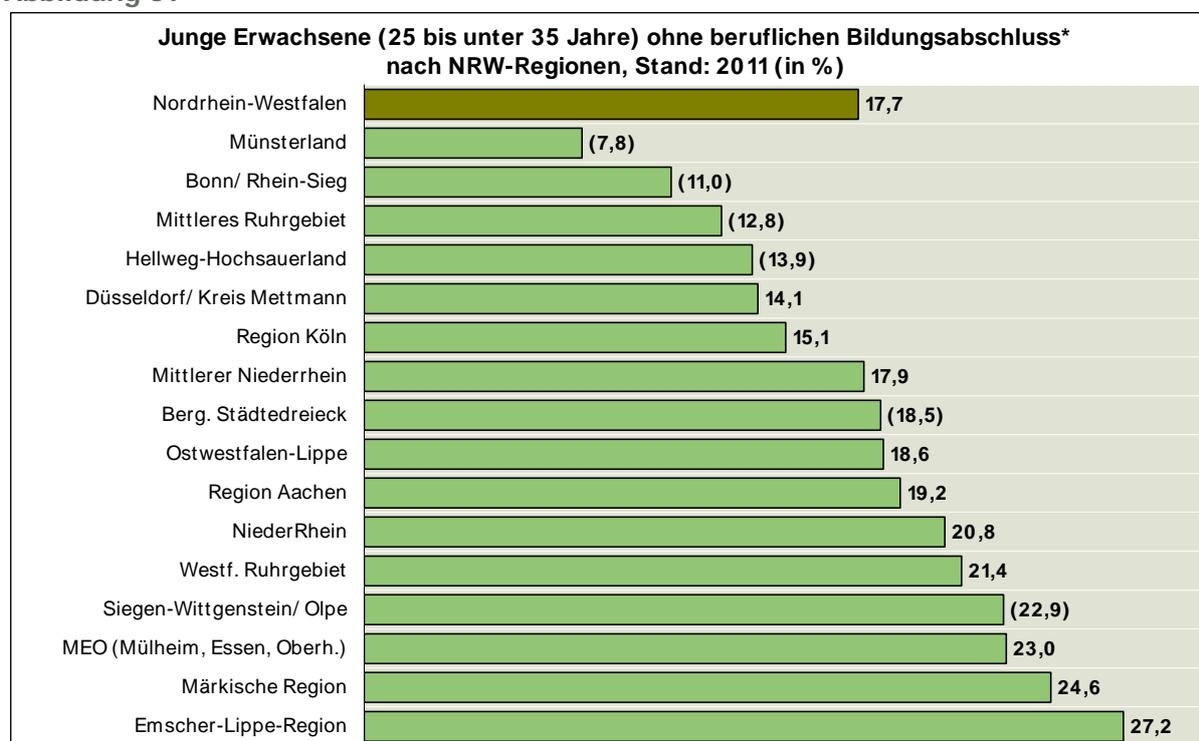
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Das berufliche **Qualifikationsniveau der jungen Erwachsenen** (25 bis unter 35 Jahre) in den Regionen wird im Folgenden durch zwei Kennziffern beschrieben: erstens der Anteil der jungen Erwachsenen ohne einen beruflichen Abschluss und zweitens der Anteil mit einem Tertiärabschluss (FH- oder Uniabschluss sowie Meister, Techniker und Absolventen einer Schule des Gesundheitswesens).

Der **Anteil der jungen Erwachsenen ohne einen beruflichen Abschluss** korrespondiert sehr eng mit dem Bevölkerungsanteil ohne Hauptschulabschluss (vgl. Abb. 55), da ohne diese Mindestvoraussetzung die Aufnahme und der Abschluss einer Berufsausbildung sehr schwierig ist. Dementsprechend verzeichnen z. B. die Emscher-Lippe-Region, die Märkische Region und die Region MEO auch die höchsten Anteile an Ungelernten mit 23 % bis rd. 27 % (s. Abb. 59 u. Tab. 54).

Der **Anteil der Höherqualifizierten (Tertiärabschluss)** unter den 25- bis 34-Jährigen zeigt ebenfalls ein uneinheitliches Bild. Das Spektrum der Anteilswerte bewegt sich landesweit zwischen knapp 20 % (Märkische Region, Emscher-Lippe und Hellweg-Hochsauerland) und rd. 42 % (Bonn/Rhein-Sieg). Auch beim höchsten beruflichen Qualifikationsniveau ragen die verstädterten Regionen mit großen Hochschulstandorten eindeutig hervor. Im Gegensatz dazu haben ländlich geprägte Regionen, aber auch viele Regionen des Ruhrgebiets unterdurchschnittliche Anteile an Höherqualifizierten (s. Abb. 60 u. Tab. 55).

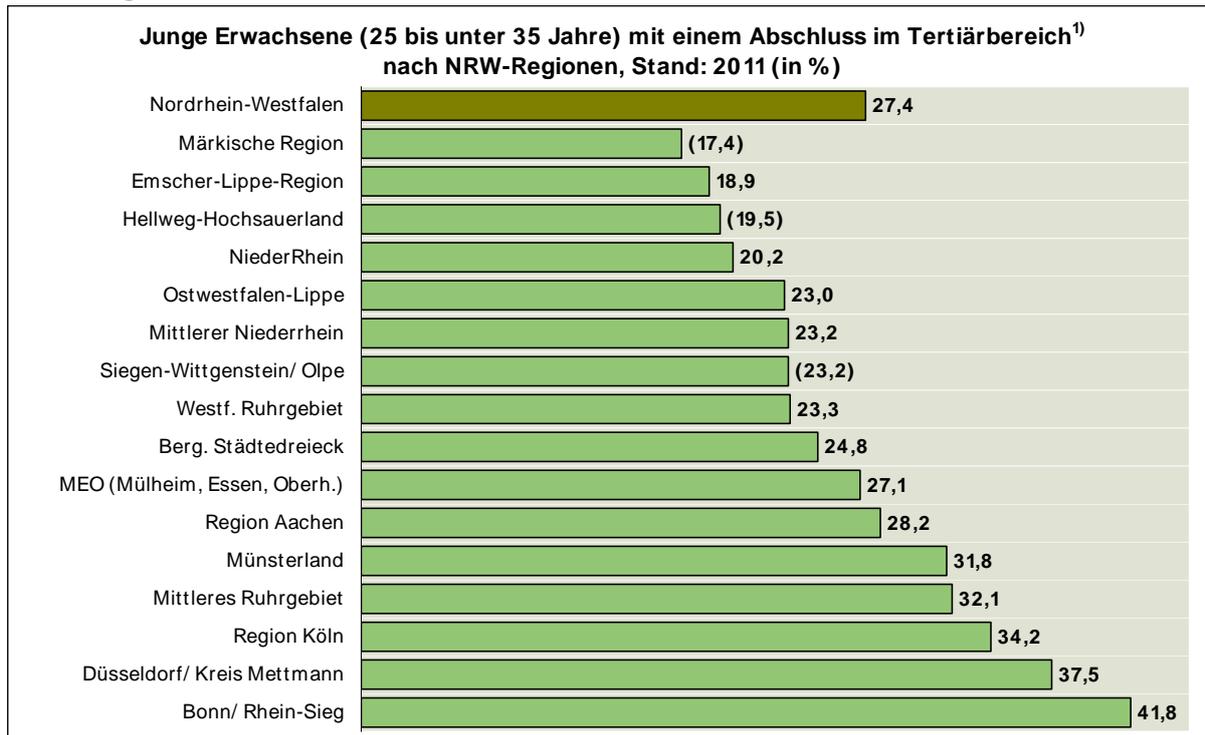
**Abbildung 59**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Abschluss einer anerkannten berufsqualifizierenden Ausbildung einschl. Anlernausbildung und berufliches Praktikum ab Geburtsjahr 1954, Berufsvorbereitungsjahr

Abbildung 60



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

1) Personen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss sowie Meister, Techniker und Absolventen einer Schule des Gesundheitswesens

## 4.2 Ausbildungsmarkt

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes beschreibt die **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)**<sup>14</sup>. In ihrer erweiterten Definition berücksichtigt sie auch jene Ausbildungsstellenbewerber, die trotz eines alternativen Verbleibs weiterhin an einer Berufsausbildung interessiert sind. Im Landesdurchschnitt lag die Angebots-Nachfrage-Relation zum 30.09.2012 bei 88,5 %. Das heißt mit anderen Worten: Rechnerisch stehen 100 Ausbildungsplatzbewerbern nur rd. 89 Ausbildungsstellen gegenüber. Dabei variieren die Verhältnisse am Ausbildungsmarkt zwischen den Regionen erheblich. Die ungünstigsten Angebots-Nachfrage-Relationen bestehen in der Emscher-Lippe-Region (79,7 %) und im Bergischen Städtedreieck (81,5 %). Demgegenüber verzeichnet die Region Hellweg/Hochdauerland mit 95,6 % landesweit die günstigste Angebots-Nachfrage-Relation auf dem Ausbildungsmarkt (s. Abb. 61 u. Tab. 56).

Seit dem 30.09.2009 hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt im Landesdurchschnitt um rd. 4 Prozentpunkte verbessert. Von diesem Trend konnten allerdings nicht alle Regionen profitieren. Die **Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relationen** in den letzten drei Jahren zeigt, dass sich insbesondere im Mittleren Niederrhein die Relation um rd. 5 Prozentpunkte verschlechtert. Die größten Verbesserungen bei der Angebots-Nachfrage-Relation können für die Regionen Hellweg-Hochsauerland, Mittleres Ruhrgebiet, Märkische Region und Siegen-Wittgenstein/Olpe festgestellt werden. In diesen Regionen verbesserte sich die Relation zwischen rd. 10 Prozentpunkten und rd. 11 Prozentpunkten (s. Abb. 62 u. Tab. 56).

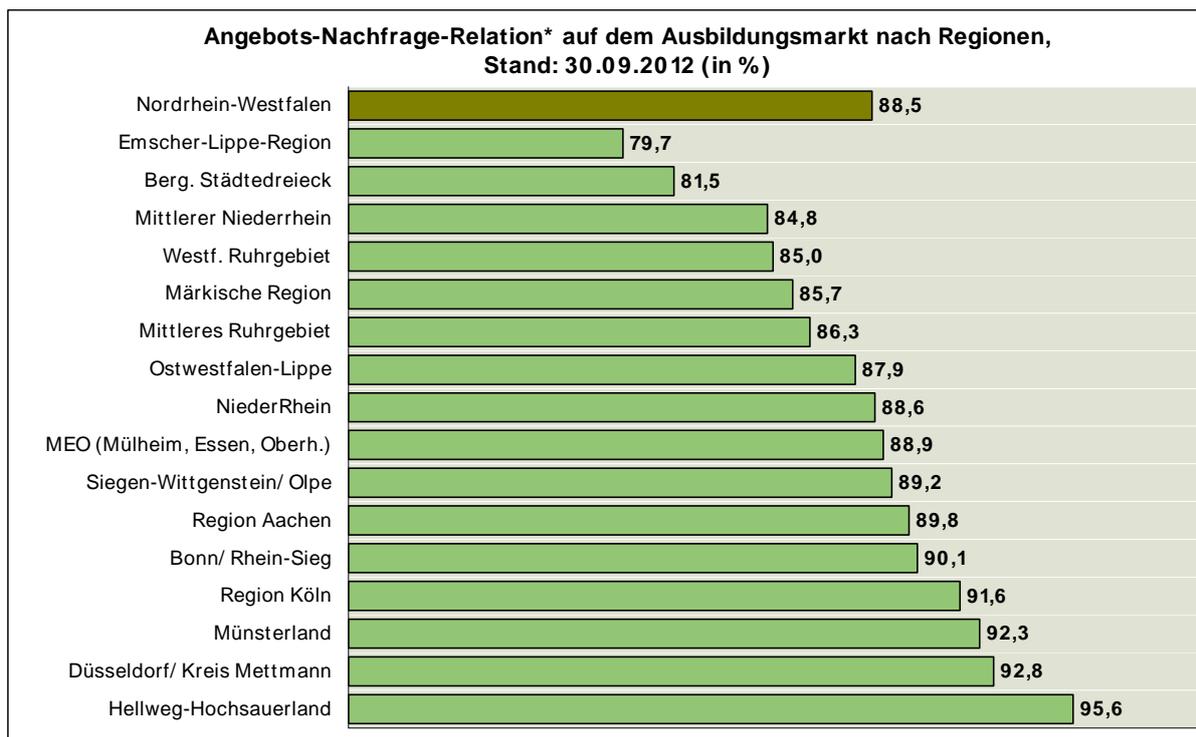
Das Spektrum der **Vertragslösungsquoten** ist zwischen den Regionen relativ weit gespannt. Die niedrigsten Quoten weisen die Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe und Münsterland mit rd. 19 % bzw. rd. 20 % auf. Demgegenüber weisen die Regionen Düsseldorf/Kreis Mettmann, Mittlerer Niederrhein, Bergisches Städtedreieck und Emscher-Lippe mit rd. 28 % bis rd. 29 % die höchsten Vertragslösungsquoten auf (s. Abb. 63 u. Tab. 57).

Die **Ausbildungspendlersalden** zeigen, dass vor allem die Regionen mit den größten Städten (insbesondere Düsseldorf/Kreis Mettmann, Köln und MEO) einen merklichen positiven Saldo aufweisen, weil sie einen zentralen Anziehungspunkt für viele Ausbildungsberufe vor allem im Dienstleistungssektor darstellen. Demgegenüber weisen vor allem die Regionen Niederrhein, Emscher-Lippe und Aachen hohe negative Salden auf (s. Abb. 64 u. Tab. 58).

---

<sup>14</sup> In knapp der Hälfte der Regionen konnten die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nicht unmittelbar aus den BIBB-Zahlen (die nur auf der Ebene der Agenturen für Arbeit vorliegen) aggregiert werden. Deshalb wurde auf die Erhebung des statistischen Landesamtes zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 31.12. auf Kreisebene zurückgegriffen, um einen Verteilungsschlüssel zu entwickeln, der es erlaubt, bei den betroffenen Agenturen, die Angaben auf Kreisebene umzurechnen.

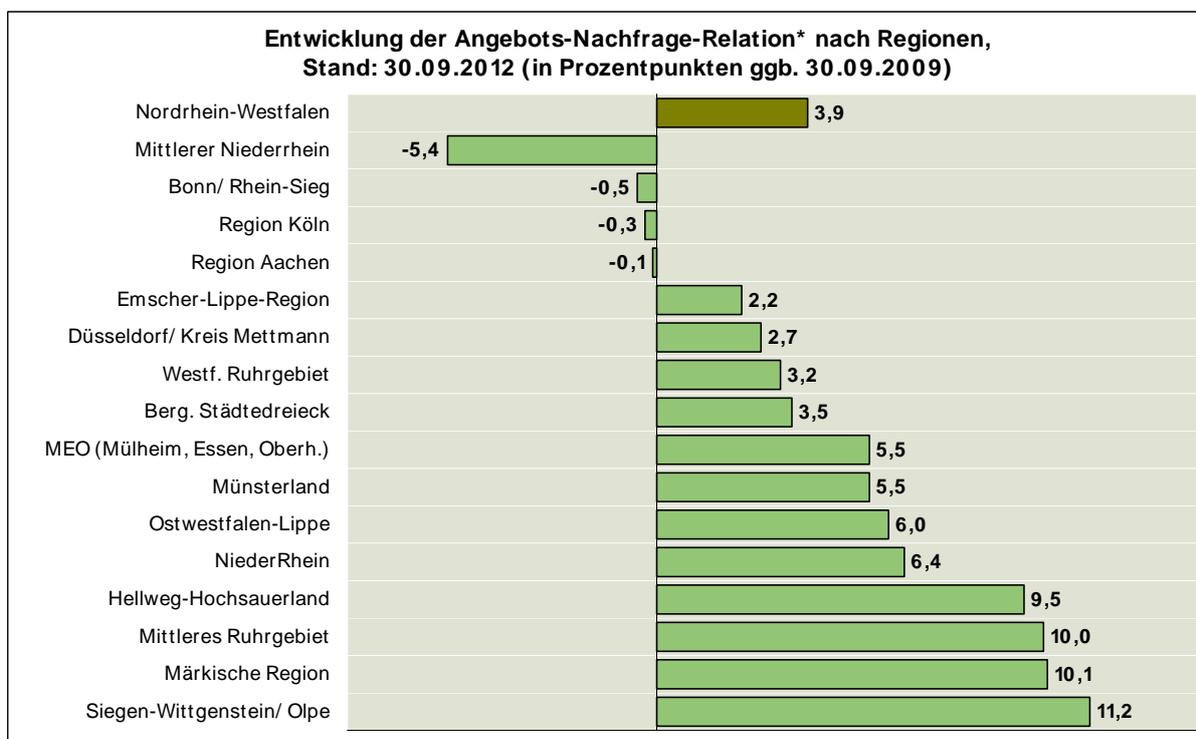
Abbildung 61



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen und des BIBB

\* Siehe Fußnote 14

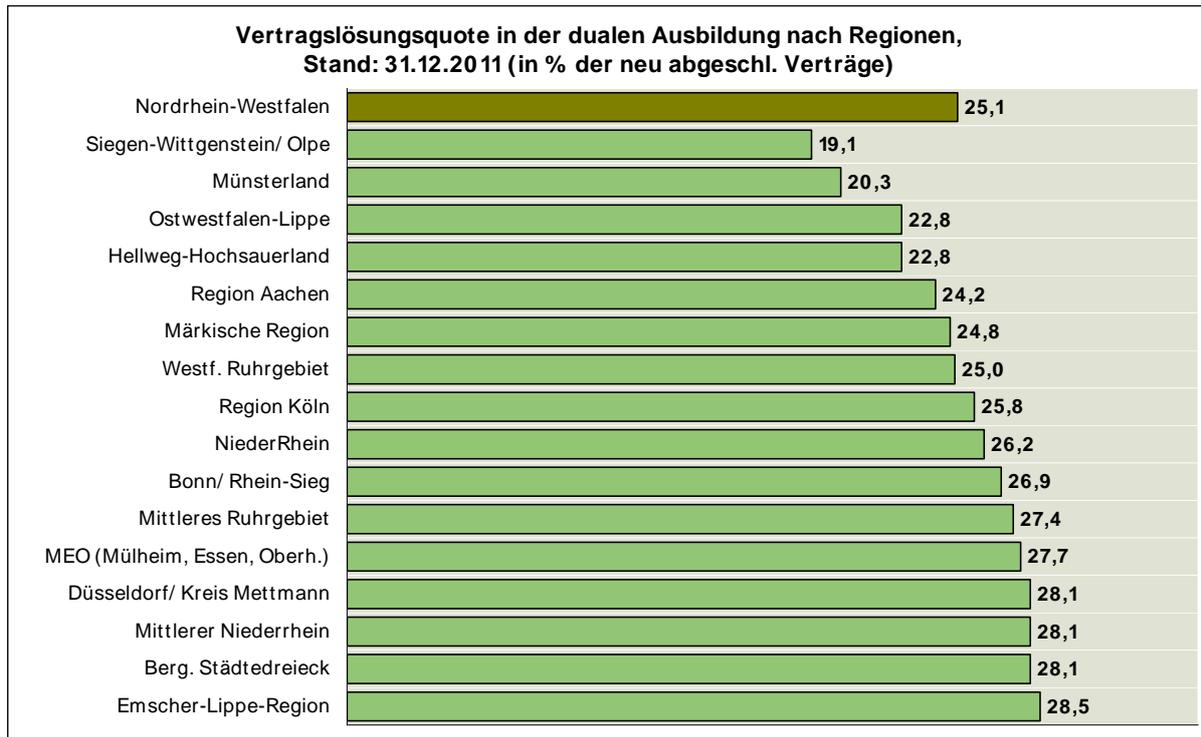
Abbildung 62



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen

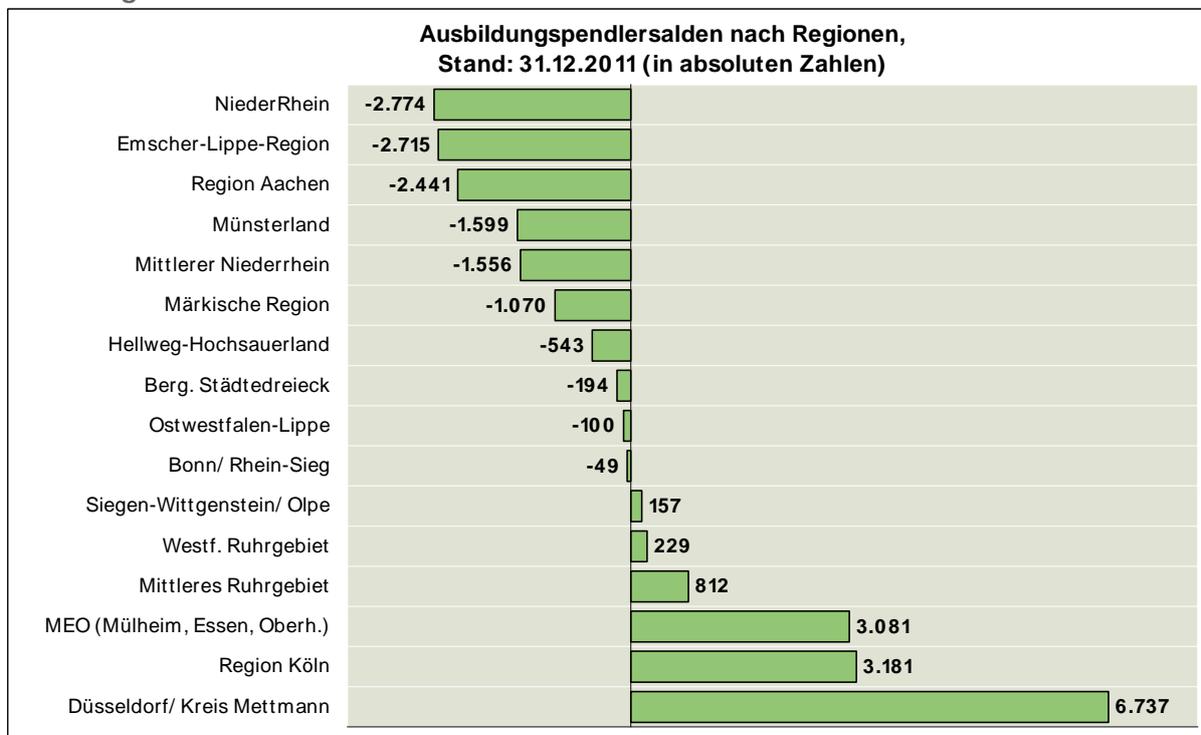
\* Siehe Fußnote 14

Abbildung 63



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

Abbildung 64



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

### 4.3 Erwerbsbeteiligung

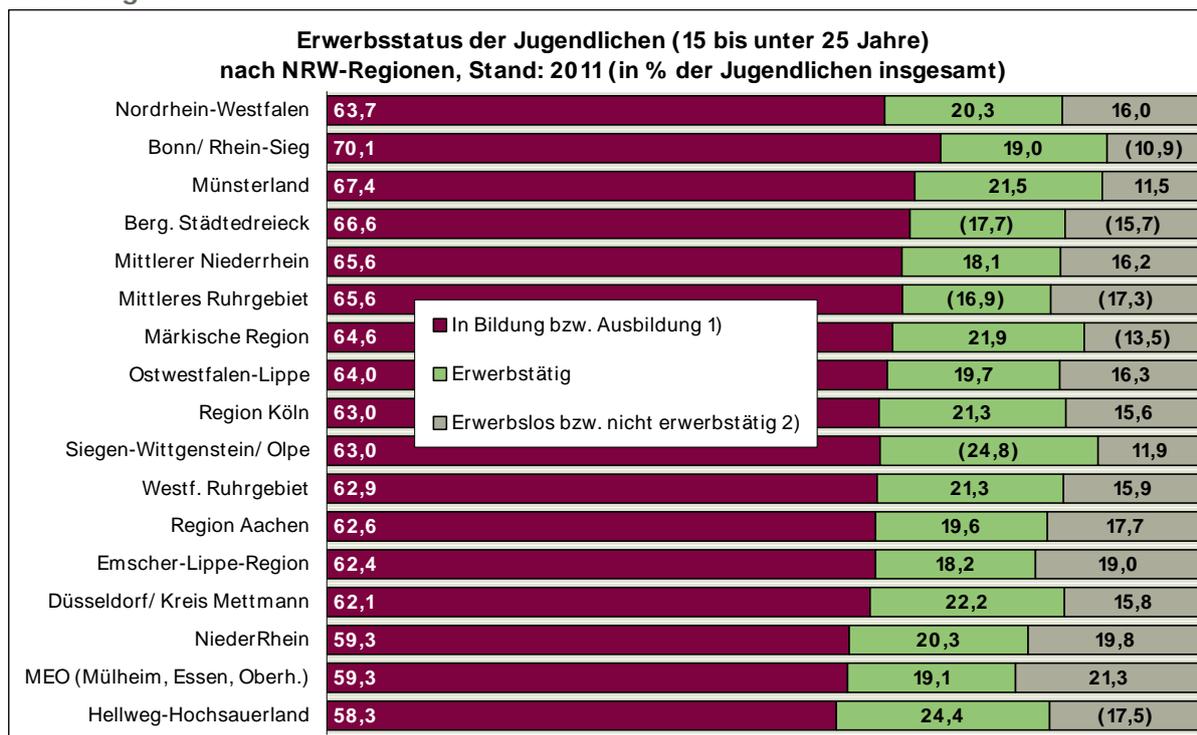
Der **Erwerbsstatus der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** wird in erster Linie durch die vorherrschende Beteiligung an Bildungs- und Ausbildungsgängen in dieser Lebensphase bestimmt. In dieser Altersgruppe steht in allen Regionen bei mindestens der Hälfte der Jugendlichen die Bildungsorientierung im Vordergrund. Allerdings bewegen sich die Anteile zwischen den Regionen doch in einem relativ breiten Spektrum von rd. 58 % bis rd. 70 %. Den höchsten Anteil an Jugendlichen in Bildung bzw. Ausbildung weist die Region Bonn/Rhein-Sieg mit 70,1 % auf, den niedrigsten Anteil Hellweg-Hochsauerland mit 58,3 %. Der Anteil erwerbstätiger Jugendlicher bewegt sich in allen Regionen zwischen rd. 17 % und rd. 25 %. Dabei verzeichnen die Regionen Siegen-Wittgenstein/Olpe und Hellweg/Hochsauerland mit 24,8 % bzw. 24,4 % die höchste Erwerbsbeteiligung Jugendlicher. Der Anteil der Nicht-Erwerbstätigen<sup>15</sup> (Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen) variiert zwischen rd. 11 % und rd. 21 % und damit deutlich stärker als die Erwerbsbeteiligung. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Nicht-Erwerbstätigen vor allem in den Ruhrgebiets-Regionen mit Ausnahme des Westfälischen Ruhrgebiets (s. Abb. 65 u. Tab. 59).

Der **Erwerbsstatus der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** wird im deutlichen Unterschied zu den Jugendlichen viel stärker durch Erwerbstätigkeit bestimmt. In dieser Altersgruppe steht in allen Regionen bei mindestens 60 % die Erwerbstätigkeit im Vordergrund. Auch hier bewegen sich die Anteile zwischen den Regionen in einem sehr breiten Spektrum von rd. 63 % bis rd. 78 %. Den höchsten Anteil an erwerbstätigen jungen Erwachsenen weist die Region Hellweg-Hochsauerland mit 78,1 % auf, den niedrigsten Anteil das mittlere Ruhrgebiet mit 62,5 %. Besonders niedrig ist der Anteil der Erwerbstätigen vor allem in den Ruhrgebiets-Regionen. Die Bildungsbeteiligung junger Erwachsener geht in dieser Altersgruppe in allen Regionen deutlich zurück und bewegt sich zwischen rd. 7 % und rd. 17 %. Die höchsten Anteile an jungen Erwachsenen in Bildung bzw. Ausbildung weisen die Regionen mit großen Universitätsstandorten auf (z. B. Bonn/Rhein-Sieg, Mittleres Ruhrgebiet, Aachen, Köln). Die niedrigsten Anteile verzeichnen Hellweg-Hochsauerland, Märkische Region, NiederRhein und Emscher-Lippe-Region mit rd. 7 % bzw. rd. 8 % (s. Abb. 66 u. Tab. 60).

---

<sup>15</sup> Die beiden Gruppen mussten zusammengeführt werden, da bei einer getrennten Betrachtung in vielen Regionen die Fallzahlen zu klein waren, um noch aussagefähige Werte zu erhalten.

Abbildung 65

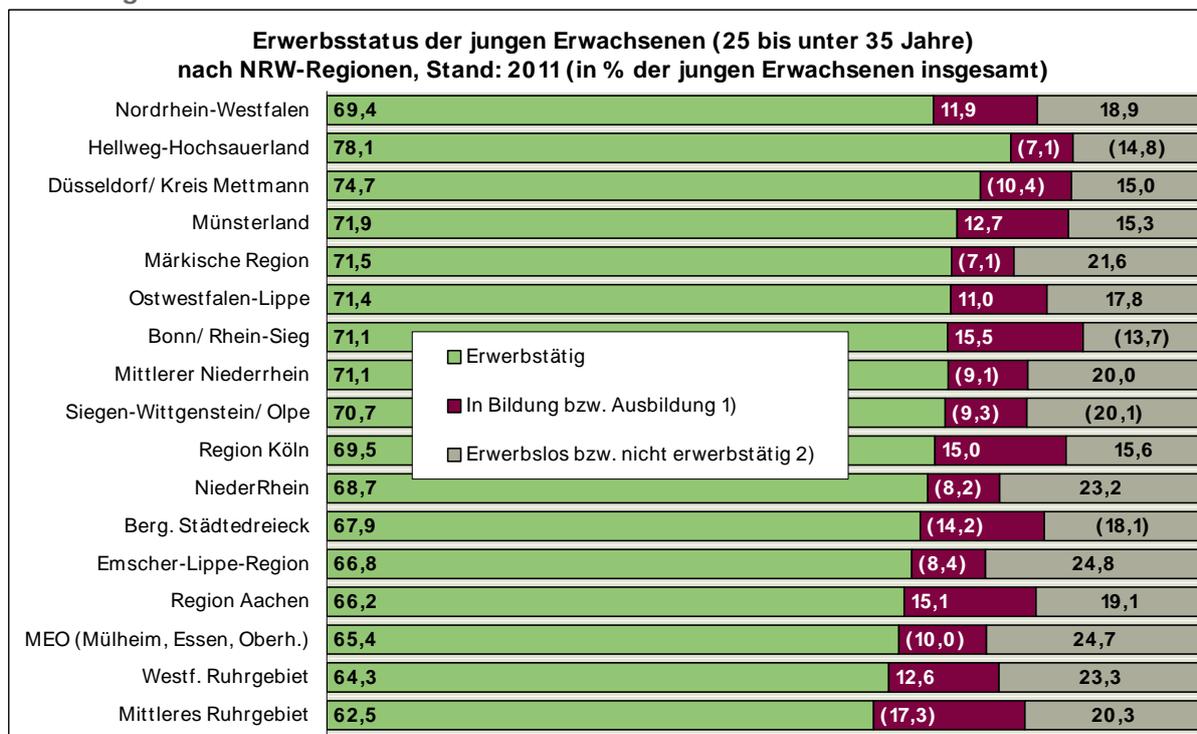


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

1) Besuch einer allgemeinbildenden Schule, Fachhochschule bzw. Hochschule, Meister- oder Technikerschule, Berufsakademie, Schule des Gesundheitswesens oder duale Ausbildung

2) Nicht erwerbstätig sind Personen, die keine – auch keine geringfügige – auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Abbildung 66



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Anmerkungen: siehe oben

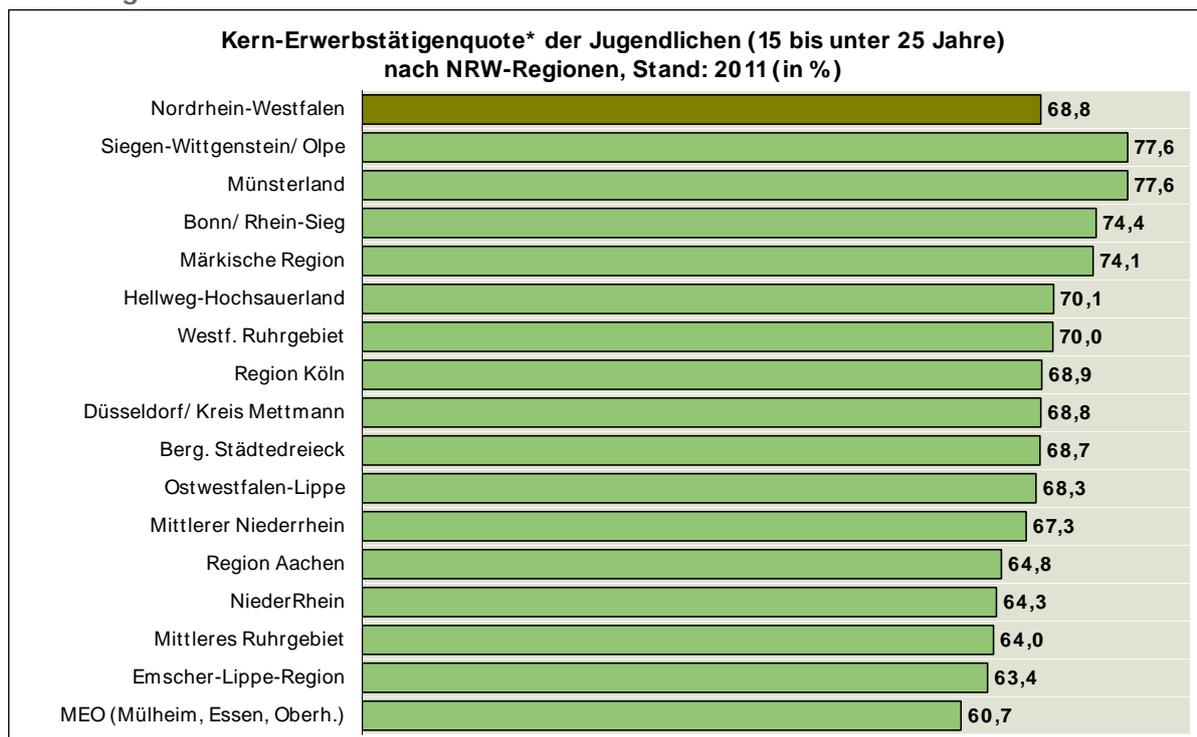
Im Hinblick auf die Betrachtungen zum Umfang der **Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen** fungiert die Gruppe der Kern-Erwerbstätigen als Referenzgröße. Die Kern-Erwerbstätigen werden hier definiert als abhängig Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte und Auszubildende), die sich nicht parallel in Bildungsgängen befinden. Der Anteil dieser Kern-Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (ebenfalls ohne Personen in Bildungsgängen) wird als **Kern-Erwerbstätigenquote** bezeichnet und dient als genauere Indikator für die Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich nicht mehr in Bildungsgängen befinden und für die Erwerbstätigkeit den Lebensschwerpunkt darstellt.

Die **Kern-Erwerbsquote der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) beträgt im Landesdurchschnitt 68,8 % und liegt rd. 10 Prozentpunkte unter der Kern-Erwerbstätigenquote der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre). Zwischen den Regionen zeigt die Kern-Erwerbstätigenquote der Jugendlichen erhebliche Unterschiede. Die niedrigsten Quoten weisen mit rd. 61 % bis rd. 64 % Regionen des Ruhrgebiets auf (insbesondere MEO und EMSCHER-LIPPE). Die höchsten Quoten können mit rd. 78 % für die Regionen SIEGEN-WITTGENSTEIN/OLPE und MÜNSTERLAND festgestellt werden (s. Abb. 67 u. Tab. 61).

Im Hinblick auf die **Kern-Erwerbstätigenquote der jungen Erwachsenen** (25 bis unter 35 Jahre) stellt sich die Situation zwischen den Regionen ähnlich dar: Auch hier weisen die Regionen des Ruhrgebiets die niedrigsten Quoten mit rd. 73 % bis rd. 76 % auf. Demgegenüber verzeichnen gerade die Regionen mit guter Arbeitsmarktlage (z. B. HELLWEG-HOCHSAUERLAND, MÜNSTERLAND, BONN/RHEIN-SIEG und DÜSSELDORF/KREIS METTMANN) mit rd. 83 % bis rd. 84 % deutlich höhere Quoten (s. Abb. 68 u. Tab. 61).

**Nach Geschlechtern differenziert** zeigt sich, dass die regionalen Unterschiede bei der Erwerbstätigenquote der Frauen mit rd. 14 Prozentpunkten deutlich größer sind als bei den Männern mit rd. 11 Prozentpunkten. Vor allem die Regionen des Ruhrgebiets weisen die niedrigsten Frauen-Erwerbstätigenquoten bei den jungen Erwachsenen auf, wohin gegen die Regionen HELLWEG-HOCHSAUERLAND und BONN/RHEIN-SIEG mit rd. 80 % die höchsten Quoten bei den Frauen aufweisen. Bei den Männern fällt auf, dass einige Ruhrgebietsregionen weit unterdurchschnittliche Quoten aufweisen (MEO, EMSCHER-LIPPE und WESTF. RUHRGEBIET), hingegen andere Regionen des Ruhrgebiets eher nah am Landesdurchschnitt liegen (Mittleres Ruhrgebiet und NIEDERRHEIN). Die höchsten Erwerbstätigenquoten der Männer verzeichnen die Regionen SIEGEN-WITTGENSTEIN/OLPE und MÜNSTERLAND mit rd. 90 % bzw. rd. 92 % (s. Abb. 69 u. Tab. 62).

Abbildung 67



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Zahl der Erwerbstätigen (ohne erwerbstätige Schüler u. Studenten, aber mit Auszubildenden) in % der entsprechenden Bevölkerung (ebenfalls ohne Schüler und Studenten)

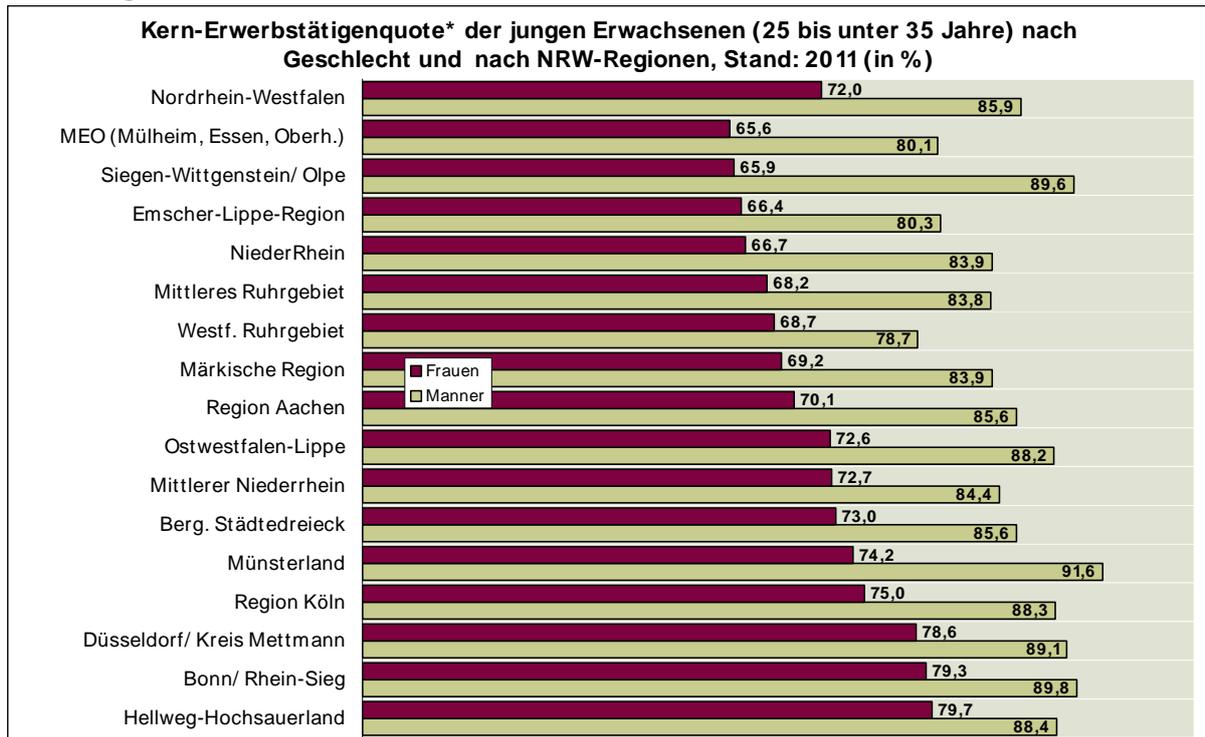
Abbildung 68



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Zahl der Erwerbstätigen (ohne erwerbstätige Schüler u. Studenten, aber mit Auszubildenden) in % der entsprechenden Bevölkerung (ebenfalls ohne Schüler und Studenten)

Abbildung 69

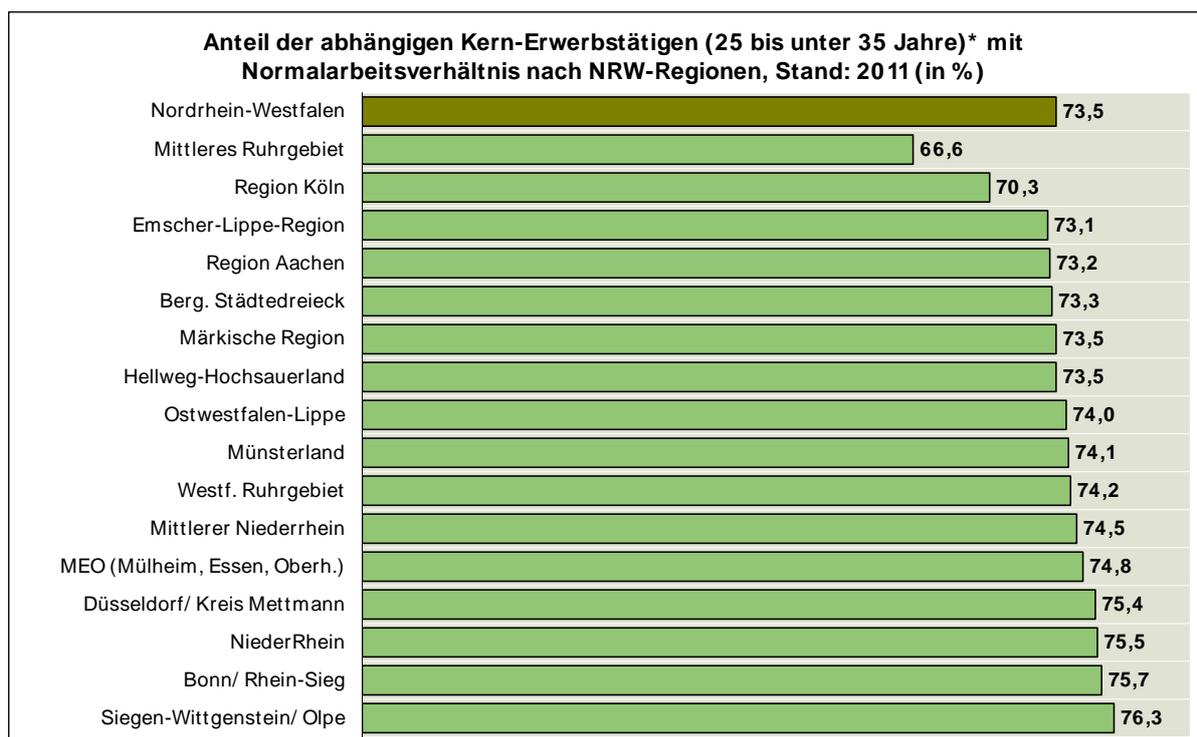


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Zahl der Erwerbstätigen (ohne erwerbstätige Schüler u. Studenten, aber mit Auszubildenden) in % der entsprechenden Bevölkerung (ebenfalls ohne Schüler und Studenten)

Unter den abhängig Beschäftigten Kern-Erwerbstätigen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren stellt das **Normalarbeitsverhältnis** in allen Regionen die dominierende Beschäftigungsform dar. Rund drei Viertel der jungen Erwachsenen arbeiten demnach in fast allen Regionen als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. In zwei Regionen liegt dieser Anteil deutlich unter dem Landesdurchschnitt: Mittleres Ruhrgebiet (66,6 %) und Köln (70,3 %). Ein Grund könnte darin liegen, dass in diesen beiden Regionen der Anteil der wissenschaftlichen Angestellten mit befristeten Verträgen aufgrund der großen Universitäten sich besonders stark auswirkt (s. Abb. 70 u. Tab. 63).

**Abbildung 70**



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Abhängig beschäftigte Erwerbstätige ohne erwerbstätige Schüler, Studenten und Auszubildende

NAV: Normalarbeitsverhältnis (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, keine Befristung und mindestens 21 Wochenarbeitsstunden)

#### 4.4 Erwerbslosigkeit und Grundsicherung (SGB II)

Hinsichtlich der Unterbeschäftigung erfasst die Erwerbslosenquote (Erwerbslose in Prozent der Erwerbspersonen) die Unterschiede zwischen den Regionen (s. Abb. 71 u. Tab. 64). Die **Erwerbslosenquote der jungen Erwachsenen** (15 bis unter 35 Jahre) lag 2011 im Landesdurchschnitt bei 8,4 %. Die niedrigsten Erwerbslosenquoten weisen mit rd. 5 % bis rd. 6 % die Regionen mit insgesamt guter Arbeitsmarktlage auf (Bonn/Rhein-Sieg, Münsterland und Siegen-Wittgenstein/Olpe). Die höchsten Erwerbslosenquoten verzeichnen mit rd. 11 % bis 12 % die Regionen des Ruhrgebiets.

Die **Hilfequote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb-Quote)<sup>16</sup> für die 15- bis 24-Jährigen** variiert innerhalb des Landes zwischen den Regionen erheblich. Während in den Regionen mit guter Arbeitsmarktlage (Siegen-Wittgenstein, Münsterland, Hellweg-Hochsauerland und Bonn/Rhein-Sieg) die Quoten mit rd. 5 % bis rd. 7 % am niedrigsten sind, verzeichnen vor allem die Regionen des Ruhrgebiets und das Berg. Städtedreieck mit rd. 12 % bis rd. 16 % die höchsten Quoten (s. Abb. 72 u. Tab. 65).

Auch die **eLb-Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren** variiert zwischen den Regionen in einer ähnlichen Bandbreite. Die niedrigsten Hilfequoten weisen auch hier die Regionen Siegen-Wittgenstein, Münsterland, Hellweg-Hochsauerland und Bonn/Rhein-Sieg mit rd. 7 % bis rd. 9 % auf. Im Gegensatz dazu verzeichnen die Regionen des Ruhrgebiets und Berg. Städtedreiecks auch den jungen Erwachsenen mit rd. 14 % bis rd. 18 % die höchsten Quoten (s. Abb. 73 u. Tab. 65).

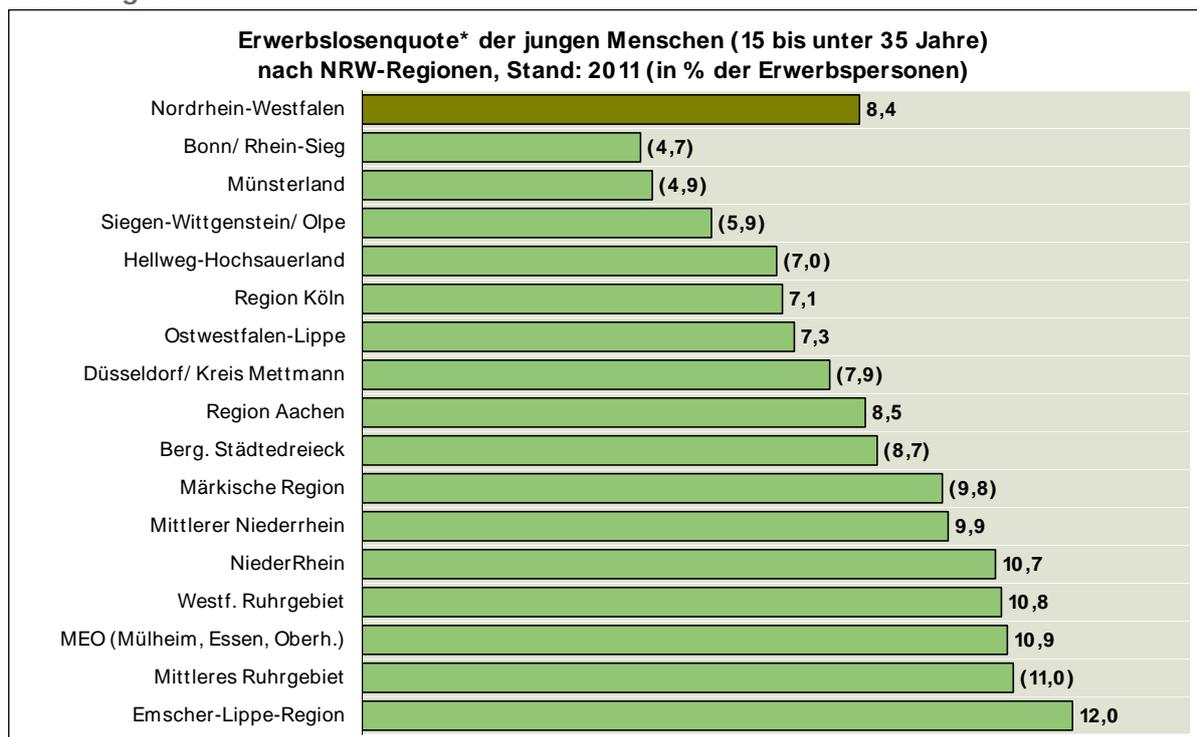
Dabei zeigt die **Entwicklung seit 2007** landesweit deutliche Rückgänge bei der absoluten Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Bei den **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren** gab es in allen Regionen teilweise deutliche Rückgänge zwischen rd. 10 % und 20 %. Dabei sind in den Regionen mit guter Arbeitsmarktlage (z. B. Hellweg-Hochsauerland, Siegen-Wittgenstein und Münsterland) die stärksten Abnahmen festzustellen. Deutlich schwächere Rückgänge verzeichneten die Regionen Aachen und MEO (s. Abb. 74 u. Tab. 66).

Bei den **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren** weisen ebenfalls alle Regionen merkliche Abnahmen seit 2007 auf. Die stärksten Abnahmen verzeichneten auch hier die Regionen mit guter Arbeitsmarktlage. Die schwächsten Abnahmen wiesen dagegen die Regionen Mittlerer Niederrhein und das Berg. Städtedreieck auf (s. Abb. 75 u. Tab. 66).

---

<sup>16</sup> Die Hilfequoten geben an, wie groß der Anteil von Hilfebedürftigen nach dem SGB II in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist. Die **eLb-Quote** berechnet den Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten einer bestimmten Teilgruppe (Personen zwischen 15 und 25 Jahren) an der Bevölkerung gleichen Alters. Im Unterschied dazu erfasst die **SGB II-Quote** neben den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch die nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Abbildung 71

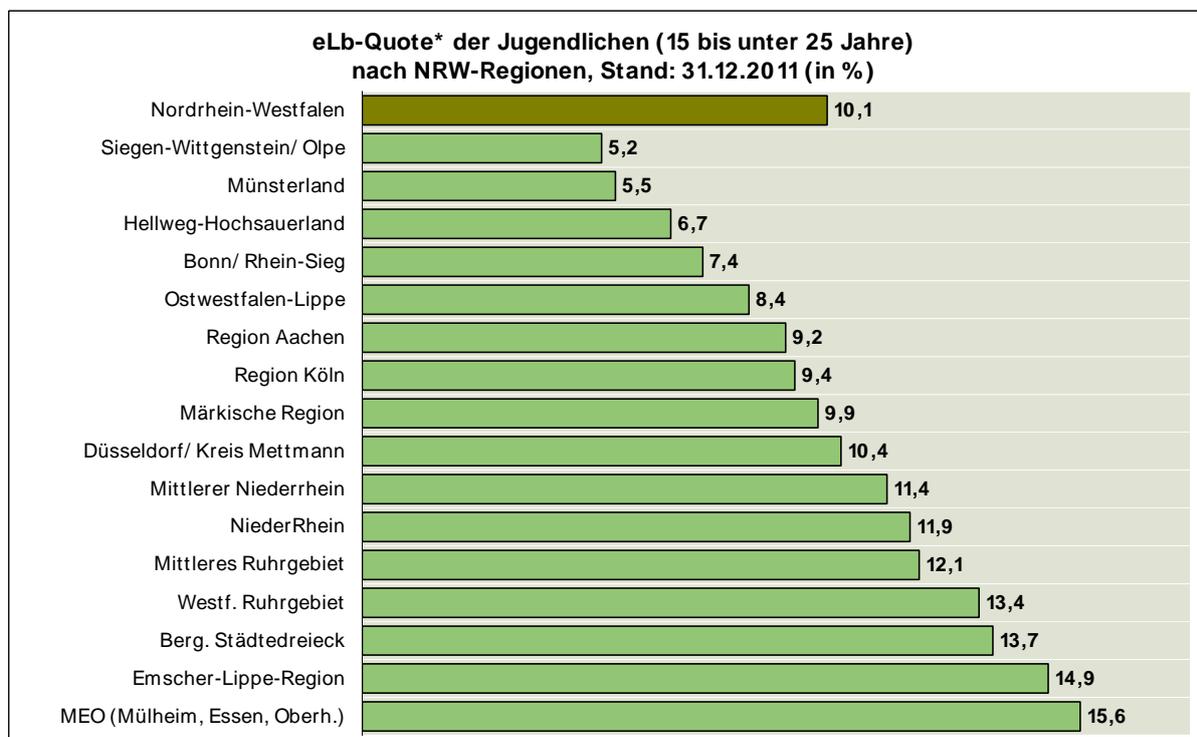


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

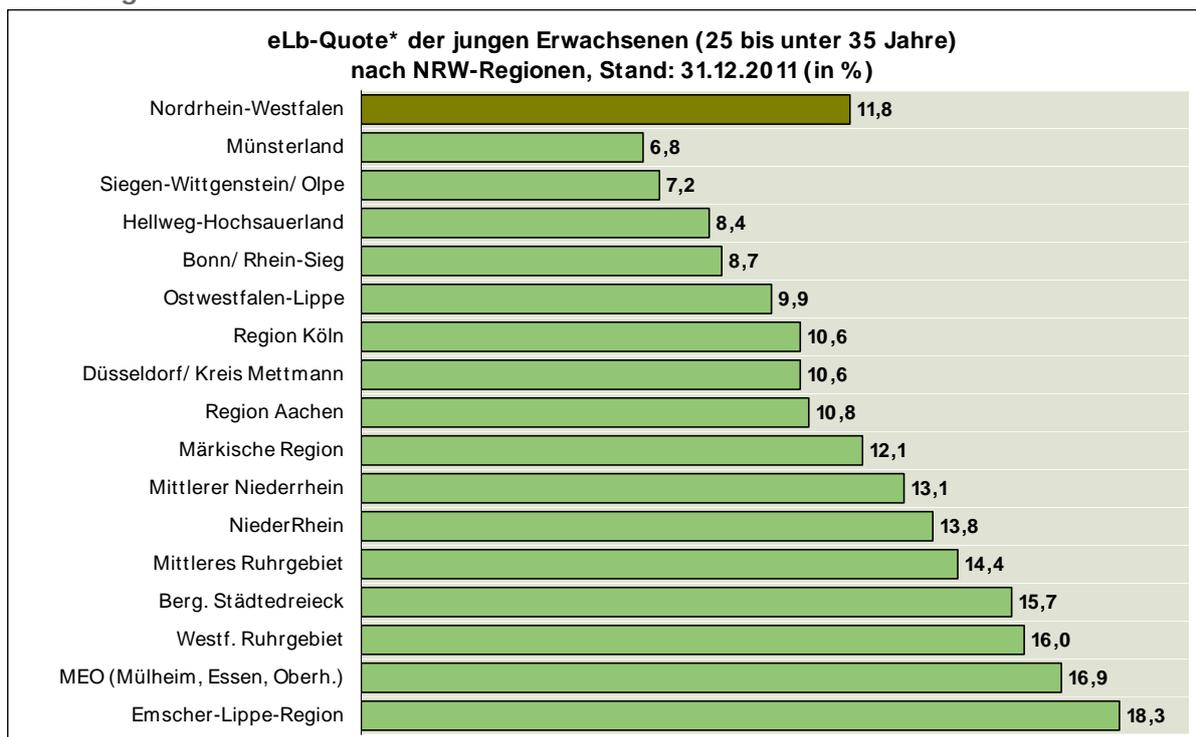
Abbildung 72



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

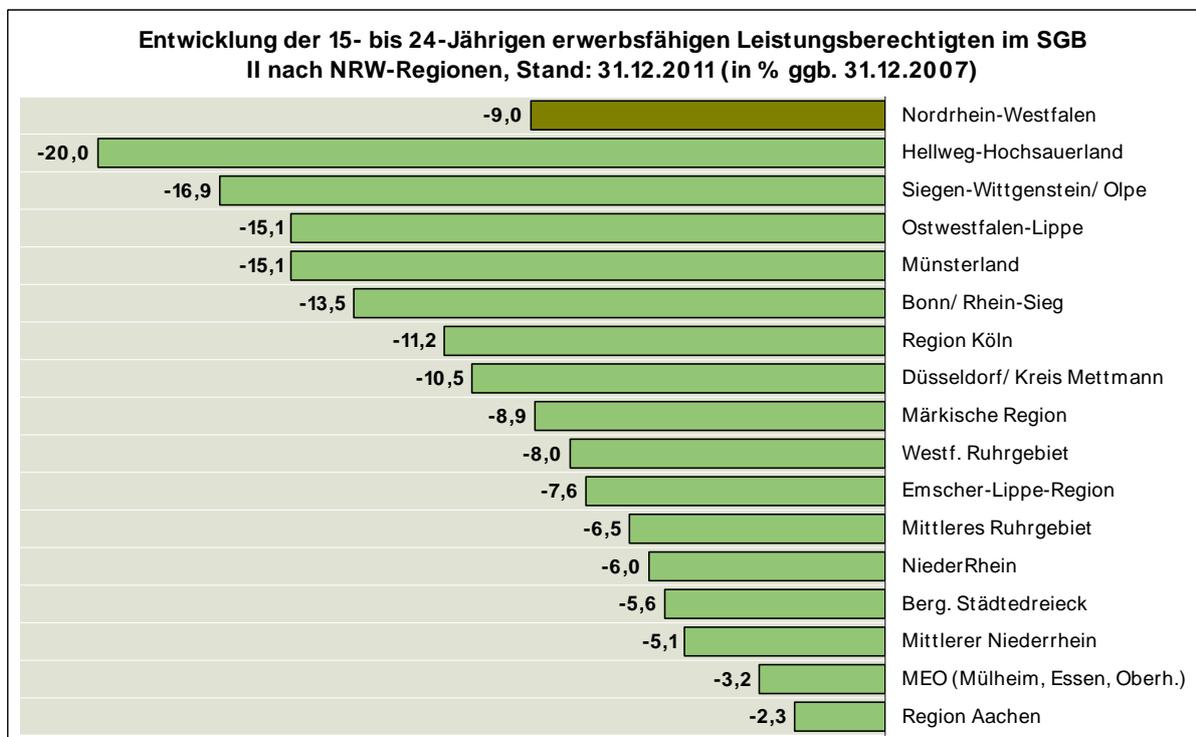
Abbildung 73



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

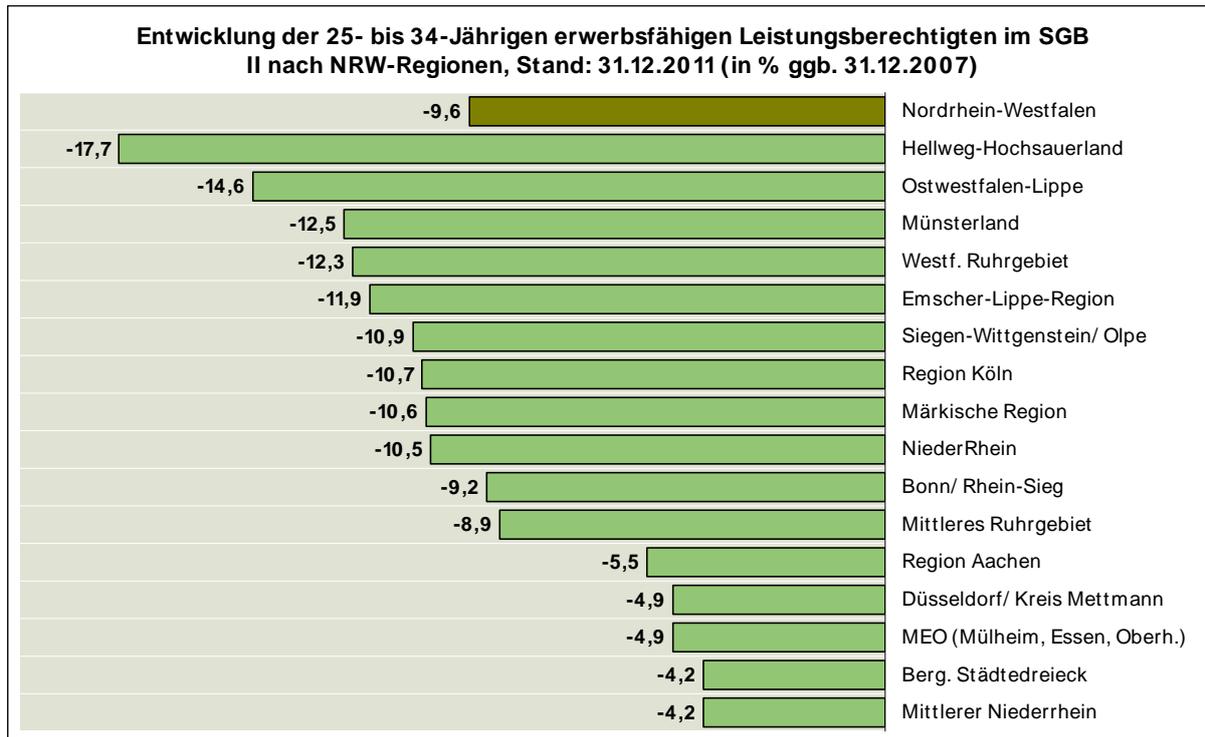
\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Abbildung 74



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Abbildung 75



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

## 5. Die Situation der jungen Menschen in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW

### 5.1 Demografische Rahmenbedingungen

Die **demografischen Rahmenbedingungen** im Hinblick auf die Anteile der Jüngeren im Alter von 15 bis unter 25 Jahren bzw. 25 bis unter 35 Jahren unterscheiden sich auch zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten teilweise erheblich.

In Bezug auf den **Anteil der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** weisen die Gebietskörperschaften eine Spannweite von rd. 6 Prozentpunkten um den Landesdurchschnitt von 17,6 % auf. Den niedrigsten Anteil Jugendlicher verzeichnet Düsseldorf mit 14,4 %, den höchsten Anteil Münster mit 20,6 %. Insbesondere die Gebietskörperschaften im Münsterland und in Ostwestfalen verfügen über die höchsten Anteile Jugendlicher (s. Abb. 76 u. Tab. 67).

Der **Anteil der jungen Erwachsenen (15 bis unter 25 Jahre)** variiert zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten mit rd. 9 Prozentpunkten noch deutlicher als bei den Jugendlichen. Den niedrigsten Anteil junger Erwachsener weist der Rheinisch-Bergische Kreis mit 14,3 % auf, die höchsten Anteile Köln und Münster mit rd. 24 %. Insbesondere die Universitätsstädte verfügen über die höchsten Anteile junger Erwachsener, demgegenüber verzeichnen die Landkreise deutlich niedrigere Anteile (s. Abb. 77 u. Tab. 67).

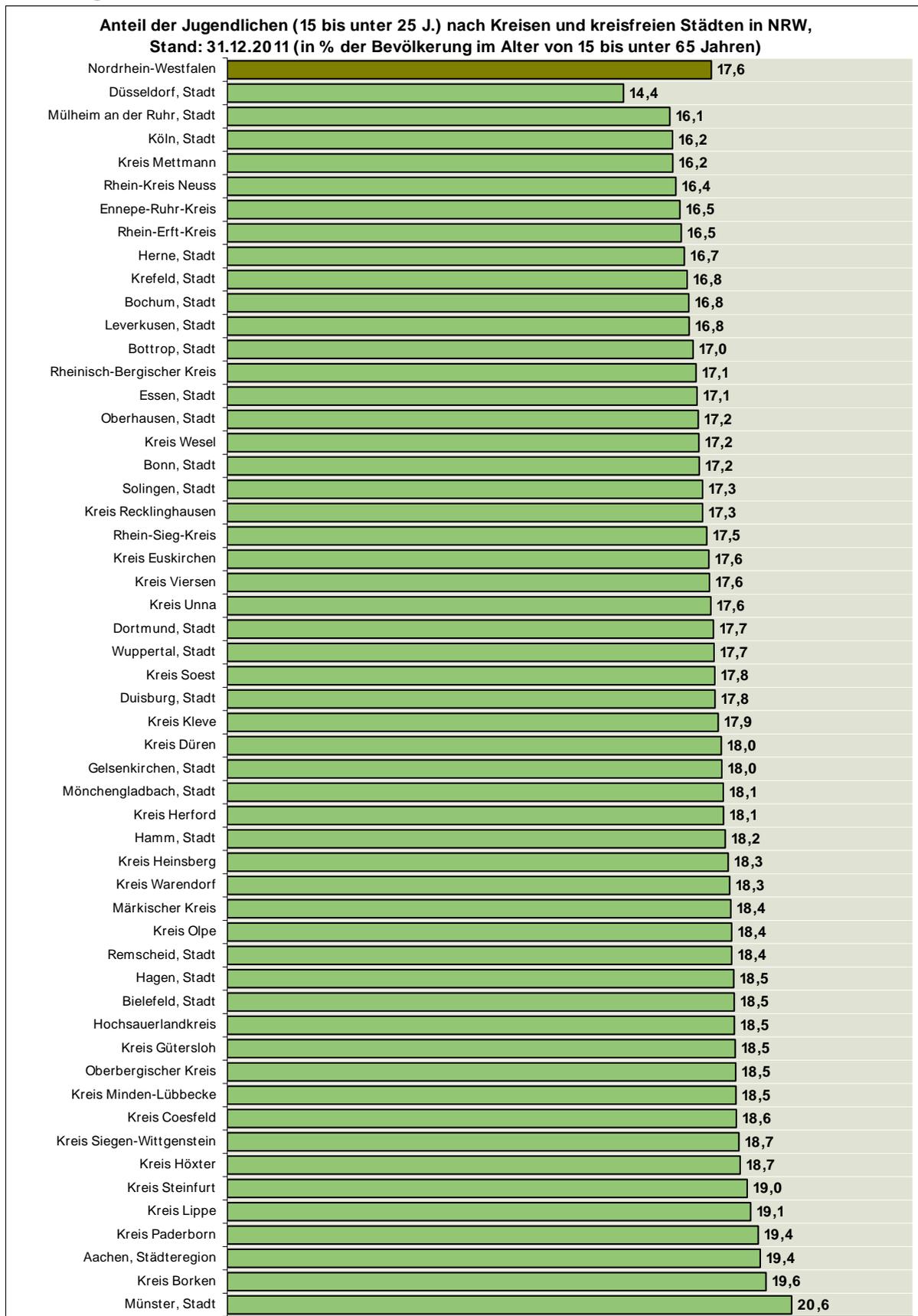
Die **Bevölkerungsentwicklung bei den Jugendlichen** verzeichnet im Zeitraum 2007 bis 2011 unter den Gebietskörperschaften teilweise gegensätzliche Tendenzen. In der Mehrzahl der Kreise und kreisfreien Städte nahm die Zahl der Jugendlichen zwischen 0,5 % und 6,1 % ab. Merkliche Zunahmen weisen nur Bonn und Münster mit 8,4 % bzw. 21,8 % auf (s. Abb. 78 u. Tab. 68).

Die **Bevölkerungsentwicklung bei den jungen Erwachsenen** weist ein ähnliches Muster auf. Auf der einen Seite Gebietskörperschaften mit einem moderaten Rückgang bis zu 5,5 %. Hierzu zählen viele eher ländlich geprägte Kreise und Gebietskörperschaften des Ruhrgebiets. Auf der anderen Seite gehören vor allem kreisfreie Städte mit Hochschulstandorten mit einem Zuwachs an jungen Erwachsenen dazu. Dies gilt insbesondere für Bonn und Münster (s. Abb. 79 u. Tab. 68).

Die **Bevölkerungsvorausberechnung bis 2020** prognostiziert in den nächsten knapp zehn Jahren einen deutlich zurückgehenden Anteil Jugendlicher in allen Kreisen und kreisfreien Städten. Die stärksten Rückgänge werden dabei für Münster (- 20,5 %) und den Kreis Siegen-Wittgenstein (- 18,7 %) erwartet (s. Abb. 80 u. Tab. 69).

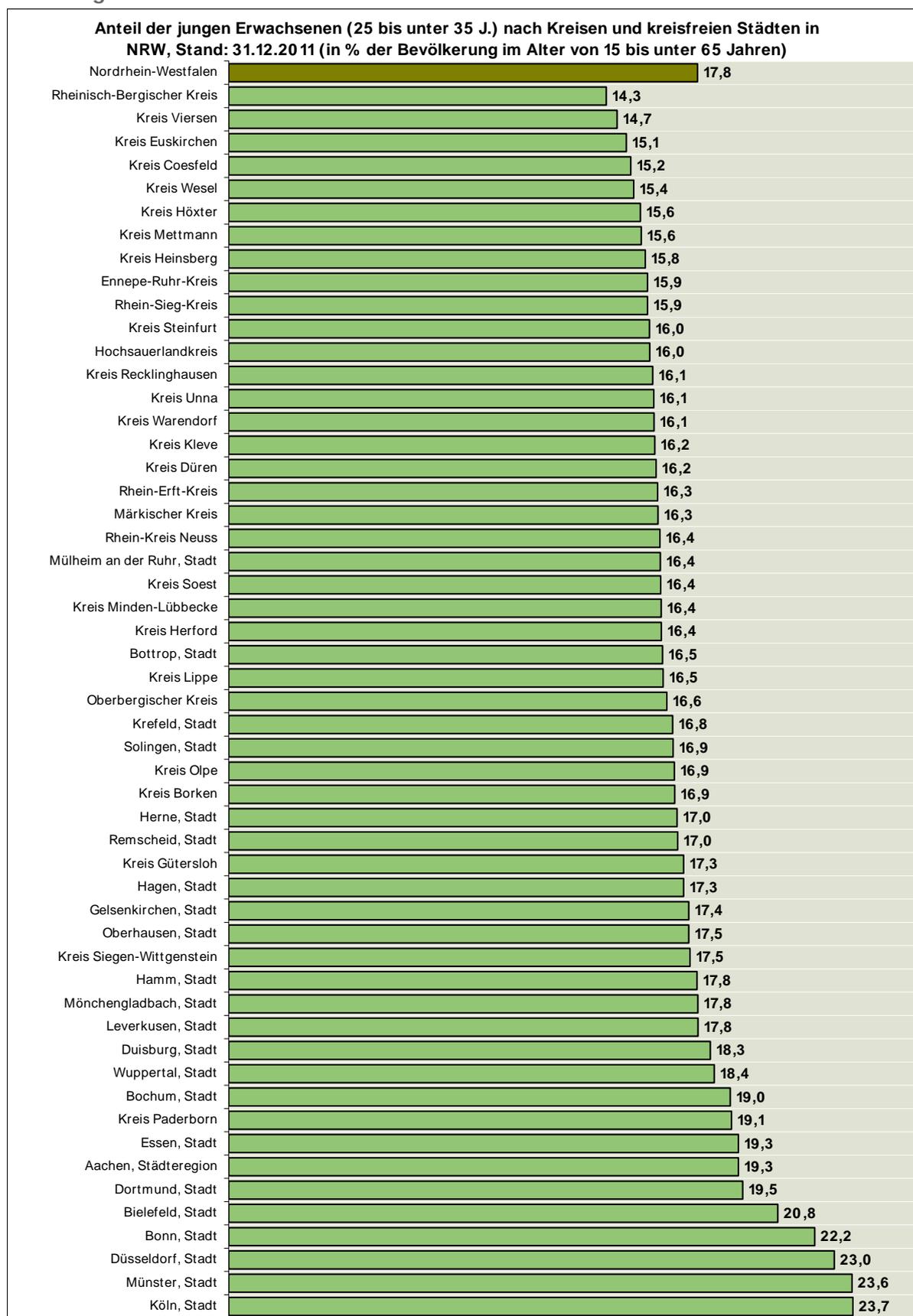
Für die jungen Erwachsenen wird dagegen im gleichen Zeitraum in fast allen Gebietskörperschaften noch mit einer Zunahme gerechnet. Dies gilt insbesondere für die Universitätsstädte Münster, Aachen, Bonn und Köln, in denen die Zahl der jungen Erwachsenen noch bis zu rd. 22 % zunehmen kann (s. Abb. 81 u. Tab. 69).

Abbildung 76



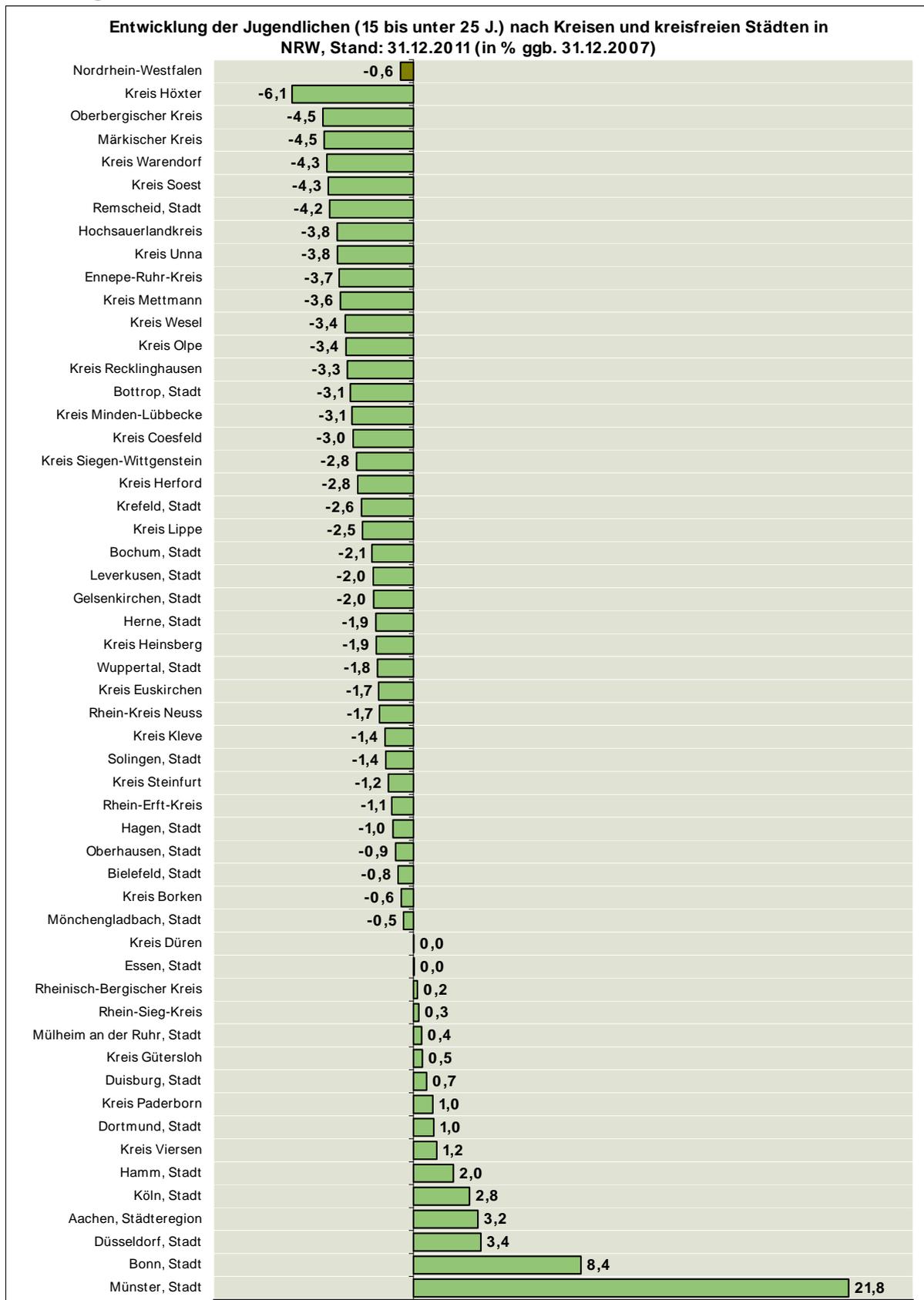
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Abbildung 77



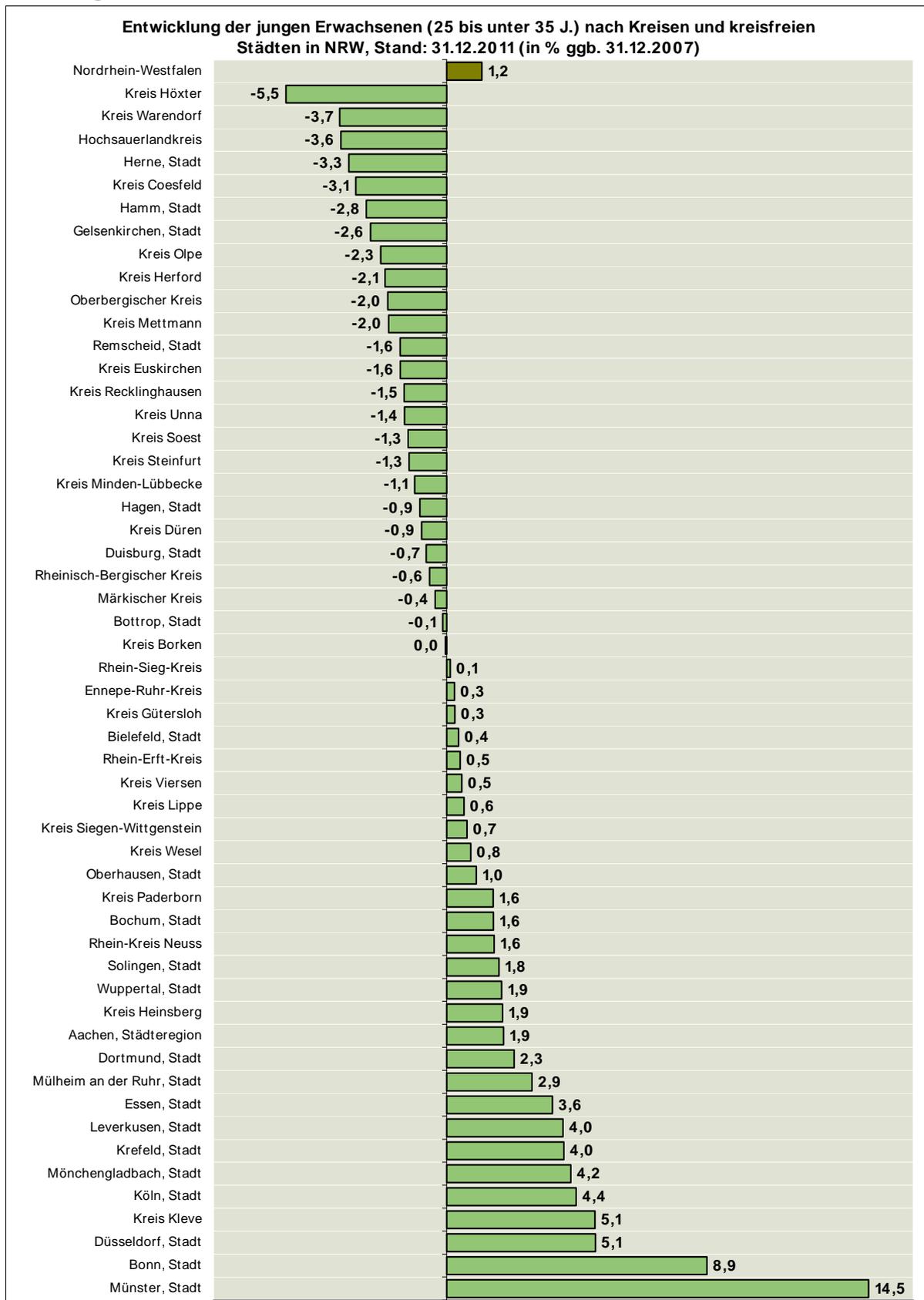
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Abbildung 78



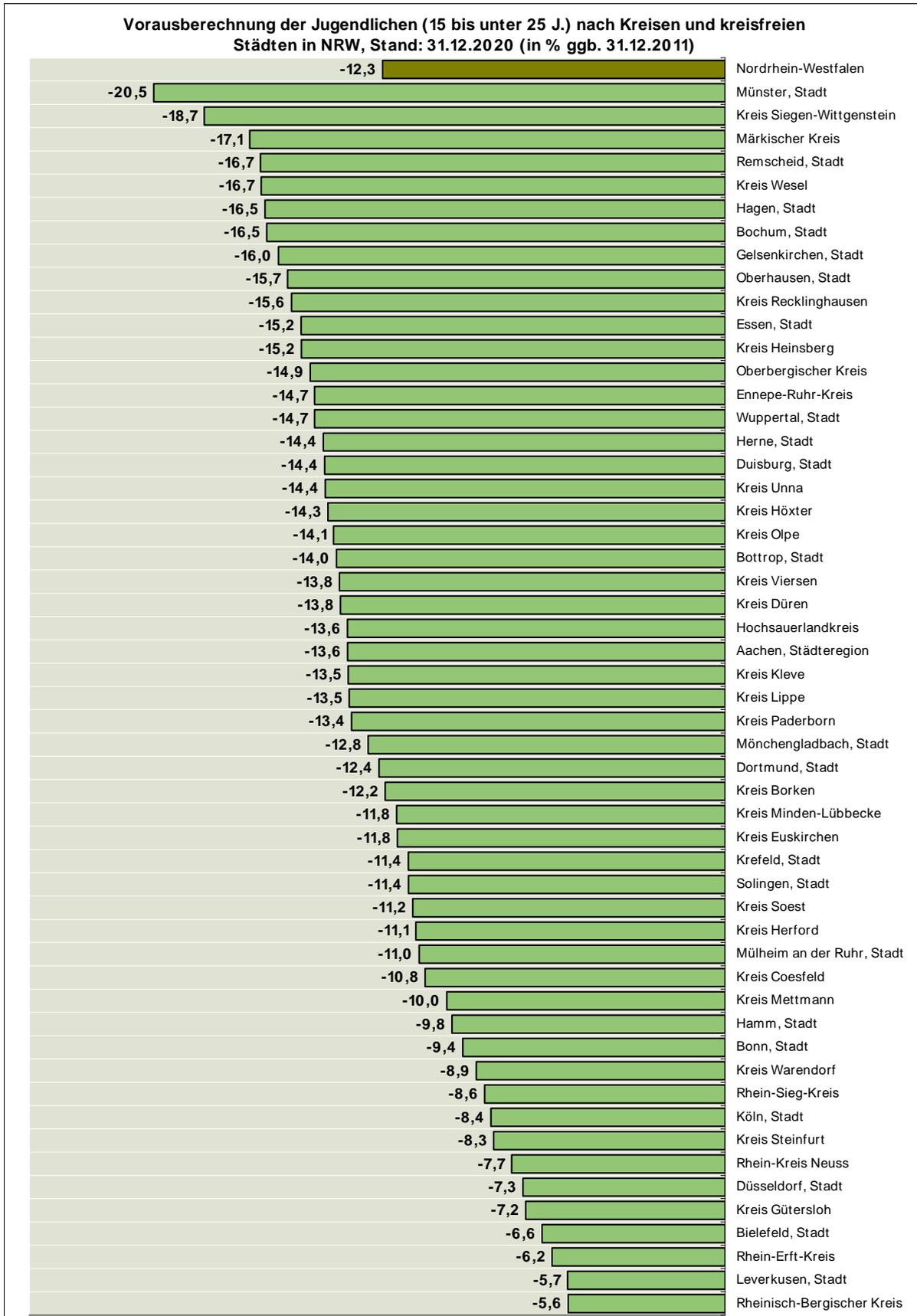
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Abbildung 79



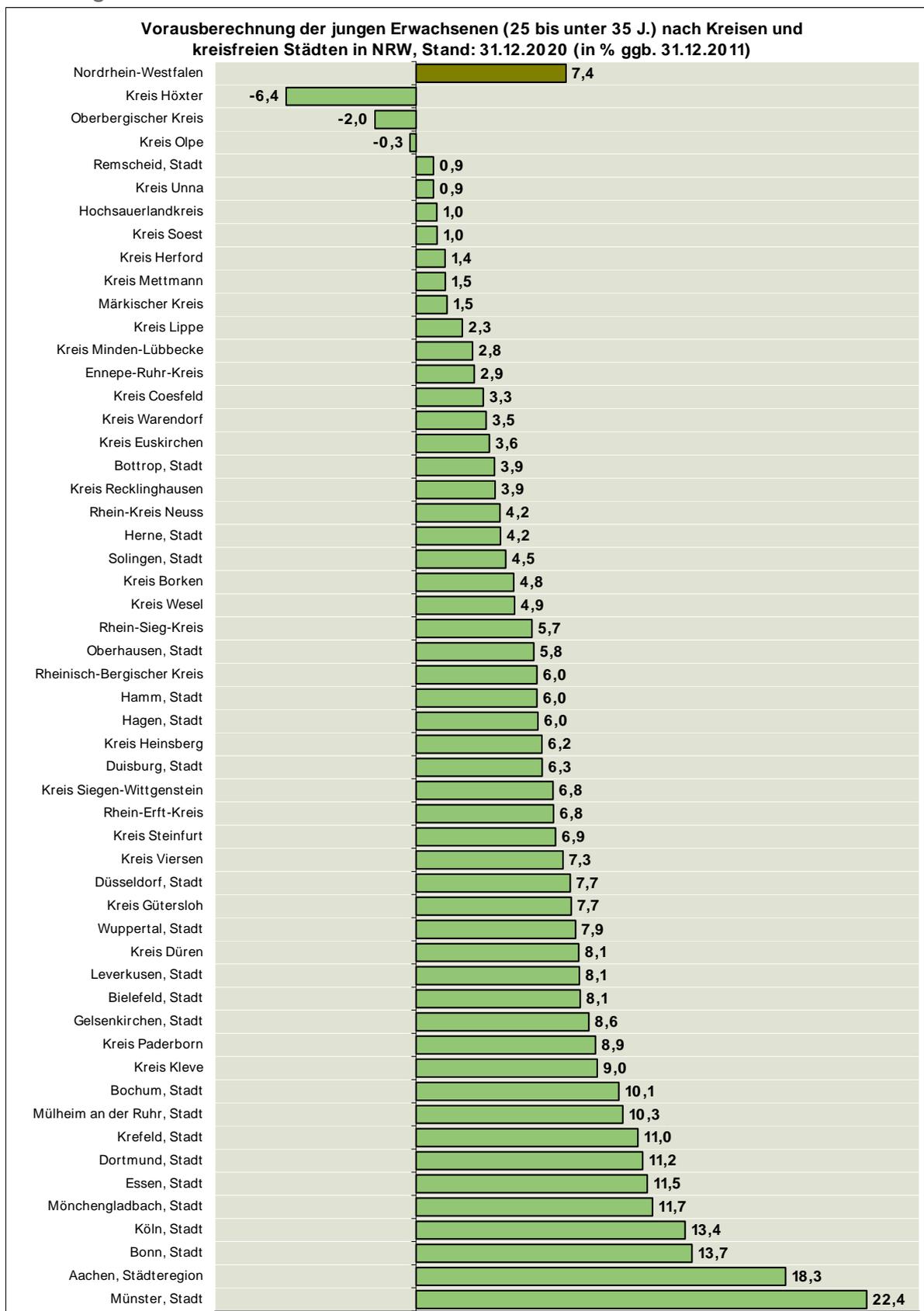
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Abbildung 80



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung

Abbildung 81

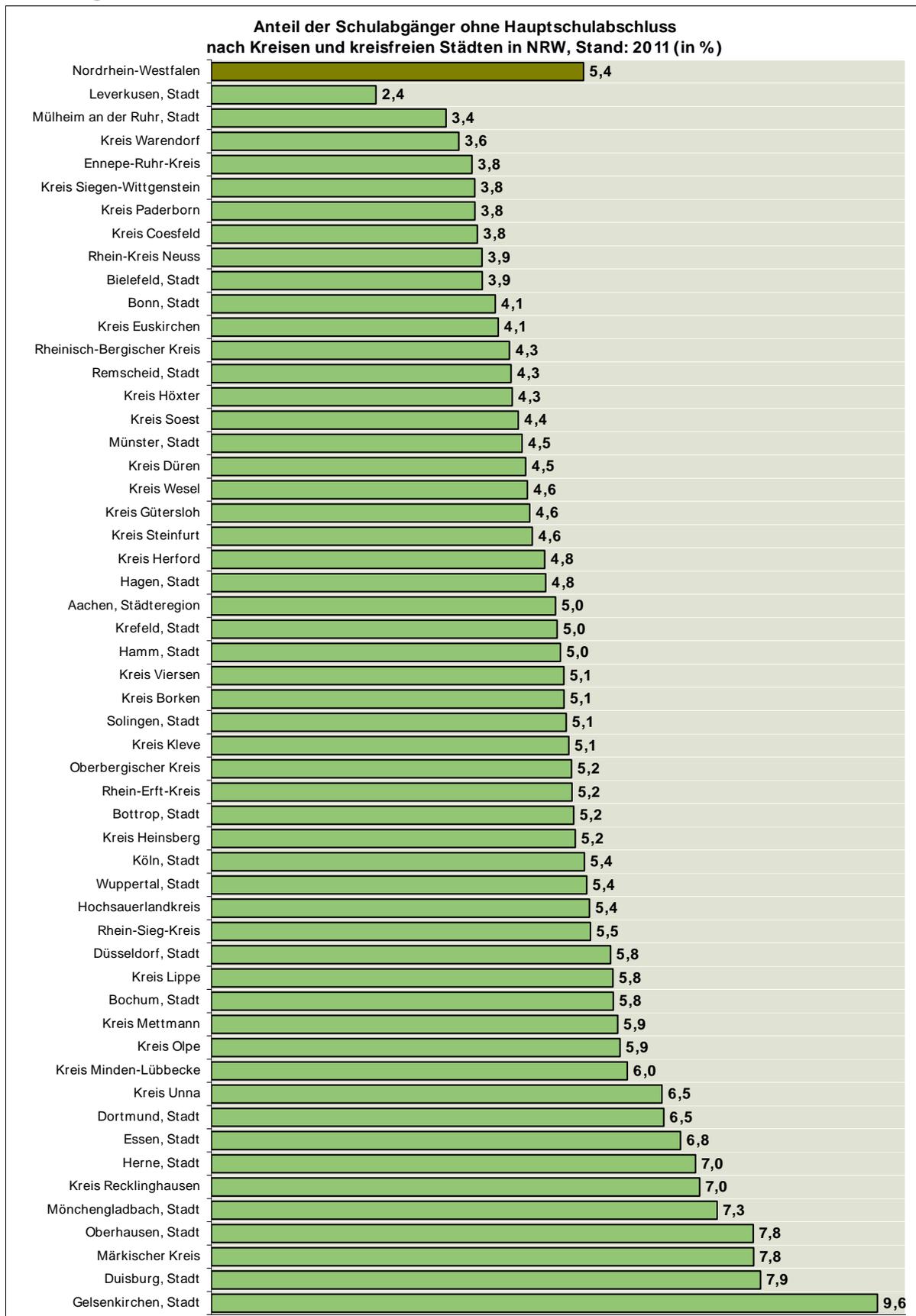


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung

Der **Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss** weist in Leverkusen mit 2,4 % den niedrigsten Anteil in Nordrhein-Westfalen auf. Im Gegensatz dazu verzeichnet Gelsenkirchen den landesweit höchsten Anteil mit 9,6 %. Insbesondere viele Ruhrgebietsstädte und -kreise fallen durch überdurchschnittliche Anteile auf (s. Abb. 82 u. Tab. 70).

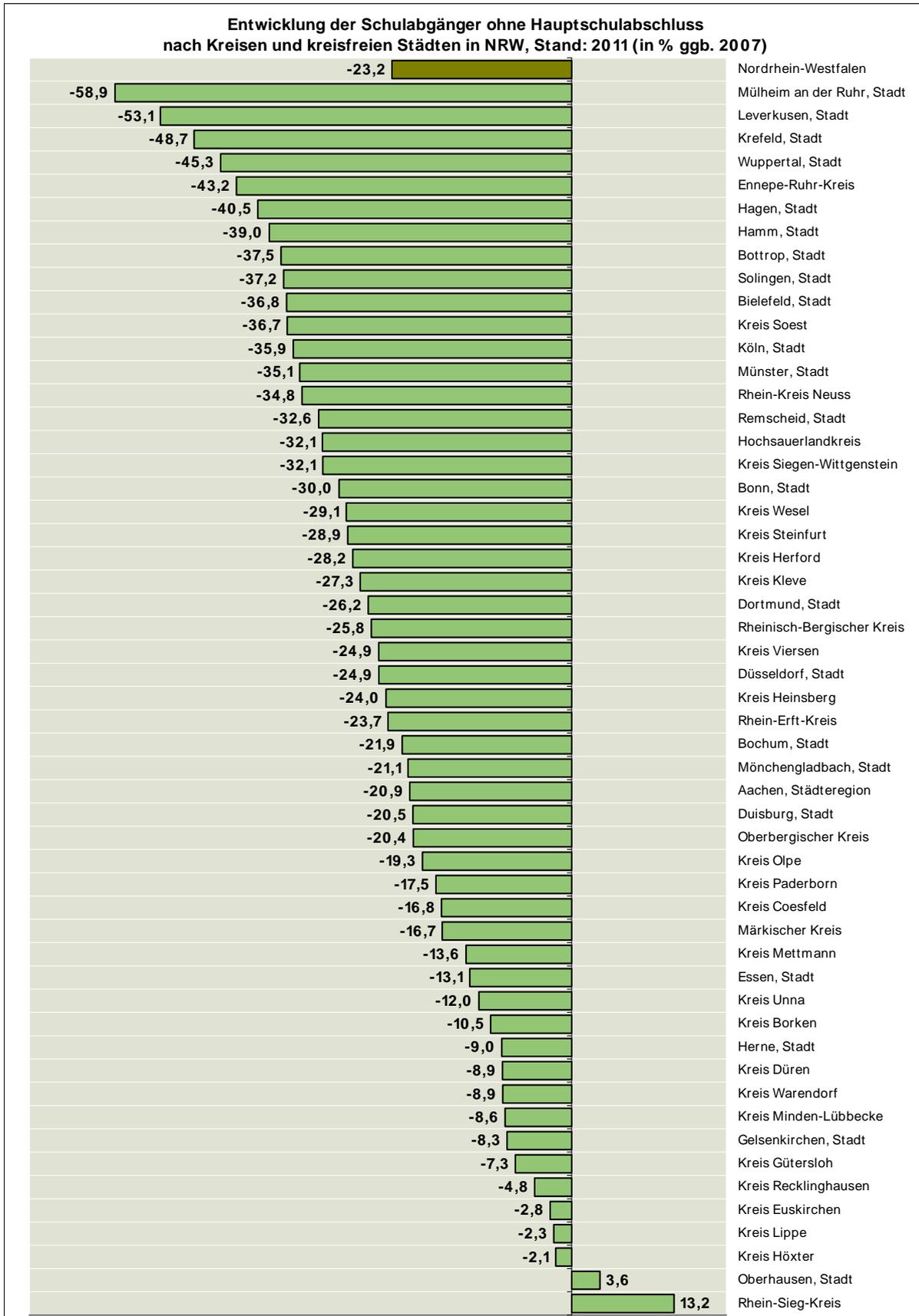
Die **Entwicklung im Zeitraum 2007 bis 2011** weist landesweit einen erheblichen Rückgang von 23,2 % auf, der sich auch in fast allen Gebietskörperschaften niederschlägt. Die stärksten Abnahmen weisen dabei Mülheim, Leverkusen, Krefeld und Wuppertal mit rd. 45 % bis rd. 59 % auf. Gegen den allgemeinen Landestrend haben dagegen in Oberhausen und im Rhein-Sieg-Kreis die Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss zugenommen (s. Abb. 83 u. Tab. 71).

Abbildung 82



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Abbildung 83



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

## 5.2 Ausbildungsmarkt

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes beschreibt die **Angebots-Nachfrage-Relation (ANR)**. In ihrer erweiterten Definition berücksichtigt sie auch jene Ausbildungsstellenbewerber, die trotz eines alternativen Verbleibs weiterhin an einer Berufsausbildung interessiert sind. Im Landesdurchschnitt lag die die Angebots-Nachfrage-Relation zum 30.09.2011 bei 89 %. Das heißt mit anderen Worten: Rechnerisch stehen 100 Ausbildungsplatzbewerbern nur 89 Ausbildungsstellen gegenüber. Dabei sind die Verhältnisse am Ausbildungsmarkt zwischen den Gebietskörperschaften sehr uneinheitlich. Die ungünstigsten Angebots-Nachfrage-Relationen bestehen vor allem in Gebietskörperschaften des Ruhrgebiets (Oberhausen, Hagen, Herne, Hamm, Kreis Recklinghausen, Dortmund und Gelsenkirchen) und Ostwestfalens (Minden-Lübbecke, Herford und Lippe). Demgegenüber verzeichnen die Kreise Düren und Hochsauerland sowie Düsseldorf mit 95,9 % bzw. 98,9 % landesweit die günstigsten Angebots-Nachfrage-Relationen (s. Abb. 84 u. Tab. 72).

Die **Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relationen**<sup>17</sup> in den letzten zwei Jahren zeigt sehr unterschiedliche Tendenzen zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten. Entgegen dem Landestrend (+ 4,5 Prozentpunkte) hat sich in zehn Gebietskörperschaften die Situation am Ausbildungsmarkt verschlechtert – am stärksten in Krefeld (- 6 Prozentpunkte) und in Leverkusen (- 5,1 Prozentpunkte). Die größten Verbesserungen bei der Angebots-Nachfrage-Relation können für die Kreise Ennepe-Ruhr, Siegen-Wittgenstein und Hochsauerland sowie für Herne festgestellt werden. In diesen Gebietskörperschaften verbesserte sich die Relation zwischen rd. 11 Prozentpunkten und rd. 21 Prozentpunkten (s. Abb. 85 u. Tab. 72).

Das Spektrum der **Vertragslösungsquoten**<sup>18</sup> ist zwischen den Gebietskörperschaften weit gespannt. Die niedrigsten Quoten weisen die Kreise Borken, Siegen-Wittgenstein und Warendorf mit rd. 16 % bis rd. 19 % auf. Demgegenüber verzeichnen die kreisfreien Städte Oberhausen, Mönchengladbach und Herne mit rd. 31 % bis rd. 32 % die höchsten Vertragslösungsquoten auf (s. Abb. 86 u. Tab. 73).

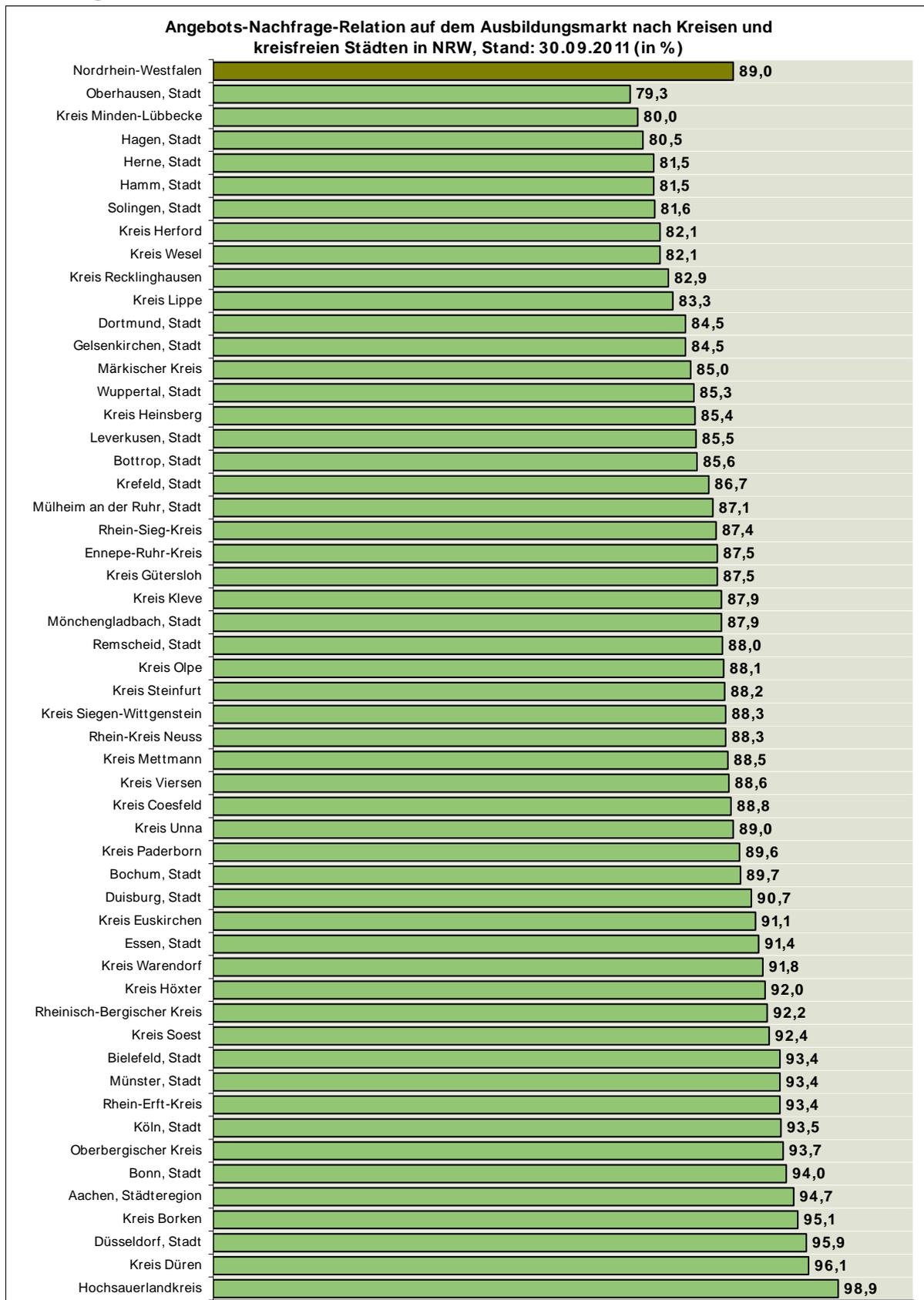
Die **Ausbildungspendlersalden** zeigen, dass vor allem die großen Städte einen merklichen positiven Saldo aufweisen, weil sie einen zentralen Anziehungspunkt für viele Ausbildungsbeiriche insbesondere im Dienstleistungssektor darstellen. Dementsprechend weisen vor allem die Kreise negative Salden auf (s. Abb. 87 u. Tab. 74).

---

<sup>17</sup> Da die Erhebung des BIBB zum 30.09. zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen keine kreisscharfen Zahlen liefert und somit auf dieser Ebene unmittelbar keine ANR berechnet werden kann, wurde hilfsweise auf die Erhebung des statistischen Landesamtes zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zum 31.12.2011 auf Kreisebene zurückgegriffen. Die Zahlen der beiden Erhebungen weichen nur zu einem geringen Umfang voneinander ab und führen dazu, dass die ANR auf Landesebene mit 89,0 genauso hoch ausfällt wie nach der Berechnung des BIBB für 2011.

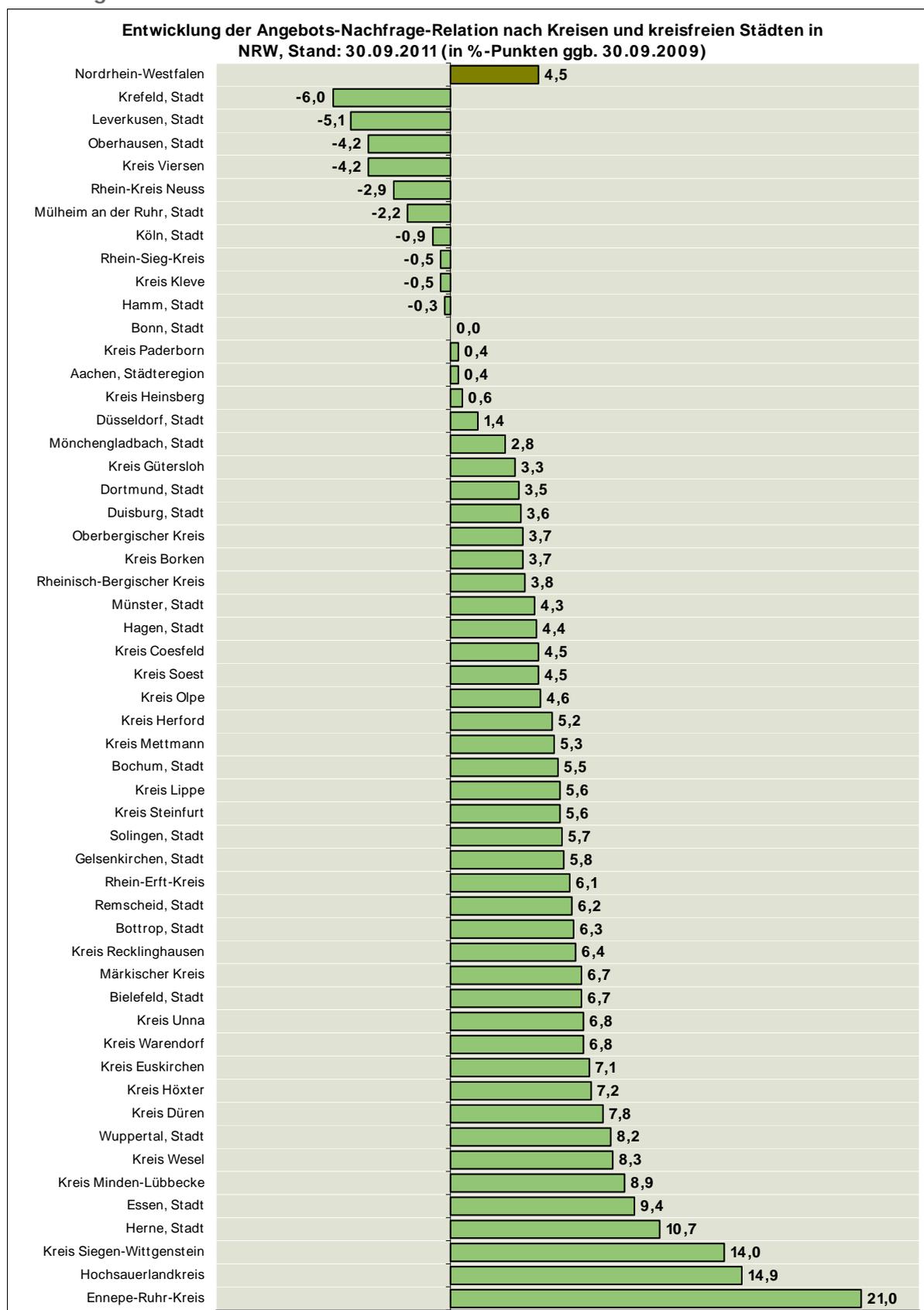
<sup>18</sup> Aufgrund fehlender regionaler Daten kann die Vertragslösungsquote nicht nach dem Schichtenmodell (vgl. Tab. 17) berechnet werden, sondern hilfsweise nur in aggregierter Form als Anteil aller vorzeitigen Vertragslösungen an allen neu abgeschlossenen Verträgen. Dadurch fällt die Lösungsquote im Landesdurchschnitt um 1,6 Prozentpunkte höher aus als nach dem Schichtenmodell.

Abbildung 84



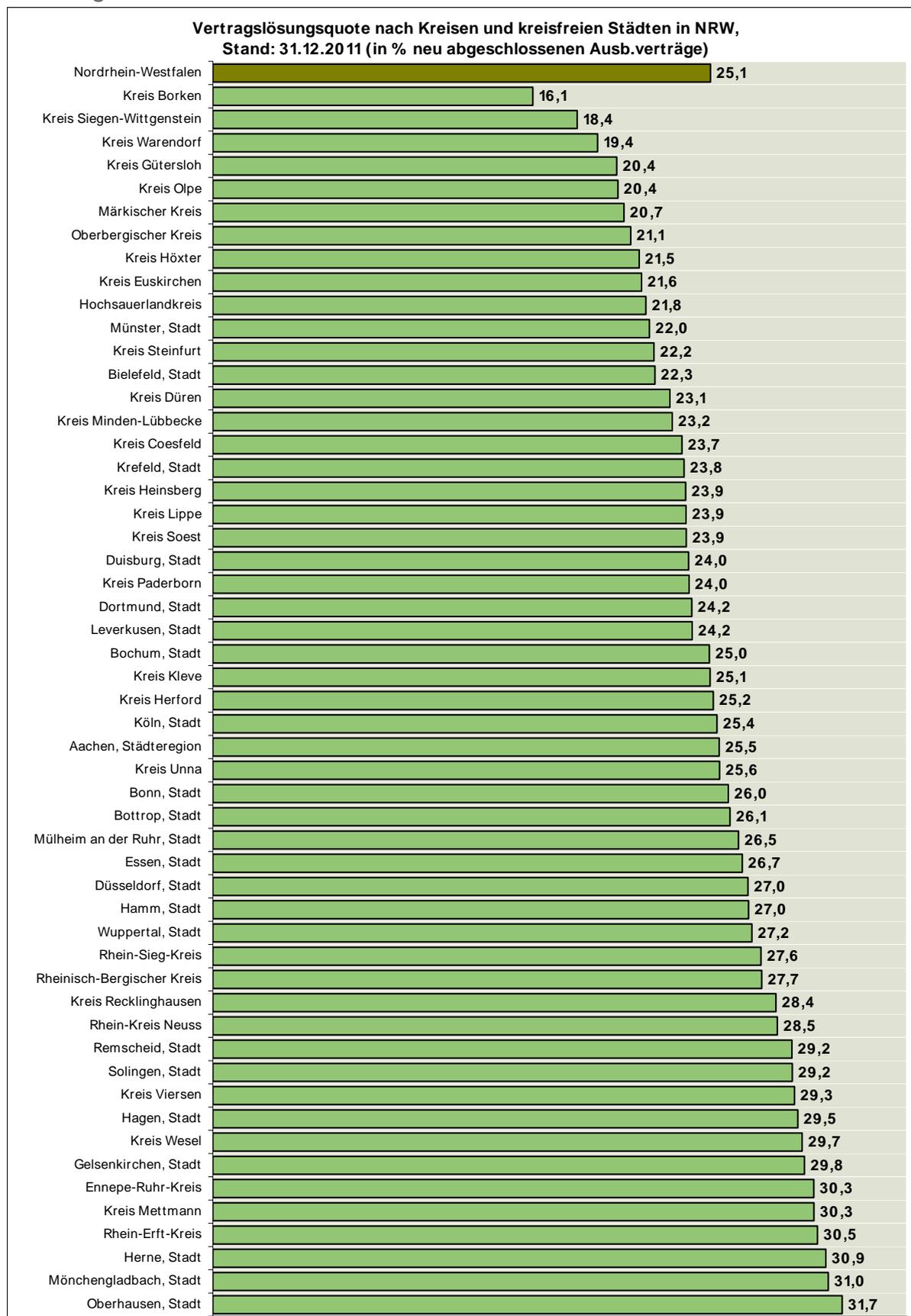
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen und des BIBB

Abbildung 85



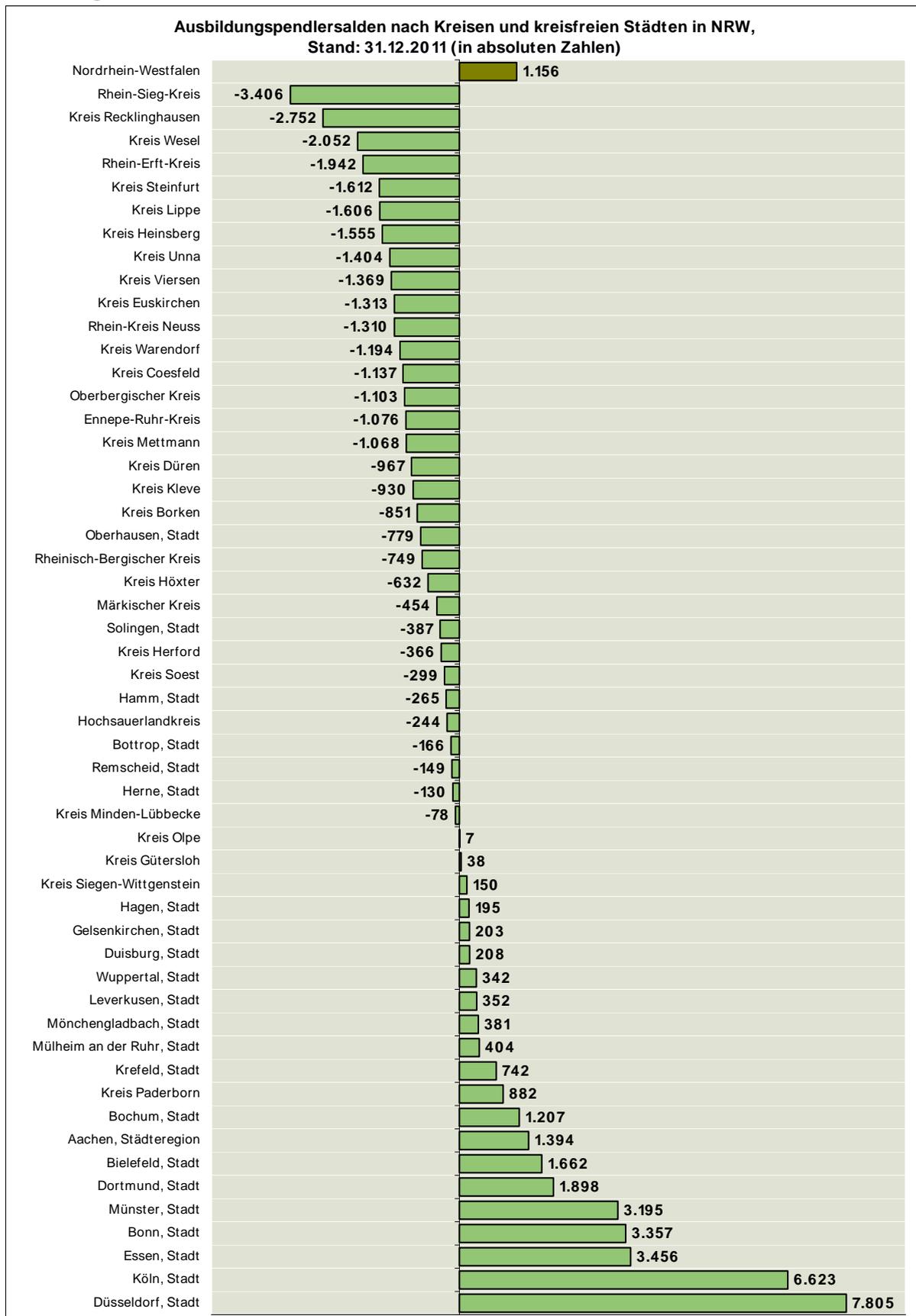
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen und des BIBB

Abbildung 86



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

Abbildung 87



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

### 5.3 Erwerbsbeteiligung

Die **Erwerbsorientierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen** wird üblicherweise durch die **Erwerbsquote** (Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen in Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung) abgebildet. Da auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte die Daten des Mikrozensus wegen der teilweise zu geringen Fallzahlen für diese Gruppen nicht zur Verfügung stehen, wird an dieser Stelle auf die Beschäftigungsquoten (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende in Prozent der gleichaltrigen Bevölkerung) zurückgegriffen.

Die **Beschäftigungsquote der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre)** ist aufgrund der vergleichsweise hohen Bildungsbeteiligung (Schule, Studium, Berufsausbildung) deutlich niedriger als bei den jungen Erwachsenen im Alter von 25 bis 35 Jahren. Im Landesdurchschnitt betrug sie 2011 17,4 %. Landesweit die höchsten Beschäftigungsquoten verzeichnen die Kreise Siegen-Wittgenstein, Borken und Olpe mit rd. 21 % bis rd. 23 %. Im Gegensatz dazu weisen die Großstädte (insbesondere Bonn, Aachen und Münster) die niedrigsten Quoten bei den Jugendlichen auf (s. Abb. 88 u. Tab. 75).

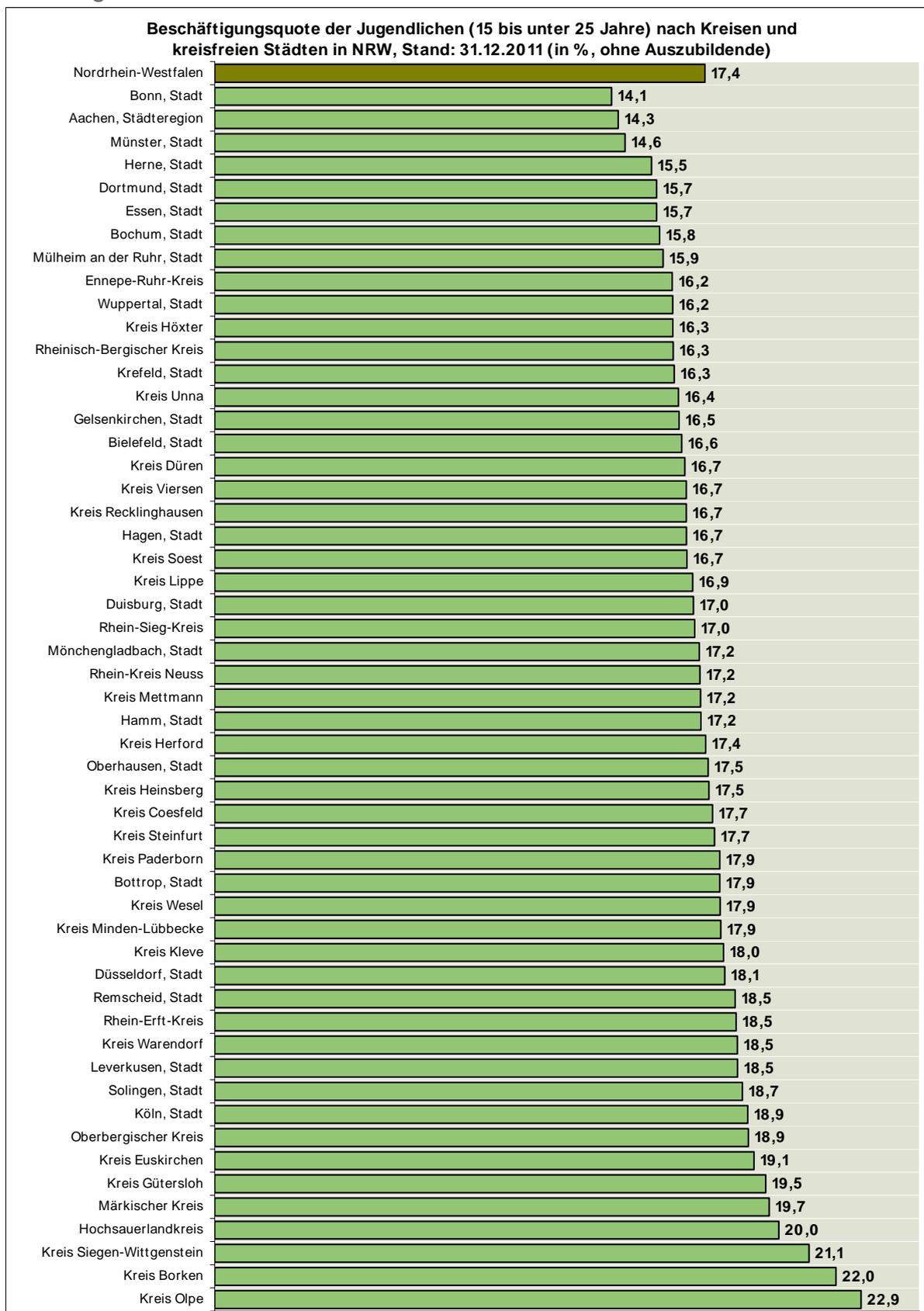
Die **Beschäftigungsquote der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 Jahre)** liegt mit durchschnittlich 57,9 % deutlich höher als die Beschäftigungsquote der Jugendlichen, da in dieser Altersgruppe der Anteil der Personen, die sich noch im Bildungs- bzw. Ausbildungssystem befinden, landesweit nur noch rd. 12 % beträgt (Tab. 60). Die höchsten Beschäftigungsquoten verzeichnen dabei die Kreise Rheinisch-Bergischer, Olpe, Coesfeld und Hochsauerland mit rd. 64 % bis rd. 66 %. Demgegenüber weisen kreisfreie Städte (insbesondere Herne und Gelsenkirchen) mit nur rd. 50 % die niedrigsten Quoten auf (s. Abb. 89 u. Tab. 75).

Die **Entwicklung der Beschäftigungsquoten zwischen 2007 und 2011** weist im Landesdurchschnitt jeweils leichte Zunahmen auf.

Die **Beschäftigungsquote der Jugendlichen** hat sich seit 2007 in fast allen Gebietskörperschaften erhöht. Die stärksten Steigerungen verzeichneten die Kreise Heinsberg und Weisel sowie die Stadt Bottrop mit 2,3 % bis 2,6 %. Einen leichten Rückgang der Beschäftigungsquote gab es hingegen in drei Gebietskörperschaften (Bonn, Aachen und Münster, s. Abb. 90 u. Tab. 76).

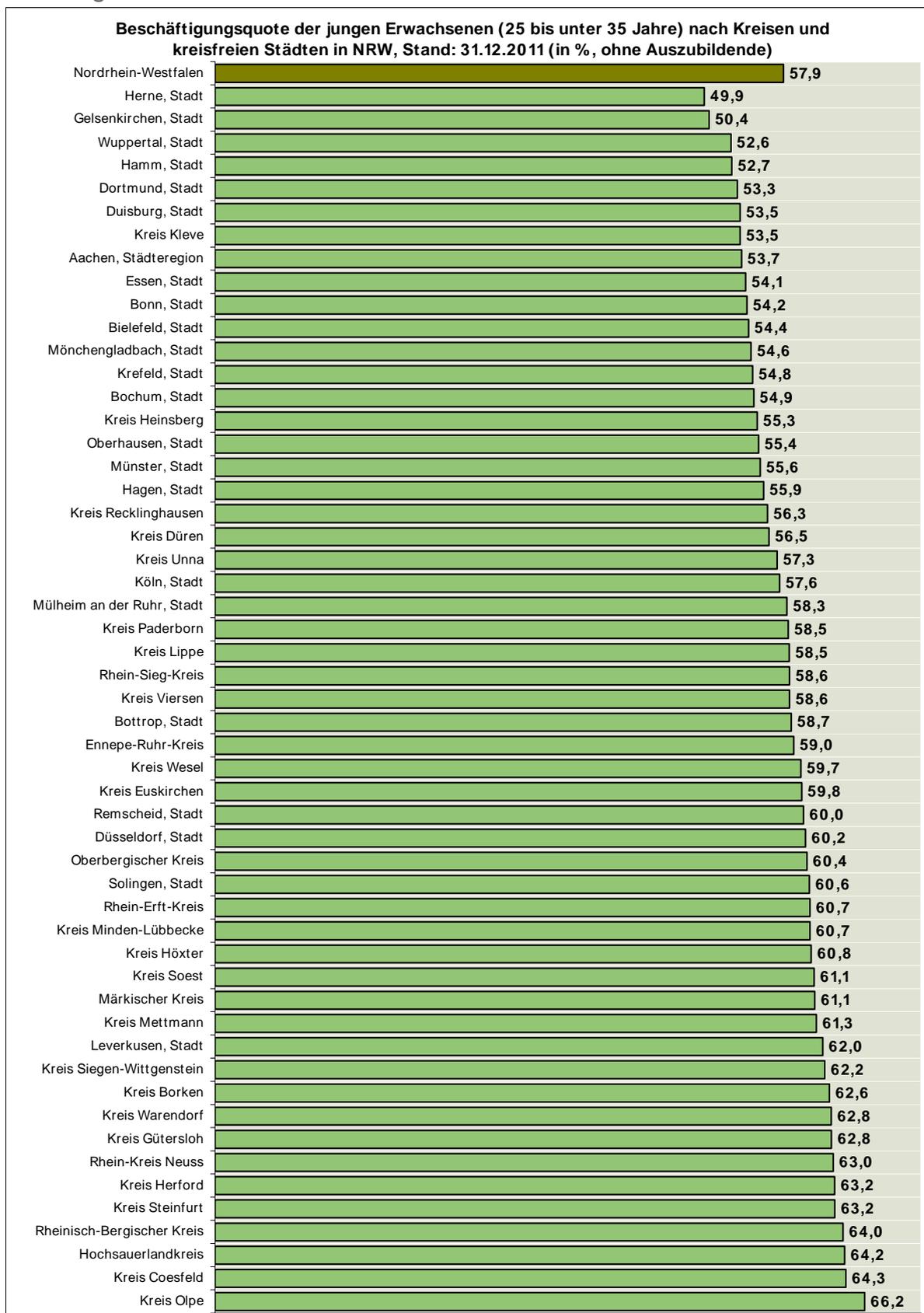
Im gleichen Zeitraum konnte sich auch die **Beschäftigungsquote der jungen Erwachsenen** im Landesdurchschnitt um 2,9 Prozentpunkte erhöhen. Diese Tendenz spiegelt sich allen Gebietskörperschaften wider. Die größten Steigerungen wiesen Bottrop und der Kreis Höxter mit 4,2 bzw. 4,6 Prozentpunkten auf. Die niedrigsten Zunahmen verzeichneten Herne und Remscheid mit 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkten (s. Abb. 91 u. Tab. 76).

Abbildung 88



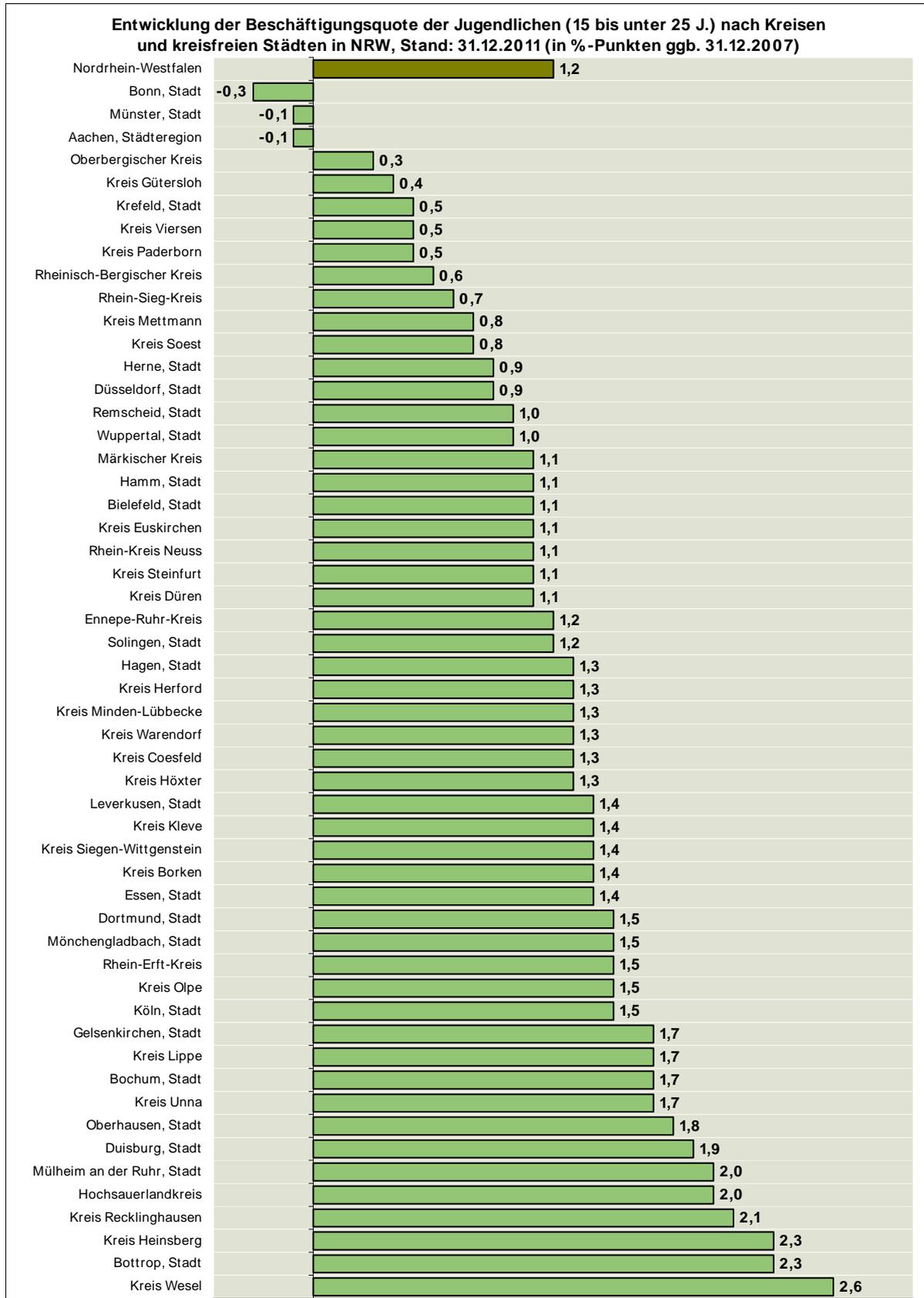
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

Abbildung 89



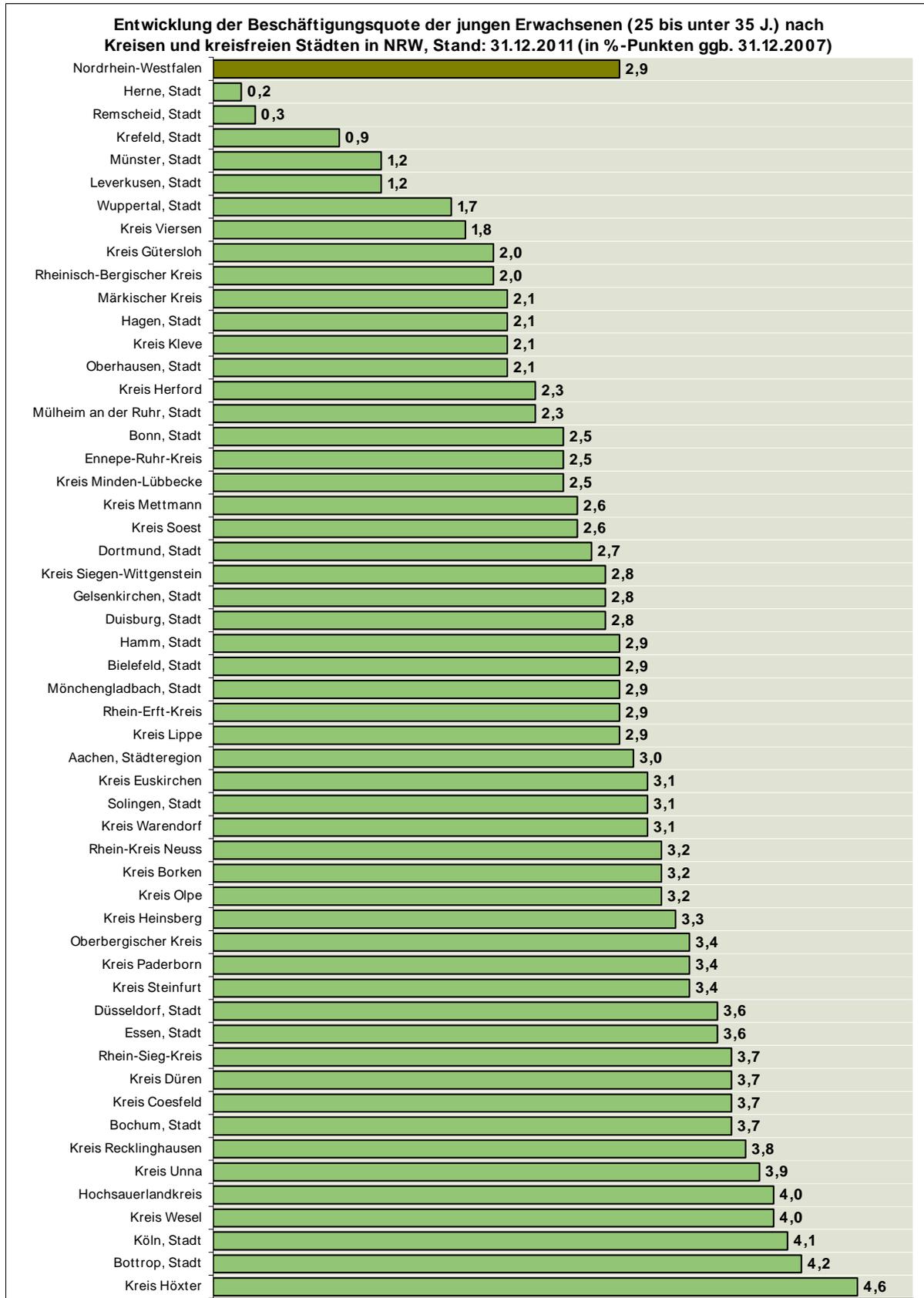
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

Abbildung 90



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

Abbildung 91



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

## 5.4 Grundsicherung (SGB II)

Die **Hilfequote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb-Quote)**<sup>19</sup> für die **15- bis 24-Jährigen** variiert innerhalb des Landes zwischen den Gebietskörperschaften erheblich. Während in den Landkreisen vor allem des Münsterlandes und Ostwestfalens die Quoten mit rd. 4 % bis rd. 6 % am niedrigsten sind, verzeichnen vor allem die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets mit rd. 15 % bis rd. 21 % die höchsten Quoten (s. Abb. 92 u. Tab. 77).

Auch die **eLb-Quote für die 25- bis 34-Jährigen** variiert zwischen den Gebietskörperschaften in einer ähnlichen Bandbreite. Die niedrigsten Hilfequoten weisen auch hier Landkreise des Münsterlandes und Ostwestfalens sowie der Kreis Olpe mit rd. 5 % bis rd. 7 % auf. Im Gegensatz dazu verzeichnen die kreisfreien Städte insbesondere des Ruhrgebiets auch bei den jungen Erwachsenen mit rd. rd. 17 % bis rd. 24 % die höchsten Hilfequoten (s. Abb. 93 u. Tab. 77).

Dabei zeigt die **Entwicklung seit 2007** landesweit deutliche Rückgänge bei der absoluten Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

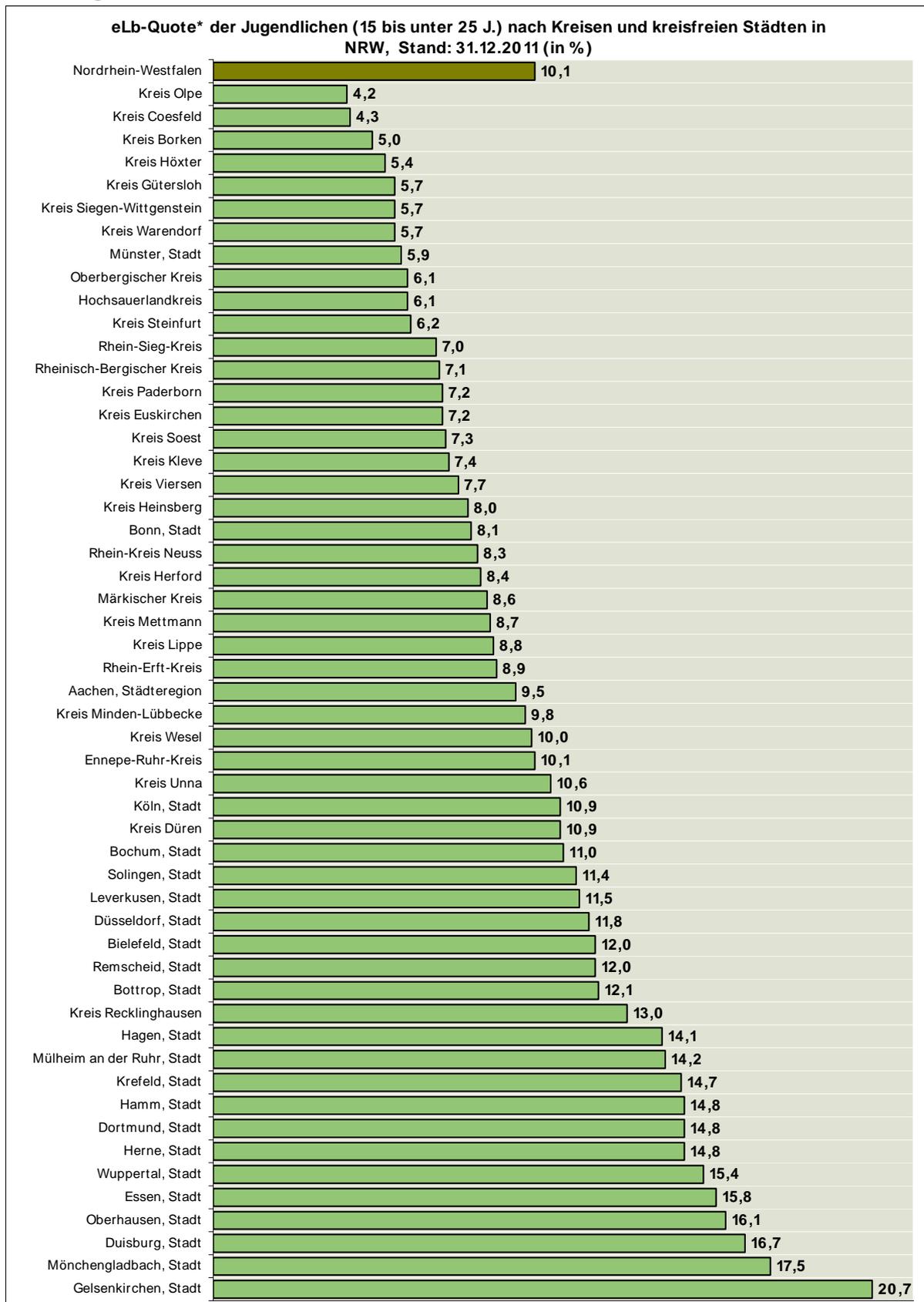
Bei den **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren** gab es im Landesdurchschnitt einen Rückgang von 9 %, der sich in fast allen Gebietskörperschaften widerspiegelt. Dabei sind in den Kreisen Paderborn, Höxter, Warendorf und Borken mit 23 % bis rd. 25 % die stärksten Abnahmen festzustellen. Zunahmen mussten dagegen die Kreise Kleve und Düren sowie die kreisfreien Städte Hamm, Aachen und Mülheim hinnehmen (s. Abb. 94 u. Tab. 78).

Auch bei den **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren** gab es im Landesdurchschnitt einen Rückgang von 9,6 %, der sich ebenfalls in fast allen Gebietskörperschaften widerspiegelt. Die stärksten Abnahmen verzeichneten die Kreise Paderborn, Höxter, Soest und Lippe mit rd. 18 % bis 29 %. Zunahmen wiesen dagegen der Kreis Kleve sowie die kreisfreien Städte Remscheid und Krefeld auf (s. Abb. 95 u. Tab. 78).

---

<sup>19</sup> Die Hilfequoten geben an, wie groß der Anteil von Hilfebedürftigen nach dem SGB II in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist. Die **eLb-Quote** berechnet den Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten einer bestimmten Teilgruppe (Personen zwischen 15 und 25 Jahren) an der Bevölkerung gleichen Alters. Im Unterschied dazu erfasst die **SGB II-Quote** neben den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch die nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

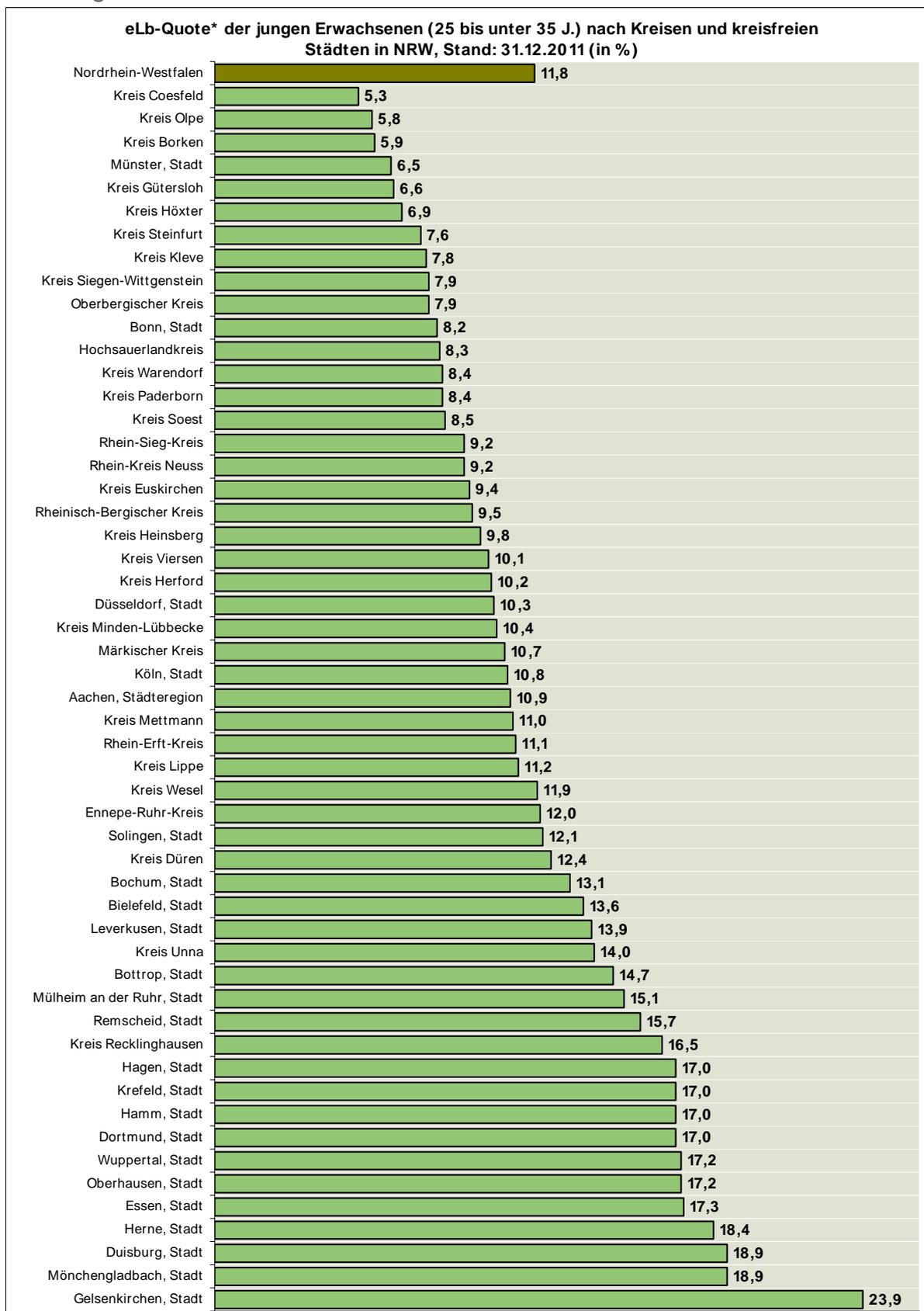
Abbildung 92



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

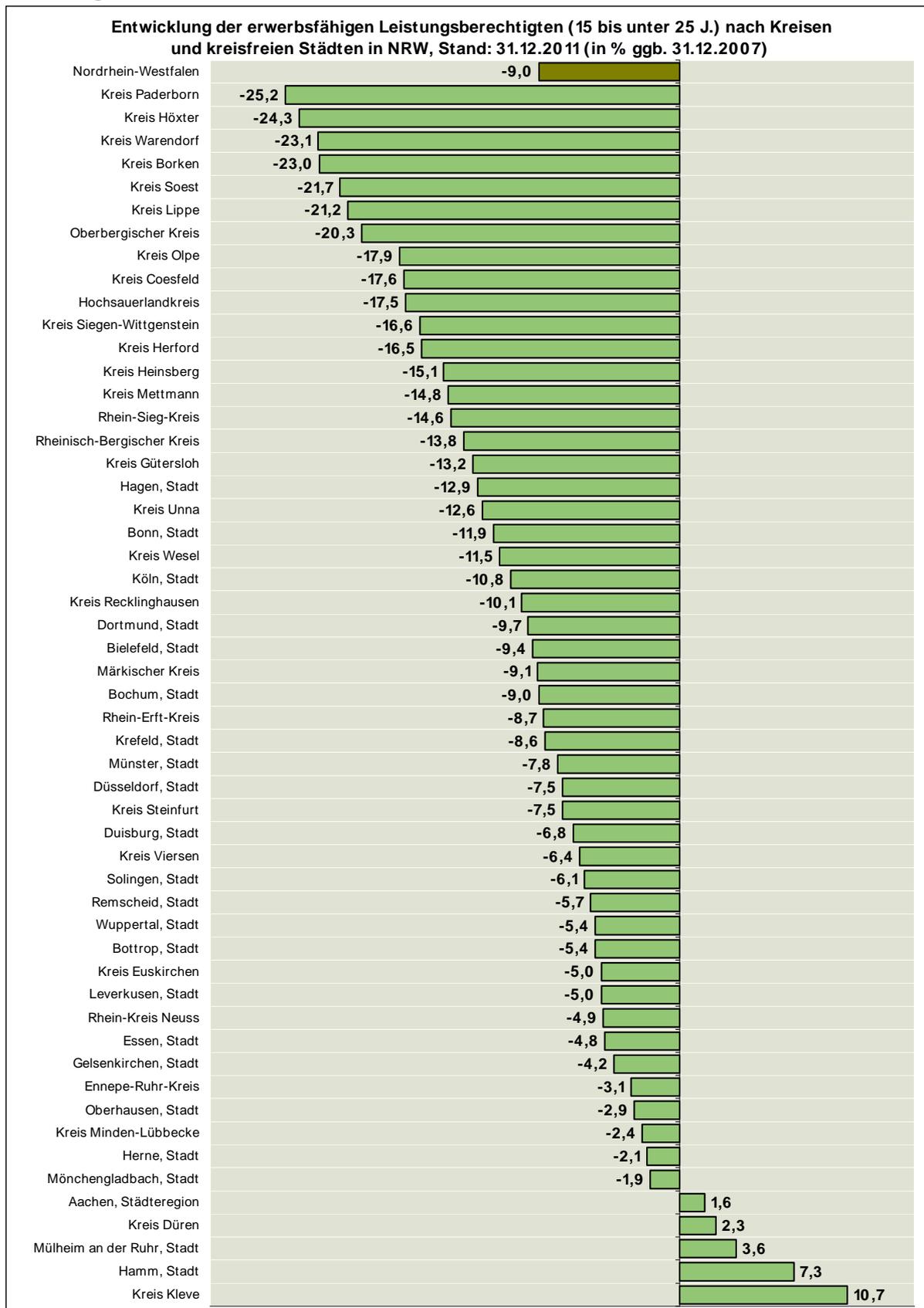
Abbildung 93



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

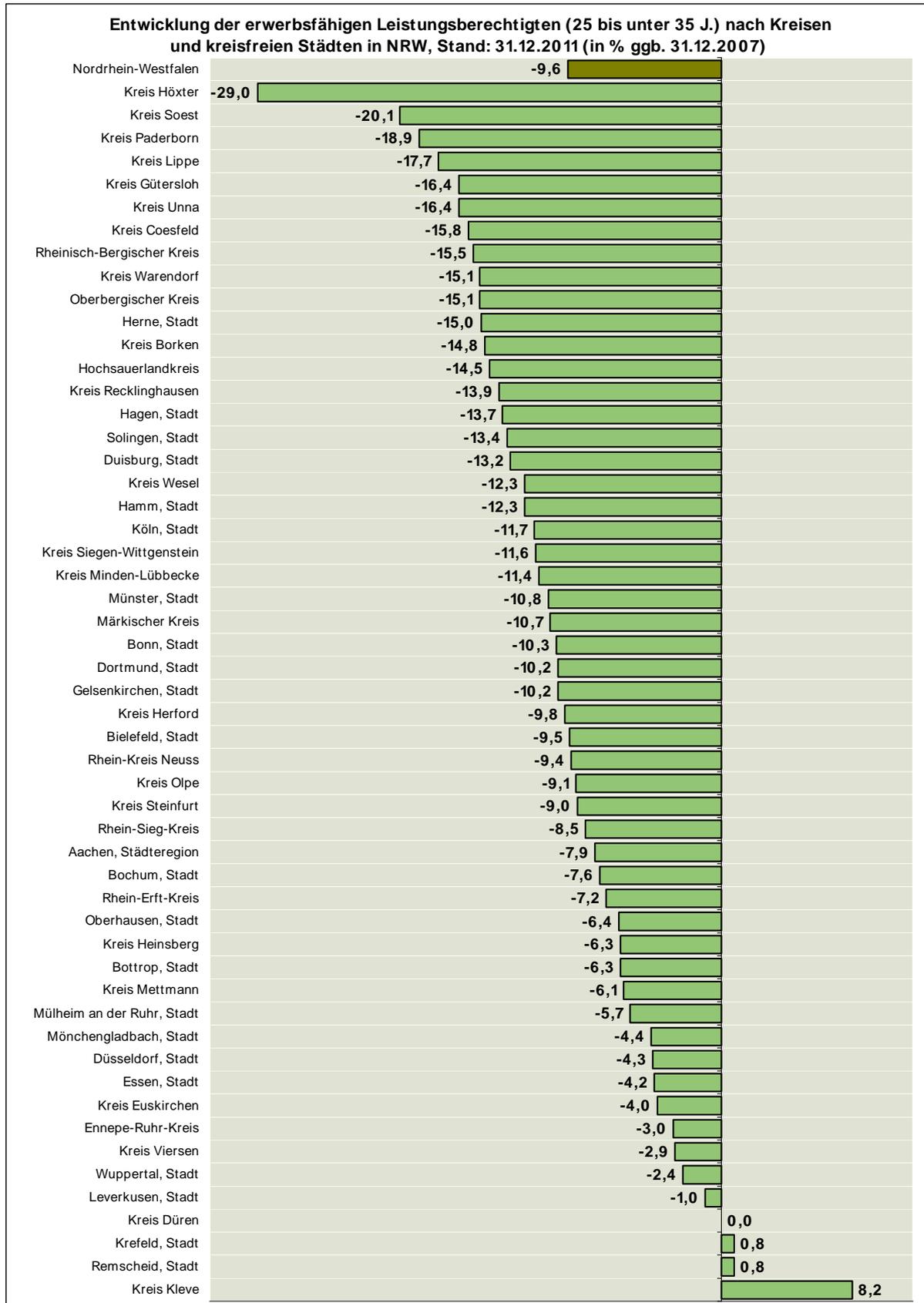
\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Abbildung 94



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Abbildung 95



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

## Tabellenanhang

### Tabelle 1

#### Entwicklung der Bevölkerung in NRW nach Altersgruppen

Altersgruppen	2011	2010	2009	2008	2007
15 bis unter 20 Jahre	983.111	998.972	1.026.511	1.044.801	1.058.515
20 bis unter 25 Jahre	1.095.961	1.083.559	1.061.063	1.048.422	1.034.031
25 bis unter 35 Jahre	2.095.145	2.071.535	2.060.036	2.062.315	2.070.123
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>4.174.217</b>	<b>4.154.066</b>	<b>4.147.610</b>	<b>4.155.538</b>	<b>4.162.669</b>
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>17.841.956</b>	<b>17.845.154</b>	<b>17.872.763</b>	<b>17.933.064</b>	<b>17.996.621</b>
Anteil der Jüngeren (15 bis unter 35 J.) an der Bevölkerung (in %)	23,4	23,3	23,2	23,2	23,1
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2007</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
15 bis unter 20 Jahre	-75.404	-7,1			
20 bis unter 25 Jahre	61.930	6,0			
25 bis unter 35 Jahre	25.022	1,2			
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>11.548</b>	<b>0,3</b>			
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>-154.665</b>	<b>-0,9</b>			
<b>Indiziert (2007 = 100)</b>					
Altersgruppen	2011	2010	2009	2008	2007
15 bis unter 20 Jahre	92,9	94,4	97,0	98,7	100,0
20 bis unter 25 Jahre	106,0	104,8	102,6	101,4	100,0
25 bis unter 35 Jahre	101,2	100,1	99,5	99,6	100,0
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>100,3</b>	<b>99,8</b>	<b>99,6</b>	<b>99,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>99,1</b>	<b>99,2</b>	<b>99,3</b>	<b>99,6</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Tabelle 2

## Bevölkerungsvorausberechnung für NRW nach Altersgruppen

Altersgruppen	2030	2025	2020	2015	2011
15 bis unter 20 Jahre	750.951	773.638	843.162	942.110	983.111
20 bis unter 25 Jahre	811.935	881.369	980.216	1.066.815	1.095.961
25 bis unter 35 Jahre	1.982.685	2.167.536	2.251.081	2.186.507	2.095.145
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>3.545.571</b>	<b>3.822.543</b>	<b>4.074.459</b>	<b>4.195.432</b>	<b>4.174.217</b>
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>17.190.292</b>	<b>17.422.534</b>	<b>17.598.383</b>	<b>17.750.236</b>	<b>17.841.956</b>
Anteil der Jüngeren (15 bis unter 35 J.) an der Bevölkerung (in %)	20,6	21,9	23,2	23,6	23,4
	<b>Veränderung 2030 gegenüber 2011</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
15 bis unter 20 Jahre	-232.160	-23,6			
20 bis unter 25 Jahre	-284.026	-25,9			
25 bis unter 35 Jahre	-112.460	-5,4			
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>-628.646</b>	<b>-15,1</b>			
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>-651.664</b>	<b>-3,7</b>			

## Indiziert (2007 = 100)

Altersgruppen	2030	2025	2020	2015	2011
15 bis unter 20 Jahre	70,9	73,1	79,7	89,0	92,9
20 bis unter 25 Jahre	78,5	85,2	94,8	103,2	106,0
25 bis unter 35 Jahre	95,8	104,7	108,7	105,6	101,2
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>85,2</b>	<b>91,8</b>	<b>97,9</b>	<b>100,8</b>	<b>100,3</b>
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>95,5</b>	<b>96,8</b>	<b>97,8</b>	<b>98,6</b>	<b>99,1</b>

## Indiziert (2011 = 100)

Altersgruppen	2030	2025	2020	2015	2011
15 bis unter 20 Jahre	76,4	78,7	85,8	95,8	100,0
20 bis unter 25 Jahre	74,1	80,4	89,4	97,3	100,0
25 bis unter 35 Jahre	94,6	103,5	107,4	104,4	100,0
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>84,9</b>	<b>91,6</b>	<b>97,6</b>	<b>100,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Bevölkerung NRW insgesamt</b>	<b>96,3</b>	<b>97,6</b>	<b>98,6</b>	<b>99,5</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung (Basisvariante)

Tabelle 3

## Entwicklung der Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen in NRW nach Abschlussart

Abschlussart	2011	2010	2009	2008	2007
ohne Hauptschulabschluss	11.202	11.982	13.392	14.296	14.581
mit Hauptschulabschluss	36.266	38.685	41.657	45.013	47.961
Mittlere Reife	81.977	87.742	89.137	90.923	92.524
Abitur	79.542	77.727	74.889	73.213	68.449
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>208.999</b>	<b>216.151</b>	<b>219.090</b>	<b>223.452</b>	<b>223.532</b>
Anteil der Abgänger ohne Abschluss (in %)	5,4	5,5	6,1	6,4	6,5
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2007</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
ohne Hauptschulabschluss	-3.379	-23,2			
Hauptschulabschluss	-11.695	-24,4			
Mittlere Reife	-10.547	-11,4			
Abitur	11.093	16,2			
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>-14.533</b>	<b>-6,5</b>			
<b>Indiziert (2007 = 100)</b>					
Abschlussart	2011	2010	2009	2008	2007
ohne Hauptschulabschluss	76,8	82,2	91,8	98,0	100,0
Hauptschulabschluss	75,6	80,7	86,9	93,9	100,0
Mittlere Reife	88,6	94,8	96,3	98,3	100,0
Abitur	116,2	113,6	109,4	107,0	100,0
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>93,5</b>	<b>96,7</b>	<b>98,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
	<b>2020</b>	<b>2018</b>	<b>2016</b>	<b>2014</b>	
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>75,4</b>	<b>78,4</b>	<b>83,2</b>	<b>87,4</b>	

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch)

Tabelle 4

## Schulabgänger in NRW nach Geschlecht und Abschlussart

Abschlussart	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne Abschluss	11.202	6.619	4.583	14.581	9.028	5.553
Hauptschulabschluss	36.266	20.903	15.363	47.961	27.477	20.484
Mittlere Reife	81.977	41.854	40.123	92.524	46.106	46.418
Abitur	79.542	35.514	44.028	68.449	30.356	38.093
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>208.999</b>	<b>104.896</b>	<b>104.103</b>	<b>223.532</b>	<b>112.974</b>	<b>110.558</b>

(in %)

ohne Abschluss	5,4	6,3	4,4	6,5	8,0	5,0
Hauptschulabschluss	17,4	19,9	14,8	21,5	24,3	18,5
Mittlere Reife	39,2	39,9	38,5	41,4	40,8	42,0
Abitur	38,1	33,9	42,3	30,6	26,9	34,5
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne Abschluss	-23,2	-26,7	-17,5
Hauptschulabschluss	-24,4	-23,9	-25,0
Mittlere Reife	-11,4	-9,2	-13,6
Abitur	16,2	17,0	15,6
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>-6,5</b>	<b>-7,2</b>	<b>-5,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch)

Tabelle 5

## Schulabgänger in NRW nach Staatsangehörigkeit und Abschlussart

Abschlussart	2011			2007		
	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländer
ohne Abschluss	11.202	8.470	2.732	14.581	10.703	3.878
Hauptschulabschluss	36.266	28.737	7.529	47.961	38.202	9.759
Mittlere Reife	81.977	72.349	9.628	92.524	82.780	9.744
Abitur	79.542	75.350	4.192	68.449	64.601	3.848
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>208.999</b>	<b>184.918</b>	<b>24.081</b>	<b>223.532</b>	<b>196.303</b>	<b>27.229</b>

(in %)

ohne Abschluss	5,4	4,6	11,3	6,5	5,5	14,2
Hauptschulabschluss	17,4	15,5	31,3	21,5	19,5	35,8
Mittlere Reife	39,2	39,1	40,0	41,4	42,2	35,8
Abitur	38,1	40,7	17,4	30,6	32,9	14,1
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne Abschluss	-23,2	-20,9	-29,6
Hauptschulabschluss	-24,4	-24,8	-22,9
Mittlere Reife	-11,4	-12,6	-1,2
Abitur	16,2	16,6	8,9
<b>Schulabgänger insgesamt</b>	<b>-6,5</b>	<b>-5,8</b>	<b>-11,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch)

Tabelle 6

Jugendliche (15 bis unter 25 J.)\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Altersgruppen	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	84	47	38	67	35	33
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	265	164	100	298	184	115
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	414	221	194	397	207	190
Fachhochschul- oder Hochschulreife	550	241	309	529	248	281
<b>Insgesamt</b>	<b>1.313</b>	<b>672</b>	<b>640</b>	<b>1.292</b>	<b>673</b>	<b>619</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne Hautschulabschluss 1)	6,4	6,9	5,9	5,2	5,1	5,3
Haupt-(Volks-)schulabschluss 2)	20,2	24,4	15,7	23,1	27,3	18,5
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	31,5	32,8	30,2	30,7	30,7	30,8
Fachhochschul- oder Hochschulreife	41,9	35,8	48,2	41,0	36,9	45,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne Hautschulabschluss 1)	25,4	34,8	15,5
Haupt-(Volks-)schulabschluss 2)	-11,3	-10,5	-12,6
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	4,3	6,6	1,6
Fachhochschul- oder Hochschulreife	3,8	-3,0	9,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1,6</b>	<b>-0,2</b>	<b>3,5</b>

Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.)\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Altersgruppen	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	108	50	57	107	52	55
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	437	255	182	488	279	209
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	536	260	276	550	246	304
Fachhochschul- oder Hochschulreife	986	479	507	927	449	478
<b>Insgesamt</b>	<b>2.066</b>	<b>1.044</b>	<b>1.023</b>	<b>2.072</b>	<b>1.027</b>	<b>1.045</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne Hautschulabschluss 1)	5,2	4,8	5,6	5,2	5,1	5,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss 2)	21,2	24,4	17,8	23,5	27,1	20,0
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	25,9	24,9	27,0	26,6	24,0	29,1
Fachhochschul- oder Hochschulreife	47,7	45,9	49,6	44,7	43,8	45,7
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

ohne Hautschulabschluss 1)	0,5	-4,1	4,8
Haupt-(Volks-)schulabschluss 2)	-10,3	-8,6	-12,7
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	-2,7	5,4	-9,2
Fachhochschul- oder Hochschulreife	6,4	6,7	6,1
<b>Insgesamt</b>	<b>-0,3</b>	<b>1,7</b>	<b>-2,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Schülerinnen und Schüler und Personen ohne Angaben zum Schulabschluss

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen

Tabelle 7

**Jugendliche (15 bis unter 25 J.)\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Schulbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	38	46	84	32	35	67
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	101	164	265	114	185	298
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	107	307	414	112	285	397
Fachhochschul- oder Hochschulreife	116	433	550	120	409	529
<b>Insgesamt</b>	<b>362</b>	<b>950</b>	<b>1.313</b>	<b>379</b>	<b>913</b>	<b>1.292</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	10,5	4,9	6,4	8,5	3,8	5,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	27,9	17,2	20,2	30,1	20,2	23,1
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	29,5	32,3	31,5	29,7	31,2	30,7
Fachhochschul- oder Hochschulreife	32,1	45,6	41,9	31,7	44,8	41,0
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %-Punkten

ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	2,0	1,0	1,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	-2,2	-3,0	-2,9
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	-0,2	1,1	0,8
Fachhochschul- oder Hochschulreife	0,4	0,8	0,9

**Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.)\* nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Schulbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	72	36	108	80	27	107
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	183	254	437	223	265	488
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	140	396	536	144	407	550
Fachhochschul- oder Hochschulreife	232	755	986	215	712	927
<b>Insgesamt</b>	<b>626</b>	<b>1.441</b>	<b>2.066</b>	<b>661</b>	<b>1.411</b>	<b>2.072</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	11,5	2,5	5,2	12,1	1,9	5,2
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	29,2	17,7	21,2	33,7	18,8	23,5
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	22,3	27,5	25,9	21,8	28,8	26,6
Fachhochschul- oder Hochschulreife	37,0	52,4	47,7	32,5	50,5	44,7
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %-Punkten

ohne Hautschulabschluss <sup>1)</sup>	-0,5	0,5	0,0
Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>2)</sup>	-4,5	-1,1	-2,4
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	0,6	-1,3	-0,6
Fachhochschul- oder Hochschulreife	4,5	1,9	3,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Schülerinnen und Schüler und Personen ohne Angaben zum Schulabschluss

MH: Migrationshintergrund

1) einschl. Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

2) umfasst Absolventen der Vollzeitschulpflicht von 9 bis 10 Schuljahren an allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen sowie nachträglich erworbene Abschlüsse an beruflichen Schulen bzw. Abendhauptschulen

Tabelle 8

Jugendliche (20 bis unter 25 J.) nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Berufsbildung	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	187	95	92	217	107	110
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	323	167	156	319	159	160
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	44	16	28	26	10	16
<b>Insgesamt</b>	<b>553</b>	<b>278</b>	<b>275</b>	<b>562</b>	<b>276</b>	<b>286</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	33,8	34,2	33,3	38,6	38,8	38,3
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	58,3	60,2	56,5	56,8	57,7	56,0
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	7,9	5,7	10,1	4,6	3,5	5,7
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in Prozentpunkten

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	-4,8	-4,6	-5,0
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	1,5	2,5	0,5
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	3,3	2,1	4,5

Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.) nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Berufsbildung	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	324	149	175	387	170	217
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	1.007	527	481	1.071	532	539
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	501	235	267	408	204	204
<b>Insgesamt</b>	<b>1.832</b>	<b>910</b>	<b>922</b>	<b>1.866</b>	<b>906</b>	<b>960</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	17,7	16,3	19,0	20,7	18,7	22,6
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	55,0	57,9	52,1	57,4	58,7	56,2
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	27,4	25,8	28,9	21,9	22,5	21,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in Prozentpunkten

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	-3,1	-2,4	-3,7
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	-2,4	-0,8	-4,1
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	5,5	3,2	7,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen, ohne Studenten und ohne Auszubildende

1) einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahres oder eines beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw. Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 9

**Junendliche (20 bis unter 25 J.) nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Berufsbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	88	98	187	98	119	217
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	65	257	323	74	245	319
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	9	35	44	6	20	26
<b>Insgesamt</b>	<b>162</b>	<b>391</b>	<b>553</b>	<b>178</b>	<b>385</b>	<b>562</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	54,4	25,2	33,8	55,1	30,9	38,6
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	40,3	65,8	58,3	41,8	63,8	56,8
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	5,3	9,0	7,9	3,2	5,3	4,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in Prozentpunkten

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	-0,6	-5,8	-4,8
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	-1,5	2,1	1,5
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	2,1	3,7	3,3

**Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.) nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Berufsbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	215	109	324	260	127	387
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	237	770	1.007	256	815	1.071
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	111	390	501	87	321	408
<b>Insgesamt</b>	<b>563</b>	<b>1.270</b>	<b>1.832</b>	<b>603</b>	<b>1.263</b>	<b>1.866</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	38,1	8,6	17,7	43,2	10,0	20,7
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	42,1	60,7	55,0	42,4	64,5	57,4
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	19,7	30,7	27,4	14,4	25,4	21,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in Prozentpunkten

ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	-5,0	-1,4	-3,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	-0,3	-3,9	-2,4
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	5,3	5,3	5,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen, ohne Studenten und ohne Auszubildende

MH: Migrationshintergrund

1) einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahres oder eines beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw., Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 10

**Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.)\* nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss, Geschlecht und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Berufsbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	215	109	324	260	127	387
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	237	770	1.007	256	815	1.071
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	111	390	501	87	321	408
<b>Insgesamt</b>	<b>563</b>	<b>1.270</b>	<b>1.832</b>	<b>603</b>	<b>1.263</b>	<b>1.866</b>
<b>Männer</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	97	52	149	116	53	170
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	136	390	527	137	394	532
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	51	184	235	44	161	204
<b>Insgesamt</b>	<b>284</b>	<b>626</b>	<b>910</b>	<b>298</b>	<b>608</b>	<b>906</b>
<b>Frauen</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	118	57	175	144	74	217
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	101	380	481	118	421	539
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	60	206	267	43	161	204
<b>Insgesamt</b>	<b>279</b>	<b>644</b>	<b>922</b>	<b>305</b>	<b>655</b>	<b>960</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	38,1	8,6	17,7	43,2	10,0	20,7
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	42,1	60,7	55,0	42,4	64,5	57,4
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	19,7	30,7	27,4	14,4	25,4	21,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Männer</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	34,1	8,3	16,3	39,1	8,8	18,7
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	48,0	62,3	57,9	46,2	64,8	58,7
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	17,9	29,4	25,8	14,7	26,4	22,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Frauen</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	42,2	8,9	19,0	47,1	11,2	22,6
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	36,1	59,0	52,1	38,7	64,3	56,2
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	21,7	32,1	28,9	14,2	24,5	21,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen, ohne Studenten und ohne Auszubildende  
 MH: Migrationshintergrund

1) einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahres oder eines beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw., Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 11

Entwicklung des Ausbildungsmarktes in NRW 2007 - 2012 (Stand: jeweils 30.09.)

Merkmal	2012	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Gemeldete Ausbildungsplatzbewerber</b>	<b>140.841</b>	<b>132.294</b>	<b>137.837</b>	<b>137.171</b>	<b>141.630</b>	<b>154.552</b>
dar.: einmündende Bewerber	64.620	60.660	59.323	53.490	Daten liegen nicht vor.	
dar.:ehemalige Bewerber	54.770	50.984	56.125	58.837	Daten liegen nicht vor.	
dar. Bewerber mit Alternative	17.076	16.959	19.214	20.827	22.278	22.929
dar.: unversorgte Bewerber	4.375	3.691	3.175	4.017	4.447	8.096
<b>Gemeldete Ausbildungsstellen</b>	<b>104.151</b>	<b>106.172</b>	<b>100.398</b>	<b>94.287</b>	<b>101.272</b>	<b>103.847</b>
dar.: unbesetzte Ausbildungsstellen	4.694	4.393	2.785	2.263	3.412	2.978
<b>Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (30.09.)</b>	<b>124.110</b>	<b>126.553</b>	<b>122.310</b>	<b>121.504</b>	<b>131.902</b>	<b>132.032</b>
<b>Ausbildungsplatzangebot</b>	<b>128.804</b>	<b>130.946</b>	<b>125.095</b>	<b>123.767</b>	<b>135.314</b>	<b>135.010</b>
<b>Ausbildungsplatznachfrage (nach erweiterter Definition)</b>	<b>145.561</b>	<b>147.203</b>	<b>144.699</b>	<b>146.348</b>	<b>158.627</b>	<b>163.057</b>
<b>ANR (nach erweiterter Definition)</b>	<b>88,5</b>	<b>89,0</b>	<b>86,5</b>	<b>84,6</b>	<b>85,3</b>	<b>82,8</b>
Merkmal	Veränderung 2012 gegenüber 2007					
	absolut	in %				
<b>Gemeldete Ausbildungsplatzbewerber</b>	<b>-13.711</b>	<b>-8,9</b>				
dar. Bewerber mit Alternative	-5.853	-25,5				
dar.: unversorgte Bewerber	-3.721	-46,0				
<b>Gemeldete Ausbildungsstellen</b>	<b>304</b>	<b>0,3</b>				
dar.: unbesetzte Ausbildungsstellen	1.716	57,6				
<b>Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (30.09.)</b>	<b>-7.922</b>	<b>-6,0</b>				
<b>Ausbildungsplatzangebot</b>	<b>-6.206</b>	<b>-4,6</b>				
<b>Ausbildungsplatznachfrage (nach erweiterter Definition)</b>	<b>-17.496</b>	<b>-10,7</b>				

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit und des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

**Erweiterte ANR:** Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) gibt wieder, wie viele Angebote rechnerisch auf 100 Nachfrager entfallen. Das Angebot umfasst alle bis zum 30.09. neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellen, die am 30.09. noch nicht besetzt waren. Grundlage für die Berechnung der erweiterten ANR ist die erweiterte Nachfragedefinition: Die bis zum 30.09. neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der „unversorgten“ Bewerber/-innen plus der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die vorläufig in eine Alternative zu einer Berufsausbildung einmünden (z. B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, „Jobben“), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen.

**Tabelle 12**

**Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in NRW 2007 - 2012 nach Kammerbereichen**  
 (Stand: jeweils 30.09.)

Zuständigkeitsbereiche	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Industrie und Handel	76.518	77.914	73.597	72.461	80.028	78.368
Handwerk	31.110	32.236	32.039	32.385	34.759	36.359
Öffentlicher Dienst	2.562	2.596	2.805	2.694	2.807	2.679
Freie Berufe	10.983	10.813	10.911	10.638	11.116	11.162
Sonstige	2.937	2.994	2.958	3.326	3.192	3.464
<b>Insgesamt</b>	<b>124.110</b>	<b>126.553</b>	<b>122.310</b>	<b>121.504</b>	<b>131.902</b>	<b>132.032</b>
Zuständigkeitsbereiche	Veränderung 2012 gegenüber 2007					
	absolut	in %				
Industrie und Handel	-1.850	-2,4				
Handwerk	-5.249	-14,4				
Öffentlicher Dienst	-117	-4,4				
Freie Berufe	-179	-1,6				
Sonstige	-527	-15,2				
<b>Insgesamt</b>	<b>-7.922</b>	<b>-6,0</b>				

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Tabelle 13

Entwicklung der neu abgeschl. Ausbildungsverträge in NRW 2007 - 2011 nach Berufsgruppen  
 (Stand: jeweils 30.09.)

Berufsgruppen	2011	2010	2009	2008	2007
Grüne Berufe*	2.545	2.571	2.796	2.756	3.049
Metall- u. Elektroberufe (inkl. Kfz)	25.849	23.658	24.102	27.708	27.384
Ernährungsberufe	3.922	4.390	4.417	4.472	4.714
Bauberufe	4.467	4.442	4.101	4.293	4.551
Sonstige Fertigungsberufe	11.993	11.415	11.358	12.683	13.045
Technische Berufe	2.250	1.935	1.923	2.236	2.122
Kaufmännische Berufe	39.491	37.894	37.304	44.394	44.389
Sonstige Dienstleistungsberufe	34.017	33.993	32.912	31.361	30.968
Nicht zugeordnete Berufe	2.019	2.012	2.591	1.999	1.810
<b>Berufe insgesamt</b>	<b>126.553</b>	<b>122.310</b>	<b>121.504</b>	<b>131.902</b>	<b>132.032</b>

(in % von insgesamt)

Grüne Berufe*	2,0	2,1	2,3	2,1	2,3
Metall- u. Elektroberufe (inkl. Kfz)	20,4	19,3	19,8	21,0	20,7
Ernährungsberufe	3,1	3,6	3,6	3,4	3,6
Bauberufe	3,5	3,6	3,4	3,3	3,4
Sonstige Fertigungsberufe	9,5	9,3	9,3	9,6	9,9
Technische Berufe	1,8	1,6	1,6	1,7	1,6
Kaufmännische Berufe	31,2	31,0	30,7	33,7	33,6
Sonstige Dienstleistungsberufe	26,9	27,8	27,1	23,8	23,5
Nicht zugeordnete Berufe	1,6	1,6	2,1	1,5	1,4
<b>Berufe insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

	Veränderung 2011 gegenüber 2007	
	absolut	in %
Grüne Berufe*	-504	-16,5
Metall- u. Elektroberufe (inkl. Kfz)	-1.535	-5,6
Ernährungsberufe	-792	-16,8
Bauberufe	-84	-1,8
Sonstige Fertigungsberufe	-1.052	-8,1
Technische Berufe	128	6,0
Kaufmännische Berufe	-4.898	-11,0
Sonstige Dienstleistungsberufe	3.049	9,8
Nicht zugeordnete Berufe	209	11,5
<b>Berufe insgesamt</b>	<b>-5.479</b>	<b>-4,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Tabelle 14

**Top-Ten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Einzelberufen und Geschlecht in NRW 2007 und 2012**

Ausbildungsberuf	Männer		Ausbildungsberuf	Frauen	
	2011	2007		2011	2007
KFZ-Mechatroniker	3.637	3.988	Verkäuferin	4.149	3.460
EH-Kaufmann	2.953	3.206	Medizinische Fachangestellte	3.855	3.662
Industriemechaniker	2.939	3.088	EH-Kauffrau	3.644	3.716
Verkäufer	2.828	2.240	Bürokauffrau	3.320	3.958
Fachinformatiker	2.467	1.261	Industriekauffrau	3.014	3.170
SHK-Anlagenmechaniker	2.458	2.499	Zahnmedizinische Fachangestellte	2.766	3.083
Industriekaufmann	2.442	2.485	Friseurin	2.246	3.705
GH-Kaufmann	2.440	2.395	Kauffrau Bürokommunikation	1.998	2.329
Fachkraft Lagerlogistik	2.387	1.717	Lebensmittel-Fachverkäuferin	1.740	1.771
Maler und Lackierer	2.128	2.261	GH-Kauffrau	1.686	1.803
<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>26.679</b>	<b>25.140</b>	<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>28.418</b>	<b>30.657</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>76.010</b>	<b>78.003</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>50.543</b>	<b>54.029</b>

(in %)

KFZ-Mechatroniker	4,8	5,1	Verkäuferin	8,2	6,4
EH-Kaufmann	3,9	4,1	Medizinische Fachangestellte	7,6	6,8
Industriemechaniker	3,9	4,0	EH-Kauffrau	7,2	6,9
Verkäufer	3,7	2,9	Bürokauffrau	6,6	7,3
Fachinformatiker	3,2	1,6	Industriekauffrau	6,0	5,9
SHK-Anlagenmechaniker	3,2	3,2	Zahnmedizinische Fachangestellte	5,5	5,7
Industriekaufmann	3,2	3,2	Friseurin	4,4	6,9
GH-Kaufmann	3,2	3,1	Kauffrau Bürokommunikation	4,0	4,3
Fachkraft Lagerlogistik	3,1	2,2	Lebensmittel-Fachverkäuferin	3,4	3,3
Maler und Lackierer	2,8	2,9	GH-Kauffrau	3,3	3,3
<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>35,1</b>	<b>32,2</b>	<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>56,2</b>	<b>56,7</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

KFZ-Mechatroniker	-8,8		Verkäuferin	19,9
EH-Kaufmann	-7,9		Medizinische Fachangestellte	5,3
Industriemechaniker	-4,8		EH-Kauffrau	-1,9
Verkäufer	26,3		Bürokauffrau	-16,1
Fachinformatiker	95,6		Industriekauffrau	-4,9
SHK-Anlagenmechaniker	-1,6		Zahnmedizinische Fachangestellte	-10,3
Industriekaufmann	-1,7		Friseurin	-39,4
GH-Kaufmann	1,9		Kauffrau Bürokommunikation	-14,2
Fachkraft Lagerlogistik	39,0		Lebensmittel-Fachverkäuferin	-1,8
Maler und Lackierer	-5,9		GH-Kauffrau	-6,5
<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>6,1</b>		<b>Top 10 insgesamt</b>	<b>-7,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-2,6</b>		<b>Insgesamt</b>	<b>-6,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

Tabelle 15a

Entwicklung der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in NRW nach Geschlecht (Stand: jeweils 31.12.)

Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	200.452	202.567	205.893	209.124	205.251
Frauen	125.684	129.317	132.589	132.584	128.223
<b>Auszubildende insgesamt</b>	<b>326.136</b>	<b>331.884</b>	<b>338.482</b>	<b>341.708</b>	<b>333.474</b>
Anteil der Frauen (in %)	38,5	39,0	39,2	38,8	38,5
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2007</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
Männer	-4.799	-2,3			
Frauen	-2.539	-2,0			
<b>Auszubildende insgesamt</b>	<b>-7.338</b>	<b>-2,2</b>			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

Tabelle 15b

Entwicklung der Auszubildenden in NRW nach Geschlecht (am Arbeitsort, jeweils 31.12.)

Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	210.889	210.910	215.266	218.860	211.488
Frauen	158.000	162.790	166.543	167.277	160.433
<b>Auszubildende insgesamt</b>	<b>368.889</b>	<b>373.700</b>	<b>381.809</b>	<b>386.137</b>	<b>371.921</b>
Anteil der Frauen (in %)	42,8	43,6	43,6	43,3	43,1
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2007</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
Männer	-599	-0,3			
Frauen	-2.433	-1,5			
<b>Auszubildende insgesamt</b>	<b>-3.032</b>	<b>-0,8</b>			
<b>Ausbildungsquote (in % der soz.vers.pflichtig Beschäftigten)</b>					
Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	6,3	6,4	6,7	6,6	6,5
Frauen	5,8	6,2	6,5	6,5	6,4
<b>Insgesamt</b>	<b>6,1</b>	<b>6,3</b>	<b>6,6</b>	<b>6,6</b>	<b>6,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 16

Entwicklung der Zahl der Ausbildungsbetriebe (nach Beschäftigtenstatistik, am Arbeitsort)

Betriebsgrößenklasse	2011	2010	2009	2008	2007
1 bis 9 Beschäftigte	57.123	60.050	62.697	63.372	62.708
10 bis 19 Beschäftigte	17.996	17.934	17.811	17.693	17.590
20 bis 99 Beschäftigte	20.849	20.562	20.501	20.652	19.861
100 bis 249 Beschäftigte	4.942	4.806	4.705	4.780	4.686
250 und mehr Beschäftigte	2.771	2.697	2.660	2.728	2.714
<b>Insgesamt</b>	<b>103.681</b>	<b>106.049</b>	<b>108.374</b>	<b>109.225</b>	<b>107.559</b>
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2007</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
1 bis 9 Beschäftigte	-5.585	-8,9			
10 bis 19 Beschäftigte	406	2,3			
20 bis 99 Beschäftigte	988	5,0			
100 bis 249 Beschäftigte	256	5,5			
250 und mehr Beschäftigte	57	2,1			
<b>Insgesamt</b>	<b>-3.878</b>	<b>-3,6</b>			
<b>Ausbildungsbetriebsquote (Ausb.betriebe in % aller Betriebe)</b>					
Betriebsgrößenklasse	2011	2010	2009	2008	2007
1 bis 9 Beschäftigte	17,2	18,1	18,9	19,2	19,1
10 bis 19 Beschäftigte	44,5	45,5	46,1	45,7	45,8
20 bis 99 Beschäftigte	56,4	57,0	57,6	57,7	57,0
100 bis 249 Beschäftigte	74,5	74,3	76,1	75,6	75,0
250 und mehr Beschäftigte	85,7	86,1	86,8	86,8	87,1
<b>Insgesamt</b>	<b>24,7</b>	<b>25,4</b>	<b>26,1</b>	<b>26,4</b>	<b>26,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 17

Entwicklung der vorzeitigen Vertragsauflösungen in NRW nach Geschlecht (Stand: jeweils 31.12.)

Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	18.699	17.295	17.109	16.939	Daten liegen nicht vor.
Frauen	13.056	12.330	12.743	12.409	
<b>Insgesamt</b>	<b>31.755</b>	<b>29.625</b>	<b>29.852</b>	<b>29.348</b>	
Anteil der Frauen (in %)	41,1	41,6	42,7	42,3	
	<b>Veränderung 2011 gegenüber 2008</b>				
	<b>absolut</b>	<b>in %</b>			
Männer	1.760	10,4			
Frauen	647	5,2			
<b>Insgesamt</b>	<b>2.407</b>	<b>8,2</b>			
<b>Lösungsquote nach Schichtenmodell<sup>1)</sup> in %</b>					
Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
Männer	23,5	22,2	Daten liegen nicht vor.		
Frauen	23,6	22,2			
<b>Insgesamt</b>	<b>23,5</b>	<b>22,2</b>	<b>22,5</b>	<b>21,7</b>	

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsbildungsstatistik

1) Die Zahl der vorzeitigen Lösungen im Berichtsjahr wird differenziert nach dem Jahr, in dem der Beginn des vorzeitig gelösten Ausbildungsvertrags war, und bezogen auf die in den jeweiligen Jahren begonnenen Ausbildungsverträge.

Tabelle 18a

Jugendliche (15 bis unter 25 J.) nach Erwerbsstatus und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Erwerbsstatus	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	412	217	195	396	205	190
Erwerbslos	80	52	28	107	63	44
Nicht Erwerbstätig	245	102	143	231	96	135
Schule	713	357	356	772	397	375
Ausbildung	318	174	144	318	179	138
Studium	254	122	132	225	113	112
<b>Insgesamt</b>	<b>2.028</b>	<b>1.031</b>	<b>998</b>	<b>2.068</b>	<b>1.072</b>	<b>995</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

Erwerbstätig	20,3	21,1	19,5	19,1	19,1	19,1
Erwerbslos	3,9	5,0	2,8	5,2	5,9	4,5
Nicht Erwerbstätig	12,1	9,9	14,3	11,2	9,0	13,6
Schule	35,2	34,6	35,7	37,3	37,0	37,6
Ausbildung	15,7	16,9	14,4	15,4	16,7	13,9
Studium	12,5	11,9	13,2	10,9	10,6	11,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Erwerbstätig	4,1	5,8	2,3
Erwerbslos	-25,9	-17,7	-37,6
Nicht Erwerbstätig	5,7	5,8	5,6
Schule	-7,6	-10,1	-4,9
Ausbildung	0,1	-2,7	3,7
Studium	12,8	7,9	17,7
<b>Insgesamt</b>	<b>-1,9</b>	<b>-3,9</b>	<b>0,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Tabelle 18b

Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.) nach Erwerbsstatus und Geschlecht in NRW (in 1.000)

Erwerbsstatus	2011			2007		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	1.444	782	662	1.417	771	646
Erwerbslos	126	78	48	150	90	60
Nicht Erwerbstätig	267	53	215	306	49	257
Schule	9	4	5	5	2	2
Ausbildung	29	18	11	26	14	12
Studium	205	115	89	180	106	74
<b>Insgesamt</b>	<b>2.081</b>	<b>1.050</b>	<b>1.031</b>	<b>2.083</b>	<b>1.032</b>	<b>1.051</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

Erwerbstätig	69,4	74,4	64,3	68,0	74,7	61,5
Erwerbslos	6,1	7,5	4,6	7,2	8,7	5,7
Nicht Erwerbstätig	12,9	5,0	20,8	14,7	4,7	24,5
Schule	0,4	0,4	0,5	0,2	0,2	0,2
Ausbildung	1,4	1,7	1,1	1,2	1,4	1,1
Studium	9,8	11,0	8,7	8,6	10,3	7,0
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Erwerbstätig	1,9	1,4	2,4
Erwerbslos	-15,8	-12,9	-20,1
Nicht Erwerbstätig	-12,7	7,9	-16,6
Schule	100,6	71,2	131,8
Ausbildung	12,6	26,2	-3,4
Studium	14,0	8,9	21,4
<b>Insgesamt</b>	<b>-0,1</b>	<b>1,7</b>	<b>-2,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Tabelle 19a

Jugendliche (15 bis unter 25 J.) nach Erwerbsstatus und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Erwerbsstatus	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
Erwerbstätig	110	302	412	112	284	396
Erwerbslos	29	50	80	37	71	107
Nicht Erwerbstätig	88	156	245	93	139	231
Schule	233	481	713	239	533	772
Ausbildung	78	240	318	82	236	318
Studium	56	198	254	54	171	225
<b>Insgesamt</b>	<b>596</b>	<b>1.433</b>	<b>2.028</b>	<b>619</b>	<b>1.449</b>	<b>2.068</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

Erwerbstätig	18,4	21,1	20,3	18,1	19,6	19,1
Erwerbslos	4,9	3,5	3,9	6,0	4,9	5,2
Nicht Erwerbstätig	14,8	10,9	12,1	14,9	9,6	11,2
Schule	39,0	33,6	35,2	38,6	36,8	37,3
Ausbildung	13,1	16,7	15,7	13,2	16,3	15,4
Studium	9,4	13,8	12,5	8,7	11,8	10,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Erwerbstätig	-1,7	6,4	4,1
Erwerbslos	-20,8	-28,6	-25,9
Nicht Erwerbstätig	-4,5	12,5	5,7
Schule	-2,8	-9,8	-7,6
Ausbildung	-4,5	1,7	0,1
Studium	4,1	15,5	12,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Tabelle 19b

Junge Erwachsene (25 bis unter 35 J.) nach Erwerbsstatus und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Erwerbsstatus	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
Erwerbstätig	376	1.068	1.444	380	1.037	1.417
Erwerbslos	54	73	126	67	83	150
Nicht Erwerbstätig	134	134	267	159	148	306
Schule	4	5	9	1	3	5
Ausbildung	9	21	29	9	17	26
Studium	56	149	205	50	129	180
<b>Insgesamt</b>	<b>632</b>	<b>1.449</b>	<b>2.081</b>	<b>666</b>	<b>1.418</b>	<b>2.083</b>

(in % der entsprechenden Bevölkerung)

Erwerbstätig	59,5	73,7	69,4	57,1	73,1	68,0
Erwerbslos	8,5	5,0	6,1	10,0	5,9	7,2
Nicht Erwerbstätig	21,2	9,2	12,9	23,8	10,4	14,7
Schule	0,6	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2
Ausbildung	1,4	1,4	1,4	1,3	1,2	1,2
Studium	8,8	10,3	9,8	7,6	9,1	8,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Erwerbstätig	-1,1	3,0	1,9
Erwerbslos	-19,5	-12,7	-15,8
Nicht Erwerbstätig	-15,8	-9,3	-12,7
Schule	226,2	55,0	100,6
Ausbildung	0,5	18,6	12,6
Studium	10,6	15,4	14,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Tabelle 20

Erwerbstätigenquote\* der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 J.) nach Zuwanderungsstatus und Geschlecht in NRW

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
<b>Junge Erwerbstätige insgesamt</b>	<b>76,6</b>	<b>74,6</b>	<b>74,0</b>	<b>74,4</b>	<b>74,0</b>
dar.: Frauen	70,4	68,5	67,9	66,6	66,7
dar.: Männer	82,6	80,6	80,0	82,4	81,5
<b>Junge Erwerbstätige mit Migrationshintergrund</b>	<b>65,5</b>	<b>63,3</b>	<b>63,2</b>	<b>62,5</b>	<b>61,9</b>
dar.: Frauen	52,7	51,0	51,7	48,1	49,3
dar.: Männer	77,9	75,4	75,0	77,1	74,6
<b>Junge Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund</b>	<b>81,4</b>	<b>79,7</b>	<b>79,7</b>	<b>79,8</b>	<b>79,7</b>
dar.: Frauen	78,0	76,5	76,6	74,9	74,8
dar.: Männer	84,6	82,9	82,7	84,8	84,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbstätigen je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Tabelle 21

Erwerbstätigenquote\* (25 bis unter 35 J.) junger Erwachsener nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss, Geschlecht und Zuwanderungsstatus in NRW (in %)

Berufsbildung	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
<b>Insgesamt</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	49,1	53,7	51,4	49,5	55,7	52,4
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	79,7	85,7	84,3	74,2	83,1	81,0
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	77,0	93,1	89,6	72,1	92,0	87,7
<b>Insgesamt</b>	<b>65,5</b>	<b>81,4</b>	<b>76,6</b>	<b>62,0</b>	<b>79,7</b>	<b>74,1</b>
<b>Männer</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	65,0	59,5	62,0	65,0	61,0	63,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	87,9	89,5	89,1	84,1	89,2	87,9
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	85,2	95,3	93,1	78,6	95,4	91,8
<b>Insgesamt</b>	<b>77,9</b>	<b>84,7</b>	<b>82,6</b>	<b>74,7</b>	<b>84,9</b>	<b>81,6</b>
<b>Frauen</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss <sup>1)</sup>	34,8	47,1	40,6	35,9	50,0	42,1
abgeschlossene duale Berufsausbildung <sup>2)</sup>	68,6	81,7	79,0	62,8	77,4	74,2
tertiärer Bildungsabschluss <sup>3)</sup>	70,1	91,2	86,5	65,5	88,5	83,7
<b>Insgesamt</b>	<b>52,6</b>	<b>78,1</b>	<b>70,4</b>	<b>49,3</b>	<b>74,7</b>	<b>66,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbstätigen in Prozent der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

MH: Migrationshintergrund

1) einschl. Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahres oder eines beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden

2) Abschluss einer Ausbildung im dualen System oder eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses bzw. Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

3) Abschluss eines Hochschul- bzw. Fachhochschulstudiums oder einer Meister-/Technikerausbildung oder Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens

Tabelle 22

**Junge abhängig beschäftigte Kern-Erwerbstätige\* (15 - 25 J.) nach Beschäftigungsform und Zuwanderungsstatus in NRW**

Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MGH	ohne MGH	Insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	50	165	216	54	153	207
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	40	93	133	44	94	138
<b>Insgesamt</b>	<b>90</b>	<b>259</b>	<b>349</b>	<b>98</b>	<b>247</b>	<b>346</b>

(in % von allen Kern-Erwerbstätigen)

Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	56,0	63,9	61,8	55,2	61,8	59,9
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	44,0	36,1	38,2	44,8	38,2	40,1
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Normalarbeitnehmer/-innen	-7,2	8,1	4,1
atypisch Beschäftigte	-10,1	-0,9	-3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>-8,5</b>	<b>4,7</b>	<b>0,9</b>

**Junge abhängig beschäftigte Kern-Erwerbstätige\* (25 - 35 J.) nach Beschäftigungsform und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	231	750	981	231	717	948
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	107	234	341	113	229	341
<b>Insgesamt</b>	<b>338</b>	<b>984</b>	<b>1.322</b>	<b>344</b>	<b>945</b>	<b>1.289</b>

(in % von allen Kern-Erwerbstätigen)

Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	68,3	76,2	74,2	67,2	75,8	73,5
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	31,7	23,8	25,8	32,8	24,2	26,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Normalarbeitnehmer/-innen	-0,2	4,6	3,5
atypisch Beschäftigte	-4,8	2,4	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>-1,7</b>	<b>4,1</b>	<b>2,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Abhängig beschäftigte Kern-Erwerbstätige: Erwerbstätige ohne Schüler/-innen, Studenten und Auszubildende

MH: Migrationshintergrund

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden

2) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

Tabelle 23

**Junge abhängige Kern-Erwerbstätige\* (25 - 35 J.) nach Beschäftigungsform, Geschlecht und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)**

Männer						
Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	160	415	575	163	403	566
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	44	84	128	43	76	119
<b>Insgesamt</b>	<b>204</b>	<b>499</b>	<b>703</b>	<b>206</b>	<b>479</b>	<b>685</b>

(in % von allen Kern-Erwerbstätigen)

Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	78,4	83,2	81,8	79,1	84,2	82,7
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	21,6	16,8	18,2	20,9	15,8	17,3
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Normalarbeitnehmer/-innen	-1,9	2,9	1,6
atypisch Beschäftigte	2,4	10,9	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>-1,0</b>	<b>4,2</b>	<b>2,6</b>

Frauen						
Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	70	335	406	68	314	382
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	63	150	213	70	153	223
<b>Insgesamt</b>	<b>134</b>	<b>485</b>	<b>619</b>	<b>137</b>	<b>467</b>	<b>604</b>

(in % von allen Kern-Erwerbstätigen)

Normalarbeitnehmer/-innen <sup>1)</sup>	52,7	69,0	65,5	49,3	67,2	63,2
atypisch Beschäftigte <sup>2)</sup>	47,3	31,0	34,5	50,7	32,8	36,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

Normalarbeitnehmer/-innen	3,9	6,8	6,3
atypisch Beschäftigte	-9,2	-1,8	-4,1
<b>Insgesamt</b>	<b>-2,8</b>	<b>4,0</b>	<b>2,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Abhängig beschäftigte Kern-Erwerbstätige: Erwerbstätige ohne Schüler/-innen, Studenten und Auszubildende  
 MH: Migrationshintergrund

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von mehr als 21 Stunden

2) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung

Tabelle 24

Junge atypisch Beschäftigte (15 - 25 J.)\* nach einzelnen Beschäftigungsformen und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>40</b>	<b>93</b>	<b>133</b>	<b>44</b>	<b>94</b>	<b>138</b>
dar.: befristet Beschäftigte	28	74	102	30	70	101
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	/	/	/	/	(11)	15
dar.: geringfügig Beschäftigte	(13)	25	38	(15)	24	39

(in % von allen atypisch Beschäftigten)

<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar.: befristet Beschäftigte	70,6	79,1	76,6	68,2	74,7	72,6
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	/	/	/	/	(12,0)	11,1
dar.: geringfügig Beschäftigte	(32,1)	26,7	28,3	(33,4)	25,7	28,2

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>-10,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>-3,9</b>
dar.: befristet Beschäftigte	-6,9	4,9	1,4
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	/	/	/
dar.: geringfügig Beschäftigte	-(13,6)	2,8	-3,4

Junge atypisch Beschäftigte\* (25 - 35 J.) nach einzelnen Beschäftigungsformen und Zuwanderungsstatus in NRW (in 1.000)

Beschäftigungsform	2011			2007		
	mit MH	ohne MH	Insgesamt	mit MH	ohne MH	Insgesamt
<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>107</b>	<b>234</b>	<b>341</b>	<b>113</b>	<b>229</b>	<b>341</b>
dar.: befristet Beschäftigte	57	144	201	55	126	181
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	22	49	71	24	54	78
dar.: geringfügig Beschäftigte	37	56	94	46	71	117

(in % von allen atypisch Beschäftigten)

<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
dar.: befristet Beschäftigte	53,2	61,4	58,9	48,7	55,0	52,9
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	20,7	20,7	20,7	21,6	23,6	22,9
dar.: geringfügig Beschäftigte	34,8	24,0	27,4	40,9	30,9	34,2

Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

<b>atypisch Beschäftigte insgesamt</b>	<b>-4,8</b>	<b>2,4</b>	<b>0,0</b>
dar.: befristet Beschäftigte	3,9	14,5	11,2
dar.: Teilzeit-Beschäftigte <sup>1)</sup>	-9,0	-10,0	-9,7
dar.: geringfügig Beschäftigte	-19,1	-20,4	-19,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Personen mit Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, mit befristeten Verträgen und/oder mit geringfügiger Beschäftigung, ohne Schüler, Auszubildende, Zeit-/Berufssoldaten, Grundwehrdienstleistende sowie Zivildienstleistende

1) Personen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 21 Stunden, ohne geringfügig Beschäftigte

/: Keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

MH: Migrationshintergrund

Tabelle 25

## Entwicklung der Erwerbslosen in NRW nach Altersgruppen (in 1.000)

Altersgruppen	2011	2010	2009	2008	2007
15 bis unter 25 Jahre	94	101	116	109	118
25 bis unter 35 Jahre	131	156	165	140	154
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>225</b>	<b>257</b>	<b>281</b>	<b>249</b>	<b>272</b>
<b>Erwerbslose insgesamt</b>	<b>562</b>	<b>646</b>	<b>679</b>	<b>644</b>	<b>723</b>
Anteil der Jüngeren (15 bis unter 35 J.) in %	40,1	39,7	41,4	38,7	37,6
	Veränderung 2011 gegenüber 2007				
	absolut	in %			
15 bis unter 25 Jahre	-24	-20,4			
25 bis unter 35 Jahre	-22	-14,6			
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>-47</b>	<b>-17,1</b>			
<b>Erwerbslose insgesamt</b>	<b>-161</b>	<b>-22,3</b>			
<b>Indiziert (2007 = 100)</b>					
Altersgruppen	2011	2010	2009	2008	2007
15 bis unter 25 Jahre	79,6	85,8	98,2	92,5	100,0
25 bis unter 35 Jahre	85,4	101,2	107,5	91,0	100,0
<b>15 bis unter 35 Jahre</b>	<b>82,9</b>	<b>94,5</b>	<b>103,5</b>	<b>91,6</b>	<b>100,0</b>
<b>Erwerbslose insgesamt</b>	<b>77,7</b>	<b>89,3</b>	<b>93,9</b>	<b>89,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

Tabelle 26

## Erwerbslosenquote\* der 15 bis 24-Jährigen nach Geschlecht

Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
Frauen	7,9	9,5	10,5	10,6	11,3
Männer	11,3	11,7	13,2	11,7	13,1
<b>Insgesamt</b>	<b>9,7</b>	<b>10,7</b>	<b>12,0</b>	<b>11,2</b>	<b>12,3</b>

## Erwerbslosenquote\* der 25 bis 34-Jährigen nach Geschlecht

Geschlecht	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
Frauen	6,4	7,5	8,0	7,9	8,1
Männer	8,6	10,5	11,4	8,7	9,8
<b>Insgesamt</b>	<b>7,6</b>	<b>9,1</b>	<b>9,9</b>	<b>8,4</b>	<b>9,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Tabelle 27

## Erwerbslosenquote\* der 15 bis 24-Jährigen nach Zuwanderungsstatus

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
mit Migrationshintergrund	13,6	14,5	16,5	14,6	15,1
ohne Migrationshintergrund	8,4	9,4	10,0	9,9	11,2
<b>Insgesamt</b>	<b>9,7</b>	<b>10,7</b>	<b>12,0</b>	<b>11,2</b>	<b>12,3</b>

## Erwerbslosenquote\* der 25 bis 34-Jährigen nach Zuwanderungsstatus

Zuwanderungsstatus	2011	2010	2009	2008	2007
	in %				
mit Migrationshintergrund	11,8	13,6	14,4	13,5	14,1
ohne Migrationshintergrund	6,1	7,4	7,8	6,4	7,1
<b>Insgesamt</b>	<b>7,6</b>	<b>9,1</b>	<b>9,9</b>	<b>8,4</b>	<b>9,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Tabelle 28

## Erwerbslose (15 - 35 J.) nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss und Zuwanderungsstatus in NRW (in %)

Berufsbildung	2011			2007		
	Insgesamt	ohne MH	mit MH	Insgesamt	ohne MH	mit MH
<b>Insgesamt</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss	139	77	62	165	94	72
abgeschlossene duale Berufsausbildung	72	51	21	91	61	30
tertiärer Bildungsabschluss	(13)	(7)	(6)	(14)	(9)	/
<b>Insgesamt</b>	<b>225</b>	<b>135</b>	<b>90</b>	<b>270</b>	<b>164</b>	<b>107</b>
<b>Anteil der Ungelernten in %</b>	<b>62,0</b>	<b>57,0</b>	<b>69,4</b>	<b>61,2</b>	<b>57,2</b>	<b>67,3</b>
<b>Männer</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss	88	47	41	101	54	47
abgeschlossene duale Berufsausbildung	45	31	14	52	34	18
tertiärer Bildungsabschluss	(6)	/	/	(6)	/	/
<b>Insgesamt</b>	<b>139</b>	<b>81</b>	<b>58</b>	<b>159</b>	<b>92</b>	<b>68</b>
<b>Anteil der Ungelernten in %</b>	<b>62,8</b>	<b>57,6</b>	<b>69,9</b>	<b>63,6</b>	<b>59,2</b>	<b>69,5</b>
<b>Frauen</b>						
ohne beruflichen Bildungsabschluss	52	30	21	64	39	25
abgeschlossene duale Berufsausbildung	27	20	(7)	40	28	(12)
tertiärer Bildungsabschluss	(7)	/	/	(7)	(5)	/
<b>Insgesamt</b>	<b>85</b>	<b>54</b>	<b>31</b>	<b>111</b>	<b>72</b>	<b>39</b>
<b>Anteil der Ungelernten in %</b>	<b>60,7</b>	<b>56,2</b>	<b>68,5</b>	<b>57,8</b>	<b>54,6</b>	<b>63,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 – 2011

/: Keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 29

## Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen (jeweils 31.12.)

	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt</b>	<b>1.110.299</b>	<b>1.156.699</b>	<b>1.172.645</b>	<b>1.121.328</b>	<b>1.174.136</b>
15 bis unter 25 Jahre	209.993	221.782	228.881	219.070	230.842
25 bis unter 35 Jahre	247.798	265.880	272.990	255.567	274.233
35 bis unter 65 Jahre	652.509	669.037	670.774	646.691	669.061

## Anteile in % von insgesamt

15 bis unter 25 Jahre	18,9	19,2	19,5	19,5	19,7
25 bis unter 35 Jahre	22,3	23,0	23,3	22,8	23,4
35 bis unter 65 Jahre	58,8	57,8	57,2	57,7	57,0

## Veränderung 2011 gegenüber 2007 in %

<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt</b>	<b>-5,4</b>				
15 bis unter 25 Jahre	-9,0				
25 bis unter 35 Jahre	-9,6				
35 bis unter 65 Jahre	-2,5				

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Tabelle 30

## eLb-Quote\* in NRW nach Altersgruppen und Geschlecht (jeweils 31.12.)

Männer					
	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Männer 15 bis unter 65 J.</b>	<b>5.921.039</b>	<b>5.901.940</b>	<b>5.887.840</b>	<b>5.908.389</b>	<b>5.930.705</b>
15 bis unter 25 Jahre	1.063.397	1.063.954	1.065.337	1.066.586	1.064.413
25 bis unter 35 Jahre	1.053.940	1.038.972	1.031.860	1.031.911	1.036.034
35 bis unter 65 Jahre	3.803.702	3.799.014	3.790.643	3.809.892	3.830.258

## eLb-Quote\* in %

<b>Männer 15 bis unter 65 J.</b>	<b>9,0</b>	<b>9,5</b>	<b>9,7</b>	<b>9,1</b>	<b>9,6</b>
15 bis unter 25 Jahre	9,3	9,8	10,0	9,4	9,9
25 bis unter 35 Jahre	10,6	11,8	12,3	11,1	12,1
35 bis unter 65 Jahre	8,5	8,8	8,9	8,4	8,8

## Frauen

	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Frauen 15 bis unter 65 J.</b>	<b>5.863.134</b>	<b>5.850.843</b>	<b>5.838.287</b>	<b>5.856.346</b>	<b>5.874.396</b>
15 bis unter 25 Jahre	1.015.675	1.018.577	1.022.237	1.026.637	1.028.133
25 bis unter 35 Jahre	1.041.205	1.032.563	1.028.176	1.030.404	1.034.089
35 bis unter 65 Jahre	3.806.254	3.799.703	3.787.874	3.799.305	3.812.174

## eLb-Quote\* in %

<b>Frauen 15 bis unter 65 J.</b>	<b>9,8</b>	<b>10,2</b>	<b>10,3</b>	<b>10,0</b>	<b>10,3</b>
15 bis unter 25 Jahre	11,0	11,6	11,9	11,6	12,2
25 bis unter 35 Jahre	13,1	13,9	14,2	13,7	14,4
35 bis unter 65 Jahre	8,6	8,8	8,8	8,6	8,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Tabelle 31

Anteil der jungen Menschen (15 bis unter 35 Jahre) nach Bundesländern 2011

Bundesländer	Junge Erwachsene (15 bis unter 35 Jahre)		Bevölkerung insgesamt 31.12.2011
	absolut	in %	absolut
	1	2	3
Baden-Württemberg	2.577.242	23,9	10.786.227
Bayern	3.013.689	23,9	12.595.891
Berlin	927.212	26,5	3.501.872
Bremen	164.782	24,9	661.301
Hamburg	480.749	26,7	1.798.836
Hessen	1.409.178	23,1	6.092.126
Niedersachsen	1.782.262	22,5	7.913.502
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.174.217</b>	<b>23,4</b>	<b>17.841.956</b>
Rheinland-Pfalz	913.991	22,9	3.999.117
Saarland	225.969	22,3	1.013.352
Schleswig-Holstein	616.679	21,7	2.837.641
Neue Bundesländer ohne Berlin	2.687.928	21,0	12.801.922
<b>Deutschland</b>	<b>18.973.898</b>	<b>23,2</b>	<b>81.843.743</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 32

Entwicklung der jungen Menschen (15 bis unter 35 Jahre) 2007 - 2011 nach Bundesländern

Bundesländer	Junge Erwachsene (15 bis unter 35 Jahre)			
	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2007	Veränderung gegenüber 2007	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	2.577.242	2.558.945	18.297	0,7
Bayern	3.013.689	2.969.912	43.777	1,5
Berlin	927.212	893.645	33.567	3,8
Bremen	164.782	163.514	1.268	0,8
Hamburg	480.749	472.373	8.376	1,8
Hessen	1.409.178	1.392.001	17.177	1,2
Niedersachsen	1.782.262	1.787.580	-5.318	-0,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.174.217</b>	<b>4.162.669</b>	<b>11.548</b>	<b>0,3</b>
Rheinland-Pfalz	913.991	922.476	-8.485	-0,9
Saarland	225.969	227.681	-1.712	-0,8
Schleswig-Holstein	616.679	612.634	4.045	0,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	2.687.928	3.015.178	-327.250	-10,9
<b>Deutschland</b>	<b>18.973.898</b>	<b>19.178.608</b>	<b>-204.710</b>	<b>-1,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 33

## Vorausberechnung der jüngeren Bevölkerung bis 2020 nach Bundesländern

Bundesländer	Junge Erwachsene (15 bis unter 35 Jahre)			
	Stand 31.12.2011	Prognose 31.12.2020	Veränderung gegenüber 2011	
	absolut (in 1.000)		absolut	in %
	1	2	3	4
Stadtstaaten	1.573	1.377	-196	-12,4
Alte Flächenländer	14.713	14.056	-657	-4,5
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>4.174</b>	<b>4.074</b>	<b>-100</b>	<b>-2,4</b>
Neue Bundesländer ohne Berlin	2.688	2.112	-576	-21,4
<b>Deutschland</b>	<b>18.974</b>	<b>17.545</b>	<b>-1.429</b>	<b>-7,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2010

Tabelle 34

## Entwicklung der Schulabgänger 2006 - 2011 nach Bundesländern

Bundesländer	Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen			
	Stand 2011	Stand 2006	Veränderung gegenüber 2006	
	absolut	absolut	absolut	in %
	1	2	3	4
Baden-Württemberg	121.645	126.208	-4.563	-3,6
Bayern	137.566	140.470	-2.904	-2,1
Berlin	28.240	35.640	-7.400	-20,8
Bremen	7.599	8.005	-406	-5,1
Hamburg	14.132	15.457	-1.325	-8,6
Hessen	64.541	66.645	-2.104	-3,2
Niedersachsen	84.562	91.216	-6.654	-7,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>207.263</b>	<b>219.021</b>	<b>-11.758</b>	<b>-5,4</b>
Rheinland-Pfalz	43.878	47.112	-3.234	-6,9
Saarland	9.625	11.050	-1.425	-12,9
Schleswig-Holstein	29.422	32.418	-2.996	-9,2
Neue Bundesländer ohne Berlin	75.598	168.221	-92.623	-55,1
<b>Deutschland</b>	<b>824.071</b>	<b>961.463</b>	<b>-137.392</b>	<b>-14,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Wiesbaden 2012

Tabelle 35

## Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nach Bundesländern 2011

Bundesländer	Schulabgänger insgesamt	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (in %)
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	121.645	5.922	4,9
Bayern	137.566	6.983	5,1
Berlin	28.240	2.487	8,8
Bremen	7.599	480	6,3
Hamburg	14.132	1.020	7,2
Hessen	64.541	3.332	5,2
Niedersachsen	84.562	5.085	6,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>207.263</b>	<b>11.202</b>	<b>5,4</b>
Rheinland-Pfalz	43.878	2.469	5,6
Saarland	9.625	482	5,0
Schleswig-Holstein	29.422	2.137	7,3
Neue Bundesländer ohne Berlin	75.598	7.906	10,5
<b>Deutschland</b>	<b>824.071</b>	<b>49.505</b>	<b>6,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Wiesbaden 2012

Tabelle 36

## Ungelerntenquote\* der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) nach Bundesländern 2010/2007

Bundesländer	Ungelerntenquote 2010 (in %)	Ungelerntenquote 2007 (in %)	Veränderung (in %-Punkten)
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	12,7	14,8	-2,1
Bayern	10,1	12,2	-2,1
Berlin	15,1	16,0	-0,9
Brandenburg	10,6	9,4	1,2
Bremen	21,5	22,1	-0,6
Hamburg	12,6	15,1	-2,5
Hessen	13,8	15,6	-1,8
Mecklenburg-Vorpommern	8,4	12,3	-3,8
Niedersachsen	15,1	15,2	-0,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>18,8</b>	<b>19,5</b>	<b>-0,7</b>
Rheinland-Pfalz	14,8	16,1	-1,3
Saarland	16,3	17,3	-1,1
Sachsen	6,2	6,6	-0,4
Sachsen-Anhalt	9,1	11,4	-2,3
Schleswig-Holstein	16,1	16,6	-0,4
Thüringen	7,2	10,4	-3,1
<b>Deutschland</b>	<b>13,6</b>	<b>15,0</b>	<b>-1,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2012, Wiesbaden 2012

\* Anteil der Bevölkerung, die über keinen beruflichen Abschluss verfügt. Ausgenommen sind Personen mit FH-/Hochschulreife, die ebenfalls über keinen beruflichen Abschluss verfügen

Tabelle 37

## Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) auf dem Ausbildungsmarkt nach Bundesländern 2012

Bundesländer	Ausbildungsplatz- angebot	Ausbildungsplatz- nachfrage (nach erweiterter Definition)	ANR nach erweiterter Definition
	absolut (Stand: 30.09.2012)		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	81.864	84.708	96,6
Bayern	104.703	102.399	102,3
Berlin	18.426	21.588	85,4
Bremen	7.371	8.175	90,2
Hamburg	14.316	15.924	89,9
Hessen	42.189	46.695	90,4
Niedersachsen	59.823	68.232	87,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>128.805</b>	<b>145.563</b>	<b>88,5</b>
Rheinland-Pfalz	29.529	32.778	90,1
Saarland	8.730	9.249	94,4
Schleswig-Holstein	22.026	24.138	91,3
Neue Bundesländer ohne Berlin	66.642	67.833	98,2
<b>Deutschland</b>	<b>584.424</b>	<b>627.279</b>	<b>93,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des BIBB, Ergebnisse der Erhebung "Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09."

Tabelle 38

## Vertragslösungsquote nach Bundesländern 2011

Bundesländer	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Vorzeitige Vertragsauflösungen	Vertragslösungsquote nach dem Schichtenmodell <sup>1)</sup> (in %)
	absolut		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	78.945	17.250	20,9
Bayern	98.370	21.894	21,1
Berlin	17.922	7.044	33,6
Bremen	6.072	1.521	23,5
Hamburg	13.713	4.341	28,2
Hessen	40.611	10.011	23,2
Niedersachsen	61.176	15.285	23,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>126.501</b>	<b>31.755</b>	<b>23,5</b>
Rheinland-Pfalz	28.827	8.331	26,5
Saarland	7.692	2.517	29,0
Schleswig-Holstein	20.880	6.258	27,2
Neue Bundesländer ohne Berlin	65.112	23.550	30,7
<b>Deutschland</b>	<b>565.824</b>	<b>149.760</b>	<b>24,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Berufliche Bildung, Fachserie 11 Reihe 3, Wiesbaden 2012

1) Die Zahl der vorzeitigen Lösungen im Berichtsjahr wird differenziert nach dem Jahr, in dem der Beginn des vorzeitig gelösten Ausbildungsvertrags war und bezogen auf die in den jeweiligen Jahren begonnenen Ausbildungsverträge.

Tabelle 39

## Erwerbsquote der Jugendlichen (15 - 25 J.) nach Bundesländern 2011

Bundesländer	Bevölkerung (15 - 25 Jahre)	Jüngere Erwerbspersonen (15 - 25 Jahre)	Erwerbsquote (in %)
	absolut (in 1.000)		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.323	696	52,6
Bayern	1.457	817	56,1
Berlin	371	173	46,6
Bremen	76	37	49,0
Hamburg	189	100	52,9
Hessen	676	349	51,7
Niedersachsen	910	462	50,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.027</b>	<b>962</b>	<b>47,5</b>
Rheinland-Pfalz	457	244	53,3
Saarland	108	54	49,8
Schleswig-Holstein	314	170	54,1
Neue Bundesländer ohne Berlin	1.214	727	59,9
<b>Deutschland</b>	<b>9.122</b>	<b>4.789</b>	<b>52,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

Tabelle 40

## Erwerbsquote der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) nach Bundesländern 2011

Bundesländer	Bevölkerung (25 - 35 Jahre)	Jüngere Erwerbspersonen (25 - 35 Jahre)	Erwerbsquote (in %)
	absolut (in 1.000)		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.302	1.100	84,5
Bayern	1.570	1.357	86,4
Berlin	525	437	83,2
Bremen	93	72	77,8
Hamburg	296	255	86,1
Hessen	726	622	85,7
Niedersachsen	880	744	84,5
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.080</b>	<b>1.724</b>	<b>82,9</b>
Rheinland-Pfalz	453	385	85,0
Saarland	102	82	80,0
Schleswig-Holstein	301	255	84,8
Neue Bundesländer ohne Berlin	1.517	1.325	87,3
<b>Deutschland</b>	<b>9.845</b>	<b>8.358</b>	<b>84,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

Tabelle 41

## Erwerbslosenquote der Jugendlichen (15 - 25 J.) nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Jüngere Erwerbspersonen (15 - 25 J.)	Jüngere Erwerbslose (15 - 25 J.)	Erwerbslosenquote (in %)
	absolut (in 1.000)		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	696	40	5,7
Bayern	817	44	5,4
Berlin	173	22	12,7
Bremen*	37	(6)	16,2
Hamburg*	100	(7)	7,0
Hessen	349	30	8,6
Niedersachsen	462	43	9,3
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>962</b>	<b>94</b>	<b>9,8</b>
Rheinland-Pfalz	244	23	9,4
Saarland*	54	(6)	11,1
Schleswig-Holstein	170	15	8,8
Neue Bundesländer ohne Berlin	727	79	10,9
<b>Deutschland</b>	<b>4.789</b>	<b>409</b>	<b>8,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 42

## Erwerbslosenquote der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) nach Bundesländern 2010

Bundesländer	Jüngere Erwerbspersonen (25 - 35 J.)	Jüngere Erwerbslose (25 - 35 J.)	Erwerbslosenquote (in %)
	absolut (in 1.000)		in %
	1	2	3
Baden-Württemberg	1.100	45	4,1
Bayern	1.357	43	3,2
Berlin	437	53	12,1
Bremen*	72	(6)	8,3
Hamburg*	255	(14)	5,5
Hessen	622	35	5,6
Niedersachsen	744	45	6,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.724</b>	<b>131</b>	<b>7,6</b>
Rheinland-Pfalz	385	21	5,5
Saarland*	82	(6)	7,3
Schleswig-Holstein	255	17	6,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	1.325	131	9,9
<b>Deutschland</b>	<b>8.358</b>	<b>546</b>	<b>6,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Ergebnisse des Mikrozensus 2011, Wiesbaden 2012

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 43

## eLb-Quote\* der 15- bis 25-Jährigen nach Bundesländern

Bundesländer	eLb-Quote* in %		Veränderung gegenüber 2007 in Prozentpkt.
	31.12.2011	31.12.2007	
	1	2	3
Baden-Württemberg	4,0	4,8	-0,8
Bayern	3,1	4,2	-1,1
Berlin	19,0	21,7	-2,7
Bremen	15,1	16,7	-1,6
Hamburg	11,1	13,3	-2,2
Hessen	7,5	9,0	-1,5
Niedersachsen	8,9	10,9	-2,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>10,1</b>	<b>11,0</b>	<b>-0,9</b>
Rheinland-Pfalz	6,2	7,4	-1,2
Saarland	8,3	10,1	-1,8
Schleswig-Holstein	9,6	11,4	-1,8
Neue Bundesländer ohne Berlin	12,8	16,8	-4,0
<b>Deutschland</b>	<b>8,3</b>	<b>10,3</b>	<b>-2,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Tabelle 44

## Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 - 25 J.) nach Bundesländern

Bundesländer	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 - 25 J.)		Veränderung gegenüber 2007 in %
	31.12.2011	31.12.2007	
	1	2	3
Baden-Württemberg	50.759	60.866	-16,6
Bayern	45.712	61.616	-25,8
Berlin	69.526	83.998	-17,2
Bremen	11.572	12.922	-10,4
Hamburg	21.392	25.724	-16,8
Hessen	50.294	59.891	-16,0
Niedersachsen	80.644	99.361	-18,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>209.992</b>	<b>230.815</b>	<b>-9,0</b>
Rheinland-Pfalz	28.727	35.360	-18,8
Saarland	9.272	11.762	-21,2
Schleswig-Holstein	30.244	35.632	-15,1
Neue Bundesländer ohne Berlin	146.497	260.207	-43,7
<b>Deutschland</b>	<b>754.631</b>	<b>978.154</b>	<b>-22,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Tabelle 45

## Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen 2011 nach Regionen

	NRW-Regionen	Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 J.)	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Anteil der Jugendlichen (in % der erwerbsfähigen Bevölkerung)	Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)	Anteil der jungen Erwachsenen (in % der erwerbsfähigen Bevölkerung)	Junge insgesamt (15 bis unter 35 Jahre)	Anteil der Jungen (15 bis unter 35 Jahre)
		31.12.2011	31.12.2011		31.12.2011		31.12.2011	
		1	2	3	4	5	6	7
1	Hellweg-Hochsauerland	370.525	67.062	18,1	59.995	16,2	127.057	34,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	459.790	76.826	16,7	83.016	18,1	159.842	34,8
3	Westf. Ruhrgebiet	775.365	137.678	17,8	139.948	18,0	277.626	35,8
4	Märkische Region	513.896	92.344	18,0	83.517	16,3	175.861	34,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	279.091	51.803	18,6	48.281	17,3	100.084	35,9
6	Ostwestfalen-Lippe	1.326.163	247.951	18,7	233.750	17,6	481.701	36,3
7	Berg. Städtedreieck	402.301	71.386	17,7	71.497	17,8	142.883	35,5
8	Mittlerer Niederrhein	810.390	138.508	17,1	132.502	16,4	271.010	33,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	716.677	109.159	15,2	141.499	19,7	250.658	35,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	622.553	105.599	17,0	114.535	18,4	220.134	35,4
11	Niederrhein	833.259	146.559	17,6	138.928	16,7	285.487	34,3
12	Region Aachen	860.410	160.271	18,6	149.397	17,4	309.668	36,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	617.665	107.325	17,4	112.271	18,2	219.596	35,6
14	Region Köln	1.467.499	245.481	16,7	289.313	19,7	534.794	36,4
15	Emscher-Lippe-Region	656.790	114.710	17,5	108.198	16,5	222.908	33,9
16	Münsterland	1.071.799	206.410	19,3	188.498	17,6	394.908	36,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.784.173</b>	<b>2.079.072</b>	<b>17,6</b>	<b>2.095.145</b>	<b>17,8</b>	<b>4.174.217</b>	<b>35,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 46

## Entwicklung der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen 2007 - 2011 nach Regionen

	NRW-Regionen	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	67.062	69.886	-2.824	-4,0	59.995	61.462	-1.467	-2,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	76.826	78.697	-1.871	-2,4	83.016	82.759	257	0,3
3	Westf. Ruhrgebiet	137.678	138.439	-761	-0,5	139.948	139.493	455	0,3
4	Märkische Region	92.344	95.700	-3.356	-3,5	83.517	83.936	-419	-0,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	51.803	53.414	-1.611	-3,0	48.281	48.416	-135	-0,3
6	Ostwestfalen-Lippe	247.951	251.920	-3.969	-1,6	233.750	234.416	-666	-0,3
7	Berg. Städtedreieck	71.386	72.945	-1.559	-2,1	71.497	70.607	890	1,3
8	Mittlerer Niederrhein	138.508	139.764	-1.256	-0,9	132.502	129.363	3.139	2,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	109.159	109.207	-48	0,0	141.499	138.026	3.473	2,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	105.599	105.721	-122	-0,1	114.535	111.257	3.278	2,9
11	Niederrhein	146.559	148.584	-2.025	-1,4	138.928	137.340	1.588	1,2
12	Region Aachen	160.271	158.903	1.368	0,9	149.397	148.021	1.376	0,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	107.325	104.170	3.155	3,0	112.271	108.134	4.137	3,8
14	Region Köln	245.481	244.842	639	0,3	289.313	282.116	7.197	2,6
15	Emscher-Lippe-Region	114.710	118.180	-3.470	-2,9	108.198	109.981	-1.783	-1,6
16	Münsterland	206.410	202.174	4.236	2,1	188.498	184.796	3.702	2,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.079.072</b>	<b>2.092.546</b>	<b>-13.474</b>	<b>-0,6</b>	<b>2.095.145</b>	<b>2.070.123</b>	<b>25.022</b>	<b>1,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 47

## Vorausberechnung der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen 2011 - 2020 nach Regionen

	NRW-Regionen	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2011		Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2011	
		31.12.2020	31.12.2011	absolut	in %	31.12.2020	31.12.2011	absolut	in %
		5	6	7	8	9	10	11	12
1	Hellweg-Hochsauerland	58.797	67.062	-8.265	-12,3	60.617	59.995	622	1,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	64.826	76.826	-12.000	-15,6	89.089	83.016	6.073	7,3
3	Westf. Ruhrgebiet	120.220	137.678	-17.458	-12,7	150.051	139.948	10.103	7,2
4	Märkische Region	77.138	92.344	-15.206	-16,5	85.970	83.517	2.453	2,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	42.902	51.803	-8.901	-17,2	50.454	48.281	2.173	4,5
6	Ostwestfalen-Lippe	221.143	247.951	-26.808	-10,8	245.107	233.750	11.357	4,9
7	Berg. Städtedreieck	61.216	71.386	-10.170	-14,2	75.709	71.497	4.212	5,9
8	Mittlerer Niederrhein	123.206	138.508	-15.302	-11,0	142.988	132.502	10.486	7,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	99.834	109.159	-9.325	-8,5	149.270	141.499	7.771	5,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	90.128	105.599	-15.471	-14,7	126.081	114.535	11.546	10,1
11	NiederRhein	124.586	146.559	-21.973	-15,0	147.883	138.928	8.955	6,4
12	Region Aachen	138.336	160.271	-21.935	-13,7	167.785	149.397	18.388	12,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	97.756	107.325	-9.569	-8,9	122.665	112.271	10.394	9,3
14	Region Köln	225.059	245.481	-20.422	-8,3	317.213	289.313	27.900	9,6
15	Emscher-Lippe-Region	96.914	114.710	-17.796	-15,5	113.804	108.198	5.606	5,2
16	Münsterland	181.317	206.410	-25.093	-12,2	206.395	188.498	17.897	9,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.823.378</b>	<b>2.079.072</b>	<b>-255.694</b>	<b>-12,3</b>	<b>2.251.081</b>	<b>2.095.145</b>	<b>155.936</b>	<b>7,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsfortschreibung

Tabelle 48

## Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nach Regionen

	NRW-Regionen	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss	Schulabgänger insgesamt	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (in %)
		2011	2011	
		1	2	
1	Hellweg-Hochsauerland	371	7.584	4,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	417	7.449	5,6
3	Westf. Ruhrgebiet	826	13.199	6,3
4	Märkische Region	597	9.489	6,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	257	5.754	4,5
6	Ostwestfalen-Lippe	1.274	26.595	4,8
7	Berg. Städtedreieck	372	7.281	5,1
8	Mittlerer Niederrhein	756	14.667	5,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	621	10.710	5,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	654	10.228	6,4
11	NiederRhein	835	14.147	5,9
12	Region Aachen	720	15.040	4,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	525	10.734	4,9
14	Region Köln	1.149	23.382	4,9
15	Emscher-Lippe-Region	908	11.954	7,6
16	Münsterland	920	20.786	4,4
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.202</b>	<b>208.999</b>	<b>5,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Tabelle 49

## Entwicklung der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2007 - 2011 nach Regionen

	NRW-Regionen	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss		Veränderung gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	371	566	-195	-34,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	417	507	-90	-17,8
3	Westf. Ruhrgebiet	826	1.082	-256	-23,7
4	Märkische Region	597	846	-249	-29,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	257	353	-96	-27,2
6	Ostwestfalen-Lippe	1.274	1.510	-236	-15,6
7	Berg. Städtedreieck	372	636	-264	-41,5
8	Mittlerer Niederrhein	756	1.117	-361	-32,3
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	621	775	-154	-19,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	654	798	-144	-18,0
11	NiederRhein	835	1.110	-275	-24,8
12	Region Aachen	720	870	-150	-17,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	525	563	-38	-6,7
14	Region Köln	1.149	1.669	-520	-31,2
15	Emscher-Lippe-Region	908	1.000	-92	-9,2
16	Münsterland	920	1.179	-259	-22,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.202</b>	<b>14.581</b>	<b>-3.379</b>	<b>-23,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Tabelle 50

## Jüngere Erwachsene (25 - 35 J.) ohne Hauptschulabschluss nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Bevölkerung (25 bis unter 35 J.)* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 bis unter 35 J.) ohne Hauptschulabschluss	Anteil (in %)	Bevölkerung (25 bis unter 35 J.)* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 bis unter 35 J.) ohne Hauptschulabschluss	Anteil (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	6	6
1	Hellweg-Hochsauerland	57	2,0	3,5	59	2,5	4,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	84	3,8	4,5	88	5,3	6,0
3	Westf. Ruhrgebiet	146	8,7	5,9	147	9,2	6,3
4	Märkische Region	89	5,3	6,0	88	7,6	8,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	50	3,1	6,1	49	3,8	7,8
6	Ostwestfalen-Lippe	222	10,6	4,8	223	10,4	4,7
7	Berg. Städtedreieck	71	3,4	4,8	66	5,7	8,5
8	Mittlerer Niederrhein	131	5,9	4,5	130	7,8	6,0
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	132	5,9	4,5	138	6,5	4,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	120	7,7	6,4	110	3,5	3,2
11	NiederRhein	134	8,5	6,3	141	8,5	6,0
12	Region Aachen	153	10,4	6,8	152	6,9	4,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	101	2,9	2,9	110	3,3	3,0
14	Region Köln	286	13,9	4,8	272	12,9	4,7
15	Emscher-Lippe-Region	110	8,8	8,0	108	7,4	6,9
16	Münsterland	178	6,6	3,7	191	5,7	3,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 066</b>	<b>108</b>	<b>5,2</b>	<b>2 072</b>	<b>107</b>	<b>5,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind

Tabelle 51

**Jüngere Erwachsene (25 - 35 J.) mit Abschluss Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss bzw. Mittlere Reife) nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Bevölkerung* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) mit Abschluss Sek. I	Anteil (in %)	Bevölkerung* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) mit Abschluss Sek. I	Anteil (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	57	33	56,8	59	36	60,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	84	35	41,2	88	40	46,1
3	Westf. Ruhrgebiet	146	72	49,3	147	78	53,0
4	Märkische Region	89	52	58,5	88	50	56,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	50	31	61,2	49	30	61,5
6	Ostwestfalen-Lippe	222	118	52,9	223	126	56,5
7	Berg. Städtedreieck	71	32	45,2	66	32	48,8
8	Mittlerer Niederrhein	131	66	50,1	130	66	51,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	132	48	36,0	138	51	36,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	120	54	44,5	110	51	46,2
11	NiederRhein	134	73	54,4	141	80	56,4
12	Region Aachen	153	67	43,9	152	77	51,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	101	38	37,9	110	47	42,4
14	Region Köln	286	114	39,9	272	111	40,9
15	Emscher-Lippe-Region	110	60	54,8	108	65	60,1
16	Münsterland	178	81	45,5	191	98	51,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 066</b>	<b>973</b>	<b>47,1</b>	<b>2 072</b>	<b>1 038</b>	<b>50,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind

Tabelle 52

**Junge Erwachsene (25 - 35 J.) mit Fachhochschul- oder Hochschulreife nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Bevölkerung (25 bis unter 35 J.)* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 bis unter 35 J.) mit Fachhochschul- oder Hochschul- reife	Anteil (in %)	Bevölkerung (25 bis unter 35 J.)* mit Angaben zum Schulabschluss	Jüngere (25 bis unter 35 J.) mit Fachhochschul- oder Hochschul- reife	Anteil (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	57	23	39,7	59	21	35,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	84	46	54,2	88	42	47,9
3	Westf. Ruhrgebiet	146	65	44,7	147	60	40,7
4	Märkische Region	89	31	35,5	88	30	34,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	50	16	32,7	49	15	30,7
6	Ostwestfalen-Lippe	222	94	42,3	223	87	38,9
7	Berg. Städtedreieck	71	35	50,0	66	28	42,7
8	Mittlerer Niederrhein	131	59	45,4	130	55	42,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	132	79	59,6	138	81	58,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	120	59	49,0	110	56	50,6
11	NiederRhein	134	53	39,3	141	53	37,6
12	Region Aachen	153	75	49,3	152	67	44,4
13	Bonn/Rhein-Sieg	101	60	59,2	110	60	54,5
14	Region Köln	286	158	55,2	272	148	54,4
15	Emscher-Lippe-Region	110	41	37,2	108	36	33,0
16	Münsterland	178	90	50,8	191	88	45,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 066</b>	<b>986</b>	<b>47,7</b>	<b>2 072</b>	<b>927</b>	<b>44,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* ohne Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind

Tabelle 53

**Entwicklung der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) mit Fachhochschul- oder Hochschulreife nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Jüngere (25 bis unter 35 J.) mit Fachhochschul- oder Hochschulschulreife		Veränderung 2011 gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	23	21	2	7,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	46	42	4	9,2
3	Westf. Ruhrgebiet	65	60	5	9,1
4	Märkische Region	31	30	1	4,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	16	15	1	8,7
6	Ostwestfalen-Lippe	94	87	7	8,5
7	Berg. Städtedreieck	35	28	7	24,6
8	Mittlerer Niederrhein	59	55	4	7,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	79	81	-2	-2,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	59	56	4	6,4
11	NiederRhein	53	53	0	-0,9
12	Region Aachen	75	67	8	11,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	60	60	0	0,1
14	Region Köln	158	148	10	7,0
15	Emscher-Lippe-Region	41	36	5	14,8
16	Münsterland	90	88	3	3,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>986</b>	<b>927</b>	<b>59</b>	<b>6,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

Tabelle 54

**Junge Erwachsene (25 - 35 J.) ohne beruflichen Bildungsabschluss<sup>1)</sup> nach NRW-Regionen (in 1.000)**

	NRW-Regionen	Bevölkerung* mit Angaben zum Berufsabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil (in %)	Bevölkerung* mit Angaben zum Berufsabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	6	6
1	Hellweg-Hochsauerland	53	(7)	(13,9)	57	(14)	(23,9)
2	Mittleres Ruhrgebiet	70	(9)	12,8	75	18	24,5
3	Westf. Ruhrgebiet	129	28	21,4	132	38	28,7
4	Märkische Region	83	20	24,6	81	22	27,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	46	(11)	(22,9)	44	(8)	(18,3)
6	Ostwestfalen-Lippe	199	37	18,6	202	37	18,2
7	Berg. Städtedreieck	61	(11)	(18,5)	60	15	25,0
8	Mittlerer Niederrhein	120	21	17,9	119	28	23,7
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	119	17	14,1	127	25	19,3
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	109	25	23,0	98	20	20,3
11	NiederRhein	123	26	20,8	133	31	23,4
12	Region Aachen	130	25	19,2	135	28	20,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	87	(10)	(11,0)	96	(11)	(11,4)
14	Region Köln	244	37	15,1	237	45	19,1
15	Emscher-Lippe-Region	102	28	27,2	102	28	27,3
16	Münsterland	157	(12)	(7,8)	168	20	11,6
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1 832</b>	<b>324</b>	<b>17,7</b>	<b>1 866</b>	<b>387</b>	<b>20,7</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

1) ohne Abschluss einer anerkannten berufsqualifizierenden Ausbildung einschl. Anlernausbildung und berufliches Praktikum ab Geburtsjahr 1954, Berufsvorbereitungsjahr

\* ohne Personen, die noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung sind

( ): Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 55

Junge Erwachsene (25 - 35 J.) mit einem Abschluss im Tertiärbereich<sup>1)</sup> nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Bevölkerung* mit Angaben zum Berufsabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) mit tertiärem Abschluss	Anteil (in %)	Bevölkerung* mit Angaben zum Berufsabschluss	Jüngere (25 - 35 J.) mit tertiärem Abschluss	Anteil (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	6	6
1	Hellweg-Hochsauerland	53	(10)	(19,5)	57	(10)	(17,2)
2	Mittleres Ruhrgebiet	70	22	32,1	75	16	21,8
3	Westf. Ruhrgebiet	129	30	23,3	132	21	16,2
4	Märkische Region	83	(14)	(17,4)	81	(12)	(14,4)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	46	(11)	(23,2)	44	(6)	14,5
6	Ostwestfalen-Lippe	199	46	23,0	202	38	19,0
7	Berg. Städtedreieck	61	15	24,8	60	(12)	(19,3)
8	Mittlerer Niederrhein	120	28	23,2	119	20	16,9
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	119	45	37,5	127	43	33,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	109	30	27,1	98	23	23,1
11	NiederRhein	123	25	20,2	133	21	15,4
12	Region Aachen	130	37	28,2	135	27	19,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	87	36	41,8	96	32	33,9
14	Region Köln	244	84	34,2	237	71	30,1
15	Emscher-Lippe-Region	102	19	18,9	102	(12)	(11,5)
16	Münsterland	157	50	31,8	168	44	26,2
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1 832</b>	<b>501</b>	<b>27,4</b>	<b>1 866</b>	<b>408</b>	<b>21,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

1) Personen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss sowie Meister, Techniker und Absolventen einer Schule des Gesundheitswesens

\* ohne Personen, die noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung sind

( ): Ausagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 56

## Angebots-Nachfrage-Relation 2012/2009 nach Regionen

	NRW-Regionen	Ausbildungs- platzangebot 1)	Ausbildungs- platznachfrage 2)	Angebots- Nachfrage- Relation 2012	Ausbildungs- platzangebot 1)	Ausbildungs- platznachfrage 2)	Angebots- Nachfrage- Relation 2009	Veränderung 2012 zu 2009 in %- Punkten
		30.09.2012	30.09.2012		30.09.2009	30.09.2009		
		1	2	3	4	5	6	7
1	Hellweg-Hochsauerland	4.606	4.819	95,6	4.220	4.901	86,1	9,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	4.222	4.892	86,3	4.261	5.587	76,3	10,0
3	Westf. Ruhrgebiet	8.377	9.857	85,0	8.186	10.014	81,7	3,2
4	Märkische Region	5.928	6.919	85,7	5.474	7.240	75,6	10,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	3.762	4.216	89,2	3.650	4.677	78,0	11,2
6	Ostwestfalen-Lippe	16.063	18.281	87,9	15.748	19.239	81,9	6,0
7	Berg. Städtedreieck	4.197	5.148	81,5	3.886	4.981	78,0	3,5
8	Mittlerer Niederrhein	7.796	9.195	84,8	7.830	8.678	90,2	-5,4
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	8.239	8.880	92,8	7.927	8.796	90,1	2,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	6.850	7.701	88,9	6.508	7.799	83,4	5,5
11	Niederrhein	8.415	9.496	88,6	8.422	10.243	82,2	6,4
12	Region Aachen	8.604	9.581	89,8	8.051	8.951	89,9	-0,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	5.801	6.436	90,1	5.731	6.323	90,6	-0,5
14	Region Köln	15.947	17.418	91,6	15.065	16.394	91,9	-0,3
15	Emscher-Lippe-Region	6.138	7.705	79,7	6.140	7.927	77,5	2,2
16	Münsterland	13.865	15.023	92,3	12.674	14.598	86,8	5,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>128.804</b>	<b>145.561</b>	<b>88,5</b>	<b>123.773</b>	<b>146.348</b>	<b>84,6</b>	<b>3,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit und des BIBB

1) Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten, aber bis zum Ende des Berichtsjahres unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen

2) Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber, die auch noch am Ende des Berichtsjahres (Ende September) weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen (unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative)

Tabelle 57

Vertragslösungsquote<sup>1)</sup> nach Regionen

	NRW-Regionen	Vorzeitige Vertragsauflösungen	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (IT.NRW)	Vertragslösungsquote (in %)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Hellweg-Hochsauerland	1.009	4.417	22,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.177	4.300	27,4
3	Westf. Ruhrgebiet	2.053	8.205	25,0
4	Märkische Region	1.446	5.831	24,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	704	3.691	19,1
6	Ostwestfalen-Lippe	3.575	15.648	22,8
7	Berg. Städtedreieck	1.169	4.157	28,1
8	Mittlerer Niederrhein	2.298	8.170	28,1
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	2.355	8.375	28,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.850	6.690	27,7
11	Niederrhein	2.242	8.560	26,2
12	Region Aachen	1.959	8.094	24,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.589	5.903	26,9
14	Region Köln	3.866	14.988	25,8
15	Emscher-Lippe-Region	1.765	6.195	28,5
16	Münsterland	2.655	13.081	20,3
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.756</b>	<b>126.501</b>	<b>25,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Berufsausbildungsstatistik

1) Aufgrund fehlender regionaler Daten kann die Vertragslösungsquote nicht nach dem Schichtenmodell (vgl. Tab. 17) berechnet werden, sondern hilfswise nur in aggregierter Form als Anteil aller vorzeitigen Vertragslösungen an allen neu abgeschlossenen Verträgen. Dadurch fällt die Lösungsquote im Landesdurchschnitt um 1,6 Prozentpunkte höher aus als nach dem Schichtenmodell.

Tabelle 58

## Ausbildungspendlersalden nach Kreisen und kreisfreien Städten

	NRW-Regionen	Auszubildende nach Beschäftigtenstatistik (WO)	Auszubildende nach Beschäftigtenstatistik (AO)	Ausbildungspendler-Saldo absolut
		31.12.2011	31.12.2009	
		1	2	
1	Hellweg-Hochsauerland	13.112	12.569	-543
2	Mittleres Ruhrgebiet	12.315	13.127	812
3	Westf. Ruhrgebiet	22.576	22.805	229
4	Märkische Region	17.117	16.047	-1.070
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	10.476	10.633	157
6	Ostwestfalen-Lippe	46.278	46.178	-100
7	Berg. Städtedreieck	12.219	12.025	-194
8	Mittlerer Niederrhein	24.646	23.090	-1.556
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	18.377	25.114	6.737
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	17.640	20.721	3.081
11	NiederRhein	27.359	24.585	-2.774
12	Region Aachen	26.548	24.107	-2.441
13	Bonn/Rhein-Sieg	17.037	16.988	-49
14	Region Köln	41.478	44.659	3.181
15	Emscher-Lippe-Region	20.550	17.835	-2.715
16	Münsterland	40.005	38.406	-1.599
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>367.733</b>	<b>368.889</b>	<b>1.156</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 59

## Erwerbsstatus der Jugendlichen (15 bis unter 25 J.) nach NRW-Regionen 2011 (in %)

	NRW-Regionen	Erwerbstätig	Erwerbslos bzw. nicht erwerbstätig <sup>2)</sup>	In Bildung bzw. Ausbildung <sup>1)</sup>	Jugendliche insgesamt
		in % von insgesamt			
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	24,4	(17,5)	58,3	100
2	Mittleres Ruhrgebiet	(16,9)	(17,3)	65,6	100
3	Westf. Ruhrgebiet	21,3	15,9	62,9	100
4	Märkische Region	21,9	(13,5)	64,6	100
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	(24,8)	11,9	63,0	100
6	Ostwestfalen-Lippe	19,7	16,3	64,0	100
7	Berg. Städtedreieck	(17,7)	(15,7)	66,6	100
8	Mittlerer Niederrhein	18,1	16,2	65,6	100
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	22,2	15,8	62,1	100
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	19,1	21,3	59,3	100
11	NiederRhein	20,3	19,8	59,3	100
12	Region Aachen	19,6	17,7	62,6	100
13	Bonn/Rhein-Sieg	19,0	(10,9)	70,1	100
14	Region Köln	21,3	15,6	63,0	100
15	Emscher-Lippe-Region	18,2	19,0	62,4	100
16	Münsterland	21,5	11,5	67,4	100
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>20,3</b>	<b>16,0</b>	<b>63,7</b>	<b>100</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

1) Besuch einer allgemeinbildenden Schule, Fachhochschule bzw. Hochschule, Meister- oder Technikerschule, Berufsakademie, Schule des Gesundheitswesens oder duale Ausbildung

2) Nicht erwerbstätig sind Personen, die keine – auch keine geringfügige – auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 60

## Erwerbsstatus der jungen Erwachsenen (25 bis unter 35 J.) nach NRW-Regionen 2011 (in %)

	NRW-Regionen	Erwerbstätig	Erwerbslos bzw. nicht erwerbstätig <sup>2)</sup>	In Bildung bzw. Ausbildung <sup>1)</sup>	Jugendliche insgesamt
		in % von insgesamt			
		1	2	3	4
1	Hellweg-Hochsauerland	78,1	(14,8)	(7,1)	100
2	Mittleres Ruhrgebiet	62,5	20,3	(17,3)	100
3	Westf. Ruhrgebiet	64,3	23,3	12,6	100
4	Märkische Region	71,5	21,6	(7,1)	100
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	70,7	(20,1)	(9,3)	100
6	Ostwestfalen-Lippe	71,4	17,8	11,0	100
7	Berg. Städtedreieck	67,9	(18,1)	(14,2)	100
8	Mittlerer Niederrhein	71,1	20,0	(9,1)	100
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	74,7	15,0	(10,4)	100
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	65,4	24,7	(10,0)	100
11	NiederRhein	68,7	23,2	(8,2)	100
12	Region Aachen	66,2	19,1	15,1	100
13	Bonn/Rhein-Sieg	71,1	(13,7)	15,5	100
14	Region Köln	69,5	15,6	15,0	100
15	Emscher-Lippe-Region	66,8	24,8	(8,4)	100
16	Münsterland	71,9	15,3	12,7	100
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>69,4</b>	<b>18,9</b>	<b>11,9</b>	<b>100</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

Anmerkungen: siehe Tabelle oben

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 61

## Kern-Erwerbstätigenquoten\* der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Kern-Erwerbstätigen- quote der Jugendlichen (15 - 25 J.) (in %)	Kern-Erwerbstätigen- quote der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) (in %)	Kern-Erwerbstätigen- quote der Jugendlichen (15 - 25 J.) (in %)	Kern-Erwerbstätigen- quote der jungen Erwachsenen (25 - 35 J.) (in %)
		2011		2007	
		1	2	4	5
1	Hellweg-Hochsauerland	70,1	84,3	68,8	74,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	64,0	75,9	66,7	73,2
3	Westf. Ruhrgebiet	70,0	73,8	60,4	71,0
4	Märkische Region	74,1	77,0	64,8	75,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	77,6	78,1	69,4	80,3
6	Ostwestfalen-Lippe	68,3	80,4	68,6	78,4
7	Berg. Städtedreieck	68,7	79,3	69,0	73,7
8	Mittlerer Niederrhein	67,3	78,4	62,0	73,5
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	68,8	83,6	63,3	79,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	60,7	73,1	66,6	76,9
11	NiederRhein	64,3	75,1	63,3	72,3
12	Region Aachen	64,8	78,0	67,0	76,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	74,4	84,2	68,7	79,2
14	Region Köln	68,9	81,9	66,3	76,5
15	Emscher-Lippe-Region	63,4	73,2	61,1	68,0
16	Münsterland	77,6	82,5	76,4	82,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>68,8</b>	<b>78,9</b>	<b>66,6</b>	<b>76,0</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

\* Zahl der Kern-Erwerbstätigen (ohne Schüler, Studenten) in % der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Tabelle 62

Kern-Erwerbstätigenquote Jüngerer (25 bis unter 35 J.) nach Geschlecht und nach NRW-Regionen (in 1.000)

NRW-Regionen	Männer			Frauen		
	Erwerbsfähige 25 bis unter 35 J.	Kern- Erwerbstätige 25 bis unter 35 J.	Kern- Erwerbstätigenq uote der jüngeren Männer	Erwerbsfähige 25 bis unter 35 J.	Kern- Erwerbstätige 25 bis unter 35 J.	Kern- Erwerbstätigenq uote der jüngeren Frauen
	2011			2011		
	1	2	3	4	5	6
1 Hellweg-Hochsauerland	28	25	88,2	25	20	79,5
2 Mittleres Ruhrgebiet	35	29	83,4	36	24	67,8
3 Westf. Ruhrgebiet	66	51	78,3	63	43	68,2
4 Märkische Region	44	37	83,7	39	27	68,9
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	24	21	89,4	22	15	65,7
6 Ostwestfalen-Lippe	100	88	87,9	100	72	72,1
7 Berg. Städtedreieck	30	26	85,6	31	23	72,4
8 Mittlerer Niederrhein	58	49	84,3	62	45	72,2
9 Düsseldorf/Kreis Mettmann	56	50	88,9	64	50	78,3
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	56	45	79,7	53	34	65,1
11 Niederrhein	60	50	83,6	64	42	66,3
12 Region Aachen	66	56	85,1	64	45	69,8
13 Bonn/Rhein-Sieg	40	36	89,6	47	37	79,0
14 Region Köln	126	111	88,2	119	89	74,8
15 Emscher-Lippe-Region	50	40	80,2	52	34	66,1
16 Münsterland	75	68	91,7	83	61	74,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>913</b>	<b>782</b>	<b>85,6</b>	<b>925</b>	<b>662</b>	<b>71,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf

\* Zahl der Kern-Erwerbstätigen (ohne Schüler, Studenten) in % der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Tabelle 63

Anteil der abhängigen Kern-Erwerbstätigen (15 - 35 J.)\* mit Normalarbeitsverhältnis (in %)

NRW-Regionen	Kern- Erwerbstätige mit NAV (15 bis unter 35 J.)	Kern- Erwerbstätige mit NAV (15 bis unter 25 J.)	Kern- Erwerbstätige mit NAV (25 bis unter 35 J.)	Kern- Erwerbstätige mit NAV (15 bis unter 35 J.)	Kern- Erwerbstätige mit NAV (15 bis unter 25 J.)	Kern- Erwerbstätige mit NAV (25 bis unter 35 J.)
	2011			2007		
	1	2	3	4	5	6
1 Hellweg-Hochsauerland	73,2	(62,6)	76,9	70,9	(62,2)	73,5
2 Mittleres Ruhrgebiet	67,2	(54,4)	69,9	65,0	(58,6)	66,6
3 Westf. Ruhrgebiet	71,8	63,6	74,1	70,0	(53,7)	74,2
4 Märkische Region	71,7	(58,8)	75,6	72,4	(68,4)	73,5
5 Siegen-Wittgenstein/Olpe	73,2	(63,7)	76,5	70,9	(55,6)	76,3
6 Ostwestfalen-Lippe	72,1	63,7	74,4	70,6	59,4	74,0
7 Berg. Städtedreieck	71,7	(57,7)	75,5	70,4	(61,8)	73,3
8 Mittlerer Niederrhein	76,3	(58,2)	80,6	71,6	(60,8)	74,5
9 Düsseldorf/Kreis Mettmann	73,0	(61,7)	75,6	73,9	(66,7)	75,4
10 MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	71,2	(57,7)	74,3	71,9	(59,7)	74,8
11 Niederrhein	71,1	67,0	72,3	74,1	(68,4)	75,5
12 Region Aachen	73,2	68,2	74,6	70,9	62,2	73,2
13 Bonn/Rhein-Sieg	70,1	(60,9)	72,4	72,3	(60,8)	75,7
14 Region Köln	70,8	59,4	73,6	67,0	51,8	70,3
15 Emscher-Lippe-Region	67,1	(57,4)	69,4	68,8	(54,0)	73,1
16 Münsterland	71,0	64,3	72,9	71,0	61,0	74,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>71,6</b>	<b>61,8</b>	<b>74,2</b>	<b>70,7</b>	<b>59,9</b>	<b>73,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Abhängig beschäftigte Erwerbstätige ohne erwerbstätige Schüler, Studenten und Auszubildende

NAV: Normalarbeitsverhältnis (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, keine Befristung und mindestens 21 Wochenarbeitsstunden)

Tabelle 64

## Erwerbslosenquote\* der Jüngerer (15 - 35 J.) nach NRW-Regionen (in 1.000)

	NRW-Regionen	Jüngere Erwerbspersonen	Jüngere Erwerbslose	Erwerbslosenquote (in %)	Jüngere Erwerbspersonen	Jüngere Erwerbslose	Erwerbslosenquote (in %)
		2011			2007		
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	85	(6)	(6,8)	64	(7)	(11,3)
2	Mittleres Ruhrgebiet	104	(10)	(9,1)	83	(14)	16,5
3	Westf. Ruhrgebiet	188	19	10,2	146	27	18,8
4	Märkische Region	119	(11)	(8,9)	89	(11)	(11,9)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	68	/	(4,7)	55	(6)	(11,1)
6	Ostwestfalen-Lippe	297	20	6,8	235	27	11,5
7	Berg. Städtedreieck	95	(7)	(7,9)	69	(9)	(13,2)
8	Mittlerer Niederrhein	170	15	9,1	130	18	14,1
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	170	(12)	(6,9)	135	(13)	(9,9)
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	144	(15)	10,4	108	(15)	13,6
11	Niederrhein	174	18	10,5	143	22	15,6
12	Region Aachen	193	16	8,3	149	15	10,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	133	(5)	(3,8)	107	(9)	(8,3)
14	Region Köln	354	22	6,3	251	29	11,4
15	Emscher-Lippe-Region	139	16	11,8	110	21	18,7
16	Münsterland	253	(10)	(3,8)	196	(14)	(7,0)
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 686</b>	<b>206</b>	<b>7,7</b>	<b>2 070</b>	<b>257</b>	<b>12,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Sonderauswertung des Mikrozensus 2011, Düsseldorf 2012

\* Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

( ): Der Aussagewert ist eingeschränkt, da die hochgerechneten Werte auf sehr wenigen Fällen beruhen. Die Werte können daher nur zur groben Orientierung dienen.

Tabelle 65

## eLb-Quote\* der jüngeren Bevölkerung nach Regionen

	NRW-Regionen	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	eLb SGB II (15 bis unter 25 J.)	eLb-Quote* der 15- bis 24-Jährigen (in %)	Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)	eLb SGB II (15 bis unter 25 J.)	eLb-Quote* der 25- bis 34-Jährigen (in %)
		31.12.2012	31.12.2012		31.12.2012	31.12.2012	
		1	2	3	4	5	6
1	Hellweg-Hochsauerland	67.062	4.508	6,7	59.995	5.066	8,4
2	Mittleres Ruhrgebiet	76.826	9.291	12,1	83.016	11.975	14,4
3	Westf. Ruhrgebiet	137.678	18.425	13,4	139.948	22.461	16,0
4	Märkische Region	92.344	9.138	9,9	83.517	10.141	12,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	51.803	2.708	5,2	48.281	3.490	7,2
6	Ostwestfalen-Lippe	247.951	20.787	8,4	233.750	23.145	9,9
7	Berg. Städtedreieck	71.386	9.815	13,7	71.497	11.222	15,7
8	Mittlerer Niederrhein	138.508	15.776	11,4	132.502	17.415	13,1
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	109.159	11.339	10,4	141.499	14.936	10,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	105.599	16.499	15,6	114.535	19.373	16,9
11	Niederrhein	146.559	17.497	11,9	138.928	19.239	13,8
12	Region Aachen	160.271	14.698	9,2	149.397	16.147	10,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	107.325	7.935	7,4	112.271	9.811	8,7
14	Region Köln	245.481	23.075	9,4	289.313	30.780	10,6
15	Emscher-Lippe-Region	114.710	17.120	14,9	108.198	19.806	18,3
16	Münsterland	206.410	11.382	5,5	188.498	12.791	6,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.079.072</b>	<b>209.993</b>	<b>10,1</b>	<b>2.095.145</b>	<b>247.798</b>	<b>11,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Tabelle 66

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im SGB II nach Regionen

	NRW-Regionen	eLb (15 bis unter 25 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2007		eLb (25 bis unter 35 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Hellweg-Hochsauerland	4.508	5.631	-1.123	-20,0	5.066	6.154	-1.088	-17,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	9.291	9.937	-646	-6,5	11.975	13.145	-1.170	-8,9
3	Westf. Ruhrgebiet	18.425	20.023	-1.598	-8,0	22.461	25.613	-3.152	-12,3
4	Märkische Region	9.138	10.026	-888	-8,9	10.141	11.346	-1.205	-10,6
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	2.708	3.260	-552	-16,9	3.490	3.919	-429	-10,9
6	Ostwestfalen-Lippe	20.787	24.494	-3.707	-15,1	23.145	27.101	-3.956	-14,6
7	Berg. Städtedreieck	9.815	10.398	-583	-5,6	11.222	11.717	-495	-4,2
8	Mittlerer Niederrhein	15.776	16.619	-843	-5,1	17.415	18.184	-769	-4,2
9	Düsseldorf/Kreis Mettmann	11.339	12.676	-1.337	-10,5	14.936	15.709	-773	-4,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	16.499	17.043	-544	-3,2	19.373	20.364	-991	-4,9
11	NiederRhein	17.497	18.614	-1.117	-6,0	19.239	21.502	-2.263	-10,5
12	Region Aachen	14.698	15.038	-340	-2,3	16.147	17.095	-948	-5,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	7.935	9.177	-1.242	-13,5	9.811	10.809	-998	-9,2
14	Region Köln	23.075	25.977	-2.902	-11,2	30.780	34.482	-3.702	-10,7
15	Emscher-Lippe-Region	17.120	18.525	-1.405	-7,6	19.806	22.483	-2.677	-11,9
16	Münsterland	11.382	13.404	-2.022	-15,1	12.791	14.610	-1.819	-12,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>209.993</b>	<b>230.842</b>	<b>-20.849</b>	<b>-9,0</b>	<b>247.798</b>	<b>274.233</b>	<b>-26.435</b>	<b>-9,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

Tabelle 67

## Anteil der jungen Erwachsenen (15 bis unter 35 Jahre) 2011 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 J.)	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)	Anteil der Jugendlichen (in % der erwerbsfähigen Bevölkerung)	Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)	Anteil der jungen Erwachsenen (in % der erwerbsfähigen Bevölkerung)
		31.12.2011	31.12.2011		31.12.2011	
		1	2	3	4	5
1	Düsseldorf, Stadt	401.507	57.981	14,4	92.202	23,0
2	Duisburg, Stadt	319.185	56.749	17,8	58.305	18,3
3	Essen, Stadt	375.267	64.245	17,1	72.528	19,3
4	Krefeld, Stadt	153.554	25.737	16,8	25.845	16,8
5	Mönchengladbach, Stadt	170.002	30.741	18,1	30.252	17,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	106.203	17.133	16,1	17.387	16,4
7	Oberhausen, Stadt	141.083	24.221	17,2	24.620	17,5
8	Remscheid, Stadt	70.188	12.903	18,4	11.952	17,0
9	Solingen, Stadt	103.415	17.913	17,3	17.433	16,9
10	Wuppertal, Stadt	228.698	40.570	17,7	42.112	18,4
11	Kreis Kleve	206.105	36.876	17,9	33.312	16,2
12	Kreis Mettmann	315.170	51.178	16,2	49.297	15,6
13	Rhein-Kreis Neuss	289.248	47.303	16,4	47.300	16,4
14	Kreis Viersen	197.586	34.727	17,6	29.105	14,7
15	Kreis Wesel	307.969	52.934	17,2	47.311	15,4
16	Bonn, Stadt	223.177	38.393	17,2	49.603	22,2
17	Köln, Stadt	699.554	113.534	16,2	165.585	23,7
18	Leverkusen, Stadt	103.123	17.360	16,8	18.355	17,8
19	Aachen, Städteregion	385.795	74.949	19,4	74.572	19,3
20	Kreis Düren	178.706	32.177	18,0	28.968	16,2
21	Rhein-Erft-Kreis	307.459	50.878	16,5	50.004	16,3
22	Kreis Euskirchen	125.753	22.073	17,6	18.970	15,1
23	Kreis Heinsberg	170.156	31.072	18,3	26.887	15,8
24	Oberbergischer Kreis	182.451	33.820	18,5	30.324	16,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	174.912	29.889	17,1	25.045	14,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	394.488	68.932	17,5	62.668	15,9
27	Bottrop, Stadt	76.980	13.070	17,0	12.667	16,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	168.638	30.393	18,0	29.425	17,4
29	Münster, Stadt	205.978	42.366	20,6	48.699	23,6
30	Kreis Borken	246.817	48.470	19,6	41.748	16,9
31	Kreis Coesfeld	146.077	27.105	18,6	22.268	15,2
32	Kreis Recklinghausen	411.172	71.247	17,3	66.106	16,1
33	Kreis Steinfurt	291.864	55.309	19,0	46.576	16,0
34	Kreis Warendorf	181.063	33.160	18,3	29.207	16,1
35	Bielefeld, Stadt	211.600	39.089	18,5	44.065	20,8
36	Kreis Gütersloh	233.596	43.247	18,5	40.298	17,3
37	Kreis Herford	158.797	28.720	18,1	26.052	16,4
38	Kreis Höxter	94.437	17.655	18,7	14.745	15,6
39	Kreis Lippe	222.279	42.396	19,1	36.622	16,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	200.208	37.117	18,5	32.835	16,4
41	Kreis Paderborn	205.246	39.727	19,4	39.133	19,1
42	Bochum, Stadt	251.894	42.378	16,8	47.921	19,0
43	Dortmund, Stadt	385.191	68.264	17,7	75.073	19,5
44	Hagen, Stadt	120.105	22.175	18,5	20.723	17,3
45	Hamm, Stadt	120.635	21.901	18,2	21.426	17,8
46	Herne, Stadt	108.239	18.036	16,7	18.411	17,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	214.086	35.310	16,5	33.999	15,9
48	Hochsauerlandkreis	171.262	31.653	18,5	27.339	16,0
49	Märkischer Kreis	279.362	51.271	18,4	45.479	16,3
50	Kreis Olpe	92.248	16.956	18,4	15.593	16,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	186.843	34.847	18,7	32.688	17,5
52	Kreis Soest	199.263	35.409	17,8	32.656	16,4
53	Kreis Unna	269.539	47.513	17,6	43.449	16,1
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.784.173</b>	<b>2.079.072</b>	<b>17,6</b>	<b>2.095.145</b>	<b>17,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Tabelle 68

## Entwicklung der jungen Erwachsenen (15 bis unter 35 Jahre) 2007 - 2011 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2007		Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2011	31.12.2007	absolut	in %
		5	6	7	8	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	57.981	56.091	1.890	3,4	92.202	87.729	4.473	5,1
2	Duisburg, Stadt	56.749	56.379	370	0,7	58.305	58.716	-411	-0,7
3	Essen, Stadt	64.245	64.219	26	0,0	72.528	69.991	2.537	3,6
4	Krefeld, Stadt	25.737	26.422	-685	-2,6	25.845	24.847	998	4,0
5	Mönchengladbach, Stadt	30.741	30.895	-154	-0,5	30.252	29.019	1.233	4,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	17.133	17.063	70	0,4	17.387	16.893	494	2,9
7	Oberhausen, Stadt	24.221	24.439	-218	-0,9	24.620	24.373	247	1,0
8	Remscheid, Stadt	12.903	13.467	-564	-4,2	11.952	12.146	-194	-1,6
9	Solingen, Stadt	17.913	18.164	-251	-1,4	17.433	17.126	307	1,8
10	Wuppertal, Stadt	40.570	41.314	-744	-1,8	42.112	41.335	777	1,9
11	Kreis Kleve	36.876	37.405	-529	-1,4	33.312	31.701	1.611	5,1
12	Kreis Mettmann	51.178	53.116	-1.938	-3,6	49.297	50.297	-1.000	-2,0
13	Rhein-Kreis Neuss	47.303	48.120	-817	-1,7	47.300	46.541	759	1,6
14	Kreis Viersen	34.727	34.327	400	1,2	29.105	28.956	149	0,5
15	Kreis Wesel	52.934	54.800	-1.866	-3,4	47.311	46.923	388	0,8
16	Bonn, Stadt	38.393	35.426	2.967	8,4	49.603	45.541	4.062	8,9
17	Köln, Stadt	113.534	110.439	3.095	2,8	165.585	158.552	7.033	4,4
18	Leverkusen, Stadt	17.360	17.716	-356	-2,0	18.355	17.651	704	4,0
19	Aachen, Städteregion	74.949	72.610	2.339	3,2	74.572	73.146	1.426	1,9
20	Kreis Düren	32.177	32.169	8	0,0	28.968	29.218	-250	-0,9
21	Rhein-Erft-Kreis	50.878	51.435	-557	-1,1	50.004	49.772	232	0,5
22	Kreis Euskirchen	22.073	22.464	-391	-1,7	18.970	19.276	-306	-1,6
23	Kreis Heinsberg	31.072	31.660	-588	-1,9	26.887	26.381	506	1,9
24	Oberbergischer Kreis	33.820	35.422	-1.602	-4,5	30.324	30.949	-625	-2,0
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	29.889	29.830	59	0,2	25.045	25.192	-147	-0,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	68.932	68.744	188	0,3	62.668	62.593	75	0,1
27	Bottrop, Stadt	13.070	13.495	-425	-3,1	12.667	12.684	-17	-0,1
28	Gelsenkirchen, Stadt	30.393	31.010	-617	-2,0	29.425	30.213	-788	-2,6
29	Münster, Stadt	42.366	34.796	7.570	21,8	48.699	42.547	6.152	14,5
30	Kreis Borken	48.470	48.764	-294	-0,6	41.748	41.765	-17	0,0
31	Kreis Coesfeld	27.105	27.947	-842	-3,0	22.268	22.983	-715	-3,1
32	Kreis Recklinghausen	71.247	73.675	-2.428	-3,3	66.106	67.084	-978	-1,5
33	Kreis Steinfurt	55.309	56.008	-699	-1,2	46.576	47.183	-607	-1,3
34	Kreis Warendorf	33.160	34.659	-1.499	-4,3	29.207	30.318	-1.111	-3,7
35	Bielefeld, Stadt	39.089	39.389	-300	-0,8	44.065	43.885	180	0,4
36	Kreis Gütersloh	43.247	43.052	195	0,5	40.298	40.186	112	0,3
37	Kreis Herford	28.720	29.542	-822	-2,8	26.052	26.615	-563	-2,1
38	Kreis Höxter	17.655	18.795	-1.140	-6,1	14.745	15.604	-859	-5,5
39	Kreis Lippe	42.396	43.504	-1.108	-2,5	36.622	36.407	215	0,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	37.117	38.291	-1.174	-3,1	32.835	33.200	-365	-1,1
41	Kreis Paderborn	39.727	39.347	380	1,0	39.133	38.519	614	1,6
42	Bochum, Stadt	42.378	43.278	-900	-2,1	47.921	47.165	756	1,6
43	Dortmund, Stadt	68.264	67.580	684	1,0	75.073	73.376	1.697	2,3
44	Hagen, Stadt	22.175	22.403	-228	-1,0	20.723	20.915	-192	-0,9
45	Hamm, Stadt	21.901	21.472	429	2,0	21.426	22.032	-606	-2,8
46	Herne, Stadt	18.036	18.381	-345	-1,9	18.411	19.049	-638	-3,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	35.310	36.668	-1.358	-3,7	33.999	33.908	91	0,3
48	Hochsauerlandkreis	31.653	32.905	-1.252	-3,8	27.339	28.368	-1.029	-3,6
49	Märkischer Kreis	51.271	53.667	-2.396	-4,5	45.479	45.658	-179	-0,4
50	Kreis Olpe	16.956	17.547	-591	-3,4	15.593	15.954	-361	-2,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	34.847	35.867	-1.020	-2,8	32.688	32.462	226	0,7
52	Kreis Soest	35.409	36.981	-1.572	-4,3	32.656	33.094	-438	-1,3
53	Kreis Unna	47.513	49.387	-1.874	-3,8	43.449	44.085	-636	-1,4
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.079.072</b>	<b>2.092.546</b>	<b>-13.474</b>	<b>-0,6</b>	<b>2.095.145</b>	<b>2.070.123</b>	<b>25.022</b>	<b>1,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschr. des Bevölkerungsstandes

Tabelle 69

Prognostizierte Entwicklung der jungen Erwachsenen (15 bis unter 35 Jahre) 2011 - 2020 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Jugendliche (15 bis unter 25 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2011		Junge Erwachsene (25 bis unter 35 Jahre)		Veränderung gegenüber 31.12.2011	
		31.12.2020	31.12.2011	absolut	in %	31.12.2020	31.12.2011	absolut	in %
		5	6	7	8	5	6	7	8
1	Düsseldorf, Stadt	53.770	57.981	-4.211	-7,3	99.257	92.202	7.055	7,7
2	Duisburg, Stadt	48.586	56.749	-8.163	-14,4	61.952	58.305	3.647	6,3
3	Essen, Stadt	54.464	64.245	-9.781	-15,2	80.853	72.528	8.325	11,5
4	Krefeld, Stadt	22.809	25.737	-2.928	-11,4	28.691	25.845	2.846	11,0
5	Mönchengladbach, Stadt	26.801	30.741	-3.940	-12,8	33.801	30.252	3.549	11,7
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	15.250	17.133	-1.883	-11,0	19.171	17.387	1.784	10,3
7	Oberhausen, Stadt	20.414	24.221	-3.807	-15,7	26.057	24.620	1.437	5,8
8	Remscheid, Stadt	10.750	12.903	-2.153	-16,7	12.055	11.952	103	0,9
9	Solingen, Stadt	15.876	17.913	-2.037	-11,4	18.209	17.433	776	4,5
10	Wuppertal, Stadt	34.590	40.570	-5.980	-14,7	45.445	42.112	3.333	7,9
11	Kreis Kleve	31.885	36.876	-4.991	-13,5	36.306	33.312	2.994	9,0
12	Kreis Mettmann	46.064	51.178	-5.114	-10,0	50.013	49.297	716	1,5
13	Rhein-Kreis Neuss	43.678	47.303	-3.625	-7,7	49.270	47.300	1.970	4,2
14	Kreis Viersen	29.918	34.727	-4.809	-13,8	31.226	29.105	2.121	7,3
15	Kreis Wesel	44.115	52.934	-8.819	-16,7	49.625	47.311	2.314	4,9
16	Bonn, Stadt	34.777	38.393	-3.616	-9,4	56.394	49.603	6.791	13,7
17	Köln, Stadt	103.981	113.534	-9.553	-8,4	187.704	165.585	22.119	13,4
18	Leverkusen, Stadt	16.378	17.360	-982	-5,7	19.843	18.355	1.488	8,1
19	Aachen, Städteregion	64.786	74.949	-10.163	-13,6	88.253	74.572	13.681	18,3
20	Kreis Düren	27.732	32.177	-4.445	-13,8	31.307	28.968	2.339	8,1
21	Rhein-Erft-Kreis	47.713	50.878	-3.165	-6,2	53.414	50.004	3.410	6,8
22	Kreis Euskirchen	19.475	22.073	-2.598	-11,8	19.659	18.970	689	3,6
23	Kreis Heinsberg	26.343	31.072	-4.729	-15,2	28.566	26.887	1.679	6,2
24	Oberbergischer Kreis	28.782	33.820	-5.038	-14,9	29.705	30.324	-619	-2,0
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	28.205	29.889	-1.684	-5,6	26.547	25.045	1.502	6,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	62.979	68.932	-5.953	-8,6	66.271	62.668	3.603	5,7
27	Botrop, Stadt	11.246	13.070	-1.824	-14,0	13.160	12.667	493	3,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	25.518	30.393	-4.875	-16,0	31.947	29.425	2.522	8,6
29	Münster, Stadt	33.671	42.366	-8.695	-20,5	59.592	48.699	10.893	22,4
30	Kreis Borken	42.552	48.470	-5.918	-12,2	43.770	41.748	2.022	4,8
31	Kreis Coesfeld	24.185	27.105	-2.920	-10,8	23.011	22.268	743	3,3
32	Kreis Recklinghausen	60.150	71.247	-11.097	-15,6	68.697	66.106	2.591	3,9
33	Kreis Steinfurt	50.713	55.309	-4.596	-8,3	49.799	46.576	3.223	6,9
34	Kreis Warendorf	30.196	33.160	-2.964	-8,9	30.223	29.207	1.016	3,5
35	Bielefeld, Stadt	36.521	39.089	-2.568	-6,6	47.653	44.065	3.588	8,1
36	Kreis Gütersloh	40.149	43.247	-3.098	-7,2	43.402	40.298	3.104	7,7
37	Kreis Herford	25.529	28.720	-3.191	-11,1	26.427	26.052	375	1,4
38	Kreis Höxter	15.137	17.655	-2.518	-14,3	13.794	14.745	-951	-6,4
39	Kreis Lippe	36.671	42.396	-5.725	-13,5	37.463	36.622	841	2,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	32.738	37.117	-4.379	-11,8	33.753	32.835	918	2,8
41	Kreis Paderborn	34.398	39.727	-5.329	-13,4	42.615	39.133	3.482	8,9
42	Bochum, Stadt	35.401	42.378	-6.977	-16,5	52.742	47.921	4.821	10,1
43	Dortmund, Stadt	59.779	68.264	-8.485	-12,4	83.515	75.073	8.442	11,2
44	Hagen, Stadt	18.510	22.175	-3.665	-16,5	21.976	20.723	1.253	6,0
45	Hamm, Stadt	19.752	21.901	-2.149	-9,8	22.711	21.426	1.285	6,0
46	Herne, Stadt	15.433	18.036	-2.603	-14,4	19.182	18.411	771	4,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	30.103	35.310	-5.207	-14,7	34.980	33.999	981	2,9
48	Hochsauerlandkreis	27.359	31.653	-4.294	-13,6	27.621	27.339	282	1,0
49	Märkischer Kreis	42.517	51.271	-8.754	-17,1	46.179	45.479	700	1,5
50	Kreis Olpe	14.572	16.956	-2.384	-14,1	15.546	15.593	-47	-0,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	28.330	34.847	-6.517	-18,7	34.908	32.688	2.220	6,8
52	Kreis Soest	31.438	35.409	-3.971	-11,2	32.996	32.656	340	1,0
53	Kreis Unna	40.689	47.513	-6.824	-14,4	43.825	43.449	376	0,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.823.378</b>	<b>2.079.072</b>	<b>-255.694</b>	<b>-12,3</b>	<b>2.251.081</b>	<b>2.095.145</b>	<b>155.936</b>	<b>7,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Bevölkerungsvorausberechnung

Tabelle 70

## Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss	Schulabgänger insgesamt	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (in %)
		2011	2011	
		1	2	
1	Düsseldorf, Stadt	323	5.617	5,8
2	Duisburg, Stadt	400	5.057	7,9
3	Essen, Stadt	423	6.261	6,8
4	Krefeld, Stadt	140	2.811	5,0
5	Mönchengladbach, Stadt	239	3.281	7,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	60	1.776	3,4
7	Oberhausen, Stadt	171	2.191	7,8
8	Remscheid, Stadt	64	1.483	4,3
9	Solingen, Stadt	93	1.820	5,1
10	Wuppertal, Stadt	215	3.978	5,4
11	Kreis Kleve	184	3.575	5,1
12	Kreis Mettmann	298	5.093	5,9
13	Rhein-Kreis Neuss	193	4.951	3,9
14	Kreis Viersen	184	3.624	5,1
15	Kreis Wesel	251	5.515	4,6
16	Bonn, Stadt	182	4.451	4,1
17	Köln, Stadt	523	9.737	5,4
18	Leverkusen, Stadt	46	1.940	2,4
19	Aachen, Städteregion	307	6.191	5,0
20	Kreis Düren	143	3.159	4,5
21	Rhein-Erft-Kreis	261	5.026	5,2
22	Kreis Euskirchen	105	2.542	4,1
23	Kreis Heinsberg	165	3.148	5,2
24	Oberbergischer Kreis	187	3.605	5,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	132	3.074	4,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	343	6.283	5,5
27	Bottrop, Stadt	60	1.150	5,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	330	3.440	9,6
29	Münster, Stadt	148	3.308	4,5
30	Kreis Borken	257	5.059	5,1
31	Kreis Coesfeld	109	2.846	3,8
32	Kreis Recklinghausen	518	7.364	7,0
33	Kreis Steinfurt	283	6.121	4,6
34	Kreis Warendorf	123	3.452	3,6
35	Bielefeld, Stadt	165	4.230	3,9
36	Kreis Gütersloh	204	4.450	4,6
37	Kreis Herford	155	3.229	4,8
38	Kreis Höxter	95	2.192	4,3
39	Kreis Lippe	254	4.392	5,8
40	Kreis Minden-Lübbecke	255	4.256	6,0
41	Kreis Paderborn	146	3.846	3,8
42	Bochum, Stadt	236	4.076	5,8
43	Dortmund, Stadt	399	6.123	6,5
44	Hagen, Stadt	122	2.533	4,8
45	Hamm, Stadt	111	2.207	5,0
46	Herne, Stadt	121	1.735	7,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	126	3.357	3,8
48	Hochsauerlandkreis	190	3.489	5,4
49	Märkischer Kreis	409	5.237	7,8
50	Kreis Olpe	109	1.852	5,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	148	3.902	3,8
52	Kreis Soest	181	4.095	4,4
53	Kreis Unna	316	4.869	6,5
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.202</b>	<b>208.999</b>	<b>5,4</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Tabelle 71

 Entwicklung der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2007 - 2011  
 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss		Veränderung gegenüber 2007	
		2011	2007	absolut	in %
		1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	323	430	-107	-24,9
2	Duisburg, Stadt	400	503	-103	-20,5
3	Essen, Stadt	423	487	-64	-13,1
4	Krefeld, Stadt	140	273	-133	-48,7
5	Mönchengladbach, Stadt	239	303	-64	-21,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	60	146	-86	-58,9
7	Oberhausen, Stadt	171	165	6	3,6
8	Remscheid, Stadt	64	95	-31	-32,6
9	Solingen, Stadt	93	148	-55	-37,2
10	Wuppertal, Stadt	215	393	-178	-45,3
11	Kreis Kleve	184	253	-69	-27,3
12	Kreis Mettmann	298	345	-47	-13,6
13	Rhein-Kreis Neuss	193	296	-103	-34,8
14	Kreis Viersen	184	245	-61	-24,9
15	Kreis Wesel	251	354	-103	-29,1
16	Bonn, Stadt	182	260	-78	-30,0
17	Köln, Stadt	523	816	-293	-35,9
18	Leverkusen, Stadt	46	98	-52	-53,1
19	Aachen, Städteregion	307	388	-81	-20,9
20	Kreis Düren	143	157	-14	-8,9
21	Rhein-Erft-Kreis	261	342	-81	-23,7
22	Kreis Euskirchen	105	108	-3	-2,8
23	Kreis Heinsberg	165	217	-52	-24,0
24	Oberbergischer Kreis	187	235	-48	-20,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	132	178	-46	-25,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	343	303	40	13,2
27	Boitrop, Stadt	60	96	-36	-37,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	330	360	-30	-8,3
29	Münster, Stadt	148	228	-80	-35,1
30	Kreis Borken	257	287	-30	-10,5
31	Kreis Coesfeld	109	131	-22	-16,8
32	Kreis Recklinghausen	518	544	-26	-4,8
33	Kreis Steinfurt	283	398	-115	-28,9
34	Kreis Warendorf	123	135	-12	-8,9
35	Bielefeld, Stadt	165	261	-96	-36,8
36	Kreis Gütersloh	204	220	-16	-7,3
37	Kreis Herford	155	216	-61	-28,2
38	Kreis Höxter	95	97	-2	-2,1
39	Kreis Lippe	254	260	-6	-2,3
40	Kreis Minden-Lübbecke	255	279	-24	-8,6
41	Kreis Paderborn	146	177	-31	-17,5
42	Bochum, Stadt	236	302	-66	-21,9
43	Dortmund, Stadt	399	541	-142	-26,2
44	Hagen, Stadt	122	205	-83	-40,5
45	Hamm, Stadt	111	182	-71	-39,0
46	Herne, Stadt	121	133	-12	-9,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	126	222	-96	-43,2
48	Hochsauerlandkreis	190	280	-90	-32,1
49	Märkischer Kreis	409	491	-82	-16,7
50	Kreis Olpe	109	135	-26	-19,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	148	218	-70	-32,1
52	Kreis Soest	181	286	-105	-36,7
53	Kreis Unna	316	359	-43	-12,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>11.202</b>	<b>14.581</b>	<b>-3.379</b>	<b>-23,2</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Allgemeinbildende Schulen

Tabelle 72

## Angebots-Nachfrage-Relation nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Ausbildungsplatzangebot 1)	Ausbildungsplatznachfrage 2)	Angebots-Nachfrage-Relation 2012	Ausbildungsplatzangebot 1)	Ausbildungsplatznachfrage 2)	Angebots-Nachfrage-Relation 2009	Veränderung 2011 zu 2009 in %-Punkten
		31.12.2011	31.12.2011		31.12.2009	31.12.2009		
		1	2	3	4	5	6	7
1	Düsseldorf, Stadt	5.771	6.018	95,9	5.335	5.646	94,5	1,4
2	Duisburg, Stadt	3.631	4.002	90,7	3.607	4.142	87,1	3,6
3	Essen, Stadt	4.450	4.870	91,4	4.120	5.024	82,0	9,4
4	Krefeld, Stadt	1.983	2.286	86,7	1.919	2.068	92,8	-6,0
5	Mönchengladbach, Stadt	1.954	2.224	87,9	1.816	2.136	85,0	2,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	1.152	1.323	87,1	1.074	1.203	89,3	-2,2
7	Oberhausen, Stadt	1.364	1.719	79,3	1.314	1.572	83,6	-4,2
8	Remscheid, Stadt	895	1.017	88,0	820	1.003	81,8	6,2
9	Solingen, Stadt	1.100	1.348	81,6	926	1.220	75,9	5,7
10	Wuppertal, Stadt	2.335	2.736	85,3	2.085	2.703	77,1	8,2
11	Kreis Kleve	2.184	2.486	87,9	2.121	2.401	88,3	-0,5
12	Kreis Mettmann	2.960	3.345	88,5	2.764	3.322	83,2	5,3
13	Rhein-Kreis Neuss	2.625	2.973	88,3	2.602	2.854	91,2	-2,9
14	Kreis Viersen	1.806	2.038	88,6	1.642	1.769	92,8	-4,2
15	Kreis Wesel	2.943	3.584	82,1	2.832	3.838	73,8	8,3
16	Bonn, Stadt	2.627	2.794	94,0	2.515	2.674	94,1	0,0
17	Köln, Stadt	8.453	9.036	93,5	8.192	8.673	94,5	-0,9
18	Leverkusen, Stadt	1.082	1.265	85,5	1.058	1.167	90,7	-5,1
19	Aachen, Städteregion	4.054	4.280	94,7	3.925	4.162	94,3	0,4
20	Kreis Düren	1.756	1.827	96,1	1.659	1.879	88,3	7,8
21	Rhein-Erft-Kreis	2.564	2.744	93,4	2.421	2.771	87,4	6,1
22	Kreis Euskirchen	1.191	1.308	91,1	1.013	1.207	83,9	7,1
23	Kreis Heinsberg	1.506	1.763	85,4	1.397	1.646	84,9	0,6
24	Oberbergischer Kreis	2.113	2.255	93,7	1.916	2.129	90,0	3,7
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	1.478	1.603	92,2	1.347	1.523	88,4	3,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	3.356	3.840	87,4	3.141	3.574	87,9	-0,5
27	Botrop, Stadt	800	935	85,6	783	988	79,3	6,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.659	1.963	84,5	1.624	2.064	78,7	5,8
29	Münster, Stadt	2.806	3.005	93,4	2.763	3.102	89,1	4,3
30	Kreis Borken	3.673	3.864	95,1	3.278	3.587	91,4	3,7
31	Kreis Coesfeld	1.601	1.802	88,8	1.469	1.742	84,3	4,5
32	Kreis Recklinghausen	3.826	4.616	82,9	3.721	4.863	76,5	6,4
33	Kreis Steinfurt	3.427	3.886	88,2	3.142	3.804	82,6	5,6
34	Kreis Warendorf	2.077	2.263	91,8	1.930	2.271	85,0	6,8
35	Bielefeld, Stadt	2.819	3.017	93,4	2.650	3.055	86,7	6,7
36	Kreis Gütersloh	3.028	3.460	87,5	2.860	3.396	84,2	3,3
37	Kreis Herford	1.823	2.220	82,1	1.656	2.152	77,0	5,2
38	Kreis Höxter	1.104	1.200	92,0	1.028	1.212	84,8	7,2
39	Kreis Lippe	2.341	2.812	83,3	2.188	2.818	77,6	5,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	2.474	3.094	80,0	2.309	3.248	71,1	8,9
41	Kreis Paderborn	2.509	2.801	89,6	2.485	2.786	89,2	0,4
42	Bochum, Stadt	2.573	2.870	89,7	2.472	2.936	84,2	5,5
43	Dortmund, Stadt	4.474	5.292	84,5	4.257	5.250	81,1	3,5
44	Hagen, Stadt	1.565	1.945	80,5	1.455	1.912	76,1	4,4
45	Hamm, Stadt	1.277	1.566	81,5	1.313	1.605	81,8	-0,3
46	Herne, Stadt	822	1.008	81,5	820	1.158	70,8	10,7
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	2.161	2.471	87,5	2.048	3.080	66,5	21,0
48	Hochsauerlandkreis	2.418	2.445	98,9	2.077	2.472	84,0	14,9
49	Märkischer Kreis	3.355	3.945	85,0	2.891	3.692	78,3	6,7
50	Kreis Olpe	1.290	1.464	88,1	1.229	1.471	83,5	4,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.571	2.911	88,3	2.275	3.060	74,3	14,0
52	Kreis Soest	2.297	2.485	92,4	2.087	2.373	87,9	4,5
53	Kreis Unna	2.645	2.973	89,0	2.509	3.052	82,2	6,8
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>130.944</b>	<b>147.193</b>	<b>89,0</b>	<b>122.937</b>	<b>145.512</b>	<b>84,5</b>	<b>4,5</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen

1) Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten, aber bis zum Ende des Berichtsjahres unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen

2) Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber, die auch noch am Ende des Berichtsjahres (Ende September) weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen (unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative)

Tabelle 73

## Vertragslösungsquote\* nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Vorzeitige Vertragsauflösungen	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (IT.NRW)	Vertragslösungsquote (in %)
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	
				3
1	Düsseldorf, Stadt	1.494	5.535	27,0
2	Duisburg, Stadt	855	3.563	24,0
3	Essen, Stadt	1.139	4.265	26,7
4	Krefeld, Stadt	463	1.948	23,8
5	Mönchengladbach, Stadt	584	1.881	31,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	298	1.124	26,5
7	Oberhausen, Stadt	413	1.301	31,7
8	Remscheid, Stadt	250	856	29,2
9	Solingen, Stadt	308	1.054	29,2
10	Wuppertal, Stadt	611	2.247	27,2
11	Kreis Kleve	531	2.117	25,1
12	Kreis Mettmann	861	2.840	30,3
13	Rhein-Kreis Neuss	738	2.592	28,5
14	Kreis Viersen	513	1.749	29,3
15	Kreis Wesel	856	2.880	29,7
16	Bonn, Stadt	677	2.604	26,0
17	Köln, Stadt	2.053	8.073	25,4
18	Leverkusen, Stadt	258	1.067	24,2
19	Aachen, Städteregion	997	3.904	25,5
20	Kreis Düren	368	1.596	23,1
21	Rhein-Erft-Kreis	743	2.436	30,5
22	Kreis Euskirchen	240	1.110	21,6
23	Kreis Heinsberg	354	1.484	23,9
24	Oberbergischer Kreis	423	2.007	21,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	389	1.405	27,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	912	3.299	27,6
27	Bottrop, Stadt	204	782	26,1
28	Gelsenkirchen, Stadt	485	1.625	29,8
29	Münster, Stadt	603	2.738	22,0
30	Kreis Borken	569	3.525	16,1
31	Kreis Coesfeld	366	1.547	23,7
32	Kreis Recklinghausen	1.076	3.788	28,4
33	Kreis Steinfurt	736	3.308	22,2
34	Kreis Warendorf	381	1.963	19,4
35	Bielefeld, Stadt	606	2.718	22,3
36	Kreis Gütersloh	608	2.984	20,4
37	Kreis Herford	453	1.795	25,2
38	Kreis Höxter	223	1.037	21,5
39	Kreis Lippe	530	2.220	23,9
40	Kreis Minden-Lübbecke	565	2.438	23,2
41	Kreis Paderborn	590	2.456	24,0
42	Bochum, Stadt	620	2.476	25,0
43	Dortmund, Stadt	1.078	4.462	24,2
44	Hagen, Stadt	457	1.549	29,5
45	Hamm, Stadt	338	1.251	27,0
46	Herne, Stadt	234	757	30,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	642	2.118	30,3
48	Hochsauerlandkreis	489	2.239	21,8
49	Märkischer Kreis	670	3.231	20,7
50	Kreis Olpe	256	1.253	20,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	448	2.438	18,4
52	Kreis Soest	520	2.178	23,9
53	Kreis Unna	637	2.492	25,6
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.756</b>	<b>126.501</b>	<b>25,1</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen

\* Siehe auch Anmerkung zur Tabelle 57

Tabelle 74

## Ausbildungspendlersalden nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Auszubildende nach Beschäftigtenstatistik (am Wohnort)	Auszubildende nach Beschäftigtenstatistik (am Arbeitsort)	Ausbildungspendler-Saldo absolut
		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	9.119	16.924	7.805
2	Duisburg, Stadt	9.820	10.028	208
3	Essen, Stadt	10.093	13.549	3.456
4	Krefeld, Stadt	4.462	5.204	742
5	Mönchengladbach, Stadt	5.076	5.457	381
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.959	3.363	404
7	Oberhausen, Stadt	4.588	3.809	-779
8	Remscheid, Stadt	2.509	2.360	-149
9	Solingen, Stadt	3.207	2.820	-387
10	Wuppertal, Stadt	6.503	6.845	342
11	Kreis Kleve	7.223	6.293	-930
12	Kreis Mettmann	9.258	8.190	-1.068
13	Rhein-Kreis Neuss	8.641	7.331	-1.310
14	Kreis Viersen	6.467	5.098	-1.369
15	Kreis Wesel	10.316	8.264	-2.052
16	Bonn, Stadt	4.856	8.213	3.357
17	Köln, Stadt	16.873	23.496	6.623
18	Leverkusen, Stadt	3.256	3.608	352
19	Aachen, Städteregion	10.350	11.744	1.394
20	Kreis Düren	5.914	4.947	-967
21	Rhein-Erft-Kreis	9.090	7.148	-1.942
22	Kreis Euskirchen	4.455	3.142	-1.313
23	Kreis Heinsberg	5.829	4.274	-1.555
24	Oberbergischer Kreis	6.993	5.890	-1.103
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	5.266	4.517	-749
26	Rhein-Sieg-Kreis	12.181	8.775	-3.406
27	Bottrop, Stadt	2.367	2.201	-166
28	Gelsenkirchen, Stadt	4.948	5.151	203
29	Münster, Stadt	5.390	8.585	3.195
30	Kreis Borken	10.633	9.782	-851
31	Kreis Coesfeld	5.816	4.679	-1.137
32	Kreis Recklinghausen	13.235	10.483	-2.752
33	Kreis Steinfurt	11.240	9.628	-1.612
34	Kreis Warendorf	6.926	5.732	-1.194
35	Bielefeld, Stadt	6.293	7.955	1.662
36	Kreis Gütersloh	8.541	8.579	38
37	Kreis Herford	5.321	4.955	-366
38	Kreis Höxter	3.518	2.886	-632
39	Kreis Lippe	8.250	6.644	-1.606
40	Kreis Minden-Lübbecke	7.284	7.206	-78
41	Kreis Paderborn	7.071	7.953	882
42	Bochum, Stadt	6.309	7.516	1.207
43	Dortmund, Stadt	9.996	11.894	1.898
44	Hagen, Stadt	4.105	4.300	195
45	Hamm, Stadt	3.934	3.669	-265
46	Herne, Stadt	3.002	2.872	-130
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	6.513	5.437	-1.076
48	Hochsauerlandkreis	6.457	6.213	-244
49	Märkischer Kreis	9.503	9.049	-454
50	Kreis Olpe	3.624	3.631	7
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	6.852	7.002	150
52	Kreis Soest	6.655	6.356	-299
53	Kreis Unna	8.646	7.242	-1.404
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>367.733</b>	<b>368.889</b>	<b>1.156</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Tabelle 75

## Beschäftigungsquote der jüngeren Erwachsenen 2011 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Bevölkerung (15 bis unter 25 Jahre)	SV- Beschäftigte 15 bis unter 25 J. (WO)	Beschäftigung s-quote der 15- bis 24- Jährigen. (in %)	Bevölkerung (25 bis unter 35 Jahre)	SV- Beschäftigte 25 bis unter 35 J. (WO)	Beschäftigung s-quote der 25- bis 34- Jährigen (in %)
		31.12.2011	31.12.2011		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3	1	2	3
53	Kreis Unna	47.513	7.814	16,4	43.449	24.897	57,3
52	Kreis Soest	35.409	5.929	16,7	32.656	19.949	61,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	34.847	7.343	21,1	32.688	20.323	62,2
50	Kreis Olpe	16.956	3.886	22,9	15.593	10.327	66,2
49	Märkischer Kreis	51.271	10.080	19,7	45.479	27.810	61,1
48	Hochsauerlandkreis	31.653	6.332	20,0	27.339	17.551	64,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	35.310	5.730	16,2	33.999	20.061	59,0
46	Herne, Stadt	18.036	2.793	15,5	18.411	9.183	49,9
45	Hamm, Stadt	21.901	3.776	17,2	21.426	11.286	52,7
44	Hagen, Stadt	22.175	3.710	16,7	20.723	11.591	55,9
43	Dortmund, Stadt	68.264	10.697	15,7	75.073	39.983	53,3
42	Bochum, Stadt	42.378	6.688	15,8	47.921	26.319	54,9
41	Kreis Paderborn	39.727	7.115	17,9	39.133	22.875	58,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	37.117	6.661	17,9	32.835	19.918	60,7
39	Kreis Lippe	42.396	7.185	16,9	36.622	21.442	58,5
38	Kreis Höxter	17.655	2.869	16,3	14.745	8.961	60,8
37	Kreis Herford	28.720	5.001	17,4	26.052	16.456	63,2
36	Kreis Gütersloh	43.247	8.450	19,5	40.298	25.320	62,8
35	Bielefeld, Stadt	39.089	6.472	16,6	44.065	23.967	54,4
34	Kreis Warendorf	33.160	6.146	18,5	29.207	18.346	62,8
33	Kreis Steinfurt	55.309	9.804	17,7	46.576	29.432	63,2
32	Kreis Recklinghausen	71.247	11.916	16,7	66.106	37.226	56,3
31	Kreis Coesfeld	27.105	4.785	17,7	22.268	14.320	64,3
30	Kreis Borken	48.470	10.680	22,0	41.748	26.151	62,6
29	Münster, Stadt	42.366	6.166	14,6	48.699	27.073	55,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	30.393	5.005	16,5	29.425	14.823	50,4
27	Bottrop, Stadt	13.070	2.341	17,9	12.667	7.441	58,7
26	Rhein-Sieg-Kreis	68.932	11.735	17,0	62.668	36.701	58,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	29.889	4.861	16,3	25.045	16.037	64,0
24	Oberbergischer Kreis	33.820	6.401	18,9	30.324	18.302	60,4
23	Kreis Heinsberg	31.072	5.445	17,5	26.887	14.863	55,3
22	Kreis Euskirchen	22.073	4.221	19,1	18.970	11.348	59,8
21	Rhein-Erft-Kreis	50.878	9.408	18,5	50.004	30.328	60,7
20	Kreis Düren	32.177	5.366	16,7	28.968	16.361	56,5
19	Aachen, Städteregion	74.949	10.726	14,3	74.572	40.026	53,7
18	Leverkusen, Stadt	17.360	3.219	18,5	18.355	11.373	62,0
17	Köln, Stadt	113.534	21.460	18,9	165.585	95.316	57,6
16	Bonn, Stadt	38.393	5.403	14,1	49.603	26.903	54,2
15	Kreis Wesel	52.934	9.488	17,9	47.311	28.262	59,7
14	Kreis Viersen	34.727	5.807	16,7	29.105	17.047	58,6
13	Rhein-Kreis Neuss	47.303	8.138	17,2	47.300	29.815	63,0
12	Kreis Mettmann	51.178	8.817	17,2	49.297	30.227	61,3
11	Kreis Kleve	36.876	6.653	18,0	33.312	17.833	53,5
10	Wuppertal, Stadt	40.570	6.589	16,2	42.112	22.152	52,6
9	Solingen, Stadt	17.913	3.352	18,7	17.433	10.562	60,6
8	Remscheid, Stadt	12.903	2.381	18,5	11.952	7.171	60,0
7	Oberhausen, Stadt	24.221	4.238	17,5	24.620	13.647	55,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	17.133	2.724	15,9	17.387	10.138	58,3
5	Mönchengladbach, Stadt	30.741	5.283	17,2	30.252	16.529	54,6
4	Krefeld, Stadt	25.737	4.194	16,3	25.845	14.166	54,8
3	Essen, Stadt	64.245	10.071	15,7	72.528	39.226	54,1
2	Duisburg, Stadt	56.749	9.636	17,0	58.305	31.211	53,5
1	Düsseldorf, Stadt	57.981	10.485	18,1	92.202	55.515	60,2
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.079.072</b>	<b>361.475</b>	<b>17,4</b>	<b>2.095.145</b>	<b>1.214.090</b>	<b>57,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

Tabelle 76

Entwicklung der Beschäftigungsquote der jüngeren Erwachsenen 2007/2011 nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Beschäftigungsquote der 15 - 24-Jährigen. (in %)		Veränderung in in %-Punkten	Beschäftigungsquote der 25 - 34-Jährigen (in %)		Veränderung in in %-Punkten
		31.12.2011	31.12.2007		31.12.2011	31.12.2007	
		1	2	3	1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	18,1	17,2	0,9	60,2	56,6	3,6
2	Duisburg, Stadt	17,0	15,1	1,9	53,5	50,8	2,8
3	Essen, Stadt	15,7	14,3	1,4	54,1	50,5	3,6
4	Krefeld, Stadt	16,3	15,8	0,5	54,8	53,9	0,9
5	Mönchengladbach, Stadt	17,2	15,7	1,5	54,6	51,8	2,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	15,9	13,9	2,0	58,3	56,0	2,3
7	Oberhausen, Stadt	17,5	15,7	1,8	55,4	53,3	2,1
8	Remscheid, Stadt	18,5	17,5	1,0	60,0	59,7	0,3
9	Solingen, Stadt	18,7	17,5	1,2	60,6	57,5	3,1
10	Wuppertal, Stadt	16,2	15,2	1,0	52,6	50,9	1,7
11	Kreis Kleve	18,0	16,6	1,4	53,5	51,5	2,1
12	Kreis Mettmann	17,2	16,4	0,8	61,3	58,7	2,6
13	Rhein-Kreis Neuss	17,2	16,1	1,1	63,0	59,8	3,2
14	Kreis Viersen	16,7	16,2	0,5	58,6	56,8	1,8
15	Kreis Wesel	17,9	15,3	2,6	59,7	55,7	4,0
16	Bonn, Stadt	14,1	14,3	-0,3	54,2	51,7	2,5
17	Köln, Stadt	18,9	17,4	1,5	57,6	53,5	4,1
18	Leverkusen, Stadt	18,5	17,1	1,4	62,0	60,8	1,2
19	Aachen, Städteregion	14,3	14,4	-0,1	53,7	50,7	3,0
20	Kreis Düren	16,7	15,6	1,1	56,5	52,8	3,7
21	Rhein-Erft-Kreis	18,5	17,0	1,5	60,7	57,8	2,9
22	Kreis Euskirchen	19,1	18,0	1,1	59,8	56,7	3,1
23	Kreis Heinsberg	17,5	15,3	2,3	55,3	52,0	3,3
24	Oberbergischer Kreis	18,9	18,6	0,3	60,4	56,9	3,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	16,3	15,7	0,6	64,0	62,1	2,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	17,0	16,3	0,7	58,6	54,8	3,7
27	Botrop, Stadt	17,9	15,6	2,3	58,7	54,5	4,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	16,5	14,7	1,7	50,4	47,6	2,8
29	Münster, Stadt	14,6	14,6	-0,1	55,6	54,3	1,2
30	Kreis Borken	22,0	20,6	1,4	62,6	59,4	3,2
31	Kreis Coesfeld	17,7	16,4	1,3	64,3	60,6	3,7
32	Kreis Recklinghausen	16,7	14,7	2,1	56,3	52,5	3,8
33	Kreis Steinfurt	17,7	16,6	1,1	63,2	59,8	3,4
34	Kreis Warendorf	18,5	17,2	1,3	62,8	59,7	3,1
35	Bielefeld, Stadt	16,6	15,4	1,1	54,4	51,5	2,9
36	Kreis Gütersloh	19,5	19,1	0,4	62,8	60,9	2,0
37	Kreis Herford	17,4	16,1	1,3	63,2	60,9	2,3
38	Kreis Höxter	16,3	15,0	1,3	60,8	56,1	4,6
39	Kreis Lippe	16,9	15,2	1,7	58,5	55,7	2,9
40	Kreis Minden-Lübbecke	17,9	16,7	1,3	60,7	58,1	2,5
41	Kreis Paderborn	17,9	17,4	0,5	58,5	55,1	3,4
42	Bochum, Stadt	15,8	14,1	1,7	54,9	51,2	3,7
43	Dortmund, Stadt	15,7	14,2	1,5	53,3	50,6	2,7
44	Hagen, Stadt	16,7	15,4	1,3	55,9	53,8	2,1
45	Hamm, Stadt	17,2	16,1	1,1	52,7	49,7	2,9
46	Herne, Stadt	15,5	14,6	0,9	49,9	49,6	0,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	16,2	15,0	1,2	59,0	56,5	2,5
48	Hochsauerlandkreis	20,0	18,0	2,0	64,2	60,2	4,0
49	Märkischer Kreis	19,7	18,5	1,1	61,1	59,1	2,1
50	Kreis Olpe	22,9	21,4	1,5	66,2	63,1	3,2
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	21,1	19,6	1,4	62,2	59,3	2,8
52	Kreis Soest	16,7	15,9	0,8	61,1	58,5	2,6
53	Kreis Unna	16,4	14,8	1,7	57,3	53,4	3,9
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>17,4</b>	<b>16,2</b>	<b>1,2</b>	<b>57,9</b>	<b>55,0</b>	<b>2,9</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik und IT.NRW

Tabelle 77

## eLb-Quote\* der jüngeren Bevölkerung nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	Bevölkerung (15 bis unter 25 Jahre)	eLb (15 bis unter 25 J.)	eLb-Quote* der 15- bis 24- Jährigen (in %)	Bevölkerung (25 bis unter 35 Jahre)	eLb (25 bis unter 35 J.)	eLb-Quote* der 25- bis 34- Jährigen (in %)
		31.12.2011	31.12.2011		31.12.2011	31.12.2011	
		1	2	3	1	2	3
1	Düsseldorf, Stadt	57.981	6.866	11,8	92.202	9.513	10,3
2	Duisburg, Stadt	56.749	9.474	16,7	58.305	11.005	18,9
3	Essen, Stadt	64.245	10.178	15,8	72.528	12.520	17,3
4	Krefeld, Stadt	25.737	3.795	14,7	25.845	4.406	17,0
5	Mönchengladbach, Stadt	30.741	5.386	17,5	30.252	5.706	18,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	17.133	2.429	14,2	17.387	2.622	15,1
7	Oberhausen, Stadt	24.221	3.892	16,1	24.620	4.231	17,2
8	Remscheid, Stadt	12.903	1.548	12,0	11.952	1.879	15,7
9	Solingen, Stadt	17.913	2.038	11,4	17.433	2.116	12,1
10	Wuppertal, Stadt	40.570	6.229	15,4	42.112	7.227	17,2
11	Kreis Kleve	36.876	2.733	7,4	33.312	2.606	7,8
12	Kreis Mettmann	51.178	4.473	8,7	49.297	5.423	11,0
13	Rhein-Kreis Neuss	47.303	3.935	8,3	47.300	4.373	9,2
14	Kreis Viersen	34.727	2.660	7,7	29.105	2.930	10,1
15	Kreis Wesel	52.934	5.290	10,0	47.311	5.628	11,9
16	Bonn, Stadt	38.393	3.109	8,1	49.603	4.043	8,2
17	Köln, Stadt	113.534	12.382	10,9	165.585	17.874	10,8
18	Leverkusen, Stadt	17.360	1.989	11,5	18.355	2.554	13,9
19	Aachen, Städteregion	74.949	7.110	9,5	74.572	8.137	10,9
20	Kreis Düren	32.177	3.494	10,9	28.968	3.601	12,4
21	Rhein-Erft-Kreis	50.878	4.528	8,9	50.004	5.557	11,1
22	Kreis Euskirchen	22.073	1.596	7,2	18.970	1.774	9,4
23	Kreis Heinsberg	31.072	2.498	8,0	26.887	2.635	9,8
24	Oberbergischer Kreis	33.820	2.061	6,1	30.324	2.409	7,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	29.889	2.115	7,1	25.045	2.386	9,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	68.932	4.826	7,0	62.668	5.768	9,2
27	Bottrop, Stadt	13.070	1.581	12,1	12.667	1.868	14,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	30.393	6.303	20,7	29.425	7.025	23,9
29	Münster, Stadt	42.366	2.511	5,9	48.699	3.175	6,5
30	Kreis Borken	48.470	2.402	5,0	41.748	2.461	5,9
31	Kreis Coesfeld	27.105	1.158	4,3	22.268	1.171	5,3
32	Kreis Recklinghausen	71.247	9.236	13,0	66.106	10.913	16,5
33	Kreis Steinfurt	55.309	3.418	6,2	46.576	3.538	7,6
34	Kreis Warendorf	33.160	1.893	5,7	29.207	2.446	8,4
35	Bielefeld, Stadt	39.089	4.691	12,0	44.065	5.977	13,6
36	Kreis Gütersloh	43.247	2.473	5,7	40.298	2.674	6,6
37	Kreis Herford	28.720	2.412	8,4	26.052	2.647	10,2
38	Kreis Höxter	17.655	958	5,4	14.745	1.023	6,9
39	Kreis Lippe	42.396	3.750	8,8	36.622	4.119	11,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	37.117	3.645	9,8	32.835	3.403	10,4
41	Kreis Paderborn	39.727	2.858	7,2	39.133	3.302	8,4
42	Bochum, Stadt	42.378	4.641	11,0	47.921	6.281	13,1
43	Dortmund, Stadt	68.264	10.123	14,8	75.073	12.732	17,0
44	Hagen, Stadt	22.175	3.120	14,1	20.723	3.514	17,0
45	Hamm, Stadt	21.901	3.250	14,8	21.426	3.647	17,0
46	Herne, Stadt	18.036	2.675	14,8	18.411	3.380	18,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	35.310	3.574	10,1	33.999	4.071	12,0
48	Hochsauerlandkreis	31.653	1.930	6,1	27.339	2.277	8,3
49	Märkischer Kreis	51.271	4.419	8,6	45.479	4.870	10,7
50	Kreis Olpe	16.956	717	4,2	15.593	909	5,8
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	34.847	1.991	5,7	32.688	2.581	7,9
52	Kreis Soest	35.409	2.578	7,3	32.656	2.789	8,5
53	Kreis Unna	47.513	5.052	10,6	43.449	6.082	14,0
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.079.072</b>	<b>209.993</b>	<b>10,1</b>	<b>2.095.145</b>	<b>247.798</b>	<b>11,8</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

\* Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an der gleichaltrigen Bevölkerung

Tabelle 78

## Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im SGB II nach Kreisen und kreisfreien Städten

	Kreise und kreisfreie Städte	eLb (15 bis unter 25 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2007		eLb (25 bis unter 35 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2007	
		31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %	31.12.2012	31.12.2007	absolut	in %
		1	2	3	4	1	2	3	4
1	Düsseldorf, Stadt	6.866	7.423	-557	-7,5	9.513	9.936	-423	-4,3
2	Duisburg, Stadt	9.474	10.165	-691	-6,8	11.005	12.679	-1.674	-13,2
3	Essen, Stadt	10.178	10.689	-511	-4,8	12.520	13.066	-546	-4,2
4	Krefeld, Stadt	3.795	4.153	-358	-8,6	4.406	4.371	35	0,8
5	Mönchengladbach, Stadt	5.386	5.488	-102	-1,9	5.706	5.967	-261	-4,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.429	2.345	84	3,6	2.622	2.780	-158	-5,7
7	Oberhausen, Stadt	3.892	4.009	-117	-2,9	4.231	4.518	-287	-6,4
8	Remscheid, Stadt	1.548	1.642	-94	-5,7	1.879	1.865	14	0,8
9	Solingen, Stadt	2.038	2.170	-132	-6,1	2.116	2.444	-328	-13,4
10	Wuppertal, Stadt	6.229	6.586	-357	-5,4	7.227	7.408	-181	-2,4
11	Kreis Kleve	2.733	2.469	264	10,7	2.606	2.408	198	8,2
12	Kreis Mettmann	4.473	5.253	-780	-14,8	5.423	5.773	-350	-6,1
13	Rhein-Kreis Neuss	3.935	4.137	-202	-4,9	4.373	4.827	-454	-9,4
14	Kreis Viersen	2.660	2.841	-181	-6,4	2.930	3.019	-89	-2,9
15	Kreis Wesel	5.290	5.980	-690	-11,5	5.628	6.415	-787	-12,3
16	Bonn, Stadt	3.109	3.529	-420	-11,9	4.043	4.508	-465	-10,3
17	Köln, Stadt	12.382	13.882	-1.500	-10,8	17.874	20.252	-2.378	-11,7
18	Leverkusen, Stadt	1.989	2.093	-104	-5,0	2.554	2.580	-26	-1,0
19	Aachen, Städteregion	7.110	6.997	113	1,6	8.137	8.832	-695	-7,9
20	Kreis Düren	3.494	3.417	77	2,3	3.601	3.602	-1	0,0
21	Rhein-Erft-Kreis	4.528	4.960	-432	-8,7	5.557	5.987	-430	-7,2
22	Kreis Euskirchen	1.596	1.680	-84	-5,0	1.774	1.848	-74	-4,0
23	Kreis Heinsberg	2.498	2.944	-446	-15,1	2.635	2.813	-178	-6,3
24	Oberbergischer Kreis	2.061	2.587	-526	-20,3	2.409	2.839	-430	-15,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	2.115	2.455	-340	-13,8	2.386	2.824	-438	-15,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	4.826	5.648	-822	-14,6	5.768	6.301	-533	-8,5
27	Bottrop, Stadt	1.581	1.671	-90	-5,4	1.868	1.993	-125	-6,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	6.303	6.579	-276	-4,2	7.025	7.819	-794	-10,2
29	Münster, Stadt	2.511	2.724	-213	-7,8	3.175	3.560	-385	-10,8
30	Kreis Borken	2.402	3.118	-716	-23,0	2.461	2.890	-429	-14,8
31	Kreis Coesfeld	1.158	1.406	-248	-17,6	1.171	1.391	-220	-15,8
32	Kreis Recklinghausen	9.236	10.275	-1.039	-10,1	10.913	12.671	-1.758	-13,9
33	Kreis Steinfurt	3.418	3.695	-277	-7,5	3.538	3.889	-351	-9,0
34	Kreis Warendorf	1.893	2.461	-568	-23,1	2.446	2.880	-434	-15,1
35	Bielefeld, Stadt	4.691	5.176	-485	-9,4	5.977	6.608	-631	-9,5
36	Kreis Gütersloh	2.473	2.849	-376	-13,2	2.674	3.198	-524	-16,4
37	Kreis Herford	2.412	2.888	-476	-16,5	2.647	2.935	-288	-9,8
38	Kreis Höxter	958	1.265	-307	-24,3	1.023	1.441	-418	-29,0
39	Kreis Lippe	3.750	4.761	-1.011	-21,2	4.119	5.005	-886	-17,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	3.645	3.735	-90	-2,4	3.403	3.840	-437	-11,4
41	Kreis Paderborn	2.858	3.820	-962	-25,2	3.302	4.074	-772	-18,9
42	Bochum, Stadt	4.641	5.099	-458	-9,0	6.281	6.794	-513	-7,6
43	Dortmund, Stadt	10.123	11.210	-1.087	-9,7	12.732	14.179	-1.447	-10,2
44	Hagen, Stadt	3.120	3.583	-463	-12,9	3.514	4.070	-556	-13,7
45	Hamm, Stadt	3.250	3.030	220	7,3	3.647	4.158	-511	-12,3
46	Herne, Stadt	2.675	2.731	-56	-2,1	3.380	3.978	-598	-15,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	3.574	3.690	-116	-3,1	4.071	4.196	-125	-3,0
48	Hochsauerlandkreis	1.930	2.339	-409	-17,5	2.277	2.663	-386	-14,5
49	Märkischer Kreis	4.419	4.860	-441	-9,1	4.870	5.453	-583	-10,7
50	Kreis Olpe	717	873	-156	-17,9	909	1.000	-91	-9,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	1.991	2.387	-396	-16,6	2.581	2.919	-338	-11,6
52	Kreis Soest	2.578	3.292	-714	-21,7	2.789	3.491	-702	-20,1
53	Kreis Unna	5.052	5.783	-731	-12,6	6.082	7.276	-1.194	-16,4
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>209.993</b>	<b>230.842</b>	<b>-20.849</b>	<b>-9,0</b>	<b>247.798</b>	<b>274.233</b>	<b>-26.435</b>	<b>-9,6</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik

### Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen u. Witten)
3	Westf. Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/ Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Berg. Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf/ Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	Städtereion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/ Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Erftkreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf